

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

# SÜDARABISCHE EXPEDITION

BAND V

TEIL I

DIE SOMALI-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

III



WIEN

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLER

1903

ALFRED HÖLDER, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien,  
I., Rothenthurmstrasse 13.

## Südarabische Expedition:

(mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien).

Band I:  
**Die Somali-Sprache.**

Von  
**Leo Reinisch.**  
Erster Band: Texte.  
Preis: 18 Mark.

Band II:  
**Die Somali-Sprache.**

Von  
**Leo Reinisch.**  
Zweiter Band: Wörterbuch.  
Preis: 45 Mark.

Band III:  
**Die Mehri-Sprache in Südarabien.**

Von  
**Dr. Alfred Jahn.**  
Texte und Wörterbuch.  
Preis: 22 Mark.

Band IV:  
**Die Mehri- und Soqotri-Sprache.**

Von  
**Dr. Heiner Müller.**  
Erster Band: Texte.  
Preis: 21 Mark.

Von **Leo Reinisch**, mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, ist ferner erschienen:

<b>Dr. A. W. Schleicher's Somali-Texte</b> . . . . .	Preis: 4 Mark
<b>Wörterbuch der Bedauye-Sprache</b> . . . . .	„ 16 „
<b>Die Bilin-Sprache. Zweiter Band: Wörterbuch</b> . . . . .	„ 20 „
<b>Die Saho-Sprache. Erster Band: Texte</b> . . . . .	„ 8 „
<b>Die Saho-Sprache. Zweiter Band: Wörterbuch</b> . . . . .	„ 24 „

### Lingua 'Afar nel nord-est dell' Africa.

Grammatica,  
testi e vocabolario  
per  
**Giovanni Colizza.**  
Preis: 6 M.

### Manuel de la langue Tigräi

parlée au centre et dans le nord de l'Abyssinie  
par **J. Schreiber.**  
Prêtre de la Congrégation de la Mission dite des Lazaristes  
fondée par St. Vincent de Paul.  
Preis: 6 M.  
II. Textes et vocabulaire.  
Preis: 8 M.

॥ हिरण्यकेशिगृह्यसूत्रम् ॥

## The Gṛihyasūtra of Hiraṇyakeśin

with extracts from the commentary of Mātridatta

edited by

**Dr. J. Kirste.**

Printed at the expense of the Imperial Academy of sciences of Vienna.

Preis: 10 M.

॥ आपस्तम्बोयं गृह्यसूत्रम् ॥

## The Âpastambīya Gṛihyasūtra

with extracts from the commentaries of Haradatta and Sudarśanārya

edited by

**Dr. M. Winternitz.**

Under the patronage of the Imperial Academy of sciences of Vienna.

Preis: 5 M.

ALFRED HÖLDER, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien,  
I., Rothenthurmstrasse 13.



L Arab. C  
S 9444

KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

# SÜDARABISCHE EXPEDITION

BAND V

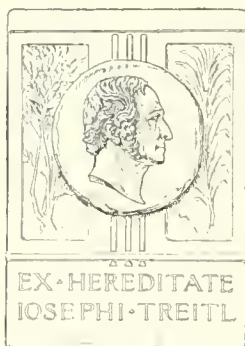
TEIL I

DIE SOMALI-SPRACHE

VON

LEO REINISCH

III



544823  
2-7 52

WIEN

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLER

1903



DIE  
S O M A L I - S P R A C H E

VON

LEO REINISCH

III

GRAMMATIK



WIEN

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

1903

Druck von Adolf Holzhausen,  
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

THEODOR NÖLDEKE

IN ALTER TREUER FREUNDSCHAFT

GEWIDMET



## VORWORT.

Die quellenwerke, worauf die vorliegende grammatik sowie das im zweiten band dieses sammelwerkes enthaltene wörterbuch der Somalisprache beruhen, sind in der vorrede zu diesem zuletzt genannten werke namhaft gemacht worden.

Am meisten beachtung unter diesen vorarbeiten verdient die „practical grammar of the Somali language with a manual of sentences by Rev. Fr. Evangeliste de Larajasse and Ven. Fr. Cyprien de Sampont, London 1897“. Die beiden verfasser, welche in Berbera einer katholischen mission vorstehen, sind durch iren täglichen verkehr mit den eingebornen in der günstigen lage, deren sprache sich praktisch aneignen zu können und sie haben diese gelegenheit auch in aner kennenswerter weise dazu benützt, eine „practical grammar, useful to those travellers and sportsmen who yearly visit the Somali country“ herauszugeben und zwar wie sie ausdrücklich sagen in der weise, wie das Somali in Berbera gesprochen werde d. i. also nach dem dialekt der Habar-Dscha'lo.

Die gegenwärtige arbeit verfolgt hauptsächlich sprachwissenschaftliche zwecke und zeigt zunächst, daß das Somali in den niderkuschitischen zweig der chamitischen sprachen Ostafrikas einzureihen ist und sich am engsten an das 'Afar und Saho. sowie ferner an das Galla oder Oromo anschliesst. Die texte, auf denen die vorliegende grammatik beruht, gehören der sprache der Habar-Dscha'lo, Habar-Auwal, Habar-Junis, der Midschertén und der Dulbahanta an, worin nur ser geringe dialektische verschidenheiten vorkommen. Bei der weiten räumlichen ausdenung des Somalilandes ist die tatsache ser bemerkenswert, daß die sprache dieses weitverzweigten volkes kaum nennenswerte dialektische unterschide aufweist.

Nachdem die vorliegende schrift bereits für den druck fertig gestellt war, überbrachte mir Herr Dr. Wilhelm Hein von seiner südarabischen reise einige in Aden gesammelte materialien zur sprache der Dschäbärti, welche von Ras-Hafun bis Magdischu (Som. *Hámar wayn*) landeinwärts hausen und in zwei große stämme, Digil und Hôye (bei den Somali *Hawíya* genannt) zerfallen. Obwol sich die sprache

dieser Dschäbärti nicht ser wesentlich vom nördlichen Somali unterscheidet, werde ich dieselbe doch in einer speziellen arbeit zu behandeln haben, da ich die vom Nordsomali abweichenden partien und namentlich die mitgebrachten textproben nicht in die vorliegende schrift einfügen konnte.

Ueber meine verschidenen abweichungen in grammatischen dingen von den bei Larajasse und Sampont aufgestellten regeln z. b. in der artikelfrage u. dgl. möchte ich nur bemerken, daß ich grammatische formen genau so widergebe, wie ich dieselben in den vorhandenen texten vorgefunden oder nach eigenem gehör niedergeschriben habe. Bei sprachlichen darstellungen handelt es sich nicht darum, wie gewisse formen nach unsern grammatischen vorstellungen lauten sollten, sondern wie dieselben in der wirklichkeit vorkommen. Sprachgesetze sind aus den tatsächlich bestehenden formen abzuleiten, nicht aber letztere nach einer eigenmächtig aufgestellten theorie umzugestalten.

Wien, den 19. märz 1903.

L. Reinisch.

# LAUTLERE.

## I. Die sprachlaute.

1) Da die Somali keine eigene schrift besitzen, so bezeichnen wir ihre sprachlaute nach unserem üblichen schriftsystem. Mit ausname von *d*, *l*, *r*, *ǰ*, *ǰ̇*, *ʿ* und *ʾ* wovon später die rede sein wird, stimmen die laute des Somali mit den unsrigen überein sowol hinsichtlich der consonanten als auch der vocale.

Die consonanten des Somali bezeichne ich in übersichtlicher zusammenstellung mit folgenden zeichen:

	<u>Explosive</u>	<u>Fricative</u>	<u>Liquide</u>	<u>Nasale</u>
Dentale:	<i>t d</i>	<i>s</i>	<i>l r</i>	<i>n</i>
Praecaeuminale:	— <i>ǰ</i>	<i>š</i>	( <i>l</i> ) ( <i>r</i> )	—
Mediopalatatale:	<i>k g</i>	<i>h ǰ</i>	—	—
Postpalatale:	— <i>q</i>	( <i>ǰ̇</i> )	—	—
Palatale:	— <i>j</i>	<i>y</i>	—	—
Laryngale:	<i>ʿ ʾ</i>	<i>ħ h</i>	—	—
Labiale:	— <i>b</i>	<i>f w</i>	—	<i>m</i>

## II. Lautveränderungen.

### 1. Die consonanten.

#### A) Die dentalen.

##### a) Die explosiven.

2) Bei den dentalen ist die tenuis *t* nur im an- und inlaut noch vorhanden. während sie im auslaut wie im Nubischen in die media *d* übergegangen ist. In den stammverwanten idiomen entspricht das *t* regelmäßig dem gleichen laut, wie: *tōban* = 'Af. *tāban*, Sa. *tānmān*, Bed. *tīmīn* (Nub. *dīmin*) zehn; *tadōba* = Ga. *tōrba* septem; *tādī* = Ga. *tādī* fruchtbares muttertier; *tāfki*, *tākfi* = Bed. *tawigāy* (Ga. *dāfqī*) floh:



*túyad* = 'Af. *tugát*. Sa. *tákát*. Ti. **ተከት**: arm- oder fußspange; *tol* = Bil. *taltal*. Sa. 'Af. *tartar*. Ti. G. **ተልተለ**: nähern; *tāl* = Ga. *tālā* ansammlung, menge; *tumāti* = Ga. *tumātā*. A. **ተማታ**: lanzenstich; *tun* = Ga. *tumá* schlag, stoß; *túta* = Ga. *tótā*. A. **ጦጣ**: cercopithecus griseo-viridis D.; *góti* = Ga. *gotú* wasserfall; *kónton*, *kínton* = Sa. *kaún-tóm*. 'Af. *kōntómō*. Ga. *šantámā* fünfzig; *matán* = Bil. *máttā*. Ty. A. G. **መንታ**: Ti. **መንታዶ**: zwilling u. s. w. In semitischen lehnwörtern stehen dem *t* sowol **ت** als auch **ث** und **ط** gegenüber, wie:

a) *táab* = **تعب** mühe; *tóbad* = **توبع** reue; *tába'* = **تبع** gefolgschaft; *táhun* = **تُهْمَة** verdacht; *táwil* = **تَوَلَّى** verzauberung u. a.

b) *tāb* = **توب** versammlung; *tag* = **تَكَّ** gehen, wandern; *tug* fluß, bach = **تَجَّ** fluxit; *tōn* = **توم** (G. **ሶመት**: **سوم**) knoblauch; *itāl* = **إتال** ansehen, macht u. a.

c) *tába'* = **طابع** sigelring; *tāg* = **طوق**, **طاقة** kraft, macht; *fánto* = A. Ty. **ፍንጣጣ**: (G. **ፈንጸጸ**), Ga. *fanṭō* variolae; *gúto* = **طبا**, Ga. *gótā* truppe, armee; *qantār* = **قنطار** zentner; *qúntir* = Ti. **ቅንጦር**: A. **ቀንጦር**: Sa. *qínṭar*, *qíntar* clitoris u. a.

3) Aber auch schon im an- und inlaut erscheint häufig die media statt der ursprünglichen tenuis, wie: *dab* = A. **ተበተበ**: (Ga. *dab*) flechten; *dād* = **دود** berg; *dūfān* = **طوفان** sturm; *dekād* = **دكك** pfeiler; *dilin* = **دلن** A. G. **ተልም**: furchen; *dayn* = **دين** feigenbaum; *dōr* tausch = Ti. **ተርተር**: **ተርተ**: mutare; *ódub* = Ga. *utubā*. Ti. **ዐተበት**: **عُتَب** stützbalken; *údbi* = Sa. 'Af. *óṭbi*, **عُطَب** baumwolle; *bíddeh* = Ga. *bitā* linke seite; *fídmad* = **فتند** streit; *hédidig* = Sa. 'Af. *hotúk* stern; *haldíd* = **حلتيت** assa foetida; *rúdbad* = **رُتَبَة** ceremonie; *ródol* = 'Af. *ráteli*. Sa. *rátale*. **رطل** pfund u. a.

4) Im auslaut erscheint regelmäßig *d* für früheres *t*, wie: *fíd* nachtzeit, vgl. **بات** Ti. G. **በተ**: noctu fuit; *fúd* = Sa. 'Af. *fútā*, Bed. *fúti*. A. **ተታ**: fleischbrühe; *gánuđ* bund. knoten im leibtuch um darin geld u. dgl. zu verwaren, vgl. Ti. G. **ቅነት**: einctus; *jid* = Cha. *gúit*, Ty. A. **ገተተ**: ziehen; *hūd* = **حوت** fisch; *mud* = Ga. *mut*, Sa. 'Af. *mūt*. A. **ጦጠጦጠ**: stechen u. s. w. Da im Südarabischen gleichwie im Tigré der auslaut des nomen unitatis noch häufig als *t* gesprochen wird, so erscheint dem entsprechend in solchen lehnwörtern (neben zusammengezogenem -o wovon später in § 122 die rede ist) ser oft noch ein -ad, wie: *édad* = **عيط** schnur; *ódad* = **وط** schutz, sicherheit; *alád* = **علا** schmuck; *írbad* = **إبرة**, Ti. **ክበረት**: (A. **ክበረ**: Sa. 'Af. Bed. *ibrá*) nähnadel; *bárhad* = Ti. G. **በርሐት**: kaltheit; *dínnad*, *dúmmad* = **دم** A. Ty. G. **ደመት**: (Ti. **ደሞ**: Sa. 'Af. *dámmō*, Bil. *dummā*, Bed. *jímō*) katze; *fúrdad* neben *fúndo* = **فرد**. Sa. 'Af. *furdā*. Bed. *fúrda* hafendamm, molo: *húmmad* = **حم**, Ti. **ከመት**: fieber; *háymad* = **حيم**, G. **ካይመት**: (Sa. 'Af. Bil. *káymad*, Bed. *héma*) zelt; *qúffad* neben *qúffo* = **قفا**, **קפה**, Ti. A. G. **ቀፍ**: Sa. 'Af. Bil. *qaffō* korb; *níyad* = **نيت**, Ti. **ኒየት**: absicht, wille, lanne; *táurad*, *tórad* = **تورا**, **توراة**, **תורה** das alte testament u. s. w.

5) Dem *d* des an- und inlautes steht in den stammverwandten sprachen in der regel der gleiche laut gegenüber, wie: *dab* = Sa. 'Af. *dabé* (Ga. *tifō*) feuerbrand; *dāb* = 'Af. *dāb*, Sa. *dabb*, Bed. *dábi* (Ga. *zomā*. Ku. *šábā*, Ty. **ዐብድ**) schaft, heft, griff; *dīb* = Ga. *dīb* pomade; *dub* = Bil. *dúbbā*, Ti. Ty. A. **ዳብ**: haut; *dub* = Sa. 'Af. *dífō* (A. **ፌፋ**) armspange der frau; *dúbba* = Sa. Bil. *dúbbā*, Kaf. *dúbbō*, Ti. Ty. A. **ደብ**: **دب** cucurbita maxima; *dábin* = 'Af. *dibín*, Sa. *díbne* (cf. **דפן**) lippe; *díd* = Ga. *did* abwer; *degān* =

Agm. *dagán*, Har. *degán* bogen zum schießen, vgl. G. 𐤃𐤁𐤎: *curvus, inflexus*; *dagón*, *dágón* = Sa. 'Af. *dakánō*, Har. *dāhām* (A. 𐤃𐤁𐤎: Ty. 𐤃𐤁𐤎:) *elefant*; *déhrí*, *dérhí* = Sa. *dahér* wurm, made; *dóho* = Kaf. *dúhō*, Ga. *dúga*, A. 𐤃𐤁𐤎: Ty. 𐤃𐤁𐤎: *prairie*; *dámbe* = Bil. *dambí*, Kaf. *dámbo*, Sa. *dabán* (Ti. G. 𐤃𐤁𐤎:) *rücken. rückseite. hinter*; *dir* (Dschäb. *dūr*) = Qu. *dūr*, A. G. 𐤃𐤁𐤎: *gebüsch. dickicht*; *dóra* = Sa. 'Af. *dórhō*, Qu. *dír-luá*, Bil. De. *dirwá*, A. 𐤃𐤁𐤎: Ti. Ty. G. 𐤃𐤁𐤎: *hun*; *dírbi* = Cha. *dírbe*, A. 𐤃𐤁𐤎: *mauer*; *darén* = 'Af. *darém* (cf. 𐤃𐤁𐤎, V) *argwon*; *darúr* = Sa. 'Af. *darúr*, Ti. Ty. 𐤃𐤁𐤎: *gewitterwolke*; *dás* = Sa. 'Af. *dásá*, Qu. *dázá*, Bil. *dósá*, Ty. A. G. 𐤃𐤁𐤎: Ti. 𐤃𐤁𐤎: *hütte*; *dáwan* = Sa. *dawán*, Bil. *dawālā*, Ti. A. G. 𐤃𐤁𐤎: *glocke, schelle*; *adér* = Ga. *adérā* *vatersbruder*; *ad* = Sa. 'Af. *hadō* *fleisch*; *ádan* = Sa. 'Af. *adó*, Ga. *adī* *weiße farbe*; *bad* = Sa. 'Af. *bal* *meer, see*; *bidár* = 'Af. *bidár* *glatze*; *gědo* = Sa. *gílā* *gras*; *sádi* = Ga. *zodá* *verschwägert*; *mídíg* = Sa. 'Af. *midgá* *rechte seite*; *sáddeh* = 'Af. *sidáhu*, Sa. *awáth*, Ga. *zádi* *drei*; *sóldon* = 'Af. *soddómō* (Sa. *sázzam*), Ga. *zódoma* *dreißig u. a. m.* Ueber *d* = früherem *t* s. §. 3 und 4.

6) In semitischen lehnwörtern werden auch häufig die laute ط, ظ, ص, ذ, ض, ز, wie das auch in andern kuschitischen sprachen vielfach vorkommt, durch *d* ersetzt; z. b.:

a) *dá'an* = طعم *geschmack*; *dā'ún* = طائون *pest*; *dábaq* = طبقي *deckel*; *duf* = دُوف *irrgang*; *dáfán* = طوفان *sturm*; *dána'* = طمع *habgier*; *dáraf* = طرف, A. 𐤃𐤁𐤎: *saum*; *ódad* = حَوَاطَة *schutz, sicherheit*; *ádan* = Ti. G. 𐤃𐤁𐤎: (𐤃𐤁𐤎 | 𐤃𐤁𐤎) *räucherung*; *qádub* = قطب *polarstern*; *mid* = A. 𐤃𐤁𐤎: Ti. G. 𐤃𐤁𐤎: 𐤃𐤁𐤎, 𐤃𐤁𐤎, 𐤃𐤁𐤎 *kommen*; *múdhin* = Ti. Ty. 𐤃𐤁𐤎: مطحنة (Bil. *mátqan*, Sa. *małahán*) *melreibstein*; *morúd* *instrument zum enthaaren der felle* = مرط, 𐤃𐤁𐤎 *evulsit e corpore pilos*; *saládi* = A. 𐤃𐤁𐤎: 𐤃𐤁𐤎 *lanze, spieß*; *salíd* = سليل *Ti. Ty. A. G. 𐤃𐤁𐤎: Sa. 'Af. salít öl; u. a. m.*

b) *dúhur* = ظهْر ('Af. *dúheri*, Sa. *dúlre*, Bed. *dahúr*) *mittag*; *dálin* = ظالِم *gauner*; *dúlun* = ظلم *betrug*; *mandár* = منظار *spiegel u. a. m.*

c) *mud* = مَض, مَض, مَض *saugen*; *mándil* = منضل *meßer*; *dúrub* *schlag* = ضرب *percussit*; *dáwa'* = ضَوَاع *sehakal*; *dáya'* *verlust* = ضاع II *amisit*; *diyáfad* = ضيافة *gastnial*; *fúdal* = فضل *verdienst*; *qádi* = قاضى *richter*; *rídíq*, *ríqid* = رضع, رضع *malen*; *rádwad* = رَضُوَة *geschenk u. a. m.*

d) *dabáh* = ذبائح *schlachtung*; *dā* *hünderniß* = ذب, Ga. *daw* *prohibuit*; *aldón* = Südar. أدون *knecht*; *ádin* = إذن *erlaubniß*; *adáb* = عذاب *pein, qual*; *qadád* = قَدَد *hinterhaupt*; *nídar* = نَدْر *gelübde*;

e) *débaq* = ذبقي *quecksilber*; *dagón* = A. 𐤃𐤁𐤎: Ty. 𐤃𐤁𐤎: *elefant*; *beíd* = Ti. G. 𐤃𐤁𐤎: (Sa. 'Af. *beídā*) *antilope oryx*; vgl. auch Bedauespr. §. 7.

7) Abfall von *t* und *d* im auslaut ligt vor in: *úwo* (für *únad* vgl. §. 77 u. §. 89) gegenüber von 'Af. *únti*, Sa. *omúte* *gurgel, rachen*; *áwo* mit dem artikel *áwá-da* gegenüber von Qu. *awádā*, Bed. *hawád* *nacht*; *ag* eum artic. *ág-ti* *fuß, hein*, gegenüber von G. 𐤃𐤁𐤎: id.; *gun* (für *gunn*, *gund*) gegenüber von A. G. 𐤃𐤁𐤎: Ty. 𐤃𐤁𐤎: 'Af. *gúndi*, Sa. *gúnde*, Ga. *húnde* *stirps, infima pars*; *bír* (neben *bírr* vor vocalen. für *birt*) = A. 𐤃𐤁𐤎: G. 𐤃𐤁𐤎: Sa. 'Af. *bírtā*, Kaf. *bíratō* *eisen*; *ír*, *ér* gegenüber von 𐤃𐤁𐤎 *geronnene milch*, cf. 𐤃𐤁𐤎 𐤃𐤁𐤎 'art. 𐤃𐤁𐤎 𐤃𐤁𐤎 'art. 𐤃𐤁𐤎 lac; *tol* gegenüber Ti. G. 𐤃𐤁𐤎:

geschlecht, stamm, volk; *wil* gegenüber وكد, Ti. G. **ወልድ**: (im Ti. des Samhar auch **ወል**: id.) kind, knabe, son; *náso* (für *nasad*, vgl. §. 89) gegenüber نشد, نشا ausruhen *sóo* = سعد, **ሪሃ** gehen; *jíf* (Ga. *cīb*, Cha. *cīb*, *sīb*, Qu. *sembī*) = A. **ሰበተ**: سبت ausruhen (s. Chamirspr. §. 52). Diese formen verdanken ihre entstehung wol teilweise einem grammatischen trugschluß indem man auslautendes *t, d*, das doch zur radix gehört, als grammatische function aufgefaßt hat.

## b) Der reibungslaut *s*.

8) Gleich dem Bedauye besitzt auch das Somali nur einen einzigen dentalen reibungslaut, nemlich *s*, gesprochen wie unser scharfes *s* in was, daß, daher dasselbe in den stammverwanten sprachen sowol einem *s* als auch *z* (letzteres gesprochen wie in unserem hase, lesen) gegenübersteht; z. b. *sā* = Ga. *sá'á* (Bed. *šā*) kuh, Sa. 'Af. *sā* rindviih; *siddéd* = Ga. *sadét* acht; *sáddeh* = 'Af. *silāhū* (Sa. *adāh*), Ga. *zádi* drei; *sóddon* = 'Af. *soldómō*, Sa. *sázzam*, Ga. *zódomā* dreißig; *sagāl* = Sa. 'Af. *sagāl*, Ga. *zagāl* neun; *usáya*, *isáya* = 'Af. *ussukū*, Sa. *ússuk* er; 'as = Sa. 'Af. *az* rot; *hasau* = Ga. *hazaw* schwatzen; *misíngo* = Ga. *mizingá* negerkorn u. s. w.

9) In lehnwörtern aus dem semitischen entspricht dem Somali-*s*:

a) der gleiche laut, wie: *sā'an* = G. **ሳአን**: Ty. **ሳአኒ**: A. **ሰን**: פסג sole, leder; *sā'ar* = G. **ሳአር**: Ti. **ሰአር**: Bil. *sī'ar*, Sa. 'Af. Bed. *sār* wasserschlauch, girbe; *sab* = Ti. **ሰብ**: A. **ሰው**: Ty. G. **ሰብአ**: Ga. *sába* leute; *sēb* = سيب, Bed. *sēb*, *sīb* ruderstange; *sábab* = Ti. **ሰብብ**: سبب, Sa. *sabáb* ursache; *súbag* = Ti. G. **ሥብአ**: Sa. 'Af. *subáh* fett, butter; *sábar* = سبر form, gestalt; *sábtī* = سبت, Ti. Ty. A. G. **ሰንበት**: שבת, 'Af. *sábtī*, Sa. *sámbat*, Bed. *sabb*, *sāb*, Qu. *sānbat*, Cha. *sūbit*, Bil. *sūnbar*, Ga. *sambadā* samstag; *sōh* = שופ, שופ, **ሪሃ** flechten; *sun* = سَم, 'Af. *sūmmi*, Sa. *sūmme*, Bed. *sēm* gift u. s. w.

b) ein ث, wie: *sāni* goldfinger (eigentl. »der zweite«) = ثانی secundus; *salāsa* = ثلاثا (G. **ሳሉሳ**: Sa. *zālūs*, 'Af. Bed. *talāta*) diensttag; *māsāl* = مثل gleichnis; *násad* ruhe, rast = نَسَد, نَسَد ausruhen; *isūn* neben *itnūn* = إثنين (Bed. Sa. *etūn*, 'Af. *itilēn*) montag; *rāmsi* = رَمْسِي (G. **ረምሳ**) fischerbot u. a.

c) ferner ط; z. b. *unsōr* wunder, cf. نَطُور, نَطُور; *jāwās* tüchtiger Kamelhengst, vgl. جَوَّاس u. جَوَّاس crassus, superbis incedens; *mānso* lied, gedicht, vgl. مَنظُوم, نَظْم.

d) ein ص, wie: *sōod* schritt, gang, reise = صَعَد, **ሪሃ** incessit; *sabī* = صَبِي diener; *sīb* = صَيْف sommer; *sebūb* beschränkt, dumm = G. **ጸቡብ**: angustatus, **ጸቢብ**: angustus ingenio, صَابَة imbecillitas mentis; *sibāq* = صِبَاغ, **ሪሃ** ('Af. *dobā'*) farbe; *sābbay* flutung, fließen, strömen = G. **ጸበየ**: صَبَب fluere; *sádaqo* = صَدَقَة opfer; *sídri* = صَدْر, Ti. **ጸድር**: brust; *sug* (aus *sañ*) = Ti. G. **ጸንሐ**: Ty. **ጸንሐ**: (Bil. *sañ*, Cha. *ṣanaq*, Sa. 'Af. *sūg*) bleiben; *sáhnī* = صَحْن (Sa. 'Af. *sahán*, Bed. *sān*) teller; *sol* = صَلَا, **ሪሃ** (Sa. *sōl*, Ga. *sol*) rösten, braten; *sūma-y* verfertigen = G. **ጸግ**: arbeit; *sōn* = صَوْم das fasten.

e) ein ض, wie: *sáfri* = صَفْر schnur, faden; *ólus* schwer, vgl. غَلِيظ gravis, بَلَوَض gravatio stomachi; *úsar* = وَصْر schmutziger schaum; *rosán* = رَصَام (Sa. *rosán*, Bed. *rošán*) burg; *mursīn* frauengemach, harem = مَرَصُوم steinbau u. a. m.



f) ferner *j*; z. b. *sa'imat* = Südar. زَيْمَة ('Af. *de'imat*) segelschiff; *sabād* = سَابَاد (Bed. *sebāda* und *debāda*, Sa. 'Af. *dabād*) moschus; *sambil* = زَنْبِيل (Sa. *zambīl*, 'Af. *dambīl*) korb; *sūdi* = Südar. سُدْد armspange; *siyāro* = زِيَارَة (Sa. *ziyārā*) besuch; *orēsa* = A. ጥራዳ colobus gueresia R.; *barīs* = Pers. *brīsi*, بَرِس, ٲٲٲٲ reis; *hērsi* = حِرْسِي amulet; *kibīs*, *kimīs* = خُبْز brod; *mīs* = مَيْز abwägung u. a.; vgl. auch Bedautespr. §. 9.

g) seltener *s*, wie: *sagāri* = Pers. Ar. شَاكِرِي treiber bei jagden; *sōgsog* acacia sejal D., vgl. سَوْك spina; *sūnfi*, *sīnfi* = ٲٲٲٲٲ: Ty. ٲٲٲٲ: Ga. *šīnfā*, Kaf. *šūmfō*. (Sa. *sumfāy*, 'Af. *sinfāy*, Bil. *sinfi*) die gartenkresse, lepidium sativum L.; *samūta* pomade = شَمَط ٲٲٲٲ: salben; *sōnkor*, *sūnkor* = شَكَّر zucker; *sanqāla* = A. ٲٲٲٲٲ: neger; *sarāb* = شَرَاب getränke; *us!* = A. ٲٲ: stille! pst! *dīs* = Südar. دَعَشِي preßen; *gās* = جَيْشِي armee, heer.

10) Ser selten entspricht ein Somali-*s* einem frühern *t*-laut, vgl. z. B. *sōhul* (aus *sanhul*?) ellenbogen, elle, und ٲٲٲٲٲ: Bil. *tāukal*, Qu. *tāngal* ellenbogen; *saq* nacht, vgl. G. ٲٲٲ: tenebrae, ٲٲٲ obscure fructus nox; *sālsal* bewegung, aufstand, aufrur, und ٲٲٲ commotio, agitatio; *ōlus*, *ūlus* ('Af. *olūs*, Sa. *elīs*, *elīs*) schwer, vgl. ٲٲٲ gravis, magnus, ٲٲٲ gravis (s. §. 9, e); *ōnse* gewürz, vgl. ٲٲٲ odoramentum; *asīsad* = عَصِيدَة melgrütze. Hieher gehört auch das *s* der verba ultimae *y* in der zweiten person beider zalen des präsens, perfect und des subjunctiv gleich früherem *t*, z. b. von *hay* sei, im präs. *háy-sa* du bist, *hay-sān* ir seid, perf. *háy-say* du warst, *hay-sēn* ir waret, subj. *háy-so* daß du seist, *hay-sān* daß ir seiet, gegenüber z. b. *dūb-ta* du röstest, *dūb-tān* ir röstet, *dūb-tay* du röstetest, *dūb-ten* ir röstetet, *dūb-to* daß du röstest, *dūb-tān* daß ir röstet u. s. w.

11) Abfall von *s* in folge übergangs zu *h* (das dann ausgefallen ist) scheint vorzuliegen in: *āmin*, *īmin* zeit (vgl. Bil. *emānā* vergangene zeit, ehemals) und A. G. ٲٲٲ: زمان ٲٲٲ id.; *ib* kauf, vgl. ٲٲ: G. ٲٲٲ: Bil. De. Qu. Agm. *jīb* kaufen; 'ir himmel, vgl. Kaf. *yārō*, Bil. *jār* himmel, gott, und A. ٲٲ: genius, dämon, zu ٲٲٲ, ٲٲٲ gehörig.

### c) Die liquida.

#### α) Das dentale *l*.

12) Dasselbe wird gesprochen wie unser laut *l*. In den stammverwanten sprachen steht dem *l* meist der gleiche laut gegenüber, wie: *-lā* nicht, kein, one = Bil. De. Qu. *-lā*, Ti. Ty. A. G. ٲٲٲ, ٲٲ, ٲ id.; *la* = Sa. 'Af. *-lī* mit, unacum; *la'ág* = Sa. 'Af. *laqa'ó* silber, geld; *lab* = Sa. 'Af. *lab* (Bed. *rab*) männlich; *lāb* = Ga. *lābbe*, Bed. *lēb*, ٲٲ Ti. A. G. ٲٲ: bust; *labá* = Ga. *lāmā*, Sa. *lāmmā* ('Af. *namāy*), Bil. Agm. *lañā*, Cha. De. Qu. *linā* zwei; *lēb* = Ga. *lēb* pfeil; *libāh* = Sa. 'Af. *lubāk* löwe; *laf* = Sa. 'Af. *lafō*, Ga. *lafē* knochen; *lug* = Bil. Cha. Agm. *luk*, De. Qu. *lekú*, Ga. *luká*, Sa. 'Af. *lak* bein; *lāh* = Sa. 'Af. *lāh* (Bed. *nā*) schaf; *leh* = Sa. *leh*, 'Af. *leháy* sechs; *ol* = Ga. *ōl*, A. ٲٲ: G. ٲٲٲ: bleiben, weilen; *ul* = Ga. *ulē*, Sa. 'Af. *ilō* stock, stab; *ilig* = Ga. *ilkā* zan; *bakáyla* = 'Af. *bakélā* hase; *bāl* = Ga. *bālē* feder; *būlgi* = Ga. *bulgū* cannibale; *fōl* = Ga. *fūlā* (Bed. *fīr*) gesicht; *gōla* = Ga. *gōllā*, A. ٲٲ: vihstall; *gūlo* = Sa. *gūlē*, Ti. Ty. A. ٲٲٲ: ricinus communis; *jīlib* = Ga. *jīlbā*, Sa. 'Af. *gulūb*, De. *gūlbē*

Bil. Cha. Qu. Agm. *girb*, Bed. *gínba*). A. **ጉልበት**: knie; *kelí* = Ga. *kalé*, Ti. Ty. A. G. **ሰላት**: **كَلِيَة كَلِيَة** niere; *málab* = Sa. 'Af. *maláb* (aus *malab* id quod **مَلْعَب**) honig; *málalə* = Sa. 'Af. *maláḥ*, Ga. *mal'á* eiter; *nálo* = 'Af. *naló* ei; *súlin* = Ga. *zilmā* kamel-laus; *taláb* = Sa. *tiláb*, G. **ጉላፍ**: vorübergang u. a. m.

13) Wie schon im Somali selbst bisweilen *l* und *r* mit einander abwechseln, wie in: *hangalálla* und *hangarárra* tausendfüßler; *kol* und *kor* emporwachsen. -steigen; *tūl* und *tūr* haufe, menge; *wíluil* und *wírwir* angst, sorge u. a. m.: so entspricht einem Somali-*l* in den verwanten sprachen häufig auch ein *r*, wie: *lé'eq* gleich, gleichheit = G. **ፀረቀ**: aequallem esse; *lé'eq* nackt, *lé'eqád* nacktheit = G. **ፀርቀ**: nudum esse, **ፀርቀት**: nuditas: *lab* = Bed. *rába* (Sa. 'Af. *lab* Bil. *tábā*) männlich; *lánlun*, *hállun* = (†. *rirmā*, Sa. *rímme*, **رَمَمَة**, **ገገገ** wurm; *ilig* = Bil. Cha. Qu. Agm. *erúk* (Ga. *ilkā*) zan; *alalí* = **جَرَجَر** widerkäuen; *dal* = Ga. *darí*, Sa. 'Af. *darát*, Ti. **ደረት**: grenze; *ḡal* = **دُور** erde, land; *fūl* = Sa. *fōr*, 'Af. *far*, Mehri *fīrā*, **فَرَع** hinaufsteigen; *gálab* = Bed. *garīb*, **عَرَب** abend; *galgal* = Sa. Bil. *gargar*, G. **ገርገር**: (**ገለገለ**, **ገለገለ**) rollen, wälzen; *hálīb* = **هَيْبَر** (G. **አባል**) fleisch; *hábál* (Ga. *awálā*, Bar. *hábel*) = **قَبْر** Sa. *qábre*, 'Af. *qárbī* grab; *kállūn* ('Af. *kállum* aus *kultum*) = Ga. *qurṭāmī* fisch;<sup>1</sup> *síl* = **سَمَر** vagina.

14) In vereinzeltten fällen steht Somali-*l* in den verwanten sprachen einem *n* gegenüber; z. b. *ilmo* = A. **አንብ**: G. **አንብፀ**: träne; *il* auge, und 'ēl quelle = Ti. **ዓን**: G. **ፀዩን**: **عَيْن** ange und quelle, Kaf. *inō* quelle, vgl. a. **عَيْن** 'an auge, eine, me vultus, und **عَيْن** quelle; 'alaq = **عَنْق** G. **ፀነቀ**: erwürgen; *gá'al*, *já'al* (Ga. *jāl*) = Sa. 'Af. *kahan*, Bed. *kehan* lieben (aus *kakan*, *kankan*; vgl. Bil. *inkal*, Agm. *inkan* id., für *hinkan*, *kinkan*, zu **حَل**, **حَن** gehörig); *lágad* = **لَجَد** besigen; *lāḥ* = Bed. *nā'* schaf; *málqabad*, *málqamad* schleier, vgl. **نَقَاب** id. Ebenso gehört wol auch *ilig* (Ga. *ilkā*) zan, zu Hadiyya-Galla *inke* (Sa. 'Af. *ikó* für *ikkō*, *inkō*) zan und **حُك**, **حُك**, G. **ሐክ**: kauen; desgleichen *hálus* vagina (A. **ሐልፀ**: matrix) zu G. **ሐፀን**: sinus, **ግሐፀን**: matrix.

### ፩) Das dentale *r*.

15) In den meisten fällen entspricht dem *r* in den verwanten sprachen der gleiche laut, wie: *rā'* sich anschließen, nachgehen, begleiten, der herde nachgehen, weiden = **رَعَى** **ገገገ** G. **ርዕዩ**: id.; *rāb* = **رَغِب** wünschen, verlangen; *rōb* = 'Af. Sa. *rōb* regen; *rī* = Ga. *re'*, 'Af. *ray* zige; *rim* = Ga. *rim* trächtigt sein; *run* plur. *rímo* = Sa. *rummā* ('Af. *nummā*) wahrheit; *rēr* = Bed. *réro* sippe, stamm; *ijār* = Ga. *ijāri*, Bed. *esēr*, **حَصَار** G. **ሐደር**: gehöfte; *ūr* = 'Af. Sa. *ūrē* (Ga. *ūlā*) geruch; *órod* = Ga. *áred* eilen; *árag* = Ga. *arg*, Ga. *áreq*, Bed. *erh* sehen; *irgo* fridensvermittlung = Sa. *áraq*, Ga. *áreq*, Bil. *arak*, G. **ፀረክ**: **ፀረቀ**: versöhnen; *árar* = Bil. *hárar*, Ti. **ሐረረ**: laufen; *arór* = Sa. *arár* gipfel, spitze; *arúr* = 'Af. Sa. *írro* kind; *árrab* = Ga. 'Af. *arrabá*, Sa. *anráb* zunge; 'ir = Kaf. *yárō*, Bil. *jár* himmel; 'iro = Kaf. *írro*, Ga. *hurí* nebel ('Af. *éri* rauch); *bar* = Ga. 'Af. *bar* leren; *bárrī* = Ga. *barí*, 'Af. Sa. *bérā* der morgen; *déhri*, *dérhi* = Sa. *dahér* wurm; *dēr* = Ga. *dérā* lang; *far* = 'Af. Sa. *ferá* finger; *far* = 'Af. Sa. *far*

<sup>1</sup> Vgl. A. **ቁረጠፀ**: zerbeißen, -knacken, **قَرَضَ** (cf. **قَضَمَ**, **قَطَمَ**) cepit, absedit, secuit; vgl. als analogon Har. *tullum* fisch, wahrscheinlich aus einer form *tultam* und damit Bil. *taṭam* knacken, beißen einen harten gegenstand.

senden; *gar* = Ga. *gārā*, 'Af. Sa. *garó* teil; *gárab* = Ga. *gurmá* schulter; *gerár* = Ga. *gerārā*, A. **ḡḡḡ**: kriegs-gesang; *góray* = 'Af. Sa. *gūârḡá*. Bed. *knúre* straußvogel; *gúrāy* linkshändig = 'Af. Sa. *gūrā*. A. **ḡḡ**: linke hand; *harár* = Bil. *kerár*, Bed. *keróri*. Ti. **ḡḡḡ**: strolimatte; *kóra* = Ga. *kórā*, Kaf. Go. *kórō*, 'Af. *kórū*. Sa. Bed. Bil. *kōr*. Ti. **ḡḡ**: *qor* = Ga. *qóran* holz: *qármí* = Ga. *qármí*, A. **ḡḡḡ**: gras-, getreidestoppel; *mēr* = Ga. *mar* kreisen; *mōr* = Ga. Bil. *mōrā*, Cha. *mírā* seriba; *wágar* = Bil. *wagará*. Ti. **ḡḡḡ**: A. **ḡḡḡ**: olivenbaum; *war* mann, *óri* weib = Kaf. *úrō* fem. *úrē*; *wár* = Kaf. *wārō*, Ga. 'Af. Sa. Bil. *wárē*. Ti. A. **ḡḡ**: **ḡḡḡ** **ḡḡḡ** **ḡḡḡ** **ḡḡḡ** nachricht, ef. **ḡḡḡ**. **ḡḡḡ**; *wáran* = Ga. *wáránā* lanze u. a. m.

16) Einem *l* steht *r* gegenüber in: *raq* = Bed. *lik*. **ḡḡḡ** schlürfend trinken; *rámāy* zanbürste, vgl. Sa. *lumuw* die zäne reinigen; *injir* (Ga. *injiráu*) = Af. *inqál*, A. G. **ḡḡḡ**: laus; *erag* = **ḡḡ**, **ḡḡ** senden; *éro* = Cha. *aúlā*. Bed. *aúláy*. A. G. **ḡḡḡ**: **ḡḡḡ** sturmwind; *barár* = Ga. *bulále* lamm; *dēr* (Ga. *dérā*) = 'Af. Sa. *ḡel* (aus *ḡa[w]il* = **ḡḡḡ**) lang; *gūr* (Ga. *gūr*, Sa. *gūrā*. *gūr*) = Bil. Agm. *guálat*. Ti. **ḡḡḡ**: auswälen: *garyar* (Ga. *gargar*) = Cha. *gilgel*, Bil. *galal*. Ti. **ḡḡḡ**: Ty. **ḡḡḡ**: A. **ḡḡḡ**: G. **ḡḡḡ**: helfen: *gúrgur* = Ga. *ḡululé* brauner asgeier; *jēr* zeit. -alter = **ḡḡḡ**. **ḡḡ** generatio: *jir*, *jir* (Ga. *jar*. *jir*) = Sa. *kāl* sein, existiren; *kar* (Bed. *gur*) = **ḡḡḡ** **ḡḡḡ** Ti. **ḡḡ**: A. **ḡḡ**: G. **ḡḡḡ**: kochen; *kar* = A. **ḡḡ**: Ti. **ḡḡḡ**: Ty. **ḡḡḡ**: G. **ḡḡḡ**: **ḡḡḡ** können. imstande sein; *simbiréreh* = Sa. *sumbulólóh* schlüpfrige stelle; *wáḡḡhar* = 'Af. Sa. *bakál* zicklein u. a. m.

17) Einem *n* steht *r* gegenüber in: *ruh* = **ḡḡḡ**, G. **ḡḡḡ**: **ḡḡḡ**: Ti. Ty. **ḡḡḡ**: Bil. *naquaq* schütteln: *árguf* (Sa. id.) = **ḡḡḡ** **ḡḡḡ** Ty. G. **ḡḡḡ**: (A. **ḡḡḡ**.) stoßen: vgl. auch *rébši* grabscheit. haue. und **ḡḡḡ** effodit.

18) Secundäres *r* zeigt sich in: *dirbáho* = G. **ḡḡḡ**: schlag mit der flachen hand, orfeige. **ḡḡḡ** palma manus: *hardáf* und *handuráf* galopp des pferdes, vgl. **ḡḡḡ** cucurrit equus; *harsan* = **ḡḡḡ** sich nären, *harsímo* = **ḡḡḡ** malzeit; *múrj'o* neben *múj'o* unbeholfen, kindisch, vgl. **ḡḡḡ**, **ḡḡḡ** stultus, ignorans.

### γ) Der nasal n.

19) Demselben entspricht in den meisten fällen der gleiche laut, wie: *-na* = Ga. *-n*. Kaf. Ku. *-nā*, Bed *-na*, A. **ḡ**: G. **ḡ**: auch. und; *na* = 'Af. Sa. *-na*. Bil. *-nā*. Ti. **ḡ**: G. **ḡ**: **ḡ**, **ḡ** uns. nos, nobis; *ná'ab* = 'Af. Sa. *nááb* feindlich; *ná'al* = Bed. *ne'al*, **ḡḡḡ** sole; *naf* = 'Af. *náwā* atem, leben; *náfa* = Ga. *náfā* krüppel; *núgi* = Ga. Agm. *núgí*. Cha. *nūwā* (für *nehuā*), Sa. *nehúg*. A. **ḡḡ**: Ti. **ḡḡḡ**: Guizotia abessinica; *nāja* = Ga. *nācā* krokodil; *nálo* = 'Af. *naló* und *lanā* ei: *nin* (plur. *nímo* und *nimán*) = Ga. *namā*. 'Af. *num* mann, Sa. *num-á* weib; *áno*, *áno* = Ga. *anáu*. 'Af. Sa. *han* milch; *injir* = Ga. *injirán*. 'Af. *inqál*, A. G. **ḡḡḡ**: laus; *dúnko* = Ga. *ḡungó* kuß; *fín* = Ga. *fínó* ausschlag; *fánto* = Ga. *fandó*. Bed. *fíndo*, Cha. *fandiyá*. A. **ḡḡḡ**: blattern; *húndur* = Ga. *húndúrā* nabel; *kan* = Ga. *kan*. Kaf. *hin*. Cha. *yen*. *en*, Bil. De. Qu. Agm. *en*, *in* dieser; *kēn* = Ga. *kenn* bringen; *kaně'o* = 'Af. Sa. *kaně'ó* müke; *šan* = Ga. *žan*. 'Af. *kōn*, Sa. *kaún* fünf; *šinni* = Ga. *kaní-zā* bine, wespe; *wáno* = Sa. *wání* wort, rede u. a. m.



20) Vielfach steht dem Somali-*n* ein *l*, seltener *r* gegenüber, wie: *náđi* peitsche =  $\text{ገረጌ}$  peitschen,  $\text{ገገገ}$  peitsche; *nehán* (plur. *nehámo*) =  $\text{ገገገ}$  A. Ti. Ty. G.  $\text{ገገገ}$ : zaum; *nūg* = Ga. *lūg* (Bed. *dug*) saugen; *nayl* lamm, cf.  $\text{ገገገ}$  id.; *dōn* = A.  $\text{ገገገ}$ : Ty.  $\text{ገገገ}$ : Ti.  $\text{ገገገ}$ : Bil. *dalaw*, 'Af. Sa. *dal* wollen, wünschen; *dōwan* = Ti. A. G.  $\text{ገገገ}$ : glocke, schelle; *dīuá* = Sa. *dilō*, *dirō*. G.  $\text{ገገገ}$ : lendenstück; *fān* = Sa. *fālō* pralerei; *fānah* =  $\text{ገገገ}$  spalt; *ganá* =  $\text{ገገገ}$  preis, wert; *qanj* =  $\text{ገገገ}$  zwicken; *wan* =  $\text{ገገገ}$  hinaufsteigen; *wan* =  $\text{ገገገ}$  A.  $\text{ገገገ}$ : G.  $\text{ገገገ}$ : bock (der bespringende). Derselbe wechsel zwischen *n* und *l* kommt auch im Somali selbst vor im europäischen lehnwort *mínid* und *mílud* minute; ferner in *mān* und *mal* tag (s. §. 109, a). Zum auslautenden *n* für stammhaftes *m* s. §. 76.

21) Secundäres *n* zeigt sich in *dīnbil* =  $\text{ገገገ}$  feuerfunke; *danhánuag* = Ti.  $\text{ገገገ}$ : A.  $\text{ገገገ}$ : gaumen; *jíngi* = Agm. *céqi*. A.  $\text{ገገገ}$ : sumpf, morast; *handád* =  $\text{ገገገ}$  schmid; *handaráf* und *hardáf* (vgl. §. 18) galopp; *hīndīs* (Sa. *handif-it*) = Ga. *hañif-ad* niesen, vgl. a. Ty.  $\text{ገገገ}$ : A.  $\text{ገገገ}$ : gegenüber G.  $\text{ገገገ}$ :  $\text{ገገገ}$ ; *hāñfar* = Ga. *hafurá* atem; *hīngél* =  $\text{ገገገ}$  frauenschleier; *qāndof* =  $\text{ገገገ}$  abreißen, -pflücken; *mīndi* =  $\text{ገገገ}$  meßer. Im dialekt der Dschäbärti zeigt sich häufig ein secundäres *n*; vgl. z. b. *dōñfār* = So. *dōfār* eber; *danwā'a* = So. *dawā'o* schakal; *dānyer* = So. *dāyer* pavian; *tānkar* = So. *tákar* bremsen u. a.

Vor *s* und *š* wird *n* stark nasalirt wie im französischen *an* und vor *b* meist als *m* gesprochen, wie: *démbi* =  $\text{ገገገ}$  sünde, *sambíl* =  $\text{ገገገ}$  korb u. s. w.

### B) Die praecacuminalen.

#### a) Der laut *đ*.

22) Ein *t* kennt das Somali nicht mer<sup>1</sup> und es ersetzt dasselbe entweder durch *t* und *d* (s. §. 2 und 6), in den meisten Fällen aber durch *đ* (über seine aussprache s. Bedaunespr. §. 21); z. b. *đab* =  $\text{ገገገ}$  annemlichkeit; *đibi* =  $\text{ገገገ}$  schmutzleck; *đabál* verschluß, vgl. Ti.  $\text{ገገገ}$ : verschließen; *đif* =  $\text{ገገገ}$  wenig, gering; *đáguw* = A.  $\text{ገገገ}$ : haar; *đaqáq* getöse, getrappel, geklirre, vgl.  $\text{ገገገ}$  strepidum edidit; *đēr* Sa. 'Af. *đel* aus *đa[w]il* =  $\text{ገገገ}$  lang. hoch; *đúwa'* = A.  $\text{ገገገ}$ : (G.  $\text{ገገገ}$ :  $\text{ገገገ}$ ) trinkbecher; *điriq* =  $\text{ገገገ}$  wassertümpel; *adād* =  $\text{ገገገ}$  pusteln; *edidi*, *ididi* =  $\text{ገገገ}$  klein; *hadúđ* durrahirse, korn, vgl. G.  $\text{ገገገ}$ : gramm; *hodđun* = Ti. Ty.  $\text{ገገገ}$ : (Sa. *holám*) eine salsula, suaeda monoeca Fk.; *nāđ* =  $\text{ገገገ}$  ledereimer u. a.

23) In den kuschitischen sprachen stehen dem Somali-*đ* meist *t* und *d*, seltener *t* und *d* gegenüber, wie: *đāb* = Cha. *tab*. Bed. *tib* (G.  $\text{ገገገ}$ ) schlagen; *đúđun* = Ga. *đúnduma* elle; *đey* = Ga. *đogon* klebrig sein; *đey or* = Ga. *đagay* hören; *đig* = Ga. *điga*. blut; *đáguđ* = Sa. 'Af. *đāy*. Ga. *đaká*. Kaf. *tágo* stein; *đah* = Sa. 'Af. *đah*. Ga. *đa*. Bed. *di* sagen; *đūđ* = Sa. 'Af. *đūđ*. Ga. *đuká* mark; *đaq* = Ga. *điq* reiben, waschen; *đal* = Sa. 'Af. Ga. *đāl* zengen, gebären; *đálo* = *tarár*. Ti. Ty.  $\text{ገገገ}$ : scheitel:

<sup>1</sup> Auch im Bedaune ist *t* nur mer ser spärlich vertreten



*qúnko* = Ga. *qungó* kuß; *qēr* = Ga. *qéra*, Sa. 'Af. *qel* lang, hoch; *qarārad* = Sa. 'Af. Bil. *dirār*, Qu. *deráy*, Cha. *dray*, A. Ti. G. **Ṛ:Ḍ:Ḍ:** abendessen; *áq̄i* = Sa. *aydo* klein-vih; *bud* = G. *mututé* keule; *hād* = Ga. *haṭau* fegen, vgl. G. **ḫṚ:ḳ:** id.: *hēdo* = Ga. *heṭó* brayera anthelmintica K.; *hiq̄* = Ga. *hiq̄* binden; *hāndur* und *hāndur* = Ga. *handūrā* nabel; *mid* = Ga. *mīdā*, *midān* ('Af. *mīro*) frucht; *tāq̄i* = Ga. *tāq̄i* fruchtbares muttertier u. a.

24) In lehnwörtern aus dem Semitischen werden auch die laute *z* ذ *z*, dann *ṣ* ص (neben *ṣ* und *ṣ* s. a. §. 22) seltener *t* ت und *ṣ* mittelst *q̄* ausgedrückt; z. b.:

a) *q̄n* leib Tuch, vgl. *panniculus*; *q̄ib* coitus, vgl. *coire*; *q̄did* schweiß, vgl. *madefecit*; *q̄imād* = *q̄imād* schlamm; *bād* = *baṭ* suchen, ausforschen; *bādaḥ* mischung, vgl. *q̄māṭ* (und *q̄māṭ*) miscuit; *q̄id* = *q̄id* leib, körper u. a.

b) *q̄ib* hinderniß, vgl. *prohibuit*; *q̄ubālad* = *q̄ubālad* docht; *q̄afōr* = *q̄afōr* schläfe; *q̄ūg* saugen, vgl. *q̄ūg*, *q̄ūg* bibit; *q̄ūq* kostung, kosten = *q̄ūq* gustus, *q̄ūq* gustare; *q̄ūl* = *q̄ūl* erde; *q̄irq̄i* (Sa. *falad*) = *q̄irq̄i*, *q̄irq̄i*, G. **ḫṚ:ḳ:** spalten, zerstreuen; *q̄ambābid* hufschlag des pferdes, vgl. *q̄ambābid* proiecit; *q̄idif* = *q̄idif* rinde.

c) *q̄agāli* = *q̄agāli* spieß, lanze; *q̄ūllah* (Dschäb. *q̄ūllih*) eiternde wunde, eiterbeule, vgl. *q̄ūllah*, *q̄ūllah*, Ti. G. **ḫṚ:ḳ:** vulnus; *q̄aur* = *q̄aur* ausschau; *q̄āq̄i* kleinvih, vgl. *q̄āq̄i*, *q̄āq̄i* zige; *q̄ayd* = *q̄ayd* arm, pauper; *q̄ad* aufgraben, vgl. G. **ḫṚ:ḳ:** aperire; *q̄āq̄iq* strick, vgl. *q̄āq̄iq*, *q̄āq̄iq* constrinxit fune; *q̄ūq̄un*, *q̄ūq̄un* gestank = *q̄ūq̄un* id., *q̄ūq̄un* *q̄ūq̄un* *q̄ūq̄un* *q̄ūq̄un* putrescere, foetere; *q̄āq̄q̄ad* = A. **ḫṚ:ḳ:** zittern vor kälte.

d) *q̄ūn* = *q̄ūn* verborgenheit; *q̄irbāḥ* orfeige, vgl. G. **ḫṚ:ḳ:** *q̄irbāḥ*, *q̄irbāḥ* (Ti. **ḫṚ:ḳ:** A. **ḫṚ:ḳ:**) einen backenstreich geben; *q̄irḥ* = *q̄irḥ* haut, rinde; *q̄arāq* geschrei, ruf, vgl. G. **ḫṚ:ḳ:** *q̄arāq*, *q̄arāq* clamare; *q̄ūq̄ud* = *q̄ūq̄ud* arm, oberarm; *q̄ad* = *q̄ad* teil, hälfte; *q̄āq̄bid* geflimmer, vgl. *q̄āq̄bid*, *q̄āq̄bid* micuit; *q̄āq̄āq̄*, *q̄āq̄āq̄* heiterkeit, vgl. *q̄āq̄āq̄*, *q̄āq̄āq̄* agilis; *q̄ūq̄ūq̄ā* proclamation, vgl. *q̄ūq̄ūq̄ā*, *q̄ūq̄ūq̄ā* manifestavit; *q̄ūq̄ā* = *q̄ūq̄ā* G. **ḫṚ:ḳ:** (Sa. *duwā*, Ga. *ṭuwā*) trinkbecher; *q̄ōq̄i* flöte, vgl. G. **ḫṚ:ḳ:** *q̄ōq̄i*, *q̄ōq̄i* sibilare (A. **ḫṚ:ḳ:**); *q̄ūq̄ūq̄* verrenkung, vgl. *q̄ūq̄ūq̄*, *q̄ūq̄ūq̄* *q̄ūq̄ūq̄* luxavit; *q̄āq̄āq̄* = A. **ḫṚ:ḳ:** pfeil; *q̄ēd* = *q̄ēd* binde der weiber während der menstruation; *q̄ōq̄od* leistungen = *q̄ōq̄od*; *q̄āq̄āq̄* baum- oder feldfrucht, vgl. *q̄āq̄āq̄* herbarum copia; *q̄āq̄* = *q̄āq̄* waschen; *q̄āq̄id* = *q̄āq̄id* schütteln; *q̄āq̄id* = *q̄āq̄id* absetzen von einem posten; *q̄āq̄af* = *q̄āq̄af* G. **ḫṚ:ḳ:** (A. **ḫṚ:ḳ:** Sa. *wānjif*, Bil. *wānšif*) schleuder.

e) *q̄aq* (Ga. *q̄iq*) = Mehri *dōk*, *dōk* reiben; *q̄ā* = *q̄ā* Sa. 'Af. *q̄ā* wissen; *q̄ibī* müdigkeit, vgl. *q̄ibī*, *q̄ibī*; *q̄ēfo* = *q̄ēfo* stoßen; *q̄ūgo* beobachten, vgl. *q̄ūgo*; *q̄āq̄ūq̄āq̄* = Ty. **ḫṚ:ḳ:** gaumen; *q̄arār* tag, vgl. *q̄arār*, *q̄arār* clare luxit; *q̄arārad* = A. Ti. G. **ḫṚ:ḳ:** tagesmalzeit; *q̄āṣ* = Ty. **ḫṚ:ḳ:** *q̄āṣ* pedere; *q̄āq̄āq̄* = *q̄āq̄āq̄* mischen u. a.

25) Gleichwie im Bedauye ist auch im Somali aus den in der Bedauyesprache (vgl. *ibid.* §. 21 u. 25) angeführten gründen lautübergang von *q̄* (auch *d*) zu *j* und *š* zu beobachten. So kommen schon im Somali selbst die doppelformen vor, wie: *q̄egān* und *q̄egān* regenbogen; *q̄āq̄āq̄* (A. **ḫṚ:ḳ:**) und *q̄āq̄āq̄* pfeil; *q̄ad* und *q̄aj* kim. Aus derselben aussprache von *q̄* wie im Bedauye (vgl. *ibid.* §. 25) erklärt sich auch die widergabe von semitischem *j*, *c*, *ç* durch *q̄* im Somali, wie: *q̄ib* = Vulgärrar. *q̄ib* geben, bringen; *q̄āf* (Bed. *q̄if*) = *q̄āf* (vgl. Bedauyespr. §. 25 u. 61) überschreiten; *q̄āf* (auch

*dūf*) = جَوْفٌ, جِيْفَةٌ leichnam; *dēri* = جَرَّةٌ kochtopf; *dāryo* = جِيَار, جِيَار kalk; *dawāq* geschrei, vgl. A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: (G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: 𐎠𐎡𐎢𐎣) schreien; *andūf* = Ga. *hanjāfā* speichel; *bild*. *bild* = بِلح glitzern, flimmern, funkeln; *fōdī* flöte, vgl. A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: (G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: 𐎠𐎡𐎢𐎣) sibilare; *hādī-o* = حُجُولٌ kälber; *mādah* abhäutung, das abziehen der haut = Ti. መጭሐ: Bil. *maççh* abhäuten, abbalgen, vgl. G. መጭጭ: مَصَّحٌ extraxit; *sirād*, *sirād* auch *sirāj* und *sirās* = سِرَاحٌ das brennende licht in der lampe: *dār-o* = A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: Nub. *jor*, Cha. *zar*. Bil. De. Qu. *šar* schwören. In derselben weise, wie im Bedauye entspricht auch bisweilen *d* einem *j*, *c*, *ç*; z. b. *dāb* (Sa. 'Af. *dīfō*) = A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: armband; *digo* (Ga. *dikē*) = A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: mist; *dōy* = Ti. 𐎠𐎡𐎢𐎣: (G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: 𐎠𐎡𐎢𐎣) gras; *dīgīrīn* = A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: Bil. *ja-grīnā*, Cha. *jiriyānā* (Ti. Ty. 𐎠𐎡𐎢𐎣: G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: Ga. *sigre*, Sa. *zagrā*, 'Af. *dagrā*) perlhun u. a. m.

26) Aus der palatalisirung von *g*, *q* zu *j* erklärt sich sonach auch der wechsel dieser laute in den stammverwanten sprachen mit Somali-*d*, wie: *dūf* = جَوْفٌ 𐎠𐎡𐎢𐎣 leichnam; *dān* = Bil. *jān*, Cha. *gan*, Agm. Ga. Sa. 'Af. *gān*, Ty. A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: die thönerne waßerkufe; *hādī-o* kälber = حُجُولٌ 𐎠𐎡𐎢𐎣 G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: kalb; *edīb* = عَقَبٌ 𐎠𐎡𐎢𐎣 ferse; *dahān* (plur. *dahām-o*), vgl. Mehri *qāzani* kälte: *duhūn* (cf. سَحَامٌ) = Bil. *quāhūm*. Cha. *hahīm* (فَحْمٌ) kole; *dumūjo* = 𐎠𐎡𐎢𐎣 𐎠𐎡𐎢𐎣 faust.

27) Wie im 'Afar und Saho das *d* besonders im in- und auslaut wie *r* und *l* lautet, so zeigt sich der gleiche vorgang auch im Somali, wie: *ādi* und *āri* kleinvih. *fōdī* und *fōrī* flöte, *fūdūh* und *fūruh* verrenkung (Ar. فَصْحٌ luxavit), *gaqōd* und *garōd* geronnene milch, *jūdif* und *jūlif*, *jūrif* rinde, *hēdo* und *hēro* schüssel, *hadūb* und *harūb* milchtopf<sup>1</sup> u. a. Hiernach führt wol *run* warheit (Sa. *rummā* id., für *rumbā*, *rungā*) auf Ga. *dūgā*. (für *dungā*) warheit, G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: exacte convenire, 𐎠𐎡𐎢𐎣: exacte convenientia; *á-far* ('Af. *faráy* für *farag*) = Bed. *fadig* neben selteuerem *faríg* vier; *kūl* = كَيْطٌ 𐎠𐎡𐎢𐎣, 𐎠𐎡𐎢𐎣 hitzeit, sommer; *kālūn* und *kallūn* (für *kallūn*, *kaltūn*) = Ga. *qurṭumī* fisch; *lān* (für *lang*, cf. Bed. *lingo* id.) = Ga. *danqū* ast, zweig. Auch dentales *l* und *r* führt bisweilen auf *d*, *t* zurück; vgl. z. b. *árrab*, 'árrab (Ga. *arabā*, 'Af. *arrabā*, Sa. *anrāb* für *andāb*) = A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: zunge, sprache; *lab* ('Af. Sa. *lab*, Bed. *rāba*) = Bil. *tābā*. Ti. Ty. G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: männlich u. a.

## b) Der laut š.

28) Gleich dem Bedauye kennt auch das Somali kein *ž*, sondern nur ein *š*. In den verwanten sprachen stehen demselben sowol dentale und palatale reibungslaute als auch die entsprechenden verschlußlaute gegenüber; z. b. *gāšān* = Kaf. *gāšō* (u. *gācō*, Ga. *gajānā*), Qu. *gāšā*. Agm. *gāši*. A. 𐎠𐎡𐎢𐎣: schild; *še* = Sa. *iš*, *is*, 'Af. Bil. *iš*, Cha. *yeš*, *eš*, Qu. *iš* (cf. عَسَى 𐎠𐎡𐎢𐎣) machen, tun; *šan* = Ga. *žan* (Sa. *kaūn*, 'Af. *kōn*, vgl. hierzu Bedauyespr. §. 39 note 2) fünf; *šimbir* = Ga. *zimbirā* ('Af. Sa. *kimbirō*). *šāfir* 𐎠𐎡𐎢𐎣 vogel; *šīlin* plur. *šīlmo* = Ga. *zīlmā* kamellaus. zeeke (cf. سَلِمٌ beißen); *šūni* = Ga. *zanī*, G. 𐎠𐎡𐎢𐎣: same; *būšīn* = مَبْسِمٌ lippe; *fāršo* = Ga. *farsō* bier; *qoš* = Ga.

<sup>1</sup> Solche formen mit *r* statt früherem *d* vielfach bei Rigby, Hunter, Larajasse.

*qáz*, Qu. *quaz* scherzen; *šilis* = Sa. *dulūs* stark, maßig: *šinni* = Bed. *qína* bine, wespe, cf. G. 𐤒𐤓𐤕: طنّ susurrare; *hánšo* weihrauch, cf. 𐤇𐤍𐤔𐤏𐤓𐤕 condire odoramentis u. s. w.

29) Häufig wechselt Somali-š mit *j* ab, z. b. *sabél* und *jabél* panter, *šinni* und *jími* bine, *hánšo* und *hánjo* weihrauch, *hínšo* und *hínjo* geier, *quđánšo* und *quđánjo* ameise; so lautet auch 𐤒𐤓𐤕 im Somali *harāš* öffentliche verlautbarung; *Láhas* = 𐤒𐤓𐤕 landschaft in Südarabien. In gleicher weise wird auch oft *y* zu *š*; vgl. z. b. *abalmár-i* danke! pl. *abalmár-ya* oder *-ša*; *arór-ī* füre zur tránke (das vih), plur. *arór-ya* oder *-ša*; *kád-i* piße! plur. *kád-ya* oder *-ša*!

30) Eine eigentümliche fonetische erscheinung ist die zusammenziehung von *lt* zu *š*<sup>1</sup> wie z. b. *hási* für *hál-ti* die kamelstute, *wálási* für *wálál-ti* die schwester (*wálál-ki* der bruder), *hadása* für *hadál-ta* du redest (*hadál-a* ich rede) u. s. w. Dieses fonetische unicum läßt sich schwer anders erklären, als indem man annimmt, es lige hier eine umstellung von *lt* zu *tl* vor, worin dann *l* zu *y* übergegangen und *ty* dann zu *j* und *š* palatalisirt worden ist; vgl. auch §. 284. anmerk.

### c) Der laut *l*.

31) Das *l* signalisirt im Somali zuerst Hunter, indem er dasselbe dem Sanskrit-laut 𐤀 gleichstellt, welches Bopp mit *lra* umschreibt und Böhtlingk mit dem polnischen *l* identificirt. Auch Berghold (Somali-studien 1897) kennt diesen laut und umschreibt denselben mittelst *l*. Da der gleiche laut auch im 'Afar und Saho vorkommt, wo ich denselben mit *l* bezeichne, so behalte ich die gleiche umschreibung auch hier bei. Ich habe bereits in Bedauyesprache §. 21 bemerkt, daß dieser laut nicht völlig mit dem polnischen verdickten *l* übereinstimme und diese beobachtung macht Berghold auch im Somali, indem er neben dem *l* (= meinem *l*) noch ein gutturales *l* ansetzt,<sup>2</sup> das weder ich noch Rigby, Hunter, Schleicher und Larajasse kennen und durch gewöhnliches *l* darstellen. Es mag nun provinziell oder vielleicht nur individuell dieses *l* wie *l* lauten, aber auch in den stammverwandten sprachen steht dafür ebenfalls nur *l*, wie: bei Berghold *lába* = Ga. *lāmā*, Sa. *lammā*, Bil. Agm. *lanā*, Cha. *linā* zwei; *laf* = Ga. *lafé*, Sa. 'Af. *lafö* knochen; *lah* = Sa. 'Af. *lah* schaf; *ul* = Ga. *ulé*, Sa. 'Af. *iló* stock; *él* = Ga. Sa. 'Af. Bil. 'élā, Ti. Ty. 𐤀𐤀: brunnen, quelle; *bilāwa* = A. 𐤀𐤀𐤀: dolch; *gal* = Ga. *gal* (cf. 𐤒𐤓) eintreten; *tol* = Bil. *taltal*, Ti. Ty. 𐤀𐤀𐤀: nähén u. a. m., in welchen fällen ich mit Hunter, Larajasse, Rigby und Schleicher gewöhnliches dentales *l* aufgefaßt habe. Neben *l* und *l* führt Berghold sogar noch ein *l'* auf, das er als ein palatalisirtes *l* bezeichnet one jedoch von diesem laute beispiele anzugeben. So ser es aber natürlich aufgabe der glottik ist, und sein muß, sprachlaute genau physiologisch festzustellen, so kann ich den nutzen von lautfixirungen nach allen individuellen schattirungen doch nicht recht einsehen.

<sup>1</sup> Eine ähnliche erscheinung zeigt sich im Altbaktrischen, in welchem *rt* zu *š* zusammengezogen wird, z. b. *ameša* = Sanskr. *amṛta* nsterblich, *aša* = Sanskr. *ṛta* ordnung.

<sup>2</sup> »Somali-studien« in: zeitschrift für afrikanische und oceanische sprachen, band III (1897); dagegen unterscheidet er in den »Somali-studien« in WZKM. band XIII (1899) nur zwischen »*l* und *l'* = *l* palatalisirt«.



Was nun den Somalilaut *!* anbetrifft, so habe ich denselben in einigen wenigen fällen nach dem munde von Jusuf aufgezeichnet, aber ebenso oft sprach er das *!* in solchen wörtern auch wie dentales *l* und Ibrahim sprach es stets dental,<sup>1</sup> weshalb ich dasselbe im wörterbuch nur mit *l* bezeichnet habe. Auch Hunter signalisirt diesen laut in seiner grammar (pag. 4 u. 173), bezeichnet denselben aber gleichfalls nur durch gewöhnliches *l*, weil jener laut, wie er ausdrücklich bemerkt, nicht häufig vorkomme (ib. pag. 4, note). Von fällen, in denen im Somali bald *!* bald *l* gesprochen wird und die sämtlich auf früheres *!* (semit. *ל* *ל* und *ל* *ל* auch *ס*) führen, finde ich in meinen aufschreibungen folgende vor: *lî* bewegung = ضَاع movit; *lê-o* = ضَاع perit; *lu<sup>4</sup>f* = ضَعِيف schwach; *lāb* falten, doppelt oder übereinander legen, vgl. ضَعَف duplicavit<sup>2</sup> *lug* bein, vgl. ساق *lān* (für *lan*, Bed. *lingo*) = Ga. *danqū* ast, zweig (cf. غصن): *úrli* = أَرْض erde, land; *elīn*, *ilīn* zwerg = Ti. G. ቀጠ.ገ: ባጠገ klein (cf. قَلَاب knirps); *bēl* = بَاحٍ exaruit; *bāl* hütte, haus, vgl. n. act. بَوَض von بَاحٍ mansit loco; *hayl* = حَيْض menstruation; *kul* = قَيْظ قَوْظ sommer; *kallīn* = Ga. *qurtumī* fisch; *qulām-i* füttern (causat. von einem *qulām* essen) = قَضَم, قضم edit; *nōl* lebend, existierend = Vulgärrar. نَوْض existiren; *rāli* = رَاضٍ geneigt; *sālah* ausbreitung, sitz auf einer matre = سَطَح.

#### d) Der laut *r*.

32) Meine gewärsmänner, sowie auch Rigby, Hunter, Schleicher und Larajasse kennen nur ein *r* (s. §. 15); Berghold unterscheidet aber neben *r*, welches er als stark gerolltes *r* benennt, noch ein *h*-haltiges *r*, das er mit *ρ* bezeichnet, dann ein zäpfchen *-r*, das er mit *j* unschreibt. Letzteres stimmt mit meinem *j* = *ġ* überein. Die aussprache von *r* als *ρ* habe ich allerdings im anlaut vor einem vocal und im inlaut zwischen zwei vocalen auch beobachtet, halte aber eine spezielle unterscheidung durch zwei besondere zeichen für unzweckmäßig, weil etymologisch beide laute zusammen gehören und daher eine unterscheidung wie z. b. in *dōfār* plur. *dofāro* (statt *dōfāro*) eber. u. a. wol unnütz sein würde. Ein dem *!* entsprechendes *r*, aus *!* hervorgegangen, erwähnt Larajasse (grammar pag. 5) und der wechsel zwischen *!* und *r* bestätigt den palatalen ursprung dieses letztern lautes (s. §. 27). Da ich aber im Somali nie ein deutliches *r* beobachtet habe, so unschreibe ich auch ein aus *!* hervorgegangenes *r* nur mit *r*.

### C) Die mediopalatalen.

#### a) Der laut *k*.

33) Derselbe kommt geradeso wie *t* nie im auslaut vor, wo er durch *g* ersetzt wird, sondern nur im an- und inlaut. In den verwanten idiomen entspricht *k* meist dem gleichen laute, wie: *ka'* = Ga. *ka'* aufstehen; *kab* = Ga. *kobē*, G. ከቆ: (حُف) schuh; *kūbo* = Sa. *kubē* darm; *kudkūda* = Sa. *kudkūd* kamellaus; *kelī* = Ga. *kalē*, Ti. Ty. A.

<sup>1</sup> Im Saho und Afar wird *!* ganz deutlich von *l* unterschieden.

<sup>2</sup> Vgl. §. 109.

G. **ኩሊት**: **كَيْلُ** niere; *kēn* = Ga. *kenn* bringen; *kōn* = **كُونُ** schar, haufe; *kun* = Ga. *kūma*, Gurag. **ኩም**: tausend; *kanēo* = Sa. 'Af. *kanéó* mücke; *kónton* = Sa. *kaúntóm*, 'Af. *kōn-tómo* fünfzig; *kor* = Sa. 'Af. *kōr*, Bar. *kōl* aufsteigen; *kerán* = Sa. *karmá*, Bed. *kerúnti*, Ti. **ክረም**: Ty. **ክረምት**: A. G. **ክረምት**: regenzeit; *kayn* = Bil. De. Qu. Agm. *kān* wald; *bakáyla* = 'Af. *bakéla* hase; *háko* = Ga. *akí* spucke; *búki* = Ga. *lukkú* hun; *sóko* nahe = Bil. *sukū-r* sich nahen, *suk-s* nahe bringen; *táko* = Ga. *tākā* handspanne.

34) Bisweilen steht dem *k* ein *q* oder *g* gegenüber, wie: *ka'* (Ga. *ka'*) — Bil. De. Qu. *gu*, Sa. 'Af. *ogu*, **ገገ** aufstehen; *kuf* = Ga. *gufú*, Sa. *gumfó* anstoß; *kul* = **كُولُ** **قَيْطُ** **ገገ** sommer; *kul* ansammlung, vgl. Sa. 'Af. *gal*, Bil. *galal*, Ti. **ገለለ**: A. **ገለገለ**: G. **ገለገ**: **جَلْ** collegit; *kallūn* (für *qaltūn*) = Ga. *qurtumí* fisch; *kólay* = Ga. *golé* handkorb: *kútír* — Sa. *qíntar*, Ty. **ቅንጦር**: A. **ቀንጦር**: klitoris; *únkud* = Sa. *àngúd*, Cha. *nugúd*, A. **ነንድ**: donner; 'ókad = Sa. 'Af. 'oqút, Ti. Ty. **ዕቁት**: ledersack; *dúnko* = Ga. *ḍungó* kuß; *tákfi*. *táfki* = Ga. *dáfqi*, Bed. *tawigáy* floh.

35) Wie in den übrigen kuschitischen idiomem<sup>1</sup> steht auch im Somali nicht selten *k* für ein *x* oder *ḥ*, wie: *kibís* und *kínis* = **كَبِيرُ**. G. **ካብብት**: Ti. im Samhar **ካምብት**: (A. **አምባ**) brod; *kud* (für *kūd* aus *kald*?) vgl. **كَلْبُ** begatten; *kāl* = Ti. **አውል**: **كَوْلُ** Bed. *hawíl* jar; *kéli* = **كَلِي** allein, solus; *kárin* = **كَرْجُ** bergjoch; *kátun* = **كَاتَمُ** sigelring; sogar für ein *ḡ*, wie: *kádi* urin, vgl. **عَاصِي** urinare: *kud* pest, vgl. **كُدُ** *bubo pestialis*; *dáko* spitze, gipfel, scheidel, vgl. **طَعْوُ** *montis vertex*.

## b) Der laut *g*.

36) Im an- und inlaut entspricht demselben in den verwanten idiomem auch regelmäßig ein *g*, während auslautendes *g* des Somali sowol für *g*, als auch für *k* steht (s. §. 33); vgl. z. b. *ga'án* = 'Af. *gená'*. Bed. *gán'a*, **جَانَح** hand: *gob* = Bil. *gūba*, Bed. *gāba*, A. Ty. **ገባ**: nabakbaum; *gūb* = Ga. *gūb*, Kaf. *gūf* brennen: *gábil* = 'Af. *gulabó*, **جَلْبَابُ** haut, fell; *gad* = Sa. *gáde*, *gádde*, Bil. *gádi*, **جَدَّة**, **جَدَّ** tal; *gaḍ* = Cha. *gas*, Kaf. *gátō* kinn; *gógol* = Ga. *golgá* matte; *gēl* = Sa. 'Af. Ga. *gālā* kamel; *góla* = Ga. *gólá*, G. **ገል**: stall: *gáma* = Sa. 'Af. Ga. Cha. *gámā*, A. **ገማ**: mäne: *gíngo* = Ga. *gingó* das stottern; *gor* = Sa. *gūl*, Kaf. *gōr* zeit; *gárab* = Sa. *gūrbát*, Bil. *gīrbá*. Qu. *gibrá*. Ga. *gurmū* schulter; *gárgar* = Ga. *gargar*, Cha. *gilgel*, Bil. *galal*, Ty. **ገለገለ**: G. **ገለገ**: helfen; *gūray* = Sa. 'Af. *gāryá*, Bed. *kūre* straußvogel; *gāšán* = Ga. *gācánā*, Kaf. *gácó*, *gāšō*, Qu. *gāšā*. A. **ገሽ**: schild; *érag* = **أَرْسُ**, **أَرْسُ** senden; *bārig* = **بَارِي** segnen; *dīg* = **دِيكُ** han; *dīg* = Ga. *dīgā*, Bil. De. Qu. *díngā* blut; *dāgūr* = 'Af. *tágor*, Sa. *tāgūr*, Bil. *šugūr*. A. **ጠጉር**: G. **ጸጉር**: haar; *mága'* = Sa. 'Af. *mīgá'* name; *sūg* = Sa. 'Af. *sūg* bleiben u. s. w.

37) Bisweilen entspricht Somali-*g* analog den erscheinungen in §. 3 auch im an- und inlaut einem *k* der verwanten idiome. wie: *gēbi* = Ga. *kábā*, A. **ካብ**: mauer; *gódo* versprechen, vgl. G. **ተከየደ**: promittere; *gádeb* = **كَتَفُ** **ገገ** schulter: *gefūr* schnauze, vgl. Cha. *kífír*, Bil. Sa. *kánfar*, Ti. Ty. A. G. **ክንፈር**: lippe; *ságan* = Sa. 'Af. *sunkū*, Bed. *sínkua* nacken, vgl. **سَكْنَةُ** **سَكْنُ** nacken, rücken; *isága*, *usága* = 'Af. *ussūkú*,

<sup>1</sup> Vgl. Bedauespr. §. 36 ff.

Sa. *ássák* er; *dígo* = Ga. *diké* misthaufen; *dígsi* wärme, vgl. Sa. *tákas*. Cha. *dikas*. A. **ተከሰ**: warm sein; *dáqah* = Ga. *ḍakā* stein u. a. m.

38) Wegen der nahen bildungsstelle von *g* und *q* wechseln diese beiden laute schon im Somali selbst mit einander ab, z. b. *ag* und *aq* fuß, *hínqá* und *hínqá* speien u. a. Dem gemäß steht Somali-*g* häufig für *q* der verwanten sprachen, wie z. b. *gāb* = Ga. *qaqab*. *qabab* kurz sein; *gudūmo* (‘Af. *gūdūmā*. Bed. *gaddūm*) = **قُدُوم** axt. beil; *gidár* = A. **ገደር**: G. **ገደር**: **ገደር**: umfridung; *gúnud* = A. G. **ገናት**: gürtel; *gur* = Ga. *qor* schneiden; *gárri* (für *garri*) = Ty. **ገርጊ**: G. **ገርጊ**: Ti. **ገርጊ**: **قُرْن** horn; *ógah* (aus *angah*) = Ga. *ōgaqō* und *anqaqō*, Sa. *unqōqahō*, Ty. **አንቋቅሆ**: G. **አንቋቅሆ**: Ti. **አንቋቅሃይ**: ei; *ég* (Ga. Bed. *ēg*. Sa. *ag*. Nub. *wēg*) = Ti. **ወቃ**: G. **ወቀየ**: **وَقَى** bewachen. bewahren: *agón* waise = **عَام** liberis carens; *bōg* = **بَعُو** **بُعَاء** G. **ፍቅአት**: wunde, geschwür; *dugáqal* **دُقَّ** armband; *fug* (Ga. *fagō*) weit, fern = A. **ፈቀቀ**: sich entfernen; *fagárad* = **فَرَق** volksmenge; *éngas* tinte = **نَقَش** farbe; *érgo* fridensvermittlung = Sa. *araq*. Cha. *arq*. G. **ዐረቀ** und **ዐረከ**: friden stiften; *higgō* = Bil. *haq*. Ti. Ty. **አቅ**: der schlucken, singultus: *hōg* = **حَقَّ** Ty. G. **አቅ**: hüfte; *la’ág* = ‘Af. Sa. *laqa’ó* silber, geld; *rāg* = **رَوَق** wonstätte: *sīgo* = **صَيْغَة** staubwolke; *tāg* = **طَأَف** macht. gewalt u. a. m.

39) Auch steht Somali-*g* in arabischen lehnwörtern bisweilen für **غ**, obwol dieser laut auch im Somali selbst vorhanden ist; vgl. z. b. *godúb* = **غَضَب** zwang; *gúgur* = **غُرْغُر** perlhun; *gájo* (für *garjo*) = **غُرْج** hunger; *gal* (Gal. *gal*) = **غَلَّ** (**غَلَّغَل**) eintreten; *gálab* (Bed. *garáb*) = **غَرَب** (**عَرَب**) abend, west; *górof* (Bed. *guráf*) = **عُرْف** becher; *gúto* = **عُتَا** truppe; *gāy* = **عَاوَى** wasserschlauch. Vereinzelt auch für **ع** (aus früherem **غ**), vgl. *gálab* und **عَرَب**, aber **عَرَب** abend, und so: *gárab* (Ga. *gurmá*) = Ti. **ዕልባይ**: **عَرَب** naeken. schulter; *gēd* = G. **ዕዕ**: Ty. **ዕዕ**: **ዕልዕዕ**: Ti. A. **አንጨት**: Gur. **አንጨ**: (Bed. *híndi*. ‘Af. Sa. *halá*) baum; *gúdub* = G. **ምዕዳው**: die furt. **ዐደው**: transire u. a. m.

40) Wie nach §. 35 Somali-*k* für **ح** **خ** steht, so entspricht diesen lauten auch bisweilen ein *g*. wie: *góbal* = Ty. **አበፍ**: *Grewia villosa* W.; *gēdo* (Sa. *gídā*, Nub. *gid*) = **خَبَد** gras; *god* = **خَدَّة** graben. grube; *gus* penis = **خُصَى** testiculus; *dagón* (Sa. ‘Af. *dakánō*) = Har. *dāhín* (A. **ጎሥን**: Ty. **ጎሥል**) elefant; *mádag* reibholz zum feueranmachen. vgl. G. **መደሐ**: lapis molaris; *magráfad* = **مَحْفَرَة** grabscheit; *súbag* = Ti. G. **ሥበሐ**: Sa. ‘Af. *subáh* fett, butter; *sūg* (aus *sang*. Sa. ‘Af. *sūg*, Bil. *sañ*, Cha. *sanag*) = Ti. G. **ሥንሐ**: bleiben.

41) Wechsel zwischen *g* und *j* findet schon innerhalb des Somali selbst statt, so z. b. *gáal* und *jáal* liebe; *gif* (Dschäb.) und *jif* ruhen; *gūh* und *jūh* brüllen, schreien; *dúrug* und *deréjo* schritt u. a. In gleicher weise steht auch dem Somali-*g* in den verwanten idiomem ein *j*. auch *ç* und *š* gegenüber; vgl. z. b. *gūh* = A. **ጮሐ**: **صَاح** schreien; *gíndi* = Ga. *çindī*. Sa. *çimde*, Ty. **ዕምዳ**: Ti. G. **ዕምድ**: (A. **ጥንድ**: **ጥንድ**) gespannt, joch oxsen; *gára* (Sa. ‘Af. *gārā*) = Ti. Ty. **ጅራ**: A. **ጅራት**: schwanz, schweif; *gárab* = A. **ጅርባ**: rücken; *gúruh* = Ti. **ጨርኅ**: G. **ጸርኅ**: **صَرَخ** schreien; *bīlīg* schimmer, glanz, funke = Ti. **በልጭ**: **በለ**: A. **አለ**: **بَلَج** funkeln, glitzern. Zum übergang von *g* zu *j* bei nachfolgendem *i* s. §. 46.



c) Der laut *h*.

42) Das *h* ist der arabische laut ح. Derselbe ist kein ursprünglicher Somalilaut, da er in einheimischen wörtern nicht nachweisbar ist und derselbe in jenen semitischen lehnwörtern, welche sich eingebürgert haben, durch *k*, *g*, *q* ersetzt wird:<sup>1</sup> vgl. z. b. *habbás* (حَبَّاز) bäcker, aber im eingebürgerten *kibís* oder *kimís* brod = خُبْز; s. a. §. 35, 40 u. 45. Eigentümlich ist die lautung *h* = semit. *k*, *q* in: *báhti* (Cha. *behít*) = A. በከት: leiche; *sahrán* = سَهْرَان betrunken; *hamár* = هَمَار kartenspiel; *hamís* = هَمِيص hemd; *bínduh* = بُندُق flinte; *dahál* = دُف (Sa. 'Af. *dakál*. Bed. *dágel*) mastbaum; ebenso lautet das europäische doctor im Somali *dáhdar* und *dáhdar*. Für *qh* steht *h* in *maháyad* = Vulgärrar. مَهَيَاة. Mehri *maqahóyit*. Hadram. *migháye* das kaféhaus.

d) Der laut *ǰ*.

43) Derselbe ist das arabische غ. Ich halte auch diesen laut im Somali als sekundär und nicht ursprünglich, da er fast ausschließlich nur in arabischen lehnwörtern vorkommt und selbst in diesen lehnwörtern das غ häufiger wie *q* statt *ǰ* gesprochen wird (vgl. 45). In einheimischen wörtern erscheint dieser laut bisweilen als quetschung für und neben *q*, wann derselbe zwischen zwei vocalen oder wenigstens vocalaustößen zu stehen kommt, z. b. *bága* und *báqa* furcht, *bóǰol* und *bóqol* hundert, *bóǰor* und *bóqor* könig u. a. (s. a. §. 45). Die gleiche fonetische erscheinung zeigt sich auch in den Agausprachen, vgl. Bilinspr. §. 6 ff., Chamirspr. §. 64, Quaraspr. §. 30.

## D) Die postpalatalen.

Die laute *q* und *ǰ*.

44) Das emphatische *q* ist allen kuschitischen gleich den semitischen sprachen gemeinsam und stellt demnach in den übrigen idiomem meist auch einem *q*, seltener einem *g* oder *k* gegenüber, wie: *qab* = Ga. *qab*. Sa. 'Af. *kab*, Bil. Qu. *gab* nemen, ergreifen; *qúbbo* = قَبَبَة كَبَبَة kuppel; *qíblo* = قَبْلَة Sa. 'Af. *qilibát* die richtung (beim gebet) nach Makka; *qadád* = قَدَاد hinterhaupt; *qadáb* = قَدَاب vegetabilien; *qof* person, individuum, vgl. قَوْف كَوْف, Ti. ጎፍ: venter, persona, ipse; *qal* = Ga. *qal*, A. ገለ: (neben ገለ: ገለ ገለ) töten; *qálbi* = قَلْب Sa. 'Af. *qálbe*, Ga. *gálbi* herz; *qambári* = Ga. *qambarí*, Cha. *qamárā*, A. ፆፆፎፆ: joch; *qánso* = A. G. ፆፆፆ: bogen; *qor* = Ga. *qor* einschneiden, schreiben; *qor* = Ga. *qóran* holz; *qúrdun* = Sa. Bil. *qūartam*, A. ፆፆፆፆ: abbeißen; *qármí* = Ga. *qármí*, A. ፆፆፆ: getreidestoppel; *qōš* = Ga. *qáz*. Kaf. *qūāz* scherzen; *quwás*, *qūas* = Cha. *kawás*, A. ፳፩: spielball; *bárqo* = ፳፩፳፩ ፳፩፳፩ morgenzeit; *daq* = Ga. *díq* waschen; *fíq* = Ku. *fīg*. A. ፳፩፩: G. ፳፩፩፩: reiben; *léeqád* = G. ፩፩፩፩: nacktheit; *raq* und *rah* = Ga. *ráqa* leiche u. a. m.

<sup>1</sup> Wie in den übrigen kuschitischen sprachen, vgl. Bedauyespr. §. 36.



45) Auch wird mittelst *q* der semitische laut غ bezeichnet, z. b. *qab* = غاب müßig, träge sein; *qabas* = غمّار verläumdung; *qádo* und *ǰádo* = غدا mittageßen; *qáli* und *ǰáli* = غالى tener; *qámmi* und *ǰámmi* = غمّ betrübniß; *qaríb* und *ǰaríb* = غريب fremdling; *qásab* = غصب zwang; *báluq* = بالغ mannbarer jüingling; *lāq* = لعة stimme; *šáqul* und *súǰul* = شغل arbeit; *sibāq* und *sibáj* = صبّاغ (صبّاغ 'Af. *dobá'*) farbe; *sáqaf* = زغف kamm u. a. m. Auch dient *q* zur bezeichnung des lautes خ, wie: *qúḍun* neben *húḍun* = خزون gestank; *qōš* = G. 𐤒𐤍: (cf. خصى) mischen; *baq* fäulnis = باح G. 𐤁𐤎𐤏𐤍: putrescere u. a. Die media affricata von *q* ist *q̣*, welche in der aussprache fast wie غ lautet und wie ǰ nur zwischen zwei vocalen oder vocalanstoßen vernommen wird; dieser laut entspricht genau dem 𐤒̣ in den Agyptischen; vgl. hierüber auch Berghold in WZKM. XIII. 126.

## E) Die palatalen.

### a) Der laut *j*.

46) Gleich dem Bedaue hat auch das Somali die stärkeren explosivlaute *c* und *c̣* (d. i. 𐤒̣ und 𐤒). welche in den übrigen kuschitischen sprachen noch vorhanden sind, eingebüßt und besitzt nur noch das tönende *j* = ج, 𐤒̣, bisweilen wie *dy* gehört. Regelmäßig entsteht im Somali ein *j*, wenn auf ein *q*, *g* ein *i* folgt, z. b. *buqbúq* erstickung, davon caus. *buqbúj-i* erdroßeln, erwürgen; *fug* entfernung, fern, davon *fuj-i* entfernen; *jōg* weilen, bleiben, davon *jój-i* aufenthalt geben; *nūg* saugen, davon *núj-i* säugen u. s. w.

47) Auch in andern fällen wechselt *j* mit *k*, *g* und *q* ab, vgl. z. b. *ǰáal* und *ǰáal* liebe = De. Qu. *yekal*. Cha. *yekan*. Sa. 'Af. *kahan*, Bed. *kehan* (für *kakan*, *kankan* lieben (s. Bedauespr. §. 36): *ǰid* = Bil. *ǰíd*, Ti. G. 𐤒̣𐤎𐤏: gang, weg; *ǰid* = Cha. *ǰūt*, Ty. A. 𐤒̣𐤎𐤏: ziehen, trahere; *ǰidib* = Bil. *ǰudáb*, Ti. G. 𐤒̣𐤎𐤏: axt, beil; *ǰáhas* (für *ǰahas*) = G. 𐤁𐤎𐤏: krokodil; *ǰiláb* (Bed. *ǰiláb*) = 'Af. *ǰiláb*, Ti. G. 𐤒̣𐤎𐤏: fischangel; *ǰámrug* = Ar. فُجْرُق, كومرغزول, commercium, zoll; *ǰēr* (aus *ǰá[w]ir*, *ǰá[m]ir*) = Sa. 'Af. *ǰumárē*, Ti. Ty. A. 𐤒̣𐤎𐤏: flußpferd; *ǰir* (Ga. *ǰir*) = Bil. *-ǰer*, *ǰin*, Sa. *kāl*, كان sein, existiren; *ǰilib* (Ga. *ǰilbā*) = Sa. 'Af. *ǰulúb*, Bil. Cha. Qu. *ǰirb*, De. *ǰulbé*, A. 𐤒̣𐤎𐤏: knie; *ǰujir* (Ga. *ǰujirán*) = 'Af. *ǰuqál*, A. G. 𐤁𐤎𐤏: laus; *ránǰi* (aus *ranǰi*, *raǰni*) farbe = رغن, رقم, pinxit u. a.

48) Da das explosive *c̣* im Somali verschwunden ist, so steht demnach *j* = äthiop. 𐤒̣, wie: *ǰab* = Ga. *ǰab*, A. 𐤁𐤎𐤏: brechen; *ǰábaq* = Ga. *ǰabaq* stottern, mit der zunge austossen (vgl. A. G. 𐤁𐤎𐤏: adhaerere, طمقى contractum esse); *ǰǰin* (Ga. *ǰǰina*, Bil. *keǰin*) = A. 𐤁𐤎𐤏: held. tapfer; *ǰǰinǰi* = Aqm. *ǰǰi*, A. 𐤁𐤎𐤏: morast, sumpf; *ǰǰir* ratte, vgl. A. 𐤁𐤎𐤏: Ti. 𐤁𐤎𐤏: graben (analog 𐤒̣𐤎𐤏 mus und 𐤒̣𐤎𐤏 G. 𐤁𐤎𐤏: fodit); *ǰaw*. *ǰau* = Bil. *ǰau*, Ty. 𐤁𐤎𐤏: ruf, geschrei.

49) Nicht selten wechseln im Somali *j* und *ṣ* mit einander, wie *ǰabél* und *šabél* panter; *ǰámbel* und *šámbel* wüstenhund; *ǰajér* und *masér*, *masér* neid u. s. w., s. §. 29; daneben aber auch mit *s*, wie: *ǰán*, *ǰán* und *sá'an*, *sá'n*, *san* = A. 𐤁𐤎𐤏: G. 𐤁𐤎𐤏: 𐤒̣𐤎𐤏 leder, sole; *ǰōg* und *sug* (Sa. 'Af. *sug*, Bil. *sau*, Cha. *šanaq*) = G. 𐤁𐤎𐤏: bleiben. sich

aufhalten; *jinjibil* (Sa. 'Af. Bil. id.) und *sinsibil* = A. **ገንጅብል**: **تَجْبِيل**; ingwer. In derselben weise entspricht Somali-*j* nicht selten palatalen und dentalen reibungslauten in den verwanten idiomem; z. b. *jif* (Ga. *cib*) = Cha. *cib. sib*, Qu. *sembi*, A. **ሰነብ**: **سبت** **צבת** ausruhen (s. Chamirspr. §. 52); *jug* = Qu. *segu*. De. *siuu*. Bil. *sun*. Ty. **ሰገገ**: verschlucken, -schlingen: *jáhlad*, *jállhat* (Südar. **جَحَلَد**) = **חַלְחַל** trinkgefäß; *jūq* = **جِيق** ton, laut; *jēni* (Ga. *çinà*, A. **ጭን**) = G. **ጽርጺ**: Sa. *sallé* flanke, weiche; *ája!* (Bil. *ajà*) = Cha. *assáy*, A. **አሰይ**: gut! recht so! *ijär* (Ga. *ijári*) = Bed. *esér*, **جِصَار** einfridung; *dárji* = Vulgärrar. **تَارِجِي** schneider: *gájo* (für *garjo*) vgl. **غَرِث** hungersnot; *majér* neben *masér* neid, eifersucht, vgl. **ضَر** III zelotypus fuit; *nája* (Ga. *nácā*. Tambaro *alláca*, Kullo *allášo* für *algašo*) = Ti. **አርገጽ**: Ty. **ሐርገጽ**: G. **ሐገጽ**: und **ሐርገጽ**: krokodil (vgl. *jáhus* in §. 47).

50) Nur in seltenen fällen entspricht *j* einem früheren dentalen oder palatalen *t*-laut; so z. b. *jegān* neben *degān* bogen (Agm. *dagān*. Har. *degān* id., vgl. G. **ደጋን**: curvus, inflexus); *jijāj* neben *dijāj* und *dijād* = **دِجَاج** hun; *gāj* neben *gad* = Cha. *gas*. Kaf. *gátō* kinn, -bart; *jaq* (Nub. *jog*, *juq*) neben *dūg* = Bed. *dūg* saugen. vgl. Bil. *ja*, De. Qu. *jab*, Cha. *seqū*, *suq*, Ga. *ḍug* trinken und **ذَاج** **ذَج** bibit. So auch *jáđi* = Ga. *ḍadé* stachelschwein, ebenso *jīb* ruf, vgl. **ظَاب**, **ظَاب** clamor; *fíjo* (A. **ፍጃ**) = Ti. G. **ፍጃ**: bezahlung.

## b) Der laut *y*.

51) Derselbe steht zunächst in engster verwantschaft zu *j* und wechselt auch schon im Somali mit diesem laute ab. z. b. *yáhus* und *jáhus* krokodil, *fóyig* und *fójig* schlaueheit, *quḍányo* und *quḍánjo* schwarze ameise, *móyi* und *móji* (aus *ma-ōgi*) ich weiß nicht. In derselben weise steht wol vielleicht *yēl* machen. tun = **جَعَلَ** fecit, *yolóli* = Ga. *cululé* asgeier; *dáyyer* = Cha. *zajerá*, A. **ገንጅሮ**: (Ga. *dāgerá*. Har. *zāgarū*) der mantelpavian.

52) In gleicher weise steht *y* auch gutturalen und laryngalen gegenüber; vgl. z. b. *bāy* sig, sigen, cf. **بَاعَ** vicit: *beyn* lüge, vgl. Bil. *bin* und *bin*, **فُنِقَ**, **فُنِقَ**, **فُنِقَ** **فُنِقَ** lügen; *dáray* = Bil. *dargū-na*. Ti. Ty. A. **ዳሮ**: sykomore: *dayri* = G. **ደሐረ**: Qu. *daḥar*. Bil. Cha. *daqar*, 'Af. *da'ar* verstoßen (die frau). vertreiben; *móya* (Ga. *mōyē*) = G. **ጭገእ**: Cha. *magū* mörser; *nayl* lamm. vgl. **رَجَل** id.

53) Für ableitung von *y* aus reibungslauten ligen dermalen im Somali nur wenige und zwar nicht ganz sichere belege vor; vgl. z. b. *yar* (aus *yayr*?) klein, cf. **יָעַר**, **יָעַר**, **יָעַר** id.; *bíy-o* (plur.) = Ga. *biz-án* (im südlichen Galla und Reschiat *bíye*) wasser. Wechsel zwischen *y* und *ḍ* zeigt sich in den parallelformen *arayūb* und *araḍūb* lanze; auch dürfte *arsāyen* für *sarayen* stehen und auf das gleichbedeutende **سَرَطَان**, G. **ሰረጣን**: krabbe, krebs zurückführen. Für *d* steht *y* in *míyi* (Qu. *mayā*) = G. **ሚዳ**: steppe. wüste (vgl. Quaraspr. §. 23); in *áyyar* neben *ádyar* gemach. sachte, hat sich *d* an folgendes *y* assimiliert.

54) Auf *l* leitet *y* zurück in: *hay* (Bed. *hāy*, vgl. **חַי**, **חַי**) = Ti. **ሀላ**: G. **ሀለወ**: sein, esse;<sup>1</sup> hieher gehört auch die durativform der verba mittelst *-ay* gebildet = A.

<sup>1</sup> Vgl. Bedauyespr. §. 33 und 306.

**ħA:** in gleichem gebrauche, worin **ħA:** ebenfalls zu G. **υΛω:** gehört; ferner *hay*, *hāy* (Cha. *hay*) = G. **ʿΛω:** خال bewachen, vgl. Chamirspr. §. 53.

## F) Die laryngalen.

### a) Der laut ʿ (ε).

55) Diesen laut im Somali hat zuerst Hunter signalisirt. Larajasse weist denselben in zahlreichen beispilen auf, kennt aber das hamzeh nicht und bezeichnet dasselbe gleichwie das ʿayn gleichmäßig mit ʿ, während Schleicher auch das ʿayn mit hamzeh ausdrückt. Diese schwankung erklärt sich daraus, weil im Somali das ʿayn allmählich im schwinden begriffen ist und sich in der aussprache nur noch ser wenig von hamzeh unterscheidet und tatsächlich in semitischen lehnwörtern ser häufig das ʿayn als hamzeh gesprochen wird. In den verwanten sprachen steht dem ʿayn zunächst der gleiche laut gegenüber, wie: *ʿabo* = Sa. ʿamō dürre; *ʿad* = Sa. ʿAf. ʿadō weiß; *ʿadāy* = Sa. ʿAf. Bil. ʿadāy, Ti. Ty. **ዐዳድ:** salvadora persica L.; *ʿēḏin* = Sa. ʿēḏin roh, unreif; *ʿokad* = Sa. ʿAf. ʿogāt, Ti. Ty. **ዐቁት:** ledersack; *ʿel* = Sa. ʿAf. ʿēla, Ti. Ty. **ዔላ:** G. **ዐደን:** عين quelle; *ʿolus* = ʿAf. ʿolūs, Sa. ʿelīs schwer; *ʿuno* = ʿAf. ʿūnti, Sa. ʿomūte gurgel; *ʿosub* = Sa. ʿusūb neu; *biʿid* = Sa. ʿAf. beʿidā, Ti. G. **ጎበዛ:** antilope oryx H.; *daʿ* = Sa. ʿAf. daʿ. daʿ wissen; *laʿāq* = Sa. ʿAf. laqāʿo silber. geld; *leʿeqād* = G. **ዐርቀት:** nacktheit; *maʿ* = Sa. ʿAf. maʿ schön, gut sein, *maʿān* = Sa. ʿAf. maʿām schön, gut, süß; *sāab* händegeklatsch = Sa. safū orfeige, G. **ረፍዐ:** صَفَع. صَفَع einen schlag mit der flachen hand geben.

56) Auch stehen dem ʿayn die laryngalen *h*, *ħ* gegenüber, wie: *ʿad* = Sa. ʿAf. hadō fleisch; *ʿulad* = حَدّ hindernis; *ʿedīdi*, *ʿidīdi* = حَطِيط G. **ሕጹጽ: ጎጡጥ:** klein, kurz; *ʿiq* (aus ʿēq, ʿayq) = خنق, ځنځ, G. **ʿነቀ:** erwürgen; *ʿamūd* staub = G. **ሕሙድ:** zu staub, asche verbrannt, **ሕሙድ:** staub, asche; *ʿano* = Sa. ʿAf. han milch; *ʿarar* = Ti. **ሐረረ:** laufen; *ʿurri* und *hūrri* = هَرّ, Südar. غَرى kater; *gaʿān* (ʿAf. genā, Bed. gānʿa) = جَنَاح hand; *gāal*, *jāal* = Sa. ʿAf. kahān liebe (s. §. 47); *qallō* und *qallōh* biegun, krümmung, vgl. قَنَع inflexit; *neʿāw* luft, vgl. نَعَف spiritum duxit, نَفَح flavit u. a. m.

57) Als abschwächung von غ erweist sich ʿayn in: *ʿabb* = غَبّ und عَبّ trinken; *ʿādo* = غَيْظ zorn; *ʿāliq* anschwellung, vgl. غُلَّت grossus factus est; *ʿolūs* (ʿAf. ʿolus, Sa. ʿelīs) = غَلِيظ schwer; *ʿarro* (für ʿabro) = غَبْرَة sand, staub; *ʿéray* = Mehri *jarūy* rede; *ʿāuro* = غَيْبَة neid, eifersucht.

58) Auf die stärkern medio- und postpalatalen führt ʿayn zurück in: *ʿob* versteck, aufbewahrungsort für wertsachen = G. **ዐቀብ:** custodire; *ʿad* (Sa. ʿAf. ʿadō) weiß = G. **ቀድወ:** candidus, purus; *ʿēḏin*, *ʿḥin* zwerg = Ti. G. **ቀጠን:** קטן klein, قَلْبَة, قَلْبَة zwerg; *ʿan* plur. *ʿam-ān* = Kaf. gāmō. Ku. gāmā backe, wange; *ʿon*, *ʿun* (Bed. ām) = Sa. ʿAf. qam. A. **ቃመ:** Ty. **ቀሐመ:** G. **ቀዎሐ:** eßen; *ʿaro* = Ga. qārā spitze, schneide; *ʿarmo* = كَرْمَة weinstock; *ʿayn* neben *kayn* = Bil. De. Qu. Cha. kān wald; *gālo* (Sa. gulʿē) = Ti. Ty. A. **ጉላቋ:** Bil. gūlqūā ricinusstaude; *gāmā* = Bil. jīmuj schläfrig werden (cf. ገገገ, ገገገ ገገገ schlafen. Ti. G. **ደከመ:** A. **ደከመ:** müde sein, — werden).



## b) Der laut ' (ع).

59) Im anlaut ist das hamzeh ähnlich wie im Amharischen fast völlig verschwunden und wird nur selten als leichter ansatz vor einem vocal gehört. dagegen im in- und auslaut wird es etwas deutlicher vernommen, weshalb es Larajasse als 'ayn bezeichnet. Da das Somali überhaupt die eigentümlichkeit besitzt, verschlusslaute zu erweichen, so ist es leicht erklärlich, daß hier ein hamzeh oder ein bloßer vocal bei abgefallenem hamzeh für 'ayu und *h*-, auch *k*-laute vorkommt, z. b.

α) *abār* (Sa. 'Af. *abār*) = G. 0000: Bilin 'abār dürrer, trockenheit; 'il = عيد festtag; *ódnub* (Ga. *utubā*) = Ti. 0000: ستببة stützbalken; *úgub* überwachung, jungfrau = G. 0000: bewacht; *óhli* = G. 0000: ledersack; 'il = Bil. 'il, Ty. 0000: G. 0000: عيين auge; *ilábo* spion = Ti. G. 0000: spähen; *ílmo* ('Af. *ilmō*, Ga. *ilmā*) kind = 0000, 0000 adolescens; *ámad* = Ti. G. 0000: jar; *érgo* versöhnung = G. 0000: 0000: reconciliare u. a.

β) *ū* = هو, 0000 er; *abór* = 0000 ameise; *ódad* = 0000 schutz. sicherheit; *adád* = 0000 pusteln, ausschlag; *ijār* = 0000 umfridung, seriba; *alól* = 0000 matre: *órgi* = G. 0000: boek; *báudo*, *báudo* = A. 0000: und 0000: hüfte; *da'* = 0000 wasser sprengen; *ka'ánud* = 0000 priesterliche handlung u. a.

γ) *ōr* geschrei = G. 0000: 0000 schreien; *orésa* = A. 0000: colobus gueresu A.; *ábah* = 0000 magerkeit; *áddin* = 0000 fuß; *ūs* = G. 0000: 0000 kot, dreck u. a.

## c) Der laut h.

60) Dieser entspricht genau dem arabischen ح und ist wie das *h* (s. §. 42) kein ursprünglicher Somalilaut, weil er fast ausnahmslos nur in semitischen lehnwörtern vorkommt; in spezifisch chamitischen wörtern finde ich *h* nur in: *hédid*, *hídíd* = Ga. *hídida* nerv; *hédidig* = Sa. 'Af. *hotúk*, Bed. *hayúk* stern, und *húndur*, *húndur* = Ga. *handúrā* nabel. Auch Berghold und Larajasse schreiben diese wörter mit *h*, so daß ein verhören meinerseits nicht warscheinlich ist.

## d) Der laut h.

61) Derselbe entspricht ganz unserm *h* und steht dem chamitischen *h* und dem semitischen 0000 gegenüber, wie: *hábel* = Sa. *háblā* ein gewisser, un tel; *hag* = Ga. *hágā* ort; *hágog* = Ga. *hagúg* einhüllung des kopfes (beim milchtrinken); *hámbó* = Ga. *hambā* rest, überbleibsel; *háufar* = Ga. *hafurā* atem; *hinrág* = Sa. *henríg* das knochen; *hinás* = Ga. *hināfa* neid u. s. w.. *hal* = 0000 sache; *hilib* = 0000 fleisch; *háláb* = 0000 haare; *heráb* = Hadr. Mehri *hírāb* schiffskiel; *hay* = Bed. *hāy*, Ti. 0000: G. 0000: sein, esse u. s. w.

62) In semitischen lehnwörtern steht dieser laut auch in vertretung für ح und ح; z. b. *hub* das wißen = 0000 scivit; *hodün* verbrannt = 0000 combussit; *hogān* = 0000 halfter; *hingél* = 0000 kopfschleier der frau; *hungúri* = 0000 gurgel, kele; *harrād* = 0000 durst u. s. w.; *habās* = 0000 staub; *hadáf* langsamer schritt = 0000 parvis pas-

sibus incessit: *hadūq* = G. ሃጠት: granum; *hēl* = حَيْلٌ macht. stärke; *hándaq* = خَنْدَقٌ waßergraben; *hay* (Cha. *hāy*) = Ty. G. ሃለወ: bewachen u. s. w.

63) Auch steht *h* für 'ayn, wie z. b. *hádal* = عَجَلٌ kalb (s. §. 26); *háko* verspätung, zögerung = عاق V cunctatus fuit; *hindis* = عطسٌ niesen; *hawén* = عَوَانٌ weib.

64) Als abschwächung von *k*-lauten findet sich *h* in: *hod* = Ga. *qâté*, A. ቀተት: G. ቀተት: bündnis; *haq* = Ga. *gadí-za* schatten; *hūl* hilfe = Cha. *gilgel*, A. ገለገለ: adiuuare; *halqā* = قُذُوعٌ der männliche straußvogel; *hállāu* brand, glut = G. ቀለወ: ሄጃ torrere; *hárdo* schlaf = قُدٌ dormivit; *harrār* = Bed. *kerári*, Bil. *kerár*, Ti. ክረር: strohmatten; *harér* umkreis = ክርክር kreisen; *bih* = 'Af. *bog*, بكي weinen; *mahmáh* = Ga. *magmágā* sprichwort; *rah* = Dschab. *rak*, Ga. *ráca* frosch; *saháy* = Sa. 'Af. *sakáy* reiseproviant u. a. Für *g* steht *h* in *móhar* = Mehri *majár* der weihrauchbaum, vgl. ገረ rigavit.

## G) Die labialen.

### a) Der laut *b*.

65) Wie fast sämtlichen kuschitischen sprachen felt auch dem Somali die tenuis *p* und die labiale gruppe besteht sonach aus *b*, *f*, *w* und *m*. Die aussprache von *b* gleicht unserem *b* in baden, bild, boden u. s. w. Im auslaut wird das *b* schwach explosiv gesprochen, daher in solchen fällen von einigen berichterstatlern *bb* geschrieben wird, wie z. b. *dabb* feuer. Sobald aber ein solches *b* in den inlaut vor einen vocal tritt, wird es wider wie einfaches *b* gesprochen; um demnach nicht zu schreiben z. b. *dabb* plur. *dábabb*, bleibe ich bei der einfachen bezeichnung: *dab* plur. *dábab* u. s. w. Einen »compromißlaut  $\beta$ , entstanden durch die gleichzeitige articulation von *b* und hamza«, wovon K. Berghold (in WZKM. XIII, 126) spricht, habe ich nicht zu hören vermocht. Als beispiel gibt Berghold das wort *ba'udu* schenkel (Hab.-Auw.) das bei den Haber-dscha'lo  $\beta\acute{o}udia$  laute. Ich habe diese letztere form als *bá'udo*, auch *báudo* (*á* wegen färbung durch *u*) und *bódo* verzeichnet, jedoch von einer veränderung des *b* zu  $\beta$  nichts merken können.

66) In den verwanten sprachen steht dem Somali-*b* meistens der gleiche laut gegenüber, wie: *bad*, *bād* = 'Af. Sa. *bad* meer; *bog* = 'Af. Sa. *bāgū* bauch: *bāqūl*, *bājūl* = Sa. *baūl*, 'Af. *bólū*, Gur. በቅል: hundert; *bah* = Ga. *bā*, 'Af. *bā* ausgehen; *bohūl* = Sa. *bōl*, Ga. *bōlā* loch; *bakáyta* = 'Af. *bakēlā* hase; *būl* = 'Af. *būlā* hütte; *barār* = Ga. *bulālē* lamm; *'ab* = 'Af. Sa. 'ab, عَابٌ trinken; *ébo* = Ga. *ēbō*, A. የቦ: lanze; *ósbo* = 'Af. *asbō*, Gur. አስቦ: salz; *dābo* = Ga. *dūbō* schwanz; *gob* = Bil. *gūbā*, Bed. *gāba*, A. Ty. ጋባ: lotos; *jab* = Ga. *ṣab* brechen; *jīlib* = Ga. *jīlbā*, 'Af. Sa. *gulūb*, Bil. Cha. Qu. Agm. *gīrb* knie; *hūbay* = 'Af. Sa. *habukā*, Bil. *habakā*, Ti. ክበክ: gummi; *kūbo* = Sa. *kubē* darm; *qab* = Ga. *qab*, Sa. *kab*, Bil. Qu. *gab* nemen; *lab* = 'Af. Sa. *lab*, Bed. *rāba* männlich; *rōb* = Sa. 'Af. Ga. *rōb* regen u. a.

67) Auch entspricht es nicht selten einem *f*, wie: *bīd* gesundheit. cf. فَوْزٌ A. G. ፈወስ: id.; *bād* = Ga. *fēd*, 'Af. Sa. *fa!* (cf. فحَصٌ) suchen, untersuchen; *būf* = Ga. 'Af. Sa. Bil. Bed. *fūf* blasen; *bōg* = فُغُو فُغُو G. ፍቅክት: wunde; *bēudo* = فُجْدَةٌ hüfte; *beyn*

(Bil. *biu* i. e. *bing* oder *bign*) =  $\text{كُنْ}$  lüge; *dāb* = 'Af. Sa. *dāfō*. A.  $\text{ḏḏ}$ : arm- oder fußspange; *dāb* (Sa. *dābō*) = Bed. *dōf* gebratenes fleisch; *dāmbil* =  $\text{ḏḏ}$  funke; *dārbāho* = Ti. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : backenstreich; *gāmbo* = Ga. *gonfō* kopftuch der frau; *hub* =  $\text{حَا}$  wissen; *hēb* =  $\text{حَا}$  ufer, strand; *hōb* =  $\text{حَا}$  wolle; *hūmbo* (Sa. *himbō*) = A. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : schaum. geifer: *kab* (Ga. *kobē*) = Bil. *šāfā*, *šānfī*, De. *šāfā* (Cha. *šābā*. Qu. *šānbā*), G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : fußsole, sole, sandale; *sā'ab* händegeklatsch. flache hand. cf.  $\text{صَف}$  mit der hand schlagen. *sīb* =  $\text{صَيْف}$  sommer; *talāb* (Sa. *tilāb*) = G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : durchgang.

68) Uebergang von *b* zu *m* im Somali zeigt sich in den parallellformen: *abbān* und *ammān* führer, *baḥāylad* und *maḥāylad* sturm, *bānduq* und *mānjuq* flinte. *dabēr* und *damēr* esel. *kibīs* ( $\text{كَبِير}$ ) und *kimīs* brod, *habēn* und *hamēn* (Dschāb.) nacht, *sābir* ( $\text{صَبِير}$ ) und *sāmīr* geduld, *tabāšlo* und *tamāšlo* spaziergang. Derselbe wechsel zeigt sich auch in: 'ābo und Sa. 'amō trockenheit; *būh* voll sein. und 'Af. Sa. *mag* anfüllen; *dab*. *dāb* und Ku. *dōmā*. Ga. *tāmo*. Wār.. Wāl. *tāmmā* feuer; *lāba* und Ga. *lāmā*. 'Af. *namāy*. Sa. *lammā* zwei; *tōban* ('Af. *tāban*) und Sa. *tāmmān*. Bed. *tāmīn* zehn u. a., worin *b* vor *m* einen älteren laut darstellt.

## b) Der laut *f*.

69) Demselben steht in den verwanten idiomem meistens der gleiche laut gegenüber, wie z. b. *fūd* = 'Af. Sa. *fūtā*, Bed. *fūti*. A.  $\text{ḏḏ}$ : brühe, tunke; *fug* = Ga. *faḡō* weit, fern. A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : sich entfernen; *fiq* = Sa. *fiy*, A.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : fegen; *fōl* = Ga. *fūlā*. Bed. *fīr* gesicht; *fāl* = 'Af. *far*. Sa. *fōr* aufsteigen; *fān* = Sa. *fālō* pralerei; *fīn* = Ga. *finnō* hautausschlag; *far* = 'Af. Sa. *ferā* finger; *fāras* plur. *fārdo* = Ga. *fārdā*, 'Af. Sa. *farās*. Bil. *fardā* plur. *fāriž*. De. Qu. Agm. *farsā*. Cha. *firzā*. A. Ti. Ty. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ :  $\text{فَرَس}$  pferd; *af* = Ga. *afān*. 'Af. Sa. *af*. Bed. *yāf*. Bil. *ab* plur. *afīf*. De. Qu. *af*. A. Ti. Ty. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ :  $\text{فَم}$  mund; *if* = Ga. *ifā*, Sa. *ifō*. Bil. *afō*. Ti.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : licht; *āfar* = Ga. *afūr*. Sa. *afār*. 'Af. *farāy* (für *farag*), Bed. *fādīg*, *farīg*.  $\text{فَدْو}$  später:  $\text{فَدْو}$  'a-fd,  $\text{فَدْو}$  'a-ft,  $\text{ḏḏḏḏ}$  vier; *irīf* = Sa. *hirīf*, *hurīf*. Ty.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : gierig. gefräßig; *galōf* = Sa. *kurīf* impotent; *laf* = Ga. *lafē*. 'Af. Sa. *lafā* knochen; *nāfīd* schütteln =  $\text{قَفَص}$  quassit, *mānīd* =  $\text{مَنْفَص}$  wurfschaufel u. a.

70) Seltener entspricht dem *f* ein *b* in den übrigen idiomem: vgl. z. b. *fīd* abend, das wol zu  $\text{بَات}$  Ti. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : gehören dürfte; *fādi* herde, cf.  $\text{بَانِعَة}$  id.; *falāh* stolz. hochmut, vgl.  $\text{بَلِيغ}$  superbire; *dūf* dach, cf. G.  $\text{ḏḏḏḏ}$  id.; *jīf* = Cha. *jīb*, *sīb*, Qu. *sembī*. A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ :  $\text{سَبَت}$  ausharren, verweilen, bleiben. ruhen; *hānfaf* = Ga. *hūbā* splitter; *qāndūf* = Ti. Ty. G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : (cf.  $\text{ḏḏḏḏ}$ ,  $\text{ḏḏḏḏ}$ ,  $\text{ḏḏḏḏ}$ ) kneifen.

71) Als labiodentale spirans führt *f* auf ein früheres *s* in: *fādi* hingebreitet sein. sitzen = A.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ :  $\text{سَطَعَ}$  id.. *fād-isī* = Sa. *sid-is*. A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : einen sitz anweisen, und *fād-is-o* (d. i. *fād-is-ad*) = Sa. *sid-is-it*. A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : sich setzen; *fēd* (aus *fayd*, *fand*) = A.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : Ti. G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : seite; *fag* = A.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : spinnen, weben; *fug* (Ga. *faḡō*) = Bed. *sāgi* weit, fern, *segi*. Bil. *suñut*, Ti.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ : fern sein; *fiq* (A.  $\text{ḏḏḏḏ}$ : G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ ) = Ga. *zoq*, Bed. *sehag*,  $\text{سَحَق}$  fegen. putzen. reiben; *falq* = G.  $\text{ḏḏḏḏḏḏ}$ :  $\text{ḏḏḏḏ}$ ,  $\text{ḏḏḏḏ}$  weben; *fālti* flüssige, frische excremente von tieren, vgl.



كَلْبٌ id.; *fēn* = سَمَّ beissen; *áfʿo* (für *anf-o*, *anf-ad*) = Ti. አንሰት: G. አንሰት: weib; *bágaf* = Ga. Tamb. *bagázo*. Hadiya *bagádo* lanze; *dāf* hinabsteigen, vgl. دَوَى descendit; *galōf* (Sa. *kurūf*) impotent, unfruchtbar = جُرُوزُ trockenheit, جُرُوزُ unfruchtbare frau; *lēf* = A. ḡḡ: G. ḡḡ: لَعَزَ لَحْسَى lecken: *lúquf* spott, hon, tadel, *luqf-i* ausspotten, vgl. لَعَسَ, نَقَسَ, نَقَسَتْ, نَقَسَتْ laesit verbis. Der lautübergang von *s* zu *h* und dann *f* ligt vor in *fēd* (aus *fand*) = Ga. *hándā* = Ti. G. ḡḡḡḡ: A. ḡḡḡḡ: seite. Auf *h* führt *f* auch in: *fúto* = Ga. *hudú*, Cha. *ḡodá* anus; vgl. auch *fil* (Sa. *fēr*) das vorzüglichste, beste, cf. G. ḡḡ: خَيْرٌ praestans, und *filad* = G. ḡḡḡḡ: خَيْرَةٌ auswal.

### c) Der laut *w*.

72) Dieser laut entspricht wie in allen kuschitischen idiomem in der aussprache dem englischen *w*, daher auch bisweilen unmittelbar vorangehendes oder nachfolgendes *a* zu *á* verdumpft wird; *w* im auslaut oder vor einem consonanten wird zu *u*, wie: *qīu* nahe, aber *qāwa-i* nahe bringen, nähern; *gau* herzklopfen, *haud* grassteppe u. s. w. In den verwanten sprachen steht dem Somali-*w* meist auch der gleiche laut gegenüber, wie: *wōb* = 'Af. Sa. *wāybō* gelbe farbe; *wābbi*, *wābi*, *wēbbi*, *wēbi* (für *wārbī*) = Bil. *wārabá*, Cha. *wīrbá* strom; *wādaf* = وَصَّفَ, Sa. *wānjif*, A. Ti. Ty. ወንጭፍ: schlender; *wāgan* = A. ወገን: familie; *wāgir* = Bil. *wāgará*, Ti. ወገሬ: A. ወገራ: olivenbaum; *wīwil*, *wīwir* = G. ወልወል: aufregung; *wān* = A. ዋላ: G. ወልል: وَعَلَ bock, widder; *wār* = Ga. 'Af. Sa. Bil. *wārē*. A. Ty. ወራ: nachricht; *wāran* = Ga. *wāranā* lanze; *wāy* = 'Af. Sa. *wāy* entberen; *awī* = Bed. 'awāy helfen; *dawāq* geschrei = ገገጃ schreien u. s. w.

73) Bisweilen entspricht *w* auch einem frühern *b*, wie: *wāba* = Ga. *bómbi* käfer; *wādna* ('Af. Sa. *wadaná*) = بَطْنٌ بَطْنٌ bauch, herz; *wáḡhar* = 'Af. Sa. *bakál* zicklein; *wáhsi* = بَحْسَى, Sa. *bohosá* trägheit, müdigkeit; *wīlaq* (Bed. *wulá*) = بَلَسَ mischen; *aw*, *aū* = Ty. አብ: ursache; *au* neben *āb* vater; *áwāw* = Ga. *abábō* großvater; *matwād* = G. መጥብሕት: dolch u. a.

### d) Der laut *m*.

74) In der regel entspricht *m* in den verwanten idiomem dem gleichen laute, wie: *ma* = Ga. *-mi*, Cha. *-ma*, Bil. Qu. *-mā*, ما, ገገጃ fragepartikel; *ma-* nicht = 'Af. Sa. *mā-*, Ga. *-mi*, Ch. *-m*, A. -ግ: ገገጃ-, ግ-, ግ- id.; *má'án* = 'Af. Sa. *má'ám* gut, angenem; *mad* = 'Af. Sa. *mat*, A. መጣ: Ti. G. መጽኢ: ጸጸጸ kommen; *mud* = 'Af. Sa. *mūd*, Ga. *mūt* stechen; *múlig* = 'Af. Sa. *midgá*, *mizgá*, Ga. *mírgā* rechte seite; *mága'* = 'Af. Sa. *miḡá'*, Ga. *maqá* name; *málab* = 'Af. Sa. *maláb* (aus *malab* i. e. مَلْعَبٌ nemlich لُعَابُ النَحْلِ) honig; *málah* = 'Af. Sa. *maláh*, Ga. *malá'*, Ti. A. G. መግል: نَجَلٌ eiter; *mōr* = Ga. *mōrā*, Bil. *maūrā*, *mōrā*, Cha. *mīrā* seribe; *úmul* = 'Af. Sa. *umlá* geburt; *gáma* = Ga. 'Af. Sa. Cha. *gāmā*, A. ገግግ: mäne u. a.

75) Einem frühern *b* entspricht *m* in: *maqāl*, *maqāl* ('Af. Sa. *makál*) = G. በጥል: ባጥል gras, pflanzen; *múnjuq* neben *búnduq* = بُنْدُقٌ flinte; *mísiv* (Ga. *misirā*, A. ግስር: Ti. Ty. ግስር) = G. በርስር: بُلْسَى, بُلْسَى erbsen; *ilm-o* = A. አንብ: G. አንብ: träne;



*dum* = 'Af. Sa. *dabb-is*, Bed. *dib*, Bil. *dibb y*, Ti. 𐎠𐎡𐎢: 𐎠𐎡: fallen; *dáman* neben *dában* = 'Af. Sa. *dabán* backe, wange; *dam* = A. 𐎠𐎡: G. 𐎠𐎡𐎢: milch trinken; *dámoq* = 𐎠𐎡𐎢 umschlag, pflaster; *sámír* neben *sábir* = 𐎠𐎡𐎢 geduld; *tamánja*, *tumújo* = 𐎠𐎡𐎢 pistole u. a.

76) Eine eigentümlichkeit des Somali ist die veränderung des *m* zu *n* im auslaut, z. b. *idán* aber plur. *idámo* = 𐎠𐎡 würze; *idin* plur. *idmo* = 𐎠𐎡𐎢 gegerbte haut, leder; *islán* plur. *islámo* muslim; 'an plur. 'an-án = Kaf. *gámō*, Ku. *gámā* kinnlade; *dílín* plur. *dílmo* = 𐎠𐎡 linie, strich, furehe; *hamán* = G. 𐎠𐎡𐎢: betrübt; *harán* = 𐎠𐎡 verbot; *kun* = Har. Gurag. 𐎠𐎡: Ga. *kámā*, Kaf. *hámō* tausend, wol im zusammenhang mit *kōn* = 𐎠𐎡 haufe, menge; *kerán* = Ti. 𐎠𐎡𐎢: regenzeit; *kátun*, *kádun* = 𐎠𐎡𐎢 fingerring; *lén*, *lín* = 'Af. *lím*, Bil. *lómá*, A. Ti. G. 𐎠𐎡𐎢: citrone; *sōn* = 𐎠𐎡𐎢 das fasten; *sun* = 𐎠𐎡𐎢, 'Af. *súmmi*, Sa. *súmme*, Bed. *sēm* gift u. s. w. In derselben weise geht aber auch bisweilen auslautendes ursprüngliches *n*, wenn es in den inlaut mit nachfolgendem vocal tritt, zu *m* über; z. b. *addón* plur. *addómo* = Südar. 𐎠𐎡𐎢 knecht, bursche; *ídan* plur. *ídamo* = Ti. G. 𐎠𐎡𐎢: 𐎠𐎡𐎢 räucherung; *degán* plur. *degámo* bogen = G. 𐎠𐎡𐎢: curvus u. s. w.

## H) Abfall von consonanten.

77) Wie im Bedaue (vgl. Bedauespr. §. 74) aus irrthümlicher volksetymologie zum wortstamm gehörige consonanten abgeworfen sind, weil man dieselben als formelemente ansah, so zeigt sich die gleiche erscheinung auch im Somali. Bekanntlich geht hier die endung *-ad* (= der endung des arabischen nomen unitatis *-at*) und die gleichlautende reflexivbildung des verbs im Somali zu *o* über; demgemäß bildet das Somali auch z. b. *áwo* (= Bed. *hawáda*, Ku. *awádā* nacht) statt *āwad* welches *ad* innig zum wortstamm selbst gehört; ebenso *náso* sich ausruhen = 𐎠𐎡𐎢. 𐎠𐎡𐎢 quievit u. a. Desgleichen scheint *t*, *d* abgefallen zu sein in *bir* = G. 𐎠𐎡𐎢: A. 𐎠𐎡𐎢: eisen; *úno* = 'Af. *únti* rachen; *ag* = G. 𐎠𐎡𐎢: fuß; *gun* = G. 𐎠𐎡𐎢: baumstrunk u. a., weil man villeicht das auslautende *t*, *d* als femininen artikel betrachtete. Eine andere möglichkeit diesen ausfall zu erklären s. in §. 109, c.

## I) Assimilation von consonanten.

78) Liquide assimiliren sich bisweilen an einen folgenden consonanten. So gleicht sich *n* von folgendem *b* zu *m* an, wie z. b. *ním-bā* für *nín-bā* ein mann nun; *nāg wanáqsam* (für *wánáqsan*) *bān ár kay* ich sah eine schöne frau. Vor andern consonanten assimiliren sich liquide vollständig; wie: *árrab* = Sa. *anráb* zunge. *máso* neben *mánso* eidechse, *óssoli* = Har. *orsole* klippdachs u. a. Ebenso andere consonanten, wie z. b. *úrro* (für *abro*, *abrad*) = 𐎠𐎡𐎢 staub, erde; *soónnay* für *soódnay* wir wanderten. Auch an einen vorangehenden consonanten assimilirt sich bisweilen ein unmittelbar folgender, z. b. *ússar* neben *ásfar* (𐎠𐎡𐎢) gelb; *gárrí* (für *garri*) = 𐎠𐎡𐎢; Ti. 𐎠𐎡: Ty. 𐎠𐎡𐎢: G. 𐎠𐎡𐎢: horn; *hérríb* (Kaf. *qállifō*) = G. 𐎠𐎡𐎢: augenbrauen,

-wimpern; *kallün* (und verkürzt *kalün*, aus *kaltün*) = 'Af. *kullām*. aber Ga. *qurṭumī* fisch: *gúrray* für *gárnay* wir reisten ab; *gállay* für *gálnay* wir traten ein.

### K) Metathesis von consonanten.

79) Am häufigsten werden liquida umgestellt, wie: *írbad* = Ti. አብረት: ʾبري nähel: *óslay* schwer machen, von *ólus* schwer: *bárqo* = ባባ, ʾبرق der morgen; *fayárad* = فرفة versammlung; *gáblo* tanz, aber *galbí* tanzen; *habár* ('Af. Sa. *abár*) fluch, verwünschung, lästerung = Ga. arab. ٥٥٥ fluchen; *hárdo* schlaf = ʾد; dormivit (s. §. 64); *magráfad* = محفرة; grabsheit; *mawráhad* und *marawáhad* — Ti. G. መርዋሕት: fächer; *dáwl-is*, *daûl-is* = دلو 'Af. Sa. *delō* schöpfeimer; *gábil* = 'Af. *galabō*, جلبة haut; *hílib* = هببر G. አባል: fleisch; *leeqád* = G. ሰርቀት: nacktheit; *hálus* (A. አልሶ:) uterus. vulva = Ti. G. አሶን: sinus, ማሕሶን: uterus; *málah* ('Af. Sa. *maláh*, Ga. *malá*) = A. Ti. G. መግል: مَجَل eiter; *šís-la-y* mästen. fett machen, von *šilis* fett, feist; *gáán* = 'Af. *gená*, Bed. *gán'a*. جناح hand; *ganá* = جعل preis, wert; *hánji* hitze = Ti. ሀፍን: heiß sein u. a.

80) Auch bei andern consonanten kommen solche umstellungen vor: vgl. z. b. *bádaḥ* = بقت بقت mischen; *báhti* = Ti. ብትክ: Sa. *bátke* leichnam; *mádaḥ* = G. ደማሕ: kopf, scheidel; *máhad* = مدح oder حمد loben; *rídīq* und *ríqid* = رضح malen, mel machen; *jáhas* (für *hajas*) = G. አገጽ: krokodil; *hósul* neben *sóhul* elle; *dagál* = جدال streit, kampf; *gúluf. gulf* = 'Af. Sa. *alkáf* angriff, überfall, zu G. ለከፈ: losstürmen auf; *dóhba-y* waschen, *dohóbi* wäscher = G. ጎበ: waschen, ጎበ: wäscher; vgl. auch: *lááy* = 'Af. Sa. *laqaó* silber, geld, ring und علق res pretiosa; *álqad* neben *qálad* = قلعة festung, burg; *awg. aúg* (für *agw, agb*) graben, goße, und عقاب id. u. a.

## 2. Die vocale.

81) Neben den drei grundvocalen *a*, *i*, *u* existiren im Somali noch die zwei zwischentöne *e* und *o* und zwar alle fünf vocale sowol lang als auch kurz vorkommend. Die annahme von diftongen im Somali ist dem gehör nach nur soweit gerechtfertigt, als in der pause die verbindung *ai*, *ei*, *au* wie ein laut vernommen wird; allein sobald auf diese ein vocal folgt, dann tritt sogleich der consonantische character von *i* und *u* als *y* und *w* zum vorschein; vgl. z. b. von 'ad weiß, das causativ 'údaí weißen, aber 'údaya ich weiße, 'údan weiß sein, aber 'údawa ich bin weiß; ebenso *badáu* wüstenvolk. aber *bádwi* ein individuum davon.

### a) Der vocal *a*.

82) Das offene *a* erscheint wie in den übrigen kuschitischen sprachen zumeist im anlaut und in der umgebung von hauch- und kellaute, wie: *ábdí* hoffnung, *hádal* und *hádel* rede, *gábil* haut u. s. w., dann in verschiedenen verbalendungen, wie: *húll-a* ich spreche, *jír-a* ich existire, *jír-ta* du existirst u. s. w., welche endungen z. b. bei Schleicher sogar oft mit *ā* geschriben werden.

83) Durch einwirkung eines *i* in folgender silbe wird das helle *a* gebrochen zu *ä*; z. b. *bah* ausgehen, aber *bah-i* ausführen; *gal* eintreten, aber *gal-i* einführen (Larajasse schreibt *gel-i*) u. s. w. Nach einem *w* wird *a* häufig zu *ä* verdumpft, wie: *wáđaf* schleuder, *wágan* familie, *wágir* (Ti. 𐎧𐎡𐎢𐎠) olivenbaum u. a. Dieselbe trübung des *a* findet auch statt, wenn ein *u*-haltiger guttural auf *a* folgt; z. b. *báqul* (G. 𐎧𐎡𐎢𐎠: 𐎧𐎡𐎢𐎠) gras, *dáqir* (A. 𐎠𐎢𐎣: G. 𐎠𐎢𐎣) haar, wie auch ein auf einen *u*-haltigen guttural folgendes *a* die gleiche trübung erfährt und bisweilen mit dem vorangehenden *u* zu *o* zusammengezogen wird, wie: *qásil* (Ga. *käfel*, *kälf*) lachen.

84) Das lange *ā* kommt vor in bestimmten nominalbildungen, wie *abbān* führer, *‘abār* hungersnot, *itāl* kraft u. a., dann auch als denung für aufgehobene verdoppelung des folgenden consouanten, wie: *ābo* neben *ābbo* vater, *ād* (Ar. ٱ) stärke u. a., und wie im Aethiopischen vor hauchlauten, z. b. *libāh* löwe u. a.; ferner als denung für *au*, *ay*, wie: *kāl* = حَوْل jar; *qād* (für *qaud*, *qabd*) = قَبَط. قَبَس nemen; *tāh* = A. 𐎠𐎢𐎣: klagen; *ādi* = Sa. *aydō* kleinvih; *‘ādo* = ٱٓ zorn u. a.

### b) Der vocal *e*.

85) Das kurze *e* wie auch *i* erweist sich häufig als übergangslaut von *a*, wie: *édib* = ٱب Ti. 𐎠𐎢𐎣: feine sitte; *edān* neben *adān* = ٱن gebetsausruf; *éddin* neben *áddin* (vgl. ٱم) fuß; *démbi* = ٱب sünde; *gerār* = A. 𐎠𐎢𐎣: kriegsgesang u. a.

86) Das lange *e* erscheint in den meisten fällen als zusammenziehung von *ay*, z. b. *déri* neben *dáyri* verbannen; *hēd* neben *hayd* unshlitt; *édad* = ٱٓ schnur; *‘el* = ٱين quelle; *dēr* (‘Af. Sa. *dēl* für *da[w]il*) = ٱويل lang; *gēl* (für *ga[w]il*) = ٱل kamel; *jēr* (für *ja[w]ir*, *jamir*) = Ti. A. G. 𐎠𐎢𐎣: flußpferd; *héro* = ٱير zaun; *seb* = ٱيب ruder; *šēh*, *šēk* = ٱينج ältester u. s. w. Auch in der bildung von nominalformen, wie: *darēr* speichel, *šabēl* panter, *habēn* nacht, *habēb* heiserkeit u. a.

### c) Der vocal *i*.

87) Das kurze *i* erscheint wie *e* häufig als aus früherem *a* hervorgegangen, wie: *if* = Ti. 𐎠𐎢𐎣: licht; *qálin* = Ti. G. 𐎡𐎢𐎠: ٱلم calamus; *nijār* = ٱجار zimmermann u. a. Regelmäßig zeigt sich dieses *i* im auslaut der nomina von der bildung ٱعل wie: *ábsi* = ٱسى schreck; *‘údbi* = ٱطب baumwolle; *‘áqli* = ٱقل einsicht; *báhti* = A. 𐎡𐎢𐎠: leichnam; *dúgsi* = A. 𐎠𐎢𐎣: wärme; *díkri* = ٱر recitation; *démbi* = ٱب sünde; *dírbi* = A. 𐎠𐎢𐎣: burg; *hábbi* = Ti. 𐎠𐎢𐎣: ٱب kern; *hámmi* = ٱم Sorge; *hárbi* = ٱرب krieg; *hērsi* = ٱرز amulet; *qársi* = ٱرش taler; *sárri* (‘Af. Sa. *sárre*) = ٱر unheil u. s. w. In seltenen fällen tritt dieses auslautende *i* in den inlaut, wie: *bikir* = ٱك jungfrau; *kibís* oder *kimís* = ٱبز brod u. a.; vgl. Bedauyespr. §. 107.

88) Das lange *ī* zeigt sich grammatisch in der endung des causativstammes (s. §. 276), z. b. *gal-ī* schlachten lassen, von *gal* schlachten u. s. w. sowie in der infinitivendung, welche genau so wie im Kafa (vgl. Kafaspr. §. 73 und 85) auch als aorist gebraucht wird, wie z. b. *asali* gerben, *buki* krank sein u. s. w. Es entspricht



diese letztere endung der Tigrayform **ቅጉል**: G. **ቅጉል**: (*qétle*) vgl. auch Kafaspr. § 91. Ferner erscheint *ī* in der nominalbildung auf *-īn*, wie in: 'edīn unreif, *barjīn* holzgestell u. a. Aus *ya*, *yi*, *y* zusammengezogen erscheint *ī* in: *ī* = 'Af. Sa. Bil. Cha. De. Qu. *yi*, Ti. Ty. G. **ዮ**:, **ሃ**. **ሃ** **ሃ** mir, mich; *īb* zunächst aus *yīb* und dieses dann aus *jīb* = Bil. De. Qu. *jīb*. G. **ዘባ**: Ti. **ዘባ**: kaufen; *fōdī* = G. **ፋዳ**: blasen, pfeifen; *kelī* (Ga. *kalē* aus *kalay* für *kalya*) = **كَلِي** niere u. a. Aus *ē*, *ay* zusammengezogen ist dasselbe in: 'ī aus 'a[w]i gehenl = **عوى** ululare: *ū* (meist kurz *il*) = **عَيْن** auge; *dīrad* = **دِيرَة** compaß; *fīl* = Sa. *fēr*, G. **ፊር**: **خَيْر** bestes; *hūl* (für *hēl*, *hayl* aus *hajl*) = **حجل** schamhaftigkeit; *kīl* = 'Af. Sa. *kēlā*, **كَيْل** scheffel u. a. Auch für *ā* zeigt sich *ī* in: *injīr* = 'Af. *inqāl*, G. A. **አንቃል**: laus; *jīr* und *jir* = Ga. *jīr* und *jār*, Sa. *kāl*, **ك** sein, existiren; *fīq* — A. **ف**: reiben u. a. Als denungsvocal erscheint *ī* in: 'īd und 'ēd (für 'edd aus 'end) = Sa. 'endā sand: 'īr, 'ēr (für 'īr, 'īrd) = **عِر** molken; *sīr* = **سِر**; knopf; *wīl* = Ti. **ወል**: (und **ወደ**), **وَد** knabe, kind u. a.

#### d) Der vocal o.

89) Die kurzen vocale *o* und *u* kommen (statt *e* und *i*, auch *a*) zunächst vor:

a) bei den *u*-haltigen gutturalen, wie: *óhli* = G. **ዕቀር**: ledersack; 'ókad = Sa. 'Af. 'oqát (d. i. *equat*), Ti. Ty. **ዕቁት**: schlauch; *orésa* = A. **ጎራዛ**: colobus gueresa R.: 'dógor, *dógur* (eigentlich *dágūr*) = A. **ጠጎር**: G. **ጸጎር**: haar; *mógor* wasseransammlung. vgl. **ጠጎር**, A. **ጠጎር**: id. u. a. m.

b) in folge von vocalharmonie durch ein folgendes *ō*, *ū* bedingt, wie: *ósbo* — 'Af. *asbó*. Gur. **አስቦ**: salz; 'ólus, 'úlus = 'Af. 'ólús, 'úlús schwer; *hođán* = Sa. *hołúm*, Ti. Ty. **አጠግ**: suaeda monoeca Forsk.; *hósul* = 'Af. *hásúl* armlänge, elle u. a.

c) grammatisch in der imperativendung des singular bei den reflexiven verben für früheres *-ad* (aus *-at* erweicht), wie: *jōgs-o* verweile dich! plur. *jōgs-ád-a!* u. a., ferner in der femininen pluralendung der nomina für früheres *-ad* (aus *-āt*), wie: *gabád* plur. *gábá-o* mädchen; *hamár* plur. *hamár-o* kartenspiel u. a.; dann in der mit dieser endung gleichlautenden abstractbildung von zumeist aus dem semitischen entlehnten neunwörtern, z. b. 'ádo = **أَد** sitte; *hájjo* = **حَاجَة** geschäft; *masúbo* = **مَسُوبَة** elend u. s. w.; ferner in den subjunctivendungen des verbums, z. b. *tōb-o*, *tōbd-o* (und *tōbt-o*) = Sa. *tāb-o*, *tāb-to* u. s. w. daß ich umkere, daß du umkerest u. s. w.

90) Die länge dieses vocals zeigt sich zumeist:

a) als zusammenziehung aus *au*, z. b. *ōd* = **أَد** bauholz; *ōg* = G. **ዖ**: A. **አወቀ**: wissen; *ōn* = **أَوْن** durst; *bódo* neben *báudo* und *báudo* hüfte; *bóna* neben *báuna* klipp-schliefer; *qōš* (Ga. *qāz*, Kaf. *quaz*, A. **ወዛ**) scherzen = G. **ለወዛ**: delectare; *lōh* (Sa. 'Af. *lōh*, Ti. **ለከ**) = **لَوْح**, G. **ለውከ**: brett u. s. w., auch aus *ab* (zu *au* erweicht), wie in: *dōh* = **دَح**, **دَح**, **دَح** schlachten; *qōš* (G. **ፋወ**) = **خَبَس** mischen u. a.

b) als zusammenziehung aus *al. an*: z. b. *dōg* = Ti. **ዎንጎይ**: (G. **ጸጎይ**), Bil. De. Qu. *sánkā* gras; *jōg* = Ti. G. **ጸንሐ**: Bil. *sañ*. Cha. *šanaq* bleiben; *kōd* augenbrauen. vgl. G. **ቀልደይ**: id.: *rōb* (Sa. 'Af. Ga. *rōb*) = Cha. *zōwā* (aus *zanwā*), Ti. **ዝናብ**: und **ዝናም**: G. **ዝናም**: regen u. a.

c) in bestimmten nominalbildungen, z. b. *udgon* wolgeruch. *alól* matte, *atór* gabelle. *hišód* schamgefüll, *qarór* nasenrücken, *yabóh* almosen u. a.

### e) Der vocal *u*.

91) Das kurze *u* erscheint zunächst gleichwie das *o* anstatt *e* und *i*, auch *a*:

a) bei den *u*-haltigen gutturalen, wie: *únkud* = Cha. *nugúd*. Sa. *ángúd*, A. ነገድ: donner; *búkur* = 'Af. *bukur* haarschopf; *lug* = Qu. *leku* (Bil. Cha. Agm. *luk*) bein u. a.

b) in folge von vocalharmonie bedingt; z. b. *úgub* (aus *egúb*) überwacht, jungfrau = G. ስቀብ: enstoditus; *fáduh* (aus *fedúh*) verrenkt, verrenkung,<sup>1</sup> zu فسح, فسخ luxavit; *gudúd* hochrote farbe, eigentlich gewichtig, angesehen. zu حدّ magnus fuit dignitate, G. ግዳድ: gravis, zu stellen; *gudúmo* = قُدوم. قُدوم axt, beil: *gúnud* (aus *genúd* geknüpft, gebunden) knoten im leibtnuch worin man geld einbindet = G. ቅጉጉ: cinctus; *húnug* blutung aus der nase<sup>2</sup> u. a.

c) Vor labialen steht es für *e*, *i*, auch *a*; z. b. *dub* = Bil. *dábbā*, Ti. A. ዳብ: haut: *dumán* ('Af. *dumám*, Sa. *zumám*) = ذمام; nasenring: *dúmmad* neben *dínna* = G. ደሙት: katze; *dumár* frauenhaus, -geschlecht = Südar. دمار harem, Ar. دمار omnis res, quam vir tueri debet, familia etc.; *húmbo* = Sa. *hinbó*, Ku. *kínfā*. A. G. ሐረፋ: schaum; *súbag* (Sa. 'Af. *subáh*) = Ti. Ty. A. ሥበጎ: fett, schmalz, butter; *súmfi* = Ty. ሸንፋ: gartenkresse; *šárub* = شارب schnurbart. Ebenso bisweilen nach labialen, wie: *bug* = Sa. 'Af. *bágū* bauch; *boq*. *buq* geklatsch = Ti. በቅ: በለ: klatschen: *muráyad* = مرآة spiegel; *musmár* = مسمار nagel u. a.

d) In der pause erscheint *u* für *w* und aus *b* erweichtes *w* (vgl. §. 72); z. b. *áud* neben *ábuđ* verschluß; *au* = Ti. ሐብ: ursache, wegen; *au* neben *áb*, *ábo* vater; 'aug (für *agu*) = عئاب waßergraben; 'árau = G. ሀረብ: heimkeren: *dau* = Kaf. *táwo*, طاب rede; *kau* eins, aber *kawád* erster; *tau* neben *tab* mangel: *tírau* = Sa. *diráb* rede u. a.

92) Die länge von *u* zeigt sich:

a) im pronomen *ū* = هو ሆ er; ferner in der nominalbildung der form فُعُول, فُعُول; z. b. 'amúd staub, 'asús röte, *fadúl* neugierde; *gamúr* stumpfheit, *hanún* schmerz. *hosús* erinnerung; u. a. In folge des rücktretenden accentus (s. §. 97) verkürzt sich ser häufig das *ū* der letzten silbe zu *u*; z. b. *qúdu*. *húdu* = حُزُون gestank; *qúrub* = G. ቅፋብ: brevis u. a., s. a. §. 91, b.

b) Auch erscheint häufig *ū* als verkürzung von *ō*, *au*; z. b. *ūr* = Südar. عور leib; *dū* = Ga. *dāw*, دَب hindern: *dūg* = دَوغ frottirung; *dū* (für *dūw*) = دَوو leibtnuch; *dūf* = جوف leichnam; *dūq* = دَوق geschmack; *kūl* = قُوَط. قُوَط sommer u. a.

93) Vom *o*- und *u*-laut bei den *u*-haltigen gutturalen war bereits oben in §. 89 und 91 die rede; über die entstehung dieser vocale s. Bilinspr. §. 9 ff. Im Somali sind von diesen nur einige wenige reste zu beobachten und zwar zumeist in entlehnten wörtern aus dem Aethiopischen: vgl. z. b. *bóqol* (aus *bāqul*) hundert, zu G.

<sup>1</sup> Zum accent s. §. 97.

<sup>2</sup> Genau so im Tigré z. b. *ketúb* (für *ketób*) geschrieben u. s. w., daher Munzinger in seinem Tigré-vocabular dem gehör nach schreibt: ሐ.ዳ.ግ: abandonné, ሐ.ደ.ደ: fiancé, ሸ.ፋ.ፋ: édenté u. s. w. für ሐ.ዳ.ግ: u. s. w.





silbe des auslautes der quantität dieses vocales keinen eintrag tut;<sup>1</sup> z. b. *gava* schwanz, *garab* schulter, *bikiro* jungfrauschaft, *dohana* lanze; *amas* stille, *gagab* heimlichkeit.

97) Aus dieser neigung die vorletzte silbe zu betonen, erklärt sich auch die verkürzung eines ursprünglich langen vocals der schlusilbe; z. b. *awar* = Ti. G. **ⲠⲪⲘ**: caecus; *ugub* = G. **ⲟⲪⲉⲛ**: custoditus; *olus* = 'Af. *olus* schwer; *ginud* = Ti. G. **Ⲫⲓⲛ**: cinetus; *inkud* = Cha. *niḡud*. Sa. *angud* (fur *nagud*), A. **ⲛⲓⲉ**: donner; *urur* versammlung = Ti. **ⲕⲉⲘ**: versammelt; *osbo* = 'Af. *asbo*, Gur. **ⲕⲏⲟ**: salz; *idan* = Ti. G. **ⲕⲟⲓ**: راعنة räucherung u. a.

98) Ist aber der vocal der letzten silbe lang und der vorletzten kurz, so ruht der accent auf der letzten silbe; z. b. *abad* perle, *arar* tag, *ader* olieim, *arer* geifer, *ifrid* kobold, *barid* reis, *udgon* wolgeruch, *unsor* wunder. *arur* nachkommenschaft, *fadul* neugier u. s. w.

99) Vor dem weiblichen artikel wird aus einem paroxytonon ein oxytonon: z. b. *baho* almosen, aber: *bahadi* das almosen; *baqdin* furcht. aber: *baqdinti* die furcht u. s. w.

100) Ebenso accentuirt ist der mit dem weiblichen artikel versehene plural männlicher nennwörter auf -o; z. b. *inkud* donner. plur. *inkudo*, aber: *unkudadi* die donnerschlage. In solchen fällen behält aber das stammwort einen nebenaccent bei, wie: *inkudadi*.

101) Weibliche nennwörter auf o bilden den plural auf -yin (*yin*), vor welcher endung das auslautende o des nennwortes in der regel gedent erscheint und nach §. 96 den accent erhält; z. b. *baharo* halsband, mit dem weiblichen artikel *baharadi* das halsband (wie in §. 99), aber plural *baharoyin* halsbander.

102) Weibliche nennwörter scheinen ursprünglich auf der endsilbe betont gewesen zu sein, wie dies im Saho und 'Afar noch ausnamslos der fall ist, und erst allmählig in folge des dem Somali eigentümlichen hanges, die penultima zu betonen. den accent auf die vorletzte silbe zurückgezogen zu haben; daher kommt es wol, daß verhältnißmäßig so vile weibliche nennwörter entgegen der regel in §. 96 noch jetzt den accent auf der letzten wortsilbe zeigen; z. b. *edib* ferse, *gaan* hand, *gabad* mädchen, *gadub* raub, *gogos* matte, *habar* matrone, *hingel* kopftuch der frau, *hubin* gelenk, *kibis* brod (trotz **ⲕⲓⲃⲓ**), *laag* geld, *laba* zweiheit, zwei u. s. w.

103) Daraus erklärt sich auch die erscheinung, daß bei gleichlautenden gattungsnamen gemeinschaftlichen geschlechtes die weiblichen formen oxytona sind und fast ausnamslos noch die länge des vocals in der letzten wortsilbe zeigen; z. b. *ina*, meist *inan* knabe, aber *ina* oder *inan* mädchen; *jahas* fem. *jahas* krokodil; *hadal* fem. *hadal* kalb; *nerig* fem. *nerig*, *nirig* kamelfolen u. a. m.

104) Der accent behält die ursprüngliche lage bei, wenn auch an das stammwort der männliche artikel antritt; z. b. *inkud* donner, ebenso *inkudki* der donner. Dieselbe regel gilt auch bezüglich des männlichen artikels bei den weiblichen nennwörtern im plural auf yin (*yin*), z. b. *baharoyinki* die halsbander (s. §. 101).

<sup>1</sup> Darin abweichend vom Bedaue, s. Bedauespr. §. 101.

105) Auf der antepenultima ruht ferner der ton, wenn der vocal der vorletzten wortsilbe als halbvocal erachtet wird; z. b. *báhalo* oder *báhlo* wildtier, *fára'o* oder *fár'o* zebra u. a. Enclytisch wird auch auf ein betontes demonstrativ oder auf ein beziehungswort ein zweisilbiges wort mit kurzen vocalen bezogen; z. b. *wá nabad* (137, 4) est salus, *wá tahay* (137, 20) so sei es! *wán buka* (207, 12) für und neben *wán búka* ich bin krank, *bóqorki-bá yidi* (136, 22) der könig nun sagte, *bóqorki-bá ká yidi álinki* (136, 9) der könig sprach zum meister.

# FORMENLERE.

106) Im Somali laßen sich folgende redeteile unterscheiden: 1) das substantiv 2) der artikel 3) das adjectiv 4) das numerale 5) das pronomen 6) das verbum 7) die beziehungswörter (präpositionen) 8) die adverbien 9) die conjunctionen 10) die interjectionen.

## I. Das substantiv.

### 1. Bildung und form desselben.

#### A) Einfache nominalstämme.

107) Die echt kuschitischen nennwörter des Somali erweisen sich als zweiradicalig, wie z. b. *af* mund, sprache, *if* licht. *ad* fleisch, *ur* geruch, *bug* bauch. *dab*, *dāb* feuer, *kab* fußsole. *lug* bein. *ma'* klarheit, *miḍ* frucht. *mag* süne, *nāg* weib. *nin* mann, *nās* brustwarze, *rōb* regen, *rah* frosch, *rin* schwangerschaft, *sa'* kuh. *so'* fleisch. *sōf* herde. *sal* boden. *san* nase. *šēg* bericht, *tun* schlag u. s. w.

108) Aber aus der gegenwärtigen zweiradicaligkeit der im Somali vorhandenen nennwörter folgt noch keinesfalls der echt kuschitische ursprung derselben, da bei der neigung des chamitischen sprachgeistes zur zweiradicaligkeit semitische lehnwörter. wenn sie durch längeru gebrauch eingebürgert worden, entweder durch verschmelzung oder durch abwerfung eines consonanten eine zweiradicalige form erhalten: vgl. auch Bedauespr. §. 197.

109) Semitische lehnwörter erlangen besonders durch folgende vorgänge ein chamitisches gepräge:

a) laryngale werden abgeworfen und dafür bisweilen der vorangehende vocal gedent; z. b. *baq* (Sa. 'Af. *a-blā* id., *baḷ* teilen) = بَعَضَ teil. hälfte; *fal* = فَعَلَ tat, werk; *fāl* anstig = Ša. *fōr*. 'Af. *far*, Mehri *firā*, فُرِعَ hinaufsteigen; *yēl* = جَعَلَ verrichtung (s. §. 51); *dēf* = دَفَعَ lon, bezahlung; *jīd* (für *jīd*. 'Af. *gīddā*, Sa. *gūdi*) = Bil. *gī'd* plur. *gīz*, G. ገደዝ: weg, wanderung; *māl* und *māu* = Ti. መዓል: G. መዓልት: tag; *mir* = מִרְעַה מִרְעָה vihweide; *bōg* = بَغَّاءُ فُقَّوْ G. ቆጭልት: wunde, riß; *gob* = G. ገብኤ: versamm-



lung; *hār* (A. אֶחָר:) = Ti. אֶחָר: אֶחָרִי dreck; *kar* (Bil. De. Qu. *gar*, Agm. *kal*, Cha. *cal*, A. אֶחָר:) macht, können, vermögen = Ti. אֶחָר: Ty. אֶחָר: G. אֶחָר: אֶחָר können; *sab* = Ti. G. אֶחָר: leute; *ir* = Kaf. *yārō*, Bil. *jār* himmel, zu אֶחָר gehörig; *un* narung, essen (Dschäb. Bed. *ām*, Ga. 'Af. Sa. *qam*) = A. אֶחָר: Ti. אֶחָר: G. אֶחָר: edere, vesci; *kul* (Cha. *kul*, *kül*, *cil*, A. אֶחָר:) = Ti. Ty. G. אֶחָר: אֶחָר antimonium, spießglanz; *naf* atem, hauch = אֶחָר אֶחָר אֶחָר flavit; *sāmi* = אֶחָר los u. a.

b) Durch vocalisirung oder auch durch spurlosen abfall von *y* und *w* wird ein radical eliminirt; vgl. z. b. *'il* auge. und *'el* quelle = אֶחָר אֶחָר id.; *fīl* (Sa. *fēr*, G. אֶחָר:) = אֶחָר bestes; *hēl* = אֶחָר אֶחָר macht; *kīl* = אֶחָר scheffel; *sēb* = אֶחָר ruder; *sīb* = אֶחָר sommer; *dāb* (Sa. 'Af. *dāb*, Bed. *dābi*) = Ty. אֶחָר: griff, handhabe; *han* (Sa. 'Af. *hammī*) = G. אֶחָר: אֶחָר: verleumdung; *ib* kauf = Ti. אֶחָר: G. אֶחָר: (Bil. De. Qu. *jib*, Agm. *jīw*) kaufen; *qān* (Bed. *kān*) wißenschaft, wißen = אֶחָר certo scivit u. a. — *dōh* (für *dauh*, *dawh*, Bil. *sāk*, Cha. *zōq*, *zauq*) schlachtung = Ti. G. אֶחָר: אֶחָר אֶחָר schlachten; *dēr* (Ga. *dēra*, Sa. 'Af. *dēl* aus *dayl*, *da[w]il*) = אֶחָר lang; ebenso: *gēl* (für *ga[w]il*, wie Sa. 'Af. *gālā* für *gawlā*, *gamlā*) = אֶחָר kamel; *jēr* (für *ja[w]ir*, *ja[m]ir*) = Ti. A. G. אֶחָר: flußpferd; *jāh*, *gāh* geschrei, gebrüll = A. אֶחָר: אֶחָר clamavit; *gūdo* inneres (A. אֶחָר:) = G. אֶחָר: bauch; *kul* = אֶחָר אֶחָר sommer; *qōš* mischung = G. אֶחָר: אֶחָר miscere; *ol* (Ga. *ōl*, Sa. *āl*) = A. אֶחָר: G. אֶחָר: aufenthalt; *'āno* (Sa. 'Af. *hān*, Har. *hayi* für *hayiw*, *halb*) = A. אֶחָר: אֶחָר: Ti. G. אֶחָר: אֶחָר milch;<sup>1</sup> *qam* (*qan*) = A. אֶחָר: G. אֶחָר: lactare; *hōg* = Ty. G. אֶחָר: אֶחָר hüfte u. a. Ueber *ō*, *ū* aus *au* zusammengezogen s. §. 90, b.

c) Bei geminaten wird ein radical abgeworfen und als ersatz bisweilen der vorangehende vocal gedent; z. b. *ād* = אֶחָר stärke; *ūbo* = אֶחָר krug; *baul*, *fad* fülle = Ti. אֶחָר: אֶחָר: G. אֶחָר: abundavit; *gab*, *qab* müßiggang = אֶחָר negligens fuit; *gad* (Bed. *gádi*) = אֶחָר Sa. *gādde*, *gāde* tal; *gul* beschneidung = אֶחָר אֶחָר resecuit; *jid* = אֶחָר leib; *jah* spalt = אֶחָר fidit; *jar* = אֶחָר grube; *sun* = אֶחָר gift u. s. w. Auch villeicht in folge von assimilation zweier heterogener consonanten und dann ausfall eines derselben kann ein radical eliminirt werden; z. b. *bir* (für *birr*?) = G. אֶחָר: eisen; *ir* = אֶחָר molken; *gun* (für *gunn*) = A. G. אֶחָר: stamm; *qal* (für *qall*, *qadl*) schlachtung = A. אֶחָר: Ti. אֶחָר: Ty. G. אֶחָר: אֶחָר occidere; *nus* (für *nuss*) = אֶחָר, vulg. אֶחָר hälfte u. a., vgl. auch §. 77.

110) Dreiradicalige wortstämme sind fast ausnamslos aus dem semitischen entlehnt. Die gewöhnlichste form nach dem muster *فُعَل*, *فُعَل*, *فُعَل* ist folgende: *ābsi* = אֶחָר fürcht; *dārbi* = A. אֶחָר: burg; *gārri* = אֶחָר horn; *hābsi* = אֶחָר kerker; *qālbi* = אֶחָר herz; *qārsi* = אֶחָר taler; *rāsi* = אֶחָר cap; *sābti* = אֶחָר samstag u. a. — *irfi* = A. אֶחָר: G. אֶחָר: pflug; *bīrri* = אֶחָר land; *dīkri* = אֶחָר ablesung des koran; *dībi* = אֶחָר schmutzleck; *gīndi* (Sa. *šimde*) = Ti. G. אֶחָר: ochsengespann; *jīnni* = אֶחָר dämon; *jīnsi* = אֶחָר gattung u. a. — *ūdbi* = אֶחָר baumwolle; *ūski* stütze (vgl. *عسك*, *عسك*), *dūgsi* = A. אֶחָר: wärme u. a.<sup>2</sup> — oder aber zwischen dem zweiten und dritten radical wird ein dem vocal der ersten silbe gleichlautender eingeschoben,

<sup>1</sup> Vgl. auch Chamirspr. §. 53, Kafaspr. §. 24.

<sup>2</sup> Vgl. mit diesen formen die entsprechenden im Tigray, wie: אֶחָר: volk u. s. w. = G. Ti. אֶחָר:

z. b. *‘āhad* = Südar. عَهْدٌ vertrag; *bāqal* = بَقْلٌ maultier; *bāraf* = Südar. بَرَفٌ eis, hagel; *dā’an* = دَاعِمٌ geschmack; *fūdal* = فُضَّلٌ guttat; *fālaq* = Südar. فُلَّقٌ geflecht; *gālab* = غَزَبٌ abend u. a. — *bikīr* = بَكْرٌ jungfrauschaft; *dīlin* = A. G. دَلِيلٌ furchen; *kībīr* = كِبِيرٌ stolz u. a. — *dūhur* = طُهْرٌ mittag; *fūrun* = فُونٌ ofen u. a. (s. §. 94, b). Die lehnwörter nach den formen فُعِلَ, فُعَالٌ, فُعِيلٌ u. s. w. bieten für besondere bemerkungen keinen anlaß.

111) Aus den zweiradicaligen werden drei- und vierradicalige wortstämme durch gemination gebildet: z. b. *daq* reibung, *dāqay* und *dāqdaq* widerholte oder heftige reibung; *fānfān* fortwährendes pralen, von *fān* pralerei; *fūrur* und *fūrūr* allmähliche entfaltung, von *fur* öffnung; *gōqo’* zerschneidung in kleine stücke, *qo’* schnitt; *jāhjah* allseitige riße in einem kleide und dgl., *jah* riß u. a. m.

## B) Zusammengesetzte nominalstämme.

### a) Durch suffixe gebildete nennwörter.

112) Mittelst des Suffixes *-a* werden concreta masculini generis bezeichnet, wie: *ārba* männlicher elefant, *bakāyla* hase, *baqbaqāyla* großer feigling. *bilāda* spiegel, *harīma* augenlid, *dūbba* hammer, *dāya* schakal, *gāma* mäne, *gāra* schwanz, *jārra* halfter, *jāra* strauch, *hēnsa* sattelzeug u. s. w. Ueber dieses suffix s. Chamirspr. §. 170 u. Kafaspr. §. 33 u. 35, anmerk.

113) Von gleicher bedeutung und herkunft ist das suffix *-ay*, das auch mit *-a* abwechselt, wie z. b. *fūlay* und *fūla* feigling, *kōray* und *kōra* junge, bursche; ebenso: *ārday* schüler, *ilāway* eine perlensorte, *indōlay* glasperle, *gābay* lied u. a.: vgl. auch Bedauespr. §. 291.

114) Eine verkürzung dieses suffixes *-ay* ligt vor in *-e* und *-i* (aus *ē* und *ī* verkürzt, genau wie *-a* aus *-ā*). womit nennwörter männlichen geschlechtes wie auch adjectiva gebildet werden, wie z. b. *dānbe* (Bil. *danbī*) nachherig, später; *ōssole* und *ōssoli* (Ga. *ossolē*. Har. *orsolē*) klippschliefer, hyrax abessinicus: *dēhri*, *dérhi* (Sa. *dahēr*) wurm; *fadūli* neugierig (*fadūl* neugier), *gumbūri* wildesel (*gūmbur* berg), *jīngēli* beduine (*jīngel* wüste), *qambūri* (Ga. *qambarī*) joch; *tākfī*, *tāfki* (Bed. *tawigāy*) floh u. a. Mit diesem suffix gleich ist die semitische nisbe, vgl. *‘Afāri* zum ‘Afarvolk gehörig, ein individuum desselben, ebenso *Sōmāli*. obschon die bloße form *Sōmāl* nicht gebräuchlich ist.<sup>1</sup> Ebenso gebildet ist *wayd-āl-i* ein zudringlicher. durch fragen lästiger mensch; vgl. auch Bedauespr. §. 293 ff. Der relative begriff, welchen *-i* darstellt, erscheint auch in verbindungen, wie: *rāgi* etwelche männer (*rag* männer), *gēli* etwelche kamele (*gēl* kamele), *hādī* etwelche vögel (*hād* vögel) u. s. w.: auch mit singularia verbunden; z. b. *habāri* eine greisin (233, 24. 31), *ināni* ein, irgend ein mädchen (248, 16), *inān abēri* eine jungfrau (241, 28), *nāgi* ein weib (248, 28), *qōni* eine wunde (260, 31), *rēri* ein, irgend ein dorf, *gūni* gemeines volk (74, 3) *īli*

<sup>1</sup> Da *Sōmāli* als substantiv gilt, so kann dann davon auch das adjectiv *Sōmālyēd* gebildet werden: vgl. §. 130. Reinisch, Somaligrammatik.

ein auge (75. 30), *sōri* irgend welche speise (76, 7) u. a., vgl. auch Larajasse, grammar pag. 20, §. 29.

115) Ein häufiges nominalsuffix ist *-āl*, womit nennwörter meist männlichen geschlechtes gebildet werden, so z. b. *būbāl* ein scheu gewordenes tier, von *būb* wildheit; *ḡabāl* geizhals (طبع geizig sein); *ḡunkāl* gift in speisen oder getränken (*ḡunko* sich ansaugen, schlürfen); ebenso: *fandāl* löffel, *gambāl* keule, *gantāl* eisenspitze des pfeiles, *ḡigāl* verwantschaft, *sōdāl* reisender, *ṣaqāl* arbeiter, *tumāl* schmid u. a. Ueber dieses suffix vgl. Bedauespr. §. 290. An dieses suffix kann auch das relative *-i* angefügt werden, wie: *waydāli* zudringlich; s. oben §. 114.

116) Der herkunft nach mit dem suffix *-āl* gleich ist das suffix *-ān* (vgl. Bedauespr. §. 290 anmerk.), häufig zu *-an* verkürzt, wobei dann der accent auf die vorletzte silbe zurückgeht (s. §. 97). Mit diesem suffix werden gebildet:

a) Nennwörter beiderlei geschlechtes, wie z. b. *abbān* schutzherr, *ermān* muttertier mit neuer milch, *badān* fülle, *bukān* krankheit, *dulmān* betrüger, *dagālan* kampf, *drūwan* kreisel, *ḡurḡan* geschrei, *jaēlān* verliebtheit, *sāfan* schnittwunde u. s. w.

b) Das passive participium, z. b. *abūran* bepflanzt, *ilālan* bewacht, *ingēgan* vertrocknet, *īlan* geängstigt, *bāḡan* gesucht, *dāban* gefangen, *dāran* verdorben, *fūgan* entfernt, *gamūwan* abgestumpft, *jaēlan* geliebt, *tāgan* zugänglich geworden (vgl. mit dem fem. artikel: *tagūn-ti* der zugängliche ort), *yāran* verringert (*yarūn-ti* die verringerte quantität; zum accent s. §. 99) u. s. w.

c) An diese partizipialendung, womit schon an und für sich nennwörter gebildet erscheinen, wird noch in manchen fällen pleonastisch ein weiteres nominalsuffix *-ān* (*an*) angesetzt und hiedurch ein neugebildetes weibliches nennwort geschaffen: z. b. *ādāys-n-an* reinheit, von *ādāys-an* gereinigt, *ād* weiß, rein; *bād-n-an* überfluß, von *baḡ-ān* vil geworden, *baḡ* fülle, menge; *qām-an-ān* rechtschaffene lebensweise, von *qām-an*, *qōm-an* aufgestellt, aufrichtig, *kitāb qūman* ein gutes buch, *qōn* (قن) aufrechte haltung; *qāw-an-ān* nacktheit, *qāw-an* nackt, *qāw* blöße; *lad-n-ān* dolce farniente, *lād-an* bequem gemacht, *lad* das wolbefinden; *sūb-n-ān* eingezogenes, erbares wesen, trefflicher character, *sūb-an* edel geartet, *sūb* vortrefflichkeit. Eine andere neubildung s. unter §. 124.

d) Wie in diesen fällen formell eigentlich ein doppeltes passiv vorliegt, so kann dieselbe endung *-an* auch an reflexiva angefügt werden; z. b. *ḡīb-t-an* abmüdung, *ḡūg-t-an* bestrebung, *ḡāu-t-an* regenguß, *ḡāq-t-an* gerechtigkeit u. a. Häufig drücken solche formen eine gegenseitige handlung aus; z. b. *īlāq-t-an* zank, gegenseitiger streit, *berēd-d-an* wettkampf (Ti. ١٠٩٤: wettkämpfen), *lōyhōy-t-an* gegenseitiges schimpfen, *ḡisāb-t-an* gegenseitige abrechnung, *kāf-t-an* gegenseitige unterhaltung in scherz u. s. w.

117) Das suffix, womit nomina agentis beiderlei geschlechtes gebildet werden, lautet *-is*, wie: *ībis* händler, *ēdbis* erzieher, *ādābis* peiniger, *bājis* furchterreger (*baq* fürchten), *dembābis* verführer (*dembāb* sündigen), *ḡunkālis* giftmischer (*ḡunkāl* gift), *fālis* warsager, *ḡūris* ehestifter (*ḡūr* heirat), *ḡanūnis* leiderreger, *mājis* ausleger (*muq* dentlichkeit), *māris* führer (*mar* gang, gehen), *rūmis* schwängerer (*rīn* schwangerschaft), *sūmāys* verfertiger, arbeiter (*sama-y* arbeit verrichten, G. ٢٠٧: labor, ٢٠٨: laborare),



*dar sámays* schneider, *kába sámays* schuster, *gašán sámays* schildmacher, *domi sámays* schiffbauer u. s. w.

Anmerkung. Das suffix *-is* ist das gleiche, womit in sämtlichen kuschitischen sprachen das verbum eausativum gebildet wird: vgl. Bilinspr. §. 32, Chamirspr. §. 92, Quaraspr. §. 48, Kafaspr. §. 78, Bedauespr. §. 203.

118) Mittelst des suffixes *-an*, *-in* (*-n* nach vocalen) wird der infinitiv und das nomen actionis der causativa auf *-i* und der reflexiva auf *-o* gebildet, welcher dann auch als abstractes nomen weiblichen geschlechtes gebraucht wird, demnaech:

a) eausativer infinitiv, z. b. *ib-ī-n* kaufen (*ib-ī* kaufe! *ib* kauf), mit dem artikel *ibīn-ti* das kaufen; *edb-ī-n* bilden, erziehen (*edb-ī* erziehe! *ēlib* feine sitte), mit dem artikel: *edbīn-ti* die bildung; *nadīf-ī-n* reinigen (*nadīf-ī* reinige! *nadīf* rein), *nadīfīn-ti* die reinigung u. s. w.

b) infinitiv der reflexiva. An die endung *-ad* (*-d*, *-t*) wird *-in* angefügt: z. b. *lē-ād-in* untergehen (*lē-ad* mit dem artikel *lē-ad-ki* der untergang, selbstruin, s. §. 145), *lēādīn-ti* der selbstbewirkte ruin (*lē-o* ruinire dich!); *naḥād-in* mitleid fühlen, sich erbarmen, *naḥādīn-ti* das mitleid (*nāḥ-o* erbarme dich!); *sō-d-in* sich absondern, trennen, weggehen, *sō-d-īn-ti* der weggang (*sō-o* gehe fort!); *sūḥ-d-in* onmächtig werden, *sūḥdīn-ti* die onmacht (*sūḥ* schwäche); *bāq-d-in* sich fürchten, *baqdīn-ti* die furcht (*bāq-o* fürchte dich!); *sūg-t-in* sich gedulden, *sūgtīn-ti* die geduld (*sūg-o* gedulde dich!); *īf-t-in* licht werden, *iftīn-ti* das licht (*if-o* mache dir licht!); *arāu-t-in* sich heimwärts begeben, *arāutīn-ti* die heimker (*arāw-o* begebe dich heim!); *ḍelān-t-in* heim gehen, *ḍelautīn-ti* die heimker u. a.<sup>1</sup>

In der regel aber wird der infinitiv der reflexiva gebildet durch suffigirung von *-an* an die grundform und stimmt so mit dem passivnomen überein; z. b. *fūr-an* sich öffnen, mit dem fem. artikel *fūrān-ti* das sich öffnen; *tāg-an* sich ergehen, *tagān-ti* die gangart u. s. w. Doch erscheint in diesem fall nicht selten die endung *-on* statt *-an*, besonders nach einem vorangehenden *o* oder *u*, velleicht aus grund der vocalharmonie (s. §. 94); z. b. *dūg-on* sich umsehen, mit dem artikel *dūgōn-ti* die umsicht (*dūg-o* sieh' dich um! *dūg* ausblick) u. a.

Anmerkung. Dieses suffix ist identisch mit *-nā* in den Agausprachen, womit infinitiva und abstractnomina gebildet werden und entspricht dem Kafa *-nō* und dem äthiopischen *-nā* der abstracta; vgl. Bilinspr. §. 118, Chamirspr. §. 175, Quaraspr. §. 96, Kafaspr. §. 33, g.

119) Der infinitiv der verbalen grundform, welche stets consonantisch auslautet, setzt an den stamm ein *ī*, meist verkürzt zu *i* an, wodurch ein vorangehendes *a* zu *a*, *e*, *i* umgesetzt wird oder auch ganz abfällt; z. b. *abīḥi* abmagern (*ābaḥ* magerkeit, mager sein), *āmri* befehlen (*amar* befehl, daher *āmra* ich befehle), *ūruri* zusammenkommen (stamm *urur*), *āsli* gerben (stamm *asal*), *āldi* (von *āliḍ*) anschwellen, *bāi* (von *ba'*) verschwinden, *bādḥi* (von *baḍaḥ*) mischen, *bāhi* und *bīhi* (von *bah*) ausgehen u. s. w.

<sup>1</sup> Dasselbe suffix erscheint auch in den nach §. 152 gebildeten pluralia, wie: *ābtīrsi-n-yo* genealogie, *ādīdā-n-yo* hautreiz, *mid'ā-n-yo* Grewia populifolia, *subḥā-n-yo* eidechse.



Anmerkung. Dieses suffix entspricht dem infinitiv *-e* im Kafa und Nuba, vgl. Kafaspr. §. 91. Damit stimmt überein die äthiopische abstractbildung auf *-i, i, e*; z. b. Ty. ቀተሉ: G. ቀተሉ: *qétle* von ቀተሉ: töten; Ty. ቀድሞ: G. ቀድሞ: von ቀደመ: voran sein, ebenso in den concreta, wie: Ty. እገኝ: G. እገኝ: or; Ty. ሕዝብ: G. ሕዝብ: volk u. s. w.

120) Das nomen actionis der grundform eines verbums wird mittelst des suffixes *-nîn* (auch verkürzt zu *-nîn*) gebildet, das auch zur bezeichnung von nomina abstracta feminini generis<sup>1</sup> dient; z. b. *ásnîn* (mit dem artikel *ásnîn-ti*) begräbnis (*ás* begraben), *barnîn* unterricht, *dirnîn* und assimiliert *dirrîn* das absenden, *qabnîn* das gebären, die geburtszeit, *furnîn*, *furrîn* das lösen, lösung, *galnîn*, *gallîn* das eintreten, *hādñn* das stelen, der diebstal, *karnîn*, *karrîn* das können, die macht, *qalnîn*, *qallîn* schlachtung, *sēgnîn* das erzählen u. s. w.

121) Durch anfügung von *-o* (s. §. 122) an *-nîn*, wobei das auslautende *n* zu *u* übergeht (s. §. 76), entsteht ein suffix *-nîmo*, welches nomina abstracta feminini generis bildet; z. b. *dōfārnîmo*, *dōfārrîmo*, mit dem artikel: *dōfārrîmá-di* schweineerei (*dōfār* schwein), *fāridnîmo*, *fāridnîmá-di* klugheit (*fāriil* klug), *nāgnîmo* weiblichkeit, weibliches oder weibisches wesen (*nāg* weib), *nîmnîmo* männlichkeit, männlicher character (*nîn* mann), *tolnîmo* und *tollîmo* stammverwantschaft (*tol* stamm, tribus), *waydnîmo* schwächezustand (*wayd* schwäche, magerkeit) u. s. w.

Anmerkung. Das suffix *-nîn* lautet im Afar und Saho *-nān*, Bil. *-nār*, Cham. *-nat* (also *n = r = t*) und stimmt in dieser letztern form mit dem gleichbedeutenden A. ነተ: G. ነተ: überein; vgl. Bilinspr. §. 119, Chamirspr. §. 179, Quaraspr. §. 97, Bedaunespr. §. 302.

122) Die regelmäßige bildung von abstracta und dann auch von concreta, durchgehends weiblichen geschlechtes erfolgt mittelst des suffixes *-o*, das dem semitischen *-at* entspricht; z. b. *ádo* = ሰጎ sitte; *fāido* = ሰጎ Gewinn; *hórmo* = ሰጎ ansehen; *sádaqo* = ሰጎ almosen u. s. w.; auch in echt kuschitischen nennwörtern, wie: *ábo* (Sa. *ámō*) trockenheit; *abéso* (Af. *abesā*) viper, *dúnko* (Ga. *dungō*) kuß; *gēnyo* (Ga. *gañá*, A. ኃኛ) stute. *gáráyo* (Sa. Af. *gāryā*) straußvogel, *kančō* (Sa. Af. *kančō*) mücke, *karkáro* (Ga. Agm. *karkarō*) warzenschwein, *qáho* (Ga. *qaké*) schwindsucht, *mído* (Af. *mírō*) baumfrucht, *misíngo* (Ga. *mizingá*, Kaf. *mašingō*) sorte von negerkorn, *nálo* (Af. *nalá*, *laná*) ei u. s. w.

Vor dem weiblichen artikel erscheint dieses suffix als *a* (wie das hebr. אֵ in constructus zu *-at* wird) und zieht den ton an sich (s. §. 89, e); z. b. *ādá-di* die sitte, *fāidá-di* der gewinn, *gēnyá-di* die stute.

Anmerkung. Im semitischen hat das Mehri die gleiche entwicklung durchgemacht, wie das Somali, indem dort die abstractnomina auf *-o* auslauten; wahrscheinlich wurde auch im Hebräischen das abstractum auf אֵ wie *á* gesprochen, worauf ja schon das *hames* hindeutet.

<sup>1</sup> Bisweilen auch mit dem männlichen artikel verbunden; vgl. z. b. *tagnîn-ki* der gang, von *tag* gehen u. a., vgl. *hā ká biqin Músar tagninkeda* (24, 33) fürchte dich nicht vor dem gang nach Egypten!

123) In nicht eingebürgerten lehnwörtern ist noch die ursprünglich semitische endung in der erweichten form von *-ad* (vgl. §. 2) erhalten, wie: *alāmad* — علامة zeichen; *birkad* — ḫḫ see; *dekād* — ḫḫ stützbalken u. s. w. Vereinzelt kommt dafür auch die endung *-id* vor; z. b. *abbid* das trinken (*abb* trinken), *ʿunid* das eßen (*un* eßen), *dīlid* totschiag (*dil* töten), *tāgid* gangart (*tag* gehen) u. a. m. Bei antritt des weiblichen artikels wird die letzte stammsilbe betont, als: *alāmād-di*, *birkād-di*, *ʿunīd-di* u. s. w. (s. §. 89, c).

124) Beide endungen *-o* wie *-ad* können auch an die participialendung *-an* angesetzt werden (s. §. 116), wobei die so gebildeten nennwörter auf *-o* weiblichen, die auf *-ad* aber männlichen geschlechtes sind, weil diese letztere form aus dem reflexivum auf *-o* (*-ad*) gebildet ist (s. §. 145); z. b. *lūl-m-o* (für *lūl-an-o*, s. §. 76 und 303) schlaftrunkenheit, mit dem artikel *lūlmā-di*, von *lūl-an* schläfrig geworden, *lūl-o* schläfrigkeit, *lūl* bewegen, nicken — daneben *lūl-m-ad*, mit dem artikel *lūlmad-ki* das baumeln, *lūl-an* bewegt, *lūl-o* sich bewegen; ebenso: *róg-m-o* (*rogmā-di*) umsturz, *róg-an* umgewendet, umgestürzt, *rog* umkeren, -wenden; dagegen *róg-m-ad* (*rógmad-ki*) ein in natürlicher entwicklung veränderter zustand, *qāgur rógmad* ergrautes haar »haar der umker«; *rār-m-o* verfrachtetes gut, *rār-an* verfrachtet, *rār* beladen, verfrachten; *rūd-m-o* stück speise woran gekaut wird, *rūd-an* gekaut, *rud* kauen; *sār-m-o* schnittwunde, -narbe, *sār-an* eingeschnitten, *sar* schnitt, schneiden u. a. m.

125) Auf denselben reflexivstamm führt auch das suffix *-āto* und *-to*, womit weibliche nennwörter gebildet werden; z. b. *gūbāto* brandstätte, *gūb* brand, brennen; *qalāto* schlachtung für eigenen bedarf, *qal* schlachten; *qōmāto*, *qūmāto* aufrechte haltung, *qōn*, *qūn* stand, stehen; *lūlāto* (cum articulo: *lūlatā-di*) neben *lūlad* (cum art. *lūlad-ki*) hand, *lūl* bewegen; *šilāto* köchin, *šil* röstung, rösten; *ḏoto* annäherung, nähe, *ḏau* nähe, nahe sein; *jābto* verschwendung, verschwenderisches weib, *jab* brechen, verwüsten; *ḥigto* verwantschaft die man durch heirat eingegangen ist, *ḥig* nähe u. a. m.

Anmerkung 1. In vereinzelen fällen lautet dieses suffix auch *-ta*, *-ti*, *-āti* z. b. *ʿaumā-ta* königsadler (von *ʿaumo* das geschrei desselben), *Dūl-bahān-ta* name eines Somalistas, wörtlich: qui terram reliquerunt, auswanderer; *kalé-ta* oder *kalé-to* alius; *qōmāta* aufrechte haltung; *marḥ-āti* zeugnis, zeuge (vgl. die gleiche bildung in Bed. *bēdh-ati* zeugnis, Bedauyespr. §. 299); *jābti* tripper, *mārti* (cum articulo: *martī-di*) wanderung, wanderer, von *mar*; *dumāši* (d. i. *dumāl-ti*, s. §. 30) schwägerin, welche im todesfall ihres gatten dessen bruder zu eheligen hat, von *dumāl* leviratehe<sup>1</sup> u. a.

Anmerkung 2. Der äußern form nach unterscheiden sich die abstracta in §. 123 von den nennwörtern aus dem reinen reflexivstamm gebildet gar nicht, nur sind diese letztern männlichen, die erstern aber weiblichen geschlechtes, demnach z. b. *alāmād-di* das zeichen u. s. w., dagegen z. b. *bārad-ki* der schüler (*bār-o* lernen, für *bar-ad*), *ʿuskad-ki* die stütze (*ʿusk-o* sich stützen), *ḥūffad-ki* die selbsttäuschung (*ḥūff-o* sich täuschen), *qīrad-ki* einbekenntnis, geständnis (*qīr-o* eingestehen, sich bekennen zu einer handlung) u. s. w., s. §. 145.

<sup>1</sup> Vgl. das suffix *-ḫa* und *-ḫi* im Tigray, z. b. *ḫḫḫḫ*: hitze, von *ḫḫḫ*: brennen; *ḫḫḫḫḫ*: nachlässigkeit; *ḫḫḫḫ*: gabe, von *ḫḫ*: geben u. s. w.

126) Causativ-reflexive nomina in gleicher form sind: *dambêto* spätere zeit, von *dám̄ba-y* die folge bilden, nachher sein, *dám̄bo* rückseite, hinter; *kall̄maysáto* fischerbot. worin sich jemand fische fängt, von *kall̄m̄n* fisch, *kall̄mays* fischen: *qaḍābuysáto* pflanzenkost, von *qaḍāb* vegetabilien, *qaḍāba-ys* vegetabilien verabreichen, *qaḍābá-ys-o* (*qaḍāba-ys-ad*) von vegetabilien leben; *murudsáto* zeigefinger d. i. der finger womit man nach dem eßen aus der schüssel die tunke zum mund führt, von *múrud* saugung, saugen;<sup>1</sup> ebenso: *maruqsáto* zeigefinger, von *máraq* fleischbrühe, *maráq-s-o* (*maráq-s-ad*) austunken u. a. m.; vgl. mit dieser bildung das gleichbedeutende suffix *-sí-tō* in Kafaspr. §. 33, d.

127) Die reflexivendung an das passive particip ange setzt zeigt sich in den formen: *hánto* (auch *hánti*) eigentum. das man sich erworben hat, von *hā-n* verwar, *hay* verwaren; *wárúto* spitze einer schnalle. von *wár-an* eingestochen. *wár* stechen u. a.

#### b) Mittelst suffixen gebildete adjectiva.

128) Mittelst *-a* fem. *-ayd* (aus *-ati* umgesetzt, wobei das *t* des auslautes zu *d* wird, s. §. 2) werden relativa gebildet, welche endung an substantiva, participia, adjectiva oder auch an einen relativsatz ange setzt werden kann; z. b. *nín Berbéra-a* ein mann von Berbera, *nāg Ogadén-a* oder *-ayd* ein weib von Ogaden u. s. w. Wenn das nennwort, auf welches sich das relativ bezieht, mit dem artikel versehen, und das mit dem relativ verbundene nennwort ein gattungsname ist, so erhält letzterer in der regel auch den artikel; z. b. *nín-ki batrán-ka-á* (oder *-ahá* qui est) der bösewicht, one artikel: *nín batrán-a* ein bösewicht; *nāg-ti armalí-da al-áyd* die wittwe, one artikel: *nāg ármali-á* (oder *-áyd*) ein weib das wittwe ist. Weitere beispiele im wörterbuch pag. 1 sub *-a* II. Zur herkunft dieser endung s. Kafaspr. §. 35, anmerk.

129) Dieselbe bedeutung kommt dem *-i* zu (für die weibliche form wird obiges *-ayd* neben *-id* verwendet); z. b. *nín wánāgsan-i* ein wackerer mann; *nín-ki wálan-i* der mann der verrückt ist u. s. w., s. wörterbuch pag. 3 sub *-i* II. Zunächst stimmt dieses *-i* mit dem relativen *-ī* im Saho und 'Afar überein, wie: *nuḡūz-ī numá* die königliche gemalin, ferner mit dem relativen *-e* im Bedaue, aus *-ay* hervorgegangen; s. Bedayespr. §. 265 u. 337; s. auch oben §. 114.

130) Mittelst *-éd* an substantiva angefügt werden adjectiva gebildet; ein kurzer unbetonter vocal der endsilbe des nomens wird meist vor diesem suffix abgeworfen; z. b. *dádki 'Adméd* die bevölkerung von Aden ('*Adan*; über *m* für *n* s. §. 76) *nā-gáha 'Adméd* die damen von Aden; *īdéd* festlich (*málin īléd* ein festlicher tag); *'auléd* mischfärbig (*rī 'auléd* zige von mischfarbe); *'adábéd* höllisch (*dab 'adábéd* höllisches feuer); *'Arbéd* arabisch (*nín 'Arbéd* ein arabischer mann, '*Arab* Araber); *badéd* marinus (*bíya badéd* meerwasser, *gél badéd* »meerkamel« pottfisch, *libāḥ badéd* »seelöwe« haifisch, *mas badéd* »seeschlange« alfisch); *béréd* agricus, *būréd* montanus

<sup>1</sup> Auch *murd-iso* (cum artic. *murdísá-dí*) zeigefinger d. i. ausführung des tunkens.



(*nin būréd* ein bergbewoner); *dibadéd* desertus (*fáras dibadéd* »wüstenpferd« zebra); *galbéd* und *magalbéd* abendlich, westlich (*heddígti galbéd* der abendstern, *mél galbéd* ein im westen befindlicher ort, *gálab* abend, west); *Sómālyéd* somalisch (*áfki Sómālyéd* die Somalisprache) u. s. w. Auch wird dieses suffix gebraucht zur umschreibung des genetivs, demnach für diesen letzten ausdrück auch gesagt wird: *áfki Sómālī-da* die sprache der Somali, wie auch *áfki 'Arbéd* — *áfki 'Arábta* die sprache der Araber u. s. w.

131) Vileicht bloß eine nebenform vom vorangehenden suffix ist *-ád*, welches ich nur mit folgenden nennwörtern verbunden kenne: *idád* ovinus (*hílīb idád* schaffleisch, *idó* schafe), *w'ád* bovinus (*hárga w'ád* rinderfelle. *lō'* rinder), *riyád* caprinus (*hílīb riyád* zigenfleisch, *rī* plur. *ríyo* zige), *dabád* fänger, jäger (*dab* fang), *garád* richter (*gar* gericht). Außer diesen verbindungen wird dieses suffix verwendet zur bildung der ordnungszahlen, als: *kāwád* erster, *labád* zweiter, *saddeḥád* dritter, *afrád* vierter u. s. w.

Anmerkung. Bezüglich dieser endung ist es angezeigt, die Somaliformen mit den entsprechenden formen der ordinalia im Bilin und Quara zu vergleichen, wie:

Somali	Bilin	Quara
<i>karc-ád</i>	<i>jab-ará</i>	<i>jab-asu</i> erster
<i>lab-ád</i>	<i>lín-ar</i>	<i>lín-asā</i> zweiter
<i>saddeḥ-ád</i>	<i>sígu-ar</i>	<i>sihū-asā</i> dritter

u. s. w.

Wie nun aus Quaraspr. §. 140 zu ersehen ist, stellen diese Agausuffixe das reflexiv-passive particip dar aus früherem *-at-ā* hervorgegangen; für *línasā* findet sich in den texten auch *línatā* zweiter »zwei gewordener« vor; hieraus ist wol zu vermuten, daß auch das Somalisuffix *-ád* mit dem reflexiven *-ad* (s. §. 124 ff.) übereinstimmt.

132) Das suffix *-ala*, verkürzt *-la* bildet besitzanzeigende adjectiva und dann auch substantiva: z. b. *aníga-ála*, *anígála* mein, *adíga-ála*, *adígála* dein, *bogála* wunden habend, verwundet (*bōg* plur. *bōgo* wunde), *bilāyála* unglücklich (*bilāyo* unglück), *beynála* (für *b'ýna-ála*) lügenhaft, lügner, *hiyānála* (d. i. *hiyāna ála*) betrüger, *bararšála* waßerstüchtig, *gád-la* bärtig, *kabála* (d. i. *kába-ála*) beschuht, *hílīb-la* »fleisch habend« fleischer, *kíbís-la* bäcker, *fáras-la* reiter u. s. w.; s. auch wörterbuch sub *-la*. pag. 271.

133) Die verneinung davon: *mála* (d. i. *ma-ála*) »nicht habend« zeigt den mangel einer sache an: z. b. *īb-mála* unverkäufflich, *ábsi-mála* ungefährlich, gefarlos, *míyyir-mála* unvernünftig, *idán-mála* geschmacklos, *gad-mála* bartlos, *kába-mála* unbeschuh, *mél býa-mála* ein waßerloser ort u. s. w.

134) An die vorangehende verbindung kann auch das oben §. 125 angeführte suffix *-to*, auch *-ta* und *-ti* angesetzt werden und es bildet dann substantiva beiderlei geschlechtes, als: *gad-mālá-ta* ein bartloser, mit dem artikel: *gad-mālatá-ha*; *ḥújjad-mālátó* ein schuldloser, mit dem artikel: *ḥújjad mālátú-ha* (*-mālatí-hi*, *-mālatú-hu*) fem. *ḥújjad mālátá-di*; *la'ág-mālátó* ein geldloser u. s. w.



Anmerkung. Vgl. damit Sa. 'Af. *mālā-tī*, z. b. *laqa'ō mālā-tī* ein geldloser u. a. Mit diesem *-tā*, *-tī* im Saho-'Afar vgl. auch das nomina agentis bildende suffix *-tū* im Galla.

135) Die gleiche verneinung wird auch durch die partikel *-lā*<sup>1</sup> ausgedrückt; z. b. *abālgud-lā* undankbar, *ābsi-lā* gefarlos, *hūjjal-lā* schuldlos, *lā'ūg-lā* geldlos, *gād-lā* bartlos u. s. w. In relativer verbindung wird diese composition mit dem relativen *-a* oder *-i* versehen; z. b. *nīn kī lā'ūg-lā-a* (oder *-lā-i*) der mann welcher one geld u. s. w.

136) Mittelst anfügung des suffixes *-an* (s. §. 116) an obiges *-lā* wird ein negatives nomen feminini generis gebildet, als: *ābsi-lā-an* (cum artic. *ābsi-lā-ān-tī*) gefarlosigkeit, *ā'ādo-lā-an* harmlosigkeit (*ā'ādo* zorn), *bīyo-lā-an* waßerlosigkeit, *gād-lā-an* bartlosigkeit, *hīlib-lā-an* mangel an fleisch, *kībīs-lā-an* mangel an brod, *mūyyir-lā-an* unverstand u. s. w.

### c) Durch präfixe gebildete nennwörter.

137) Ein dem stamm vorgeschlagenes *ha-*, *a-* (oder *-e*, *-i*, *-o*, *-u* in folge von vocalharmonie) entsprechend dem semitischen elif prostheticum oder auch als afal-, hilfbildung kommt außer in einigen chamitischen bildungen, wie: *ā-far* vier, *a-ntūg* schluck, *ī-lmo* tränen, *ī-njir* laus, *ó-sbo* salz, nur in semitischen lehnwörtern vor. wie: *ā-qri* lesung, *a-nfārir* augenentzündung (vgl. نقر), *ā-nkir*, *ī-nkir* abneigung, *ó-rod* lauf, *ū-nkud* donner; *hanbār* sitzanweisung (G. አንበረ: sedere facere); *hānbor* (Sa. 'Af. *ambār*, Ty. A. አምበር:) armspange; *hārguf* stoß (Sa. *ārguf* von *ragaf*. A. ረገፈ: Ty. G. ነገፈ: نَفَفَ stoßen) u. s. w.

138) Alte nifalbildungen<sup>2</sup> ligen vor in: *an-dūf* ('Af. *andūfē*, Ga. *hanjūfā*) ausgespucktes. speichel (vgl. *tuf* u. Bil. *tif y*, Ty. ጠ-ፍ: በለ: ausspeien, davon نطف); *in-dōlay* (Sa. 'Af. *un-dūl*) schwarze glasperlen; *in-gēg* verdorrtheit (Ga. *goy*, G. ቁቁዕ: dürr sein); *hūn-qa'* gespei (Ga. *hō-q-is* für *han-qū'-is*) سقا' qā speien (s. §. 93). Mit dem instrumentalen *mi-* versehen erscheint *mi-n-fīq* besen, instrument womit gefegt wird.

139) Das präfix *ma-*, *mi-*, *mu-* erscheint ziemlich ausnamslos nur in semitischen lehnwörtern. Manche dieser entlehnungen sind in ihrem lautbestand bedeutend reducirt, wie z. b. *mid* eins, einzeln (aus *mi-whd*) = مَوْحَد s. Bedauyespr. §. 73 u. 149, b; *mādag* = G. መድሐ: melreibstein, von ደሐ: s. §. 40 u. 109, b; *mājēr* und *masēr* neid, zu حمر III gehörig: *móhar* der weilhrauchbaum = Melri *majār*, zu غار *rigavit*, gehörig; *mahāyad* = Hadram. *mighāye*. Ar. مَقَهَاء kaféhaus; *mān* und *māl* = G. ሞልተ: tag; *māl* (aus *ma[w]il*) = G. ሞግል: ort, wonsitz; *mālab* honig = مَلْعَب i. e. لُعَاب النحل; *mān* = مَعَان, ማንግ wohnung, haus; *mārad* (für *māhrad*) = مَقْرَاص krummes meßer; *marāša* (A. መረሻ:) = G. ማሕረሻ: pflugschar; *mīr* = مِرعى, ማገይ weide. s. §. 109, a; *māttag* neben *māntag* gespei, zu vulgärer. نَتَق speien. gehörig; *mōya* (Ga. *mōyē*, Qu. *maū*, Cha. *magū*) = G. ሞግእ: mörser u. s. w.

<sup>1</sup> Bil. Qu. *-lā*, Ar. لا.

<sup>2</sup> Vgl. Bedauyespr. §. 324. anmerk.

## d) Zusammengesetzte nennwörter.

140) Diese zusammensetzung erfolgt in mancherlei art; die am häufigsten vorkommenden sind folgende:

a) Verbindung zweier nennwörter nach art des semitischen casus constructus, wie *'au-tâtir* »backendrescher« schwätzer; *injir-bôdo* »springlaus« floh; *ilni'-adêr* »oheims son« vetter; *ber-yáro* milz (leber der kleinheit); *fôl-marôdi* »elefantenzan« elfenbein; *heddîg-wâbâri* morgenstern; *laf-mâdah* »kopfknochen« hirnschale; *sîmbîr-libâh* »löwenvogel« eule u. s. w.

b) Zwei nominalformen des gleichen stammes werden zu einem lautkörper zusammen gezogen; z. b. *bihînbih* geraunze, *balânbal* unheil, *baranbâro* (A. **በርር**) kakkerlak, *blatta indica*, *dirindîr* raupe, *kèlinkélo* kitzel, *kòronkóro* eine heuschreckenart u. a.

c) Verbindung eines nomens mit einem verbalstamm; z. b. *âdi-jîr* hirt, *âdi-gal* schlächter, *'af-'êl-is* dolmetscher, *âf-fur* frühstück. *'êlal-jôg* trappgans, *'alôla-jîfa* foetus. *dîga-hâd* mistschaukel, *jindîil-gúra* zanstocher. *mâlab-mâris* honigkukuk. *sôn-fur* (fastenlösung) der monat şawwâl, *sôn-qâd* (fastenhaltung) der monat ramadân u. a.

d) Zwischen diese verbindung können auch andere redeteile eingeschoben werden; z. b. *'îr-san-kâ-yêd* »ruf aus heiterem himmel« eine eulensorte, *dâba-kâ-râb* hinterlader (gewer), *dâba-kâ-şub* diarrhoe. *duhâl-kû-reb* eine ameisensorte, *mindîir-îs-dab* indigestion, *rays-ma-gâdo* zehengang, *inânta qorrâhda-ka-sô-baha* die tochter des sonnenaufganges, *şar-mârkay* (= *şar-mâ-ûrkay*) nom. prop. m.

## 2. Das geschlecht.

141) Das Somali unterscheidet zwei geschlechter, das männliche und das weibliche geschlecht, in welchem letzteres auch das sächliche einbezogen ist. Das natürliche geschlecht bei menschen wird häufig durch besondere ausdrücke unterschieden; z. b. *âbba* oder *âba* vater, und *hóyo* mutter; *âwâu* großvater, und *ajjáy* oder *mu'óyo* großmutter; *âbti* bruder der mutter, und *habâr-yar* schwester der mutter; *adêr* bruder des vaters, und *éddo* schwester des vaters; *nin* mann, gatte, und *nâg* weib, gattin; *wîl* knabe, son, und *gabâd* mädchen. tochter; *dôb* jüngerling, und *ûgub* jungfrau. Die beiden bezeichnungen *sóddog* (Ga. *sóddā*) schwigervater, und *sóddoh* (Ga. *sóddā*) schwigermutter, unterscheiden sich durch eine leichte fonetische veränderung. Zu *wâr* mann, gatte, und *ôri* weib, gattin, s. Kafasprache §. 34. Formen wie: *arôs* bräutigam, und *arôsad* brant, *bâluq* heiratsfähiger jüngerling, und *bâluqo* (d. i. *bâluqad*) reifes mädchen u. a. finden ihre erklärung in der arabischen grammatik.

142) Bei tieren wird das geschlecht gleichfalls häufig durch verschiedene ausdrücke bezeichnet; z. b. *âr* löwe, und *gol* löwin; *râtti* kamelhengst, und *hal* kamelstute; *fâras* pferdhengst, und *gényo* pferdstute; *ôrgi* zigenbock, und *rî* zige; *wân* schafbock, und *sabên* mutterschaf; *gôdir* bock der kudu-antilope. und *adéryo* das

weibchen davon; *lig* bock von gazella Walleri, und *garanūg* das weibchen davon; *ʿurri* kater, und *dinnad* katze; *diy* han, und *luki* henne u. a. m.

143) Bei ausdrücken beiderlei geschlechtes wird das natürliche geschlecht durch die beisätze *lab* männlich, und *dādīg*, *dīdīg* weiblich, unterschieden; z. b. *ey lab* hund, und *ey dādīg* hündin; *fáras lab* hengst, und *fáras dādīg* stute u. s. w. Wenn der gattungsname einem bestimmten geschlecht zugehört, so wird nur das entgegengesetzte natürliche geschlecht speziell bezeichnet, z. b. *gumbúri* der wildesel, daher *gumbúri dādīg* die wildeselin; *fáro* das (weibliche) zebra, daher *fáro lab* das männliche zebra. In semitischen lehnwörtern wird das femininum häufig durch die endung *-ad* (d. i. *-at*) und zusammengezogen *-o* vom masculinum unterschieden; z. b. *ey* hund, fem. *eyál* hündin; *orésa* merkatze, fem. *orésad*; *dawá* fem. *dawá'o* schakal; *dóra* han, fem. *doro* henne; *dēr* fem. *déro* gazelle u. s. w.

144) Häufig wird bei gleichlautenden gattungsnamen beiderlei geschlechtes das femininum vom masculinum dadurch unterschieden, daß der letzte stammvocal gedent wird und stets den accent erhält; z. b. *addón* sklave, fem. *addón* sklavin; *agón* fem. *agón* waise; *ina* oder *iman* knabe. son, und *iná* oder *inán* mädchen, tochter; *midgán* fem. *midgán* angehöriges individuum der jägerkaste; *yíbír* fem. *yíbír* individuum der bettlerkaste; *báhal* fem. *bahál* wildtier; *dabér*, *damér* fem. *dabér*, *dumér* esel; *dagón* fem. *dagón* elefant; *dárman* fem. *darmán* pferdfohlen; *dāyer* fem. *dāyér* pavian; *gúgur* fem. *gugúr* frankolinhun; *jáhas* fem. *jahás* krokodil; *háḍal* fem. *haḍál* kalb; *hur* fem. *hūr* jedes tier von weißer farbe; *nérīg* fem. *nérīg* kamelfohlen; *nayl* fem. *nāyl* lamm u. a.

145) Von den übrigen nennwörtern sind die einsilbigen, welche auf einen consonanten endigen und den plural mittelst wiederholung des auslautenden consonanten und diesem vorangehenden vocal *a* bilden, männlichen geschlechtes; z. b. *ʿel* plur. *ʿelal* quelle; *gēd* plur. *gēdad* baum u. s. w. (s. §. 147). Männlichen geschlechtes sind ferner die nennwörter, welche den plural auf *-yāl*, *-yān*, *-ān* bilden (s. §. 150 und 151), während dieselben masculina im plural weiblich construiert werden. Männlichen geschlechtes sind auch die auf *-o* auslautenden pluralia tantum, wie: *ʿano* milch, *bíyo* wasser, und der plural auf *-yin* bei den im singular auf *-o* auslautenden weiblichen nennwörtern (§. 160); ferner die nominalstämme aus denen die denominativen verba gebildet werden, wie *fur* lösung, *furí* veranlassung zur lösung, *fúrad* lösung für sich u. s. w.

146) Weiblichen geschlechtes sind alle jene einsilbigen, consonantisch auslautenden nennwörter, welche den plural auf *-o* bilden; z. b. *bil* plur. *bílo* monat; *lug* plur. *lúgo* bein u. s. w., ferner alle in §. 122 ff. namhaft gemachten abstractbildungen.

Als allgemeine geschlechtsregel ist zu beachten, daß mit ausnahme der zwei-radicaligen männlichen nennwörter, welche den plural mittelst reduplication bilden und im plural ebenfalls masculina bleiben, jene nennwörter, welche im singular masculina sind, im plural als feminina, und ebenso jene nennwörter, welche im singular feminina sind, im plural als masculina behandelt werden.



## 3. Die zal.

147) Das Somali unterscheidet singular und plural. Die älteste, dem ursprünglich kuschitischen sprachgeiste entstammende pluralbildung des Somali<sup>1</sup> besteht in der widerholung des letzten wortradicals mit vorgeschlagenem *a*. Hieher gehören nur einsilbige nennwörter männlichen geschlechtes, welche auch im plural masculini generis bleiben; vgl. z. b.

<i>af</i> plur. <i>áfaf</i>	mund	<i>bōd</i> plur. <i>bōdad</i>	sprung
<i>ār</i> » <i>árar</i>	löwe	<i>bāḍ</i> » <i>bāḍaḍ</i>	prüfung
<i>ūr</i> » <i>úrar</i>	leib	<i>bog</i> » <i>bógaq</i>	bauch
<i>ūs</i> » <i>úsas</i>	kot	<i>bāq</i> » <i>bāqaq</i>	wink
<i>ʿad</i> » <i>ʿadad</i>	fleisch	<i>bāl</i> » <i>bālal</i>	feder
<i>ʿod</i> » <i>ʿodad</i>	stimme	<i>bar</i> » <i>bárar</i>	gipfel
<i>ʿol</i> » <i>ʿolal</i>	feind	<i>bēr</i> » <i>bérrar</i>	leber
<i>ʿel</i> » <i>ʿelal</i>	quelle	<i>dāb</i> » <i>dābab</i>	schaft
<i>ʿār</i> » <i>árar</i>	wolke	<i>dīb</i> » <i>dībab</i>	pomade

u. s. w.

148) Wie aus §. 76 ersichtlich ist, verändert sich auslautendes ursprüngliches *m* zu *n*; tritt nun dasselbe in der pluralendung in den inlaut, so kommt dann das ursprüngliche *m* wider zum vorschein; z. b. *ʿan* (Kaf. *gámo*, Ku. *gámā*) plur. *ʿáman* kinnbacken; *dān* plur. *dāman* wange; *dīn* plur. *dīman* und *dīnan* schildkröte; *dun* plur. *dūman* fall; *ḍan* plur. *ḍáman* seite; *ḍin* plur. *ḍīman* mangel; *qān* plur. *qáman* junges; *nīn* plur. *nīman* mann; *tun* plur. *tūman* schlag u. a. m. Dagegen bleibt ursprüngliches *n* in der regel unverändert, wie: *fin* plur. *fīnan* bläschen; *gan* plur. *gánan* schuß; *mīn* plur. *mīnan* haus; *san* plur. *sánan* nase; *wān* plur. *wánan* schafbock u. a.

149) Neben dieser echt kuschitischen pluralbildung zeigt sich auch schon die neigung bei solch zweiradicaligen masculinen nomina den plural auf *-yo* und *-o* zu bilden; so zunächst bei den auf einen laryngal auslautenden nennwörtern; z. b. *rā* plur. *rāyo* begleitung; *rah* plur. *rāhyo* frosch; *sōh* plur. *sōhyo* geflecht; *tāh* plur. *tāhyo* seufzer u. a. Aber auch bei andern nennwörtern findet sich neben dem in §. 147 beschriebenen plural der auf *-yo* und *-o*; z. b.

<i>bāl</i> plur. <i>bālal</i> und <i>bāl-o</i>	hütte	<i>lēb</i> plur. <i>lēbab</i> und <i>lēb-yo</i>	pfeil
<i>dōg</i> » <i>dōgaq</i> » <i>dōg-o</i>	gras	<i>lūq</i> » <i>lūqaq</i> » <i>lūq-yo</i>	sack
<i>fōd</i> » <i>fōdad</i> » <i>fōd-o</i>	stirn	<i>nīn</i> » <i>nīman</i> » <i>nīm-o</i>	mann
<i>gēs</i> » <i>gēsas</i> » <i>gēs-o</i>	horn	<i>wār</i> » <i>wārar</i> » <i>wār-o</i>	kunde

u. s. w.

Anmerkung. Während die nach §. 147 gebildeten pluralia masculini generis sind, werden die auf *-yo*, *-o* weiblich construiert.

<sup>1</sup> Vgl. Kafaspr. §. 36, Bilinspr. §. 137, Chamirspr. §. 196, Bedauespr. §. 119.



150) Zwei oder merradicalige masculine nomina auf *a* und *i* auslautend bilden den plural auf *-yāl* neben *-yo* (im plural beide formen weiblichen geschlechtes); z. b.

<i>bīda</i> , plur. <i>-yāl</i> und <i>-yo</i> werwolf	<i>āhri</i> plur. <i>-yāl</i> und <i>-yo</i> lesung
<i>dūbba</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> hammer	‘ <i>irri</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> kater
<i>dōra</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> han	<i>dīgsi</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> topf
<i>gāma</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> mäne	<i>déhri</i> » <i>-yāl</i> » <i>-yo</i> wurm

u. s. w.

151) Neben dem plural auf *-yāl* kommt auch vereinzelt vor die bildung mittelst *-yān*, *-an* (in semitischen lehnwörtern auch *-yān*, *-ān*), sämtliche dieser pluralia weiblichen geschlechtes; so zunächst bei den mittelst des suffixes *-la* geformten nennwörtern, z. b. *hīlib-la*, plur. *-la-yāl* oder *-la-yān* fleischer; *kībīs-la* plur. *-la-yāl* oder *-la-yān* bäcker u. s. w. Die gleiche pluralbildung zeigt sich auch in *kōra* plur. *kōra-yāl* und *-yān* sattel; *wārāba* plur. *wārāba-yāl* und *-yān* wolf; dann in *ūgaḥ* plur. *ukḥ-ān* ei; *dāgaḥ* plur. *daḡḥ-ān* stein; *qor* plur. *qor-ān* holz.

152) Drei- und merradicalige auf einen consonanten auslautende nennwörter beiderlei geschlechtes bilden den plural auf *-yo*; z. b.

<i>arōs</i> plur. <i>-yo</i> bräutigam	<i>kōroḍ</i> plur. <i>-yo</i> gewinn
<i>dawā</i> » <i>-yo</i> schakal	<i>mārag</i> » <i>-yo</i> zeuge
<i>fānaḥ</i> » <i>-yo</i> knöchel	<i>rānḡi</i> » <i>-yo</i> farbe
<i>gāllau</i> » <i>-yo</i> trappe	<i>sōddog</i> » <i>-yo</i> schwätzer
<i>kitāb</i> » <i>-yo</i> buch	<i>wāḍaf</i> » <i>-yo</i> schleuder

u. s. w.

153) Neben dieser endung *-yo* kommt aber auch ser häufig die verkürzte auf *-o* vor, wie z. b.

<i>ārrab</i> plur. <i>-yo</i> und <i>-o</i> zunge
<i>alōl</i> » <i>-yo</i> » <i>-o</i> matte
‘ <i>abuḍ</i> » <i>-yo</i> » <i>-o</i> motte
‘ <i>adar</i> » <i>-yo</i> » <i>-o</i> wolke
‘ <i>odur</i> » <i>-yo</i> » <i>-o</i> krankheit
<i>dāudar</i> » <i>-yo</i> » <i>-o</i> geplapper

u. s. w.

154) Vor der endung *-o* wird häufig ein kurzer vocal der letzten silbe ausgestoßen, wenn diesem ein einfacher consonant vorangeht, als:

<i>āsāl</i> plur. <i>āslo</i> rinde	<i>dūhur</i> plur. <i>dūhro</i> mittag
<i>ēdīb</i> » <i>ēlbo</i> sitte	<i>gabād</i> » <i>gābdo</i> <sup>1</sup> mädchen
<i>bāhal</i> » <i>bāhlo</i> wild	<i>jīdīb</i> » <i>jīdbo</i> beil
<i>bāqāl</i> » <i>bāqlo</i> mulo	<i>mīsīr</i> » <i>mīsro</i> erbsen
<i>dābar</i> » <i>dābro</i> feßel	<i>sābar</i> » <i>sābro</i> form

u. s. w.

<sup>1</sup> neben *hāblo*.

Anmerkung. Die meisten nomina dieser art sind nach *فُعَل*, *فَعَل*, *فُعَل* gebildet, daher nach anfügung einer endung die ursprüngliche form wider zum vorschein kommt; vgl. §. 110.

155) Bei nennwörtern mit auslautendem ursprünglichen *k* welches nach den lautgesetzen des Somali zu *g* wird (s. §. 33). kommt in diesem fall wieder das ursprüngliche *k* zum vorschein; z. b.

<i>ádag</i> plur. <i>ádko</i> kraft	<i>hárag</i> plur. <i>háрко</i> haut
<i>ilig</i> » <i>ílko</i> zan	<i>hábag</i> » <i>hábko</i> gummi
<i>árag</i> » <i>árko</i> blick	<i>hádíg</i> » <i>hádko</i> strick

u. s. w.

156) Bei nennwörtern mit auslautendem ursprünglichen *m* welches nach §. 76 im auslaut zu *n* übergeht, kommt wie in §. 148 das ursprüngliche *m* vor der pluralendung *-o* wider zum vorschein, wie z. b.

<i>áddin</i> plur. <i>áddimo</i> bein	<i>dílin</i> plur. <i>dílmo</i> furche
<i>ídin</i> » <i>ídmo</i> haut	<i>dáan</i> » <i>dámo</i> saft
<i>agón</i> » <i>agómo</i> waise	<i>fáran</i> » <i>fármo</i> ballast
<i>ínan</i> » <i>ínamo</i> son	<i>jérin</i> » <i>jérmo</i> acacia
<i>islán</i> » <i>islámo</i> muslim	<i>qálin</i> » <i>qálmó</i> calamus

u. s. w.

157) Derselben regel folgen aber auch oft lehnwörter mit ursprünglichem *n* im auslaut, wie z. b.

<i>ʿidan</i> (G. <b>ḍḥḥ</b> ) plur. <i>ʿidamo</i> räucherung	
<i>bustān</i> (Pers. <b>بستان</b> ) » <i>bustāmo</i> garten	
<i>degān</i> (G. <b>ḍḥḥ</b> ) » <i>degāmo</i> bogen	
<i>dīn</i> (Ar. <b>دين</b> ) » <i>dīmo</i> religion	
<i>fúrun</i> (Ar. <b>فرن</b> ) » <i>fúrmo</i> ofen u. s. w.,	

während in echten Somaliwörtern das ursprüngliche *n* doch meist auch in dieser stellung erhalten bleibt, wie z. b.

<i>dában</i> plur. <i>dábnó</i> junges	<i>fín</i> plur. <i>fíno</i> vogelspezies
<i>dábin</i> » <i>dábnó</i> lippe	<i>habén</i> » <i>habéno</i> nacht
<i>dában</i> » <i>dábnó</i> backe	<i>hubín</i> » <i>hubíno</i> gelenk

u. s. w.

158) Zweiradicalige feminine nomina bilden ausnamslos den plural auf *-o*; vgl. z. b.

<i>ag</i> plur. <i>ágo</i> fuß	<i>bad</i> plur. <i>bádo</i> meer
<i>ul</i> » <i>úlo</i> stock	<i>bōg</i> » <i>bōgo</i> wunde
<i>ūr</i> » <i>úro</i> geruch	<i>bēl</i> » <i>bēlo</i> schade
<i>ʿib</i> » <i>ʿibo</i> zitze	<i>bēr</i> » <i>bēro</i> feld
<i>ʿau</i> » <i>ʿáwo</i> dumpalme	<i>nāg</i> » <i>nāgo</i> weib <sup>1</sup>

u. s. w.

<sup>1</sup> Nur *il* auge, bildet den plural unregelmäßig *ínḍo* und *ʿínḍo*.

159) Geht diesen auf *-yo*, *-o* gebildeten pluralen ein zalwort oder das fragewort *immisa* wie vil? voran, so lautet dann die pluralendung *-yōd*, *-od*, seltener *-yād*, *-ād*;<sup>1</sup> z. b. *labá agōd* zwei füße, *sáddeh gabdōd* drei mädchen. *áfár fàrahjóđ* vier knospen, *šan halád* fünf kamelstuten u. s. w., *wā immisa sa'adōd* (Schl. T. 111, 8) wie vil ur ist es? Auch one vorangehendes zalwort bildet *biddá* sklave, im plural *biddōd* sklaven. Archaistisch (in liedern) erscheint auch in dieser form *'ānōd* für prosaisches *'āno* milch (texte 195, 8).

160) Zwei- und mersillbige nennwörter weiblichen geschlechtes, welche im singular auf *-o* auslauten (s. §. 122), bilden den plural mittelst anfügung von *-yīn*, meist verkürzt zu *-yīn* (masc. generis) an die singularform, wobei das auslautende *-o* des singular regelmäßig gedent wird und den accent erhält; vgl. z. b.

<i>abēso</i>	plur.	<i>abēsōyīn</i>	viper
<i>'éro</i>	»	<i>'ērōyīn</i>	sturm
<i>dillo</i>	»	<i>dillōyīn</i>	hure
<i>déro</i>	»	<i>dērōyīn</i>	gazelle
<i>kaněo</i>	»	<i>kaněōyīn</i>	mücke

u. s. w.

161) Von den auf *-yo*, *-o* auslautenden pluralen kann ein weiterer intensiver plural auf *-yāl*, *-yān* gebildet werden, vor welcher endung das vorangehende *o* zu *a* übergeht. Dieser plural des plurals drückt die summe aller durch das plurale nennwort bezeichneten personen oder gegenstände aus;<sup>2</sup> z. b.

<i>islān</i>	muslim.	plur.	<i>islāmō</i>	plur. plur.	<i>islāma-yāl</i> , <i>-yān</i>	alle muslim
<i>gabād</i>	mädchen	»	<i>gābdō</i>	»	»	<i>gābda-yāl</i> , <i>-yān</i> mädchenwelt
<i>nāg</i>	frau	»	<i>nāgo</i>	»	»	<i>nāga-yāl</i> , <i>-yān</i> frauenwelt
<i>nīn</i>	mann	»	<i>nīno</i>	»	»	<i>nīma-yāl</i> , <i>-yān</i> männerwelt

Anmerkung. Die suffixe *-yāl*, *-yān* stellen deutlich die dritte person singularis der intensivform des verbuns *al*, *an* (A. **አለ**: G. **ሀለወ**: Gurag. **አኖ**:) dar; es besagt dann z. b. der ausdruck: *islāmayāl* was es an muslim gibt. Diese bildung gibt einen wink für erklärung der pluralendung *-ān* im Semitischen.

#### 4. Die fälle.

162) Casus in unserem sinne existiren im Somali nicht. Die verschiedenen beziehungen eines nennwortes im satze werden teils durch seine stellung im satze, teils durch besondere verhältniswörter und partikeln zum ausdruck gebracht.

##### a) Der nominativ.

163) Das subject nimmt in der regel die erste stelle im satze ein; z. b. *ilāhay rāho gāriḡi nīnki hā idin sīyo* (56, 1) Gott gebe euch friden im hause des gatten!

<sup>1</sup> Ga. *-ōta*, *-ōda*, Bil. *-āt* (vgl. Bilinspr. §. 136), der semitischen pluralendung *-ōt*, *-āt* entsprechend.

<sup>2</sup> Vgl. Chamirspr. §. 200.

*nim an hisouni wā himár* (75, 7) ein mann der kein schamgefühl hat, ist (wie) ein esel. *wálál wā gárab* (76, 6) ein bruder ist (wie) eine schulter. *timártu wā bóqorka miqáha* (77, 22) die dattel ist der könig der früchte.

164) Häufig wird das subject durch die hinweisende partikel *-bā* besonders hervorgehoben: z. b. *midgán-bā midgán qabay, midgānti-bā inan ũ dašay* (133, 29) ein midgan heiratete eine midgan und die midgan gebar im einen son. *nāg-bā inan wānāgsan laháy* (205, 14) eine frau hatte eine schöne tochter. *nīm-bā nāg qabay, nāgti-bā nin lá sáhib tay, níuki-bā túlmay* (165, 30; vgl. auch 158, 8) ein mann nam ein weib, das weib nun hatte einen freund und der gatte hatte verdaecht. *iláh-bā kelidís yaqán wáha imán dōna* (7, 12) Gott allein weiß was kommen wird.

165) Ebenso wird das subject als solches noch besonders gekennzeichnet durch ein demonstratives fürwort, welches demselben nachfolgt; z. b. *inan ayyá fāras wānāgsan lahā* (228, 1) ein jüngling (dieser) hatte ein schönes pferd. *rēr-Kasdīm ayyá súddeh mēlód gēli ká wáraray* (61, 7) die Chaldäer haben in drei haufen kamele weggeraubt. *firāon-se ayyú máqlay, inū Māsa nin rēr-Māsar'a dílay* (34, 36) farao aber (dieser) hörte, daß Mose einen Egypter getötet habe. *hābártu yay bínka ha samáyu* (273, 20) die greisin mache nicht den kafe!

#### b) Der genetiv.

166) Derselbe wird ausgedrückt dadurch, daß dem nomen regens das rectum unmittelbar nachfolgt; z. b. *wáhad kú hállaysa hádalka juhuláda adíga* (62, 23) du sprichst in der redeweise der toren. *hádál óday beyn má-ahā* (75, 24) wort eines greises ist keine lüge. *nāgáha Sōmālidu had ūyyo gor wā is láyān* (112, 23) die weiber der Somali streiten sich fortwährend. *mālmíhi olúntu* (30, 10) die tage der trauer. *dádki árliqa Kanaán* (30, 38) das volk des landes Kanaan. *mūdahyádi rēr Falastijín* (51, 18) die haupter des stammes der Filister. *'ayn wáliba kibísti firāon* (5, 13) jegliche art von gebäck für den farao. Solcher art sind auch verbindungen, wie: *af hād* »mund eines vogels« vogelschnabel. *dad wárkab* schiffsbemannung. *hárág šabél* panterfell. *nin degó wawáyu* ein mann von großen oren. *nin hádál badán* »ein mann vilen redens« ein schwätzer u. a. s. a. §. 140.

167) Das possessivverhältnis wird auch dadurch ausgedrückt, daß dem nennwort, welches den besitzer ausdrückt, das des beseßenen mit dem possessivsuffix verbunden nachgesetzt wird; z. b. *óday hádál-kísi* »greis seine rede« die rede eines greises. *gabáddi ābáhēd* »das mädchen vater der irige« der vater des mädchens. *árliqa Māsar ī gá qād ō ābayšay qabūrtōda ī gú ās* (29, 25) aus dem lande Egypten nimm mich weg und begrabe mich in der grabstätte meiner väter! *nin wālan dāwádís* (151, 19) »eines verrückten mannes seine arzenei« d. i. das heilmittel für einen irrsinnigen. *márki haqúqka gōyntīsa* (57, 17) die zeit des kornschmittes. Da für das possessivsuffix der dritten person der einzal auch der bloße artikel stehen kann (s. §. 222), so kann in einem solchen fall auch das nomen rectum dem regens vorangehen: z. b. *markāsáy ínanki wālāši túktay ō ínanka*



*hōyádi<sup>1</sup> kēntay* (34, 20) da ging die schwester des knaben hin und brachte die mutter des knaben herbei. *nínkāsū wā dūlkan ābīhi* (9, 25) dieser mann ist der vater dieses landes.

168) Das gleiche verhältnis wird auch ausgedrückt, indem das nomen rectum dem regens nachgesetzt und mit dem relativen *-a* verbunden wird;<sup>2</sup> z. b. *abhād āw-a* (33, 34) »kästlein palmreis welches« ein kästlein von palmreis. *marhāti béyn-a* (36, 38) »zeugnis von lüge« ein falsches zeugnis. *difīq sūbag-a* (244, 38) ein schmalztropfen. *hēdo barīs-a* (276, 27) eine schüssel reis. *nāgāha rēr-Isrā'il-a* (34, 17) die weiber der Israeliten. *nínki rēr-Gadīd-a* (96, 14) der mann vom stamme Gadid. *nīmān rēr-Širdōn-a* (93, 32) männer vom stamme Schirdon; s. a. §. 128.

Anmerkung. Statt des relativs kann auch das adjectivbildende suffix *-ēd* und *-ād* gebraucht werden, vgl. darüber §. 130 u. 131.

### c) Der dativ und accusativ.

169) Das nähere wie das fernere object wird durch kein äußeres merkmal gekennzeichnet, der sinn des verbums entscheidet, welches wort den dativ oder den accusativ darstellt, auch die stellung dieser im satze ist eine vollkommen freie, nur hie und da wird zu besonderer hervorhebung des dativs wie des accusativs dem bezüglichen nennwort das pronomen *ū* (eum, eam, eos, eas) beigelegt; z. b. *mid wālba dar wārāgsan sīyay* (23, 37) einem jeden gab er ein schönes kleid. *qāybita šanād-na firā'ōn sīya* (29, 2) den fünften teil aber gebt dem farao! *inanka ābīhi ayyā gabādī ābāhēd fāras sīyay* (106, 23) des jünglings vater gab dem vater des mädchens ein pferd. *nāgti inānti firā'ōn inanki ū kēntay* (34, 27) das weib brachte der tochter faraos den knaben. *ābīhīsi wūhū ū diray tōbān damēr* (24, 1) patri suo is eo misit decem asinos. *hōlīhīna kēna an kibīs idīnka sīye* (27, 36) bringt euer vih auf daß ich euch brod gebe! *firā'ōn-bā nin ū diray* (7, 4) farao schickte einen mann ab. *nīn-bā ū diray* (6, 23) virum ille eum misit. *Yāqub firā'ōn ū duāyay* (27, 13) Jakob segnete den farao. *wūhū ārkay nin Māsar'a ō nin rēr-Isrā'il'a dūlaya* (34, 31) er sah einen Egypter, welcher einen Israeliter schlug. *Benjāmin-se, Yūsuf wālālki, Yāqub mā-rā'in wālālātīs* (11, 15) den Benjamin aber, Josefs bruder, ließ Jakob nicht nachfolgen seinen brüdern. *Yūsuf-bā ūradki ū bahīyay Manāsse* (10, 17) Josef nannte den erstgeborenen Manasse; wörtlich: Josephus primogenitum eum nominavit Manasse. *wūhū ū bahīyay kí kale Afrāyīn* (10, 20) er benannte den zweiten (son) Efraim (wörtl.: is eum nominavit alterum E.). *ū taga Yūsuf* (10, 33) geht zu Josef = (ad) eum ite Josephum! *mahā wānāgi hūmāha ū gū abāl guddēn* (18, 34) warum vergaltet ir das gute (*wānāgi ū* das gute es) mit bösem?

### d) Der vocativ.

170) Im Saho und 'Afar wird der vocativ dadurch ausgedrückt, daß dem nennwort gleichwie im Aethiopischen ein *-o* nachgesetzt wird. Im Somali wird die gleiche

<sup>1</sup> Für *inanki wālāsīs* und *inanka hōyādīs*.

<sup>2</sup> Dieselbe construction in Bilinspr. §. 155.

interjectionspartikel männlichen, dagegen aber *-ay* oder *-ē* den consonantisch auslautenden weiblichen nennwörtern angefügt, wenn aber das weibliche nennwort auf *o* auslautet, so wird dieser endung nur ein *-i* nachgesetzt; z. b. *Iláh-o* (252, 2) o Gott! *Iláhay-ó* (50, 28) o mein Gott! *bòqor-ó* (177, 34) o könig! *ðider-ó* (237, 1) o hyäne! *druwá-o* (236, 20) o wolf! <sup>1</sup> *fìras-ó* (234, 8) o pferd! *gòrgor-ó* (246, 32) o geier! *harem'ád-o* (238, 1) o gepard! *libáh-o* (235, 15) o löwe! *jñá-ó* (248, 7) o ameise! *šabél-o* (236, 28) o panter! *tókk-o* (246, 19) o rabe! *dawá'óyìn-ó* (245, 1) o schakale! u. s. w. — *habár-ay* (262, 15), *habár-ē* (187, 10) o matrone! *inántaydi-ē* (187, 24) o meine tochter! *inán-ay-ē* (199, 6) o mein mädchen! *ló-ē* (234, 4) o rinder! *éldo-y* (228, 26) o tante! *durá'o-y* (236, 12) o schakalin! *hñšo-y* (246, 26) o geier! *wálo-y* (227, 17) o ratte! u. a. m.<sup>2</sup>

171) Gattungsnamen erscheinen im vocativ auch nicht selten mit dem bestimmten artikel verbunden; z. b. *inán-k-ó* (271, 33) o jüngling! *faríd-ki inán-k-ís-o* (255, 6) o heldenson! *inán-ta-y* (269, 35) o mädchen! *nág-ta 'Arbéd-ay* (259, 18) o Araberin!

172) Männlichen nennwörtern, auch tiernamen (in der fabel) wird häufig *wár* (mann, männer), weiblichen *na* (verkürzt aus *nāg* weib?) entweder unmittelbar oder mit dem demonstrativen *wā* verbunden vorangesetzt; z. b. *wār libáh* (Schl. 78, 12, 18; 80, 14) o löwe! *wār, wā nimánka* (97, 24 u. a.) o männer! *na wā gabáqda* (170, 10) o tochter!

173) Dieses *wār* wie *na* hat hinter sich auch ser häufig ein suffigirtes *-ya*, auch *háye*; z. b. *wār-ya wálál* (266, 17, 34) o bruder! *wār-ya Ahmad* (270, 13) o Ahmed! *wār háye* (187, 12) o mann! *wār libáh-o* (241, 7) oder *wār-ya libáhu, libáh-o* (235, 15) o du löwe! *ná-ya deg-ðér, deg-ðér-ay* (200, 13) o langoriges (weib)! *na déro-y* (197, 8) o gazelle!

Anmerkung. Auch einem ganzen satz kann die vocativendung angefügt werden; z. b. *wār-ya inán-k-ó, inánka Amharáddu dášay-o* (271, 34) o jüngling, du son den die Abessinierin geboren hat = o du abessinischer jüngling! vgl. auch 272, 12.

174) Einem männlichen im vocativ stehenden nennwort kann auch die interjection *yaháu, yahó, yáhó*, weiblichen *yaháy* nachgesetzt werden; z. b. *wār-ya ifrid yaháu* (283, 10) o dämon! *wā 'álin yaháu* (68, 10) o meister! *meskin yahó* (168, 29) o du armer! *bádwi yahó* (169, 22) o bauer! *inán yáhó* (210, 9) o son! *gánti yáhó* (225, 18) o bankert! *habár yaháy* (260, 5) o greisin! *na gabáq yaháy* (214, 21) o mädchen! *gabáq yaháy wánágsani* (169, 21) o du schönes mädchen! *na wā gabáqdu, 'élka i gá sār gabáq yaháy wánágsani* (170, 10) o mädchen, ziehe mich aus dem brunnen, du schönes mädchen! *nāg yaháy* (195, 6) o weib! u. s. w. In kürzerer form lautet diese interjection *hō, hōy* für beide geschlechter; z. b. *wār, wíl-hō* oder *-hōy* o son! *na inán-hō* o mädchen u. s. w.

Anmerkung. Vgl. damit Ti. **የግ**: wie: **መግሥር**: **የግ**: o meister! Aml. **ሆይ**: wie: **አምላክ**: **ሆይ**: o Gott! Ar. **يَا**, **أَيُّ** o!

<sup>1</sup> Nach einem *a* findet sich auch *-wo*, wie: *wār 'ad'á-wo* (255, 30) o du weißer!

<sup>2</sup> Vgl. *-i* im 'Afar als vocativzeichen nach weiblichen nennwörtern.

175) Bezeichnungen von respectspersonen wird im vocativ *ay*, *áy-ya*, *é-ya* vorgesetzt; z. b. *ay ábba*, *éya ábba* (261, 20. 38 u. a.) o mein vater! *éya hóyo* (261, 11. 32 u. a.) o mutter! u. s. w.<sup>1</sup>

### e) Der ablativ.

176) Die bezeichnungen für die richtung von oder zu einem gegenstand oder ort, das verweilen an demselben, das mittel wodurch etwas ins werk gesetzt wird, u. s. w., werden durch besondere beziehungswörter ausgedrückt. In den übrigen kuschitischen sprachen dienen hierzu die postpositionen, welche den nennwörtern nachgesetzt werden; im Somali dagegen sind diese verhältnis- oder beziehungswörter vilmer zur nähern begriffsbestimmung des verbums vorhanden und werden nicht mit dem nennwort verbunden, sondern in die möglichste nähe des zeitwortes gerückt; z. b. *gaánta qōn n̄ gá yēl* (260, 18) bringe im auf der hand eine wunde bei! *markāsán 'ánabki kú marójiyay dāsáddi firá'ōn* (4, 29) da preßte ich die traube aus in den becher faraos.

Diese und andere beziehungswörter, womit im Somali ein ablativ, locativ, instrumentalis u. dgl. ausgedrückt werden, sollen im abschnitt der präpositionen eingehend besprochen werden (s. §. 345 ff.).

## II. Der artikel.

177) Von sämtlichen kuschitischen sprachen besitzt nur das Bedauye und das Somali einen artikel und zwar einen bestimmten, aber keinen unbestimmten artikel. Als ersatz für diesen wird wie im Bedauye, im Vulgärarabischen und Tigré bisweilen das zalwort eins verwendet, wie *míd kale* ein anderer, *míd wálba* ein jeder, *mid afrád* ein vierter u. dgl., ebenso *wah*,<sup>2</sup> wie *wah nin* ein mann u. s. w., auch wird das relativische *-i* nicht selten wie ein unbestimmter artikel gebraucht; vgl. §. 114.

178) Der bestimmte artikel wird dem nennwort enklytisch nachgesetzt und zu einem lautkörper vereinigt. Die form desselben ist für den singular und plural gleich, aber verschieden nach dem geschlecht wie nach dem auslaut des nennwortes, zu welchem er gehört. Er lautet folgendermaßen:

bei masculinen			bei femininen nomina		
<i>ka</i>	<i>ki</i>	<i>ku (ko)</i>	<i>ta</i>	<i>ti</i>	<i>tu (to)</i>
<i>ga</i>	<i>gi</i>	<i>gu (go)</i>	<i>da</i>	<i>di</i>	<i>du (do)</i>
<i>ha</i>	<i>hi</i>	<i>hu (ho)</i>	—	—	—
<i>a</i>	<i>i</i>	<i>u (o)</i>	—	—	—

<sup>1</sup> Mit *ay* vgl. die tertia plur. des persönl. fürwortes *ay* sie, und damit unser: Sie; s. §. 211.

<sup>2</sup> Südarab. واح = Ar. واحد unus.

## a) Der masculine artikel.

179) Der masculine artikel lautet *ka, ki, ku*, wenn das zu bestimmende nennwort auf einen consonanten (ausgenommen *g, y, w* und die laryngalen laute) endigt; z. b.

<i>lěb-ka, lěb-ki, lěb-ku</i>	der pfeil
<i>dád-ka, dád-ki, dád-ku</i>	das volk
<i>áf-ka, áf-ki, áf-ku</i>	der mund
<i>gáj-ka, gáj-ki, gáj-ku</i>	der bart
<i>gál-ka, gál-ki, gál-ku</i>	der heide
<i>bán-ka, bán-ki, bán-ku</i>	die ebene
<i>qár-ka, qár-ki, qár-ku</i>	das kleid
<i>lās-ka, lās-ki, lās-ku</i>	der brunnen
<i>qóš-ka, qóš-ki, qóš-ku</i>	die mischung.

180) Der masculine artikel lautet *ga, gi, gu*, wenn das zu bestimmende nennwort auf *g* (bei zweiradicaligen nennwörtern), *y, i, u* (*w*) auslautet; z. b.

<i>búg-ga, búg-gi, búg-gu</i>	der leib
<i>éy-ga, éy-gi, éy-gu</i>	der hund
<i>ási-ga, ási-gi, ási-gu</i>	der rebell
<i>dáu-ga, dáu-gi, dán-gu</i>	der weg.

Zweiradicalige nennwörter mit auslautendem *g* und einem kurzen stammvocal folgen derselben regel, nur assimiliert sich das *g* des artikels an das vorangehende *g*; z. b. *ráq-ga, ráq-gi, ráq-qu* das trinken; meist aber folgen solche verbindungen der regel in §. 182.

181) Der masculine artikel lautet *ha, hi, hu*, wenn das dazu gehörige nennwort auf *a* auslautet; zugleich steht der accent stets vor diesem artikel und der vocal der letzten silbe des nomens richtet sich nach dem vocal des artikels; vgl. z. b. *ábba* vater, aber *abbá-ha, abbí-hi, abbú-hu* der vater.

Derselben regel folgen die masculinen pluralia auf *-yo, -o*, welche endung vor dem artikel zu *-ya, -a* u. s. w. übergeht; z. b. *ílmo* kinder, mit dem artikel: *ilmá-ha, ilmí-hi, ilmú-hu* die kinder; *áno* milch, mit dem artikel: *áná-ha, ání-hi, ánú-hu* die milch; *bíyo* wasser, mit dem artikel: *biyá-ha, biyí-hi, biyú-hu* das wasser.

182) Der masculine artikel lautet *a, i, u*, wenn das zu bestimmende nennwort auf einen laryngalen laut, ferner auf *q* und *h*, und endlich bei einem drei- und mer-radicaligen nennwort auf *g* endigt; ebenso wenn bei einem zweiradicaligen auf *g* auslautenden nennwort der vocal desselben lang ist; z. b.

<i>bá<sup>á</sup>-a, bá<sup>á</sup>-i, bá<sup>á</sup>-u</i>	die klafter
<i>bá<sup>á</sup>-a, bá<sup>á</sup>-i, bá<sup>á</sup>-u</i>	die pralerei
<i>dáh-a, dáh-i, dáh-u</i>	der vorhang
<i>lôh-a, lôh-i, lôh-u</i>	das brett



<i>šéh-a,</i>	<i>šéh-i.</i>	<i>šéh-u</i>	der älteste
<i>súq-a,</i>	<i>súq-i.</i>	<i>súq-u</i>	der markt
<i>dúrug-a,</i>	<i>dúrug-i,</i>	<i>dúrug-u</i>	der schritt
<i>šég-a,</i>	<i>šég-i.</i>	<i>šég-u</i>	der bericht.

Anmerkung. Zweiradicalige nennwörter auf *q* auslautend und mit einem kurzen vocal folgen meist auch dieser regel; z. b. *náq-a, náq-i, náq-u* die lesung (vgl. auch §. 180). Diese verkürzung des artikels nach laryngalen sowie nach *q* und *h* erfolgt zunächst aus einer assimilation des consonanten vom artikel an den auslautenden consonanten des nennwortes und dann aus einem wegfall eines dieser consonanten; demnach wird z. b. von *bā'* klafter, mit dem artikel zuerst *bā'-a* und dann *bā'-a* die klafter u. s. w. Larajasse in seiner grammatik pag. 10 ff. gibt als artikel aller auf *g* auslautenden männlichen nennwörter *ga, gi, gu* und der auf ' und ' ; sowie auf *h, h, h* und *q* endigenden nennwörter *ha, hi, hu* an. Ich folge jedoch in meinen angaben sowol meinem eigenen gehör, als auch der arabischen umschrift meines lerers Ibrahim Abdillah.

Anmerkung. Das wort *gēl* kamele, wird wie ein eigenname one artikel gebraucht; vgl. 82, 24, 27, 29 u. a.

### b) Der feminine artikel.

183) Der feminine artikel lautet *ta, ti, tu* bei weiblichen nennwörtern, welche auf einen consonanten, ausgenommen *d, ḏ, l, h, q, y, w* und den laryngalen ' und ' , ferner *h* und *h* auslauten; z. b.

<i>nās-ta,</i>	<i>nās-ti,</i>	<i>nās-tu</i>	die zitze
<i>fār-ta,</i>	<i>fār-ti,</i>	<i>fār-tu</i>	der finger
<i>īn-ta,</i>	<i>īn-ti,</i>	<i>īn-tu</i>	die sache
<i>nāg-ta,</i>	<i>nāg-ti,</i>	<i>nāg-tu</i>	das weib
<i>káb-ta,</i>	<i>káb-ti,</i>	<i>káb-tu</i>	der schuh
<i>láf-ta,</i>	<i>láf-ti,</i>	<i>láf-tu</i>	der knochen.

184) Bei den auf *l* auslautenden weiblichen nennwörtern verschmilzt dieses *l* mit dem *t* des artikels zu *š*; z. b. von *il* auge, lautet das wort mit dem artikel verbunden: *iša, iši, išu* das auge; s. oben §. 30.

185) Der feminine artikel lautet *da, di, du*, wenn das zu bestimmende weibliche nennwort auf *d, h, q, y, w*, dann auf einen laryngalen oder auf einen vocal auslautet; z. b.

<i>bád-da,</i>	<i>bád-di,</i>	<i>bád-du</i>	das meer
<i>ráh-da,</i>	<i>ráh-di,</i>	<i>ráh-du</i>	die leiche
<i>sáq-da,</i>	<i>sáq-di,</i>	<i>sáq-du</i>	die nacht
<i>bá'-da,</i>	<i>bá'-di,</i>	<i>bá'-du</i>	der knall
<i>bū'-da,</i>	<i>bū'-di,</i>	<i>bū'-du</i>	die pupille
<i>dáh-da,</i>	<i>dáh-di,</i>	<i>dáh-du</i>	die mitte

*báh-da, báh-di, báh-du* die herkunft  
*áy-da, áy-di, áy-du* das dickicht  
*báw-da,<sup>1</sup> báw-di, báw-du* das gequitsche  
*rí-da, rí-di, rí-du* die zige

u. s. w.

Anmerkung 1. Bei den auf *ɔ* auslautenden weiblichen nennwörtern assimilirt sich an dieses *ɔ* das *ɪ* des artikels, als: *gabáɔ-ɔ* (für *gabáɔ-da*) das mädchen.

Anmerkung 2. Auf *o* auslautende weibliche nennwörter verändern dieses *o* vor dem artikel in *a*, wie z. b. von *hóyo* mutter. *hóyá-da* u. s. w. die mutter; s. §. 122.

186) Hinsichtlich der vocalisation des artikels, wenn derselbe mit *a* oder *i* und *u* (wofür auch *o* gesprochen) zu lauten habe, gibt Hunter (grammar pag. 7) und noch eingehender Larajasse (grammar pag. 15 ff.) ganz spezielle regeln an, welche jedoch in den vorhandenen texten nicht die zutreffende bestätigung finden, indem hier in betreff der anwendung dieser genannten vocale eine große willkür herrscht. Am zutreffendsten erweist sich hierin W. Schleichers angabe (Somalispr. pag. 96), daß der artikel mit *a* zu sprechen ist, wenn der gegenstand, wovon die rede ist, in unmittelbarer nähe des sprechers sich befindet oder gedacht wird, mit *i* aber, wenn derselbe in einiger entfernung, und mit *u* (*o*), wenn dieser weit entfernt ist oder gedacht wird. Es bedeutet also z. b. *nín-ka, nág-ta* der mann, die frau hier, *nín-ki, nág-ti* der mann, die frau dort, *nín-ku, nág-tu* der mann, die frau in abwesenheit, wovon geredet oder erzählt wird. Im wörterbuch habe ich nach Larajasse's vorgang nur mit *ki, ti* u. s. w. den artikel bezeichnet, weil diese vocalisation auch in den texten verhältnismäßig die am häufigsten vorkommende ist.

187) Der artikel kommt auch in selbständiger stellung vor, z. b. *ka* (*ki, ku*) *kawád* der erste, *kí kale* der andere, *wā tá Naómi* (57, 5) diese da ist Naomi. *ti labád-bá tídi* (167, 30) die zweite (frau) sagte; s. a. 63, 34 ff.; 82, 1. 3. 7. 9 u. a.

### III. Das adjectiv.

#### 1. Form und stellung desselben.

188) Das adjectiv ist entweder ein ursprüngliches, einfaches, wie: *ʿad* weiß, *ʿas* rot, *ɔēr* lang, *yar* kurz, *ɔau* nahe, *fog* fern u. s. w., oder es wird mittelst suffixen aus nennwörtern gebildet, wie: *islám-ēd* muslimisch, *gáɔ-la* bärtig, *gaɔ-lá* bartlos. *bad-án* reichlich, vil u. s. w. (s. §. 130 ff.). Das adjectiv wird dem substantiv unmittelbar nachgesetzt und hat die gleiche form nach männlichen wie nach weiblichen nennwörtern; z. b. *nín yar* ein kleiner mann, *nág yar* eine kleine frau. Der bestimmte artikel beim nennwort wenn diesem ein adjectiv folgt, lautet stets mit dem vocal *a*; z. b. *núka yar* der kleine mann, *nágta yar* die kleine frau.

<sup>1</sup> Eigentlich *báw-da* u. s. w. gesprochen.

## 2. Pluralbildung des adjectivs.

189) Der plural der einfachen adjectiva wird mittelst reduplication gebildet. und zwar bei zweiradicaligen meist durch wiederholung des ganzen stammes, wie: *ʿad* weiß, plur. *ʿadʿad*; *ʿas* rot, plur. *ʿasʿas*; *dēr* lang, plur. *dērdēr*; *fog* fern, plur. *fógfog* und *fófog* u. s. w., bei drei- und merradicaligen aber durch reduplication der zwei ersten radicale, wie: *fúhdud* leicht, plur. *fúdfudud*; *báran* fett, plur. *bárburan*; *šilis* plur. *šilsilis* fett; *wayn* groß, plur. *wáwayn* u. s. w. Diese formen bleiben die gleichen nach männlichen, wie nach weiblichen nennwörtern; z. b. *nimán yáryar* kleine männer, *nāgo yáryar* kleine frauen. Der bestimmte artikel lautet auch hier stets mit dem vocal *a*, als: *nimánka yáryar* die kleinen männer, *nāgáha yáryar* die kleinen frauen.

190) Die participia in adjectivischer stellung bleiben entweder im singular und plural gleich oder können im plural nach §. 189 gebildet werden und der mit dem nennwort verbundene bestimmte artikel lautet stets mit dem vocal *a*; z. b. *nin ʿil-an* ein bedrängter mann, *nínka ʿilan* der bedrängte mann, *nimán ʿilan* oder *ʿilán* bedrängte männer, *nimánka ʿilan* oder *ʿilán* die bedrängten männer; ebenso: *nāg* (*nāgta*, *nāgo*, *nāgúha*) *ʿilan* bedrängte frau u. s. w.

191) Bei den mittelst *-la* und *-lā* aus nennwörtern geformten adjectiven wird der plural nur am nennwort gebildet; ist das substantiv mit dem artikel versehen, welcher gleichfalls nur mit dem vocal *a* erscheint, so erhält auch das mit *-la*, *-lā* vereinigte nennwort seinen im vermöge des geschlechtes zukommenden artikel und zwar ebenfalls in der *a*-form: z. b. *nin fúras-la* ein pferdbesitzender mann, *nínka fúraska-lá* der das pferd besitzende mann, *nimán fúrdó-la* pferde besitzende männer, *nimánka fúrdúha-la* die pferde besitzenden männer. Dieselbe bildung bei *-lā*, wie: *nin fúras-lā*, *nínka fúraska-lā* u. s. w. ein pferdloser mann u. s. w.

Ueber die relative verbindung des adjectivs mit dem substantiv und wenn dieses mit dem artikel *ki*, *ku*, *ti*, *tu*, u. s. w. versehen ist, s. §. 258 ff.

## 3. Steigerung des adjectivs.

192) Der comparativ wird gebildet, indem man dem adjectiv das beziehungs- wort *ka* (über, mer als) voranstellt; z. b. *nínka nágti wā ká wáyn yahay* der mann da ist größer als die frau dort. *wálúšēda ká yar ayyá ká wánágsan* (48, 34) ihre jüngere und als diese vil schönere schwester. *markāsáy Yahúdi qayládi hóre qáylo ká badan qayliyén* (70, 36) da erhoben die Juden ein größeres geschrei als das frühere geschrei (war). *Iláhi-bā Ayyúb ū bārakay sídi hóre sī ká badan* (64, 11) Gott segnete Hiob in höherem grade als der frühere grad (war). *qoládi hóló ká badan bíhisa ayyán gabádda sīn* (105, 19) derjenigen sippe, welche mer geld zalt, werde ich die tochter geben. *haddi iláyskāsū nāg yahay. nágtu adíga ká wánágsan* (268, 9) wenn jenes licht ein weib ist, so ist jenes weib schöner als du. *nólóšaydu nólóšāda ka má-wánágsanʿa* (282, 33) mein leben ist nicht besser als dein leben. *naf kéli íhi ká yar labá nafód* (282, 34) eine einzige seele ist weniger als zwei seelen (wörtlich: eine seele welche allein u. s. w.).

193) Der superlativ wird durch voranstellung von *ká wada* vor das adjectiv gebildet; z. b. *nínka wā ká wada wáyn yahay* dieser mann da ist der größte (wörtlich: aus, von allen groß = größer als alle).

194) Bei vergleichung eines gegenstandes mit andern derselben gattung kann der superlativ auch gebildet werden durch voranstellung von *ū gú* (diesen-zu) vor das adjectiv, welches meist in relativer form stelit; z. b. *ké ū gú wáyn'a* (93. 22) der älteste von inen. *nínki ū gú wáyn'a* (93, 7) der älteste mann unter inen (wörtlich: der mann welcher unter inen groß). *díbigi ló'da ū gú síšl'a* (242, 3) der fetteste stier der herde. *wáuka ū gú wayn* (244, 13) der größte hammel.

## IV. Das zalwort.

### 1. Die grundzalen.

195) Die zählmethode im Somali ist gegenwärtig scheinbar eine dezimale, bei genauerer analyse der zalen von sechs ab aber zeigt es sich, daß dieselbe ursprünglich eine quinare ist. Die zalwörter sind substantiva und zwar von eins bis einschließend acht weiblichen, von neun an aber männlichen geschlechtes. Sie lauten also:

1 <i>káw-da, -di, -du</i>	6 <i>léh-da,<sup>3</sup> -di, -du</i>
2 <i>labá-da, -di, -du<sup>1</sup></i>	7 <i>tadóbá-da, -di, -du<sup>4</sup></i>
3 <i>saddéḥ-da, -di, -du<sup>2</sup></i>	8 <i>siddéd-da, -di, -du</i>
4 <i>áfár-ta, -ti, -tu</i>	9 <i>sagál-ka, -ki, -ku</i>
5 <i>šan-ta, -ti, -tu.</i>	10 <i>tóban<sup>5</sup>-ka, -ki, -ku</i>
11 <i>káw íyyo tóban-ka<sup>6</sup></i>	16 <i>leḥ íyyo tóban-ka</i>
12 <i>lab' » »</i>	17 <i>tadób' » »</i>
13 <i>sáddeḥ » »</i>	18 <i>siddéd » »</i>
14 <i>áfár » »</i>	19 <i>sagál íyyo tóbanka<sup>7</sup></i>
15 <i>šan » »</i>	20 <i>labátan-ka</i>
21 <i>káw íyyo labátan-ka</i>	60 <i>léḥdan-ka</i>
22 <i>lab' » »</i>	70 <i>tadóbátan-ka</i>
30 <i>sóddon-ka, -ki, -ku</i>	80 <i>siddéḥdan-ka</i>
40 <i>áfártan-ka » »</i>	90 <i>sagášan-ka<sup>8</sup></i>
50 <i>kónton-, kúntun-ka</i>	100 <i>bóqol-ka</i>
101 <i>bóqol íyyo míd-ka, -da</i>	300 <i>sáddeḥ bóqol-ka</i>
102 <i>» » labá-da</i>	400 <i>áfár »</i>
109 <i>» » sagál-ka</i>	999 <i>sagál bóqol íyyo sagál</i>
199 <i>» » sagál íyyo</i>	<i>íyyo sagášan-ka<sup>10</sup></i>
<i>sagášan-ka<sup>9</sup></i>	1.000 <i>kún-ka</i>
200 <i>labá bóqol-ka</i>	1.001 <i>kun íyyo mid<sup>11</sup></i>

<sup>1</sup> Im Dialekt von Dschäbärti: *lámma*.

<sup>2</sup> Im Dschäbärti: *sidaḥ* und *sidiḥ*.

<sup>3</sup> Im Dschäbärti: *liḥ*.

<sup>4</sup> Im Dschäbärti: *tadóba*.

<sup>5</sup> Im Dschäbärti: *tómon*.

<sup>6</sup> Im Dschäbärti: *tómon íyyo kō* (11), *tómon íyyo lámma*

(12) u. s. w. <sup>7</sup> Oder *labátan míd-lā* d. i. 20—1.

<sup>8</sup> Aus *sagál-tan*, s. §. 30.

<sup>9</sup> Oder *labá bóqol míd-lā* d. i. 200—1.

<sup>10</sup> Oder *kun míd-lā* d. i. 1000—1.

<sup>11</sup> Oder *kun íyyo míd-ka, -da*: *kun* wegen folgenden vocals.




2.000	<i>labá káu-ka</i>	5.000	<i>šan káu-ka</i>
3.001	<i>sáddēh kun íyyo mid</i>	10.000	<i>tóbán »</i>
4.002	<i>áfar kun íyyo labá-da</i>	100.000	<i>bóqol »</i>
	1,000.000 <i>káu gor ō min kám'a.</i> <sup>1</sup>		

196) Beim zählen kann für eins bei den zalen 101, 201 u. s. w. statt *káu* auch *mid* gebraucht werden, nur ist *káu* feminini,<sup>2</sup> dagegen *mid* communis generis; vgl. z. b. *labá qof wá yimid*, *múdkí wā wálálkay*, *míddi-na wā wálásay* zwei personen sind angekommen: der eine ist mein bruder. die eine aber meine schwester. *míddi wā* "Arab. *míddi-na wā bíddád Amhará'a* (259, 2) die eine war eine Araberin, die andere eine abessinische sklavin.

197) Wie auch wir beim zählen von gegenständen neben dem zalwort besondere ausdrücke für eine bestimmte summe besitzen, als: duzend, schoek u. dgl., so haben auch die Somali für bestimmte summen von viñ noch eigene ausdrücke, welche man im wörterbuch unter dem worte herde zusammengestellt findet.

198) Wir laßen hier einige etymologische bemerkungen zu den vorangehenden zalausdrücken folgen:

a) Das wort *káu* (in der pausa *káu* gesprochen) dürfte wol mit Cha. Qu. *qaw*, *qau* voran, zuerst sein. gleicher herkunft sein; vgl. Chamirspr. §. 52. Ueber *mid* (aus *míd* = *miwhd* = مَوْحِدٌ) s. Bedauespr. §. 149, a.

b) Zu *labá* zwei, sind die entsprechenden ausdrücke in den übrigen kuschitischen sprachen verzeichnet in Bedauespr. §. 149, b. Hiermit in zusammenhang steht die bezeichnung für siben: *tadóba*, *todóba* (Nordgalla: *tórbā*, Südgalla: *tóybā*) aus *ta-dóba* d. i. [5] + 2, worin *dóba* = *labá* zwei.<sup>3</sup> Da nuu letzteres sein älteres vorbild in den hochkuschitischen bezeichnungen für zwei besitzt: Awga *lajá*, Agm. *laná*, Bil. *laná*, Cha. De. Qu. *liná*, so muß *dóba* wie *laná* auf ein früheres *danbā*. *dangā* zurückführen, das in verkürzter form vorliegt in: Ga. *dige-tam*, Bar. *dákū-ta* für *dákū-tam* (= So. *labá-tan*) zwanzig d. i. 2 × 10. Dieses *dige*, *dákū* entspricht anderseits dem Bed. *táqūa* zwanzig d. i. 2 [× 10]. Den formen Ga. *-tam*, So. *-tan*, *-dan* zehn, begegnen wir anderseits wider in Ga. *ku-dan* zehn, worin *ku* für *kun* steht = So. *kun* in *káu-tun* fünfzig d. i. 5 × 10, 'Af. Ku. *kōn*, Sa. *kawn*, Ga. *šan*, So. *šan* fünf; Ga. *ku-dan* ist jedoch 5 × 2 oder eigentlich: hände zwei. vgl. Ku. *kōnā* (für *kahun-a*) = So. *gáán*, 'Af. *gená*, Bed. *ganá*, Ar. جَنَاحٌ, Aeg.  *ṣaniḥ*. *σανα* manus. Für zehn existiren aber in den übrigen niderkuschitischen sprachen die bezeichnungen So. *tóban*, 'Af. *tában*, Sa. *támmān*, Bed. *tamín*. Die durchsichtigste form besteht in Sa. *támmān*, aus *tamm* + pluralem *-ān*; *tamm* steht für *tamb* = So. *tób-an* aus *tanb-an*.<sup>4</sup> Steht dieses für früheres *tang-an*, so stimmt es mit der oben postulirten form für zwei, nämlich: *dang-ā*. Die formen So. *tóban*, 'Af. *tában* u. s. w. zehn, sind demnach = 2 [× 5]. Mit der postulirten form *tang-an* zehn, in den nider-

<sup>1</sup> D. i. tausendmal wovon jedes tausend seiend.

<sup>2</sup> Im wörterbuch steht felerhaft *káu* m. g. *ká'u-gi*, wofür *ká'u-di* zu lesen.

<sup>3</sup> Im Tambaro ist *lamo* zwei, *lama-la* siben, in Hadiyya *lamo* zwei, *lama-ra* siben = 2 + [5].

<sup>4</sup> Zu *ō* aus *al*, *an* s. §. 90, b.

kuschitischen sprachen verbinden sich die hochkuschitischen ausdrücke für zehn: Bil. Qu. *šeká*, Cha. Agm. *şiká*, De. *şiká*, *çiká*, welche lautlich auf ein früheres *ṭiká* führen. Neben diesen formen für zehn besitzen diese sprachen noch eine andere, nemlich: *ráñen* in: Bil. *sajūa-ráñen*, Cha. *sōrñen* dreißig d. i.  $3 \times 10$  und Bil. *sagnata-ráñin*, Cha. *sôtá-rñen* achtzig d. i.  $8 \times 10$ . Agm. *sāgāti-škā* id., worin also *rañ* (+ plur. *in*) = *şik-ā* zehn, und sonach *ráñ-in* (aus *rañin*) mit der obigen form *tang-an* zehn, sich deckt. Die ausdrücke: So. *labá* zwei, *ta-dóba* siben, und *tób-an* zehn, sind sonach lediglich nur lautliche veränderungen ein und desselben stammwortes *tang* zwei.

c) Der bezeichnung für drei: *sáddeḥ* entspricht 'Af. *sidāhū*, Sa. *adāḥ* (für *sadāḥ*), Ga. *zádi*. Daraus verstümmelt die formen für acht: So. *siddéd* (für *saddeḥ-da*) d. i.  $3 + [5]$ , Ga. *sadēt*.<sup>1</sup> Das gleiche wort ist enthalten in So. *siddéḥ-dan* neben *siddéd-dan* (Ga. *sadētama*) achtzig, für *siddéḥ-d[a]-dan* d. i.  $3 + [5] \times 10 = 80$ . In den hochkuschitischen sprachen stehen diesen ausdrücken gegenüber: Bil. *sajūā* (Cha. *šakūā*, De. Agm. *sājā*, Qu. *sehūā. sewā*) drei, für *saggūā* aus *sadgūā*? welche form zunächst dem 'Af. *sidāhū* stehen würde.

d) Ueber *áfar* vier, und *sagál* neun, vgl. L. Reinisch, Das zalwort vier und neun. Wien 1890. Ueber *šan* fünf, war bereits oben die rede. Die bezeichnung für sechs: *leḥ*, *liḥ* deckt sich mit 'Af. *laháy*, Sa. *leḥ*, Boni *leha*, *li*, Hadiyya (d. i. Galla in Kabiena und Kaubat) *lihūa*, in Tambaro *lō* (für *lau*, *lahu*), in Guderu: *jáha*.<sup>2</sup> Der zusammenhang mit Ga. *takū* eins (demnach *leḥ* =  $[5 +] 1$ ) ist ser warscheinlich. — Ueber *bóqol* hundert, und *kun* tausend, s. Kafaspr. §. 57, r.

199) Da die grundzalen substantiva sind, so erfolgt deren verbindung mit einem nennwort nach §. 166, d. h. das nennwort steht im genitiv und zwar regelmäßig im singular, ausgenommen diejenigen nomina feminina, welche den plural auf *-yo* oder *-o* bilden, die dann nach dem zalwort das pluralsuffix *-ód*, *-yöd*, *-ād* annemen (s. §. 159); z. b. *labá ḥáḍig* (50, 6) zwei stricke, *labádi ḥáḍig* (50, 13) die zwei stricke, *áfar nin* (143, 12) vier männer (manu), *afárti nin* (143, 18) die vier männer; aber *áfar bil-ód* (268, 29) vier monate, *šan gabḍód* (198, 9) fünf töchter, *lēḥdi gabḍód* (200, 17) die sechs mädchen, *todóbá málmōd* (30, 36) siben tage, *todóbádi málmōd* (48, 4) die siben tage, *labátan halád* (97, 4) zwanzig kamelstuten, *šan ýyyo labátan halád* (78, 26) fünfundzwanzig kamelstuten.

200) Das nennwort kann mit dem vorangehenden zalwort auch in der relativen form verbunden werden (s. §. 168); z. b. *labátan áḍi-a* (99, 9) zwanzig schafe, *labátan ló-a* (282, 7) zwanzig rinder, *labá ýyyo tóbán wálála-a* (12, 13) zwölf brüder, *todóbá ýyyo tóbán qoraradód ō býa-a* (284, 33) sibenzehn flaschen waßer. Auch kann bei höheren zalen zwischen diesen und das nomen die relativpartikel *ō* oder *ē* eingeschoben werden, worauf dann das nomen entweder mit oder ohne das relative *-a* folgt; z. b. *šan kun ō dīnār* (175, 8) oder *šan kun ē dīnār* (177, 6) fünftausend de-

<sup>1</sup> Sa. 'Af. haben für acht den ausdruck *bahār* groß, lang, also eine bezeichnung für drei d. i. für den langen finger, welcher ausdruck wol auch auf die grundbedeutung von So. *siddéḥ* schließen läßt.

<sup>2</sup> Vgl. in den Agasprachen *lā* eins.

nare. *šan ýyyo tóbán kun o áskar-a* (271, 27) fünfzehntausend soldaten. *sáddeḥ kun o nin o rēr-Yahúda-a* (49, 31) dreitausend mann vom stamme Juda.

201) Wie die übrigen substantiva können auch die zalwörter possessivsuffixe annehmen; z. b. *labádisi wíl* (55, 5) seine beiden söne, wörtlich: seine zweiheit von son. *labádēdi wíl* (55, 15) ire beiden söne. *áymu labádēnu ū dāwaysánnu* (140, 32) wir zwei (unsere zweiheit) wollen uns verbünden. *labádlínu* (149, 33) ir zwei. *labádōdi* (57, 1) sie beide, *saddēḥdōdi* (131, 19) sie drei, alle drei, *afartayáda* (94, 21) wir vier, *afartáda aur ýyyo siddēḥdayda aur* (144, 33) deine vier und meine acht kamele u. s. w. Diese form mit den possessivsuffixen wird auch gebraucht, um umfangszahlen auszudrücken; vgl. z. b. *markásáy gabḏihí leḥdōdi is yidáhdēn: maháyna samáyna* (199, 40) da sprachen alle sechs mädchen zu einander: was machen wir nun?

202) Das verb stimmt entweder mit dem numerale oder dem nomen in geschlecht und zal überein; z. b. *labádi wíl-bā dntay* (55, 20) die zwei söne starben (wörtlich: die zwei zal von son verstarb). *afárti inam-bā i gá báhsaday* (201, 7) die vier knaben flüchteten sich von mir.

## 2. Die ordnungszahlen.

203) Dieselben werden mittelst anfügung von *-ād* (s. §. 131) an die grundzahlen gebildet; demnach:

1 <sup>ter</sup> <i>kawád</i>	6 <sup>ter</sup> <i>leḥád</i>
2 <sup>ter</sup> <i>labád</i>	7 <sup>ter</sup> <i>tadóbád</i>
3 <sup>ter</sup> <i>saddēḥád</i>	8 <sup>ter</sup> <i>siddēdád</i>
4 <sup>ter</sup> <i>afrád</i>	9 <sup>ter</sup> <i>sagálád</i>
5 <sup>ter</sup> <i>šanád</i>	10 <sup>ter</sup> <i>tóbnád</i>
11 <sup>ter</sup> <i>káw ýyyo tóbnád</i>	60 <sup>ter</sup> <i>leḥdanád</i>
20 <sup>ter</sup> <i>labátanád</i>	90 <sup>ter</sup> <i>sagāšanád</i>
30 <sup>ter</sup> <i>soddómád</i>	100 <sup>ter</sup> <i>boqolád</i>
40 <sup>ter</sup> <i>afirtanád</i>	1.000 <sup>ter</sup> <i>kumád</i>
50 <sup>ter</sup> <i>kontomád</i>	2.000 <sup>ter</sup> <i>labá kumád</i>

u. s. w.

Anmerkung. Für erster wird auch *ki hórav*<sup>1</sup> fem. *ti hóraysa* oder *ki sáraya* fem. *ti sáraysa*<sup>2</sup> »welcher vorangeht, führer ist« gebraucht; z. b. *hádalki hórav* das erste wort. *usáqu sultányo ū gá sáraya* er ist der erste sultan, wörtlich: er geht den sultanen voran.

204) Die ordnungszahlen sind adjectiva und folgen dem nennwort nach. Der bestimmte artikel kann entweder dem nennwort oder der ordnungszal angesetzt werden; z. b. *habén-ki saddēḥád* (90, 25; 160, 14) die dritte nacht. *šanád-di labád*

<sup>1</sup> Vgl. Bedauespr. p. 78, §. 135, c.

<sup>2</sup> Sa. *saray*, Ar. *صرى* supra fuit.

(28, 5) das zweite jar. *mālīn saddeḥād-di* (5, 22) der dritte tag, *mālīn tadōbād-di* (48, 11) der sibente tag. *mālīn-ti labatanād* (186, 4) der zwanzigste tag.

205) Selbständig one nennwort kann das ordinale entweder substantivisch oder relativisch construiert werden; z. b. *kāwād-ki* fem. *-di* der, die erste, oder *ki kāwād* fem. *ti kāwād* der (die), welcher (welche) erster.

### 3. Die wiederholungszalen.

206) Einmal heißt: *mar kelīá* (270, 28. 31) d. i. zeit welche allein. Die übrigen multiplicativa werden gebildet, indem man den grundzalen *gor*, *kol*, *mar* zeit, nachsetzt; z. b. *labá gor* (270, 29; 283, 18) zweimal, auch *már kale* (270, 38; 283, 16) oder *mar kalító* (270, 40; 281, 21) ein andermal; *sáddeḥ gor* (52, 33; 173, 3) dreimal u. s. w. Ein erstes, zweites mal u. s. w. lautet nach §. 203: *gor* (*kol*, *mar*) *kāwād*, — *labād* u. s. w., ebenso das erste mal, zweite mal u. s. w.: *gór-ti* (*kól-ki*, *már-ki*) *kāwād* oder *gor kāwād-di*, *kol labād-ki* u. s. w.

### 4. Die bruchzalen.

207) Hiefür bestehen einige bezeichnungen, und zwar:  $\frac{1}{2}$  *baḍ* (s. m. *bád-ki*);  $\frac{1^{1/2}}{2}$  *mid íyyo baḍ*;  $\frac{1}{3}$  *dalól* (s. m. *dalól-ki*);  $2\frac{1}{2}$  *labá íyyo baḍ*;  $2\frac{2}{3}$  *labá íyyo labá dalól*;  $\frac{1}{4}$  *wah* (s. f. *wáh-di*);  $3\frac{3}{4}$  *sáddeḥ íyyo sáddeḥ wah*;  $\frac{1}{5}$  *mēl šanād* (*mēši šanād* oder *mēl šanād-di* »der fünfte teil«);  $2\frac{3}{5}$  *labá íyyo sáddeḥ mēlōd šanād*;  $\frac{1}{6}$  *mēl lehād*;  $\frac{1}{7}$  *mēl tadōbād*;  $\frac{1}{8}$  *fallād* (s. f. *fallād-di*).

## V. Das fürwort.

### 1. Das persönliche fürwort.

#### a) Der subjectscasus.

208) Die vollen formen dieses fürwortes lauten also:

1)	<i>aní-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> ich	<i>ḡanná-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> wir (exclus.) <i>ḡinná-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> » (inclus.)															
2)	<i>adí-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> du	<i>adín-ka</i> , <i>-ki</i> , <i>-ku</i> ir															
3)	<table> <tbody> <tr> <td rowspan="2">m.</td> <td rowspan="2">{</td> <td><i>usá-ga</i>, <i>-gi</i>, <i>-gu</i> er</td> <td rowspan="2"><i>íyyá-ga</i>, <i>-gi</i>, <i>-gu</i><sup>2</sup> sie (gen. comm.).</td> </tr> <tr> <td><i>isá-ga</i>, <i>-gi</i>, <i>-gu</i></td> </tr> <tr> <td rowspan="2">oder</td> <td rowspan="2">{</td> <td><i>usú-ga</i>, <i>-gi</i>, <i>-gu</i><sup>1</sup></td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>íyyá-da</i>, <i>-di</i>, <i>-du</i> sie</td> <td></td> </tr> <tr> <td>f.</td> <td>{</td> <td><i>í-da</i>, <i>í-di</i>, <i>í-du</i></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	m.	{	<i>usá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> er	<i>íyyá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> <sup>2</sup> sie (gen. comm.).	<i>isá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i>	oder	{	<i>usú-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> <sup>1</sup>		<i>íyyá-da</i> , <i>-di</i> , <i>-du</i> sie		f.	{	<i>í-da</i> , <i>í-di</i> , <i>í-du</i>		
m.	{			<i>usá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> er		<i>íyyá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> <sup>2</sup> sie (gen. comm.).											
		<i>isá-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i>															
oder	{	<i>usú-ga</i> , <i>-gi</i> , <i>-gu</i> <sup>1</sup>															
		<i>íyyá-da</i> , <i>-di</i> , <i>-du</i> sie															
f.	{	<i>í-da</i> , <i>í-di</i> , <i>í-du</i>															

<sup>1</sup> Im Dschäbárti: *íssu-ga* = Sa. *íssuk*, 'Af. *íssu-kú* er.

<sup>2</sup> Im Dschäbárti: *íyyún-ka*.



Anmerkung. Die form *usága*, *usúga* ist im nördlichen, *isága* im südlichen Somali im gebrauch. Für die zweite person in der merzal existiren die nebenformen *edínka*, *idínka*, seltener auch *aydínka* (grundform: *andínka*), woraus dann die formen *ēdínka*, *īdínka*, und verkürzt *edínka*, *idínka* entstanden sind.

209) In der ersten person der merzal werden fonetisch zwei bedeutungen unterschieden. *annága* und *innága* wir. Die form *annága* wird gebraucht, wenn die angeredete person ausgeschlossen. *innága* aber, wenn dieselbe in der rede einbezogen ist; z. b. *hátan annága biddódkāgi ayyámmu naháy* (20, 2) jetzt sind wir deine sklaven (sagen die brüder zu Josef). *biddódkāga wā ádi-jir, annága íyyo ābayášayo giddigód* (26, 26) deine knechte sind vihhirten, wir und alle unsere väter (sagen Josef's brüder zum farao). *annágu halkámmu nímid ínannu idin lá faḍisámmo* (26, 28) wir kamen hierher, um bei euch uns niderzulaßen; vgl. auch 12, 6; 14, 4: 44. 38 u. a. Dagegen die angeredete person eingeschlossen: *innágu hal qalámmo* (191, 7) wir wollen uns ein kamel schlachten! *innága ayyā 'unnay* (224, 3) wir d. i. du und ich haben es (das fleisch) gegessen; s. a. 16, 35 u. a.

210) Alle in §. 208 angegebenen formen kommen in der regel nur als subject vor; z. b. *aníga mántan ḥosāsánaya ḥumáhaygi* (6, 28) ich gedenke heute meiner übeltat. *aníga íyyo uságu habén kelí'á wā dáḍabnay* (6, 35) ich und er wir hatten einen traum in derselben nacht. *ma adíga rasúlka náḡta lá háḍlay* (44, 25) bist du der bote, der mit dem weibe geredet hat? *aníga íyyo uságu, ámmu dáḥtarka ū táḡno* (152, 18) ich und er, wir wollen zum doctor gehen. *íyyádi-bā nínkēdi kú tidí: sadqádi wā tan* (278, 21) sie sagte zu irem gatten: das opfer ist da. *annágu órgi ma kú qállá* (44, 38) sollen wir dir einen bock schlachten? *idínku-se šar ayyā i gú samáysēn* (31, 37) ir habt zwar böses an mir getan. *labádi nin lá ḥidna Yasí' íyyágu-na ayyáy wā áyēn* (72, 15) auch die beiden mit Jesu gefangenen männer spotteten.

211) Diese angegebenen formen werden meist nur im emphatischen sinne angewendet, wenn auf das fürwort ein besonderer nachdruck gelegt wird; sonst aber werden und besonders in nebensätzen folgende verkürzte ausdrücke gebraucht:

1) <i>ána</i> , <i>áni</i> , <i>an</i> ich	{ <i>ánn-a</i> , <i>-i</i> , <i>-u</i> , <i>an</i>	wir (exclus.)
	{ <i>ínn-a</i> , <i>-i</i> , <i>-u</i>	» (inclus.)
2) <i>áda</i> , <i>ádi</i> , <i>ad</i> du	<i>áydin</i> , <i>ádin</i> , <i>édin</i> , <i>idin</i>	ir
3)   m. <i>ū</i> , <i>usága</i> er	<i>ay</i>	sie (gen. comm.)
f. <i>ay</i> sie		

Beispiele. *anígu márka an ḍimán má-ógi, adígu-na márka ad ḍimán má-ógi* (186, 20) ich weiß die zeit nicht, wann ich sterben werde und auch du weißt es nicht, wann du sterben wirst. *dib ū noḡo ad ó kelí'i* (266, 24) kere du allein dahin zurück! *ḥólí-hína kéna, an kibís idínka síye* (27, 36) bringt her euer vih, auf daß ich euch brod gebe! *haddí háḍalka ad dáḍka ū šéḡtid* (185, 28) wenn du diese sache den leuten mitteilst. *haddí ū náḡ kale gírsado* (37, 34) wenn er ein anderes weib heiratet. *óri ay ū nóḡotay* (59, 17) sie ward im ein weib. *málínta ay áqqalka timádo* (108, 23) an

dem tage an welchem sie ins haus kommt. *hađúđ na sí. ánnu kú nolánnu* (28, 16) gib uns korn, damit wir davon leben! *wa lá ínna só radáju ó lá ínna qubqabán ó lá ínna díli* (197, 24) wir werden verfolgt, gefangen und getötet werden. *an Berbéra ū hōgsi donánno* (229, 31) wir wollen uns in Berbera arbeit suchen! *ínna kēn,<sup>1</sup> an náqta ū tágnēe* (213, 27) komm' wir wollen zum weibe gehen! *ma kanā wálálkīna yári, áyđin í šégtēn* (17, 34) ist der da euer jüngster bruder, von welchem ir mir erzählt? *an íđin síyo árliga Másar wánágisa ó áyđin wađ dáh-la 'úntēn* (23, 23) ich will euch geben das beste vom lande Egypten, von welchem ir etwas saftiges essen werdet. *haddí ū díbi nin ħardéyo ámma nāg ó ay đintán* (39, 17) wenn ein stier einen mann oder ein weib stößt, woran sie sterben.

212) In hauptsätzen werden diese verkürzten formen den vollen in §. 208 zur verstärkung nachgesetzt; z. b. *anígu an fúraska fúlo, adígu đúlká sóo* (143, 7) ich will reiten, du geh' zu fuß! *aníga gabáđđá an qáto, adíga-na fúraska qádo* (143, 31) ich will das mädchen nemen, du aber nimm das pferd! *ána an só jédo* (Sehl. T. 40, 24) ich will wachen. *wálálkā annágu má ánnu dílin* (ib. 32, 14) deinen bruder haben ja nicht wir getötet.

213) Meistens aber wird der verkürzten pronominalform ein demonstratives wörtchen vorangestellt und mit diesem zu einem lautkörper zusammengezogen, der dann zur verstärkung des selbständigen pronomens dient (analog wie beim nennwort in §. 164). Diese demonstrativa sind folgende: *bā, wā, yā. ay-yā. wađ* und verbinden sich mit dem pronomem in nachstehender weise:

ich	du	er	sie <sup>2</sup>	wir	ir
<i>bān</i>	<i>bād</i>	<i>bū</i>	<i>bay</i>	<i>bánnu<sup>4</sup></i>	<i>báyđin</i>
<i>wān</i>	<i>wād</i>	<i>wū</i>	<i>way</i>	<i>wánnu</i>	<i>wáyđin</i>
<i>yān</i>	<i>yād</i>	<i>yū</i>	<i>yay</i>	<i>yánnu</i>	<i>yáyđin</i>
<i>ayyán</i>	<i>ayyád</i>	<i>ayyū</i>	<i>ayyáy<sup>3</sup></i>	<i>ayyánnu</i>	<i>ayyáyđin</i>
<i>wáhan</i>	<i>wáhad</i>	<i>wáhū</i>	<i>wáhay</i>	<i>wahánnu</i>	<i>waháýđin</i>

Beispiele. *aníga Pláhay bān ká báqaya* (31, 36) = *anígu Pláhay ayyán ká báqaya* (12, 32) ich habe furcht vor Gott. *anígu Yúsuf wálálkīn bān ahay* (22, 4) ich bin Josef ener bruder. *anígu-na wáhan máqlay, ínad đáđabka mēnīhīsa taqán* (7, 10) ich hörte nun, daß du die traumdeutung verstehst. *anígu wān kú fúrĥay* (262, 8) ich bin darüber erfreut. *aníga dáđkuyga ayyán lá tašánaya* (267, 19) ich werde mich mit meinen leuten beraten. *adígu nin áđ'a ayyád tahay* (262, 7) du bist ein wackerer mann. *adígu-se nágtisi ayyád tahay* (2, 10) du aber bist sein weib. *annágu āminín ayyánnu naháy* (14, 4) wir sind redlich. *annágu hátan ayyánnu háđli máyno* (91, 29) wir reden jetzt nicht. Weitere beispiele s. in §. 234 ff.

214) Diese mit demonstrativen elementen verstärkten pronominalformen vertreten unterscheidlos auch ser häufig die eigentlichen pronomina in §. 208; z. b.

<sup>1</sup> *inna kēn* bringe, füre uns (dich und mich) = komme mit!

<sup>2</sup> Auch in der *tertia pluralis comm. generis* die gleichen formen.

<sup>3</sup> Auch *ayyá* gen. comm.

<sup>4</sup> Nebenformen: *báynu, wáynu, yáynu, ayyáynu, waháýnu.*

*habár-bān ahay* (56, 12) ich bin eine greisin. *úr-bān lá'ahay* (58, 5) ich bin schwanger. *wáhan kú dáqabay gēd 'ináb'a* (4, 22) ich träumte von einem weinstock. *sī ád'a ayyán ū gá baqay* (44, 1) ich fürchtete mich ser vor im. *damér gádkis ayyán kun nín kú dilay* (50, 21) mit einem eselskiunbacken erschlug ich tausend mann. *úr-bād yēlan ō inam-bād dāli* (43, 23) du wirst schwanger werden und einen son gebären. *wān búka* (280, 34) ich bin krank. *íllayn wād nááb tahay* (48, 33) du warst ja zornig. *sáddeh gor ayyád í hátašay* (52, 33) dreimal hast du mich betrogen. *nín-bu ū diray* (6, 23) er schickte einen mann ab. *wū só galay, inū í lú séhdo, wān qaylīyay sī ád'a* (2, 29) er trat ein, daß er mit mir schlafe, da schrie ich laut auf. *wáhu úrkay nāg maydānaysa, wáhay aháyid nāg qurúh badan* (57, 27) er sah eine frau baden und sie war eine ser schöne frau. *áynu dīmānno, íllayn waháynu aragnay Iláhay* (45, 24) wir werden sterben, denn wir haben Gott gesehen. *wahánnu naháy labá íyyo tóbán wálála'a* (14, 6) wir sind zwölf brüder. *wánnu dáqabnay, wah nō séga, wáhu yaháy, ayyánnu má-hayánno* (4, 15) wir träumten, hatten aber niemanden, der uns sagte, was er sei (was der traum bedente). *waháyidin í gú yēddān qaḏādi* (57, 8) ir sollt mich die bittere heißen. *rēr-Isrá'il way waynadēn, inamo way dalēn* (32, 29) die Israeliten merten sich und zeugten kinder. *wah hun ayyáy kú gú samáyēn* (31, 25) sie haben an dir etwas böses verübt. *habēnki bay gūrayēn* (Schl. T. 15, 16) in der nacht marschirten sie. *mālinti dámbē yay nín kale dilēn* (ib. 30, 9) am folgenden tag töteten sie einen andern mann. *wáhay dilēn todōba nín* (ib. 14, 9) sie töteten siben männer.

### b) Die objectscasus.

215) Zur bezeichnung des objects, dativ wie accusativ, dienen folgende formen:

<i>i</i> mir, mich	<i>na</i> uns. <i>ánna</i> (exclus.), <i>inna</i> (inclus.) uns.
<i>kū</i> dir, dich	<i>ídin</i> euch
<i>ū</i> im, in; ir, sie, <sup>1</sup>	<i>ū</i> inen, sie.

Beispiele: *í wáran* (119, 24) berichte mir! *í fáli* (122, 19) warsage mir! *í má-já'alid ē wā í nááb tahay, qolūdayáda ayyád kadélday ō kadédki í má ad ségin* (47, 34) du liebst mich nicht, sondern mißachtetest mich, denn du hast unsern leuten ein rätsel aufgegeben, das du mir nicht mitgeteilt hast. *haddád í 'idantid, ayyán wah kú sīn* (85, 16) wenn du mir dienste leistest, so werde ich dir schon etwas geben. *ayyú fúras kú sīn* (100, 13) er wird dir ein pferd geben. *ma kú rá'a méša ad tágtid* (68, 11) soll ich dir folgen wohin du gehst? *nīm-bā í yimid ō í yidi: an kú wáso* (162, 24) ein mann kam zu mir und sagte zu mir: ich möchte dich beschlafen. *fāraska í dīb an kú háye* (174, 4) übergib mir das pferd daß ich es dir halte! *haddád run í ségtid, wā kú 'afīyi* (182, 27) sagst du mir die warheit, so verzeihe ich dir. *mahá*

<sup>1</sup> Als affix an die demonstrativa *bā, wā, yā* n. s. w. (s. §. 213), dann an die negation *ma* nicht, und an das gleichlautende fragewort *ma* (in beiden fällen dann meist *mā-ū* und *mu-ū* lautend, s. §. 94), sowie an bestimmte partikeln, womit nebensätze eingeleitet werden, wie *in-ū* daß er u. s. w. kommt *u* auch als subjectscasus vor und entspricht sonach genau dem  $\text{هو}$  ٨٧.



*kú hēlay* (168, 29) was ist dir widerfahren? *kú dili máyno ē intámmu ku húḏno ayyámmu gáánta rēr-Falastijín ku galénayma* (50, 4) wir werden dich nicht töten, sondern dich binden und in die hand der Filister ausliferen. *wū ũ ḥaddámay* (1, 13) er diente im. *márkad ũ dāwátid, ma kú dila nínku* (151, 22) schlägt dich der mann, wenn du dich im nahest? *markásáy biyḥi nōlōsa e u ũ<sup>1</sup> ḏibay, ká súbtay* (286, 22) da groß sie das lebenswaßer, welches er ir übergeben hatte, über (in) aus. *maháyḏin ũ só kaháyñ wayḏēñ* (35, 18) warum habt ir in nicht hergebracht? *rēr-Falastijín todóba húḏig ũ kēnēñ* (51, 32) die Filister brachten ir siben stricke. *nágtās ḏáḥso ũ ‘éri* (207, 14) eine solche frau diese jage schnell davon! *kibís na sí* (27, 32) gib uns brod! *sūbag ma na sīnayán mi-sé ma na ḏilayján* (246, 1) geben sie uns butter oder aber töten sie uns? *na gá badbárlī bádda* (68, 29) rette uns vor dem meere! *aníga ḏidín sīnaya wáḥā ‘untán, idínka ḥyyo ḏbadkína* (32, 4) ich gebe euch zu eßen, euch und eueru kindern. *wáḥan ḏidín ḥsaday, idínka ḥyyo ḥrligína* (28, 32) ich habe euch gekauft, euch und euer land. *há ũ qabbánin* (36, 6) diene inen nicht! *sī áḏ’a ũ jedlēñ* (92, 3) sie peitschten sie jämmerlich. *ráy badan ũ yéḏa* (192, 29) ruft herbei vile leute (leute vile sie rufet)! *ráy badan lō (= la ũ) yéḏay* (192, 29) vile leute wurden herbeigerufen (vile leute man hat sie gerufen). *sīḏád labátan nín ũ dili kárta* (196, 33) wie vermagst du zwanzig männer zu töten (— männer sie)?

216) Wenn auf dieses pronomen ein besonderer nachdruck gelegt werden soll, so werden noch die subjects- den objectsformen beigegeben; z. b. *Iláhay wánāg há ḏidín géysto, sída dáḏki ḏintay ḥyyo anígu ḥ wánájisēñ* (55, 34) Gott erweise euch gutes, wie ir den verstorbenen männern und mir erweisen habt! *aníga ḥḏi-na ḥ la má-jōgto* (286, 37) es ist ja gar niemand bei mir. *ḥ rā’ anígu* (68, 20) folge mir! *aníga wād ḥ qábatay* (278, 24) mich hast du erwischt. *aníga ḥ gūrsan kári máysid* (267, 2) mich kannst du nicht heiraten. *ma adíga ayyán kú šḏgi* (48, 2) dir soll ich es (das rätsel) sagen? *biddáha hábel húdal ḥun ma kú yidi adíga* (146, 6) hat der sklave N. N. dir ein sündhaftes wort gesagt?

217) Da die dritte person *ū* für beide geschlechter und zalen gleich lautet, so wird dafür häufig die vollere form *usága (isága)* fem. *ḥyyáda* plur. *ḥyyága* gebraucht; z. b. *askúrti isági dába órodday* (284, 36) die soldaten liefen im nach. *usága ḥyyo nágtisa is ku só ḥid* (179, 18) binde in und sein weib an einander! *ḥyyáda ḥ gūríya* (46, 11) gebt sie mir zum weib! *ḥntū ḥyyága síyay* (18, 18) sovil er inen gab. *há-dalki Yūsuf ḥyyága kú yidi ũ šḏgēñ* (24, 16) sie berichteten im das wort, das Josef zu inen gesprochen hatte.

Anmerkung. Wenn *ū* (eum, eam, id) auf *na, únna, ínna* (nos, nobis), *la* (est) folgt, so werden sie zu *nó, annó, innó, lō* zusammengezogen; z. b. *nínki wán nó qálay* (93, 11) der mann schlachtete uns einen hammel. *biddíhi ‘Ibrániga ahá ad nó kēntay* (3, 3) der hebräische sklave den du uns gebracht hast. *nó ḏidín* (69, 12) erlaube es uns! *innó qáybi ḥóláha* (131, 25) teile es uns aus das vil! *há innó qáybšo* (Schl. T. 78, 30) teile es uns aus!

<sup>1</sup> *biyḥi nōlōsa ē ũ ũ ḏibay* wörtlich: aqnam vitae quam (ē ũ) ei (ū) dedit (*ḏibay*).



## c) Die possessivform.

218) Dieselbe wird durch pronominalsuffixe ausgedrückt, welche an das im singular oder plural mit dem artikel versehene nennwort angefügt werden.<sup>1</sup> Diese suffixe lauten also:

1)	-ī	mein	-yo	exclus.	} unser
			-enna, -ēna	inclus.	
2)	-ā	dein	-īna		euer
3)	m. -īs, -īs-a, -ī, -u   f. -ē	sein	-ō		ir
		ir			

219) An diese pronominalsuffixe wird noch überdies in der ersten und zweiten person der einzal in beiden geschlechtern, sowie in der dritten weiblichen geschlechtes, desgleichen im plural in der ersten person exclusionis und in der dritten der bestimmte artikel angefügt. Als schema folge hier ein männliches und ein weibliches nennwort: A) wenn dasselbe im singular und B) wenn es im plural steht, und zwar: *īnan* son (*īnan-ka* der son) und *inān* tochter (*inān-ta* die tochter).

## A) Nomen singulare.

	a) mascul. gen.		b) fem. generis
sing. 1)	<i>īnankáyga</i>	mein son	<i>ināntayda</i> meine tochter
2)	<i>īnankāga</i>	dein »	<i>ināntāda</i> deine »
3)	m. <i>īnankīsa</i>	sein »	<i>ināntīsa</i> seine »
	f. <i>īnankēda</i>	ir »	<i>ināntēda</i> ire »
plur. 1)	excl. <i>īnankayāga</i>	unser »	<i>ināntayāda</i> unsere »
	incl. <i>īnankēna</i>	» »	<i>ināntēna</i> » »
	2)	<i>īnankīna</i> euer »	<i>ināntīna</i> eure »
3)	<i>īnankōda</i> ir »	<i>ināntōda</i> ire »	

220) Steht das nennwort aber im plural, dann erhalten wir folgendes schema:

## B) Nomen plurale.

	a) mascul. gen.		b) fem. generis
sing. 1)	<i>īnamádayda</i>	meine söne	<i>ināmáhayga</i> meine tóchter
2)	<i>īnamádāda</i>	deine »	<i>ināmáhāga</i> deine »
3)	m. <i>īnamádīsa</i>	seine »	<i>ināmíhīsa</i> seine »
	f. <i>īnamádēda</i>	ire »	<i>ināmáheda</i> ire »
plur. 1)	excl. <i>īnamàdayāda</i>	unsere »	<i>ināmàhayāga</i> unsere »
	incl. <i>īnamádēna</i>	» »	<i>ināmáhēna</i> » »
2)	<i>īnamádīna</i> eure »	<i>ināmíhīna</i> eure »	
3)	<i>īnamádōda</i> ire »	<i>ināmóhōda</i> ire »	

<sup>1</sup> Auch im Tigré erscheint der artikel **A-** häufig vor nennwörtern mit possessivsuffixen.

Anmerkung. In *ʎan-ká-y-ga* (-gi, -gu) und *inán-ta-y-da* (-di, -du) ist der vocal des ersten artikels (*ʎan-ka. inán-ta*) zu *a* gebrochen wegen des nachfolgenden *i* (mein), s. §. 83. Beide vocale in *-kay, -tay* werden zwar hier vor dem folgenden consonanten zu einem diphthong vereinigt gesprochen, ich schreibe aber *ay* (nicht *ai*), um die ursprünglich consonantische natur dieses *i* damit anzuzeigen, die ja z. b. in *inamà-da-yá-da* unsere söne, und in *ināmàha-yá-ga* unsere tóchter, deutlich zum vorschein tritt. Die zweite person *ʎankāga, inántada* zerlegt sich in: *ʎan-ka-á-ga, inán-ta-á-da*, worin *-á* wol aus älterem *ha, ka* (= semit. *-ka*) entstanden ist. Zum suffix der dritten person männlichen geschlechtes s. §. 224: das feminine *-ē* derselben person ist aus *ay* sie, zusammengezogen; s. §. 211. Zum plural *ʎamo* söne, *ināmo* tóchter, s. §. 156; vor dem artikel wird auslautendes *o* zu *a* nach §. 122; zum wechsel des geschlechtes im plural s. §. 146; das vor dem zweiten artikel stehende *-ya* ist dasselbe wie *-yo* in §. 218 und besteht aus *i* + pluralem *o*.<sup>1</sup> Die inclusive form *ʎankēna*<sup>2</sup> u. s. w. zerlegt sich in *ʎanka + inna* »der son von uns« (§. 211). Die zweite person *ʎankēna = ʎank-ī[d]ina* »der son von euch«. Die endung *-ōda* der tertia pluralis in *ʎankōda* u. s. w. läßt sich velleicht erklären aus *ʎanka + ū* (s. §. 215) + *da*; auffällig ist hier nur der weibliche artikel *-da* für den zu erwartenden männlichen *-ga*.

221) Wir laßen nun einige beispiele folgen, worin zum beßern verständnis das nennwort durch einen bindestrich als solches vom artikel und den pronominalsuffixen erkenntlich gemacht ist:

#### A) Nomen im singular stehend.

##### a) Nomina masculini generis.

Sing. 1) *áf-kaygu* (136, 22) mein mund. *àqqal-káyga* (171, 18), *àqqal-káygi* (168, 36) mein haus. *ʎan-káygi* (17, 36), *ʎan-káygu* (156, 32) mein son. *dár-kaygi* (171, 12) mein kleid. *hàdal-káygu* (85, 32) mein wort. *haddán-kaygi* (154, 2) mein knecht. *nín-kaygi* (2, 27) mein gatte. *síd-kaygu* (19, 1) mein herr. *wél-kaygi* (13, 28) mein gepäck. — *àdi-gáygi* (27, 3) mein kleinvih. *ʎmí-gáyga* (192, 17) mein wißen. *wèji-gáyga* (15, 7) mein gesicht. — *sá-ayga* (für *sá<sup>2</sup>ayga*, 48, 15) mein rind. *magá-ayga* (für *magá<sup>2</sup>ayga*) mein name (85, 4).

2) *áf-kāga* (136, 20) dein mund. *àqqal-kāga* (58, 24) dein haus. *ʎan-kāga* (264, 34), *ʎan-kāgi* (67, 32) dein son. *hàdal-kāga* (141, 39) dein wort. *haddán-kāga* (152, 17) dein knecht. *nín-kāga* (151, 35), *nín-kāgu* (264, 31) dein gatte. *síd-kāga* (19, 12) dein herr. *sāhib-kāgi* (166, 21) dein freund. — *àdi-gāga* (123, 26), *àdi-gāgu* (123, 33) dein kleinvih. *qàlbi-gāgu* (52, 32) dein herz. *wèji-gāgi* (25, 32) dein gesicht. — *Iláhāgu* (für *Iláh-hāgu*) *wā Iláhaygi* (56, 30) dein Gott ist mein Gott. *biddá-hāga*

<sup>1</sup> Im emphatischen sinne kommt für und neben *yo* (*ya*) noch das volle pronomen im gebranch vor; z. b. *wār, dambéto mesājid-dayáda annága só noqonín* (Schl. T. 12, 15) mann, komme später nicht wider in unsern tempel! *nimínka édin ódayáda i gú yéda* (ib. 7, 16) ruft mir eure ältesten = die männer von euch, die ältesten! *mesājid-d-ánnu gá bah* (ib. 11, 26) geh heraus aus unserm tempel!

<sup>2</sup> Im Dschäbārti besteht noch die nicht zusammengezogene form *ka-ín, ta-ín* u. s. w., z. b. *kan arír-kayn wā* das ist unser son. *tan arír-tayn wā* diese ist unsere tochter. *kuwāne arír-hayn wā* diese sind unsere kinder.

(21, 24). *biddá-hāgi* (3, 10) dein sklave, *biddū-hāgani* (21, 27) dieser dein sklave. *bilawá-hāga* (287, 10) dein dolch. — *magá-āga* (für *magá-āga*, 149, 9) dein name.

3) *áf-kīsi* (146, 36) sein mund. *ūqqal-kīsi* (1, 16) sein haus. *īnan-kīsa* (104, 11). *īnan-kīsi* (29, 19) sein son. *hūdal-kīsi* (141, 35) sein wort. *haddān-kīsi* (152, 22) sein knecht. *šūqul-kīsa* (2, 18) sein geschäft. *šīd-kīsa* (2, 5) sein herr. *wél-kīsa* (19, 14) sein gepäck. — *ūslī-gīsu* (1, 3) seine herkunft. *īmri-gīsi* (29, 15) sein lebensalter. *qūbri-gīsa* (155, 27). *qūbri-gīsi* (156, 2) sein grab. — *ābī-hīsi* (24, 1) sein vater. *biddī-hīsa* (39, 13) sein knecht. *bilāwī-hīsa* (270, 2, 5), *bilāwī-hīsi* (281, 4, 14) sein dolch. *dubbī-hīsi* (133, 34) sein hammer. — *magá-īsa* (für *magá-īsa*, 174, 21) sein name.

*ūqqal-kēdi* (153, 1) ir haus. *hūdal-kēdi* (2, 15) ire rede. *nīn-kēdi* (158, 26) ir gatte. *sāhib-kēdi* (158, 32), *sāhib-kēd* (243, 34) ir geliebter. *šīd-kēdi* (37, 27) ir herr. *wālāl-kēd* (279, 7), *wālāl-kēdi* (278, 32) ir bruder. — *ādī-gēdi* (187, 21) ir vih. *āu-gēd* (267, 16) irer wegen. — *abbā-hēd* (204, 10) ir vater. *magá-ēdu* (für *magá-ēdu*, 55, 7) ir name.

Plur. 1 exclus.: *qūl-kayága* (28, 17) unser land. *rēr-kayága* (90, 12), *rēr-kayági* (120, 7) unser dorf. *šīd-kayága* (19, 39), *šīd-kayági* (12, 3), *šīd-kayágu* (20, 14) unser herr. *wél-kayága* (17, 11), *wél-kayági* (17, 5) unser gepäck. *wālāl-kayo* (15, 12), *wālāl-kayága* (21, 1, 3) unser bruder. — *ādī-gayága* (26, 30) unser vih. *ārli-gayága* (28, 13) unser land. — *ālā-hayo* (20, 17, 31) unser vater.

inclus.: *albāb-kēna* (166, 23) unsere türe. *ūqqal-kēni* (215, 17) unser haus. *rēr-kēna* (104, 14), *rēr-kēni* (266, 18) unser dorf. *wél-kēna* (16, 32) unser gepäck. *wālāl-kēni* (13, 2) unser bruder. — *ādī-gēni* (222, 30) unser vih. *kūlli-gēn* (238, 16) unsere gesamtheit.

2) *qūḍab-kīna* (4, 18) euer traum. *hūdal-kīna* (12, 25, 36) eure rede. *rēr-kīna* (231, 10) euer dorf. *wél-kīna* (17, 14) euer gepäck. *wālāl-kīn* (12, 24; 14, 18), *wālāl-kīna* (12, 21) euer bruder. — *ādī-gīna* (123, 9) euer vih. *ārli-gīna* (28, 33) euer land. *āu-gīn* (63, 29) euerwegen. *gūddī-gīn* (12, 34) eure gesamtheit, ir alle. *hūbsī-gīni* (12, 34) euer kerker. *wāji-gīnu* (4, 13) euer antlitz. — *abbī-hīn* (261, 8) euer vater.

3) *hūb-kōdi* (144, 7) ire rüstung. *hadūḍ-kōdi* (13, 21) ir korn. *hūdal-kōdi* (150, 29) deren rede. *rēr-kōdi* (124, 19) ir dorf. *wél-kōda* (13, 18) ir gepäck. — *ādī-gōda* (35, 8), *ādī-gōdi* (35, 11) ir vih, eorum pecus. *īmri-gōdu* (27, 12) ir lebensalter. *āu-gōd* (63, 28) irer wegen. *gūri-gōdi* (144, 9) ir gehöft. *ābō-hōd* (13, 32) ir vater.

#### b) Nomina feminini generis.

Singul. 1) *inān-tayda* (285, 7), *inān-taydu* (267, 14) meine tochter. *gaān-tayda* (15, 28) meine hand. *lūḡ-taydi* (13, 27) mein geld. *mēšaydi* (d. i. *mēl-taydi*, s. §. 30) mein ort (7, 2). *nāf-taydu* (54, 23) meine seele. *nāy-tayda* (58, 29), *nāy-taydi* (178, 10), *nāy-taydu* (165, 34) mein weib. *sōr-taydi* (262, 41) mein essen. — *ūffurá-daydi* (261, 13) mein frühstück. *āurá-dayda* (159, 9) meine blöße. *gabāḍ-dayda* (89, 19) meine tochter. *qaylá-daydi* (2, 34) mein geschrei. *saqáf-daydi* (279, 8) mein kamm. *siyāhād-daydi* (151, 24) mein schmuck. *wālāšayda* (283, 38) für *wālāltayda* meine schwester.



2) *inān-tāda* (212, 5) deine tochter. *bēr-tāda* (181, 31) dein feld. *ga'ān-tāda* (14, 29) deine hand. *heddīg-tādu* (284, 2) dein stern. *nāg-tāda* (165, 36), *nāg-tādi* (216, 18). *nāg-tādu* (218, 35) dein weib. *nōlōšādu* (für *nōlōl-tādu*, s. §. 30) *wā nōlōšaydi* (265, 28) dein leben ist mein leben. *sōr-tādi* (263, 1) deine malzeit. *yaqīn-tādu* (67, 31) dein glaube. — *affurā-dādi* (261, 13, 18) dein frühstück. *'aurā-dāda* (159, 13) deine blöße. *gabād-ḏāda* (89, 17) deine tochter. *genyā-dāda* (265, 5) deine stute. *qolā-ḏādu wā qolā-dayda* (56, 30) dein volk ist mein volk. *marā-ḏāda* (103, 22) dein kleid. *š-ḏāda* (9, 12) deine art. *sittī-ḏādi* (173, 1) deine herrin.

3) *inān-tīsi* (285, 17) seine tochter. *ohīn-tīsi* (22, 2) sein weinen. *ga'ān-tīsa* (1, 10), *ga'ān-tīsi* (1, 15) seine hand. *la'āg-tīsi* (13, 26) sein geld. *nāf-tīsa* (62, 11) seine seele. *nāg-tīsi* (165, 37), *nāg-tīsu* (180, 28) sein weib. *sōr-tīsa* (262, 34) seine malzeit. — *'arā-dīsa* (267, 30) seine spitze. *biddād-dīsa* (39, 13) seine magd. *dāwā-dīs* (151, 19) sein heilmittel. *gabād-dīsi* (89, 28) seine tochter. *genyā-dīsa* (264, 39), *genyā-dīsi* (264, 34) seine stute. *hōyā-dīs* (103, 20) seine mutter. *marā-dīsi* (2, 23) sein kleid. *mēšīsi* (62, 31) sein platz. *wālāšīsi* (286, 38) seine schwester.

*inān-tēdi* (199, 12) ihre tochter. *nāgta ūyyo 'arūr-tēda* (37, 16) die frau und ihre familie. *inānti ḏāb-tēdi* (267, 31) der schoß des mädchens, d. i. das mädchen ihr schoß. *ḏēg-tēda* (277, 11) ihr or. — *ōdda dabā-dēda* (266, 11) die außenseite der seriba »die seriba ihre außenseite.« *'aurā-dēdi* (159, 2) ihre blöße. *biddād-dēdi* (286, 16) ihre sklavin. *marā-dēdi* (103, 23) ihr kleid. *hōyā-dēd* (103, 19) ihre mutter. *qaylā-dēdi* (166, 34) ihr geschrei.

Plural 1) exclus.: *'arūr-tayāda* (15, 26) unsere nachkommenschaft. *ḥisāb-tayāda* (83, 24) unsere rechnung. — *qolā-dayāda* (15, 19) unser volk. *magālā-dayāda* (69, 27) unsere stadt. *meherūd-dayādu* (26, 11) unser lebensunterhalt.

inclus.: *habār-tēn* (191, 35) unsere großmutter. *nāf-tēna* (192, 1) wir selbst. — *āyā-dēn* (278, 39) unsere stiefmutter. *hōyā-dēn* (260, 26) unsere mutter. *labā-dēnu* (143, 29) unsere zweiheit, d. i. wir beide.

2) *hōr-tīn* (22, 22) eure gegenwart, vor euch. — *diyāfād-dīna* (47, 31) euer mal. *qolā-dīni* (56, 6) euer volk. *labā-dīnu* (149, 33) eure zweiheit, ihr beide. *meherād-dīnu* (26, 25) euer lebensunterhalt.

3) *ohīn-tōdi* (35, 28) ihr weinen. *hōr-tōdi* (13, 15) deren gegenwart, vor ihnen. — *alābā-dōdi* (197, 17) deren gepäck. *hōyā-dōd* (191, 32) deren mutter. *sumād-dōda* (145, 21) deren merkzeichen.

## B) Nomen im plural stehend.

### a) Nomina masculini generis.

Sing. 1) *ḥaddāmīn-taydi* (154, 22) meine knechte. — *ḥnamā-daydu* (60, 3) meine söne. *ābayāšay* (für *ābayāl-tay*, s. §. 30 u. 150) meine väter 27, 11; 29, 25, 26.

2) *askār-tāda* (272, 30) deine soldaten. — *ḥnamā-dāda* (22, 35), *ḥnamā-dādi* (61, 13) deine söne.



3) *askár-tisi* (277, 20) seine soldaten. *haddāmín-tisi* (153, 20) seine diener. — *ḡamá-disa* (25, 12), *ḡamá-disi* (60, 31), *ḡamá-disu* (59, 32) seine söne. *ardá-disi* (68, 23) seine schüler. *nàbará-disi* (87, 24), *nàbará-disu* (87, 30) seine wunden. *wálálá-disi* (59, 33) seine brüder, vgl. §. 146.

*ḡamá-dēdu* (55, 31) ire söne.

Plur. 1) *ābayāšayo* (26, 13, 27) d. i. *ābayál-tayo*. s. §. 30, unsere väter. — *aqqalá-dayáda* (17, 4) unsere häuser.

2) *aqqalá-dīna* (23, 22), *aqqalá-dīni* (12, 35; 14, 14) eure häuser. *wejiyá-dīna* (170, 20) eure gesichter.

3) *ḡamá-dōda* (22, 35), *ḡamá-dōdi* (25, 12) deren söne. *lō<sup>3</sup>-dōdi* (30, 29) deren rinder. *magáyá-dōda* (62, 32), *magyá-dōdu* (55, 8) eorum nomina. *nàbará-dōda* (98, 33) deren wunden. *wájiyá-dōdi* (11, 24) deren gesichter.

#### b) Nomina feminini generis.

Sing. 1) exclus. *indá-hayga* (266, 33), *indá-haygi* (63, 16) meine augen. *degá-haygi* (63, 15) meine oren. *gabđá-haygi* (56, 11) meine tóchter. *ḡumá-haygi* (6, 29) meine sünden. *mālmá-haygi* (27, 11) meine tage. *timá-hayga* (52, 24) meine haare.

2) *indá-hāga* (25, 3) deine augen. *fará-hāga* (124, 25) deine finger. *gabđá-hāgi* (61, 13) deine tóchter. *nāsá-hāga* (34, 23) deine brüste.

3) *agí-hīsi* (62, 16) seine füße. *indí-hīsi* (1, 12) seine augen. *dabnī-hīsu* (62, 27) seine lippen. *degí-hīsa* (284, 20), *degí-hīsi* (284, 5, 10) seine oren. *farí-hīsi* (283, 28) seine finger. *gāamí-hīsi* (50, 13) seine hände. *gabđí-hīsa* (25, 13), *gabđí-hīsi* (60, 32) seine tóchter. *ḡólí-hīsa* (60, 27) seine tiere.

*ḡaldāmadí-hēdi* (34, 8) ire sklavinen. *midí-hēdi* (182, 8) ire frúchte. *ḡugá-hēdi* (269, 31) ire beine. *nāsá-hēda* (34, 17), *nāsá-hēdi* (34, 25) ire brüste. *timá-hēdi* (271, 14) ire haare.

Plur. 1) exclus.: *gāamí-hayága* (17, 7) unsere hände. *bērà-hayága* (49, 10) unsere felder. *ḡólà-hayága* (97, 25; 98, 2), *ḡólà-hayági* (28, 8) unsere tiere. *rērà-hayági* (113, 11) unsere dórfer.

inclus.: *damērá-hēna* (16, 35) unsere eselinen. *ḡūryá-hēni* (197, 22, 28) unsere gehöfte.

2) *indí-hīnu* (23, 3) eure augen. *damērí-hīna* (23, 21) eure eselinen. *gāamí-hīna* (16, 10) eure hände. *ḡólí-hīna* (98, 2) eure tiere. *nāḡí-hīnu* (42, 24) eure weiber.

3) *indó-hōda* (13, 15) deren augen. *dameró-hōdi* (13, 21) deren eselinen. *farđó-hōdi* (277, 19) deren pferde. *faró-hōda* (125, 11) deren finger. *gāamó-hōdi* (16, 21) deren hände. *ḡūryó-hōdi* (66, 1) deren gehöfte. *ḡóló-hōdi* (27, 38) deren tiere. *nāḡó-hōdi* (25, 6) deren weiber. *rēró-hōda* (115, 12), *rēró-hōdi* (197, 5) deren dórfer.

221) One bestimmten artikel nach den possessivsuffixen stehen häufig: *Ebbá-hay* oder *Iláh-hay* (für *Iláh-hay*, s. §. 182) mein Gott. *Iláhayo* unser Gott. ferner die bezeichnungen für nahe verwantschaftsgrade, wie: *ābá-hay ḡyjo ḡōyá-day* (48, 1) mein vater und meine mutter, *wálál-kay* mein bruder, *walāšay* meine schwester, *ābti-gay* mein oheim, *in<sup>3</sup> adēr-kay* mein vetter u. dgl. und ebenso in der zweiten person.

222) Das possessiv der dritten person kann auch durch den einfachen artikel ersetzt werden; z. b. *nínki ábíhi* (für *ábí-hísi*) *íyyo hoyá-dís áya* (38, 15) wer seinem vater und seiner mutter flucht. *ábíhi íyyo hoyádi má-ögá inn Háhay sídás kú úmray* (46, 15) sein vater und seine mutter wußten nicht, daß Gott es so angeordnet hatte. *árlíga gúddígi* (22, 28) = *dúlka gúddígís* (15, 2) das ganze land. wörtlich: das land seiner gesammtheit.

Anmerkung. Ueber den gebrauch des possessivs zur umschreibung des genetivs s. §. 167.

223) Wenn das possessiv in prädicativer stellung sich befindet, so kann dasselbe bezeichnet werden:

a) Indem es mit dem bestimmten artikel verbunden in prädicativer stellung an das satzende tritt; z. b. *wā tan táydi* (245, 25) diese da ist die meinige. *ti ū dímláta, wā táydi, ti ū nóláta-se, nágtaydi mí-ahá* (245, 19) die daran stirbt, ist die meinige, die dabei aber leben bleibt, ist meine frau nicht. *mindída ma tádi* (Schl. T. 103, 14) ist dieses meßer dein?

b) Indem mit den pronominalformen in §. 208 oder 211: *aníga* oder *ána* ieh, *adíga* oder *áda* du u. s. w., auch einem demonstrativ oder fragepronomen oder einem substantiv *ála* »est ei« verbunden wird, demnach *aníga ála* oder *anigála, anála* »ego eni est« ich bin es dem gehört; z. b. *mindída ma tádi? há, wáhā aníga ála* (Schl. T. 103, 15) ist dieses meßer dein? ja wol, das ist mein. *wáhās aníga mála, adíga ála* (ib. 139, 3) das ist nicht mein, sondern dein. *gēnyúda áyyo ála? aníga ála* (ib. 139, 5) wem gehört die stute? sie gehört mir. *áđíga áyya ála?* (ib. 105, 26) wem gehören die schafe? *labáda fáras adála* (212, 24) beide pferde sind dein. *bad adigála, báđ-na anigála* (235, 32) eine hälfte ist dein und eine ist mein. *wáhā só hada anála* (240, 8) was übrig bleibt, ist mein. *áqqalka-sé dad-qalatádi ayjála* (198, 31) dieses haus aber gehörte der menschenschlächterin.<sup>1</sup> *inānta ífrídkála* (268, 19) das mädchen gehört dem dämon.

## 2. Das reflexivum.

224) Das reflexive pronomen lautet *íssa* oder *íssu*, verkürzt *iss*, vor einem folgenden consonanten *is*, wird gebraucht, wenn das in einem abhängigen casus stehende pronomen und das subject ein und dieselbe person bezeichnen, und hat wenn das subject, auf welehes es sich bezieht, ein plural ist, reeiproke bedeutung: z. b. *wān is bukáysin* (280, 28) ieh werde mich krank stellen. *mar kaléto is bukáysi* (281, 22) ein zweites mal stelle dieh krank! *í sūg, had íyyo márkau wérka is ká fúrayo* (273, 35) warte mir zu, bis ich den witwenschleier von mir gelöst habe! *markāsú gāšánki íssa gá dígay* (161, 26, 28) da hielt er den sehild vor sich hin. *mahád askártāda íssa gá láynaysa* (272, 30) warum läßt du deine soldaten von dir

<sup>1</sup> Vgl. auch §. 247, anmerk.

weg vernichten? *wā issa salāmān* (119, 21) sie grüßen einander. *markāsáy ga'ánta issu dībēn ō issa sō rá'ēn ō is yidāhdēn: mēl dad jógo an dōnānno* (230, 23) sie reichten sich die hand, gingen mit einander und sagten zu einander: wir suchen uns einen bewonten ort auf. *mahā issu ēgáysān* (11, 7) was seht ir euch gegenseitig an? *markāsáy iss ēgēgēn ō yābīn* (18, 16) sie sahen einander an und staunten. *labá iyyo labá issu láyēn* (143, 26) je zwei und zwei bekämpften einander. *markāsáy is láyēn* (143, 36) da bekämpften sie sich gegenseitig. *haddī nin iyyo nágtisu is láyān* (108, 8) wenn ein mann und sein weib mit einander raufen. *sáddēh nāgōd issu rá'ay* (167, 24) drei frauen begleiteten einander. *markāsáy dūntān ō is rá'ān* (107, 21) da gehen sie heimlich mit einander.

Anmerkung. Grammatisch ist es gegenwärtig nach meiner raschen aufzeichnung der texte oft schwer zwischen *issu* und *iss ū* (s. §. 215) genau zu unterscheiden; so steht z. b. *markāsū mūdahyādi . . . iss ū gú yēday* (65, 9) da berief er die hauptlinge zu sich. Hier kann der text entweder lauten: die hauptlinge zu sich (*is gú*) sie (*ū*) er berief, oder *issu gú* zu sich er berief. Vgl. auch 230, 32: *rágga ō dan iss ū gú yēda! ō márka rággu mēl iss ū gú yimādo* männer alle zu einander sie rufet! und wenn die männer an einem ort zu einander sie kommen. Doch warscheinlicher hat der text zu lauten: *iss ū gú yēda* und *iss ū gú yimādo* rufet sie zu einander! und wenn sie zu einander kommen. Da die Somali *s* stets scharf wie unser *ß* aussprechen (s. §. 8), so ist auch häufig besonders bei raschem dictat und dem entsprechend bei eiliger nachschrift *s* und *ss* leicht zu verwechseln. Diese und ähnliche schwierigkeiten wären nur zu beheben, wenn man auch bei der nachherigen redaction der texte einen eingebornen stets zur hand hätte.

225) Dasselbe wort kommt auch mit dem männlichen artikel als substantiv mit der bedeutung eigene person, selbstheit vor; z. b. *íska ka í dā* (210, 26) laß' ab von mir! wörtlich: deine person halte ab von mir! *íska gá tága* (72, 31) begehrt euch weg! *márkan ādi bahsánaya árko, an-ā íska wāda-la* (237, 5) wenn ich kleinvih sich verlaufen sehe. dann gehört alles mir (mir. der eigenen person gehört alles). *hōlāha ō dan ad-ā iskāla* (208, 28; s. §. 223, b) alles gehört ja dir. *hōlāha ō dan innāga iskāla* (196, 8) alles vih gehört uns. *nínki ískisu yū ká tagay* der mann ging aus eigenem antrib fort (seine eigene person sie begab sich weg).

226) Neben dem pronominalen *iss* kann das reflexiv auch durch bestimmte nennwörter in verbindung mit possessivsuffixen ausgedrückt werden. Die am häufigsten in diesem gebrauch vorkommenden sind: *qud* (s. f.), *naf* (s. f.), *rūh* (s. m.) seele, leben, hanch; z. b. *anīga quddayda yān imánaya* ich komme selbst, in eigener person. *adígu náftāda wād kulūlāpnaysa* (278, 13) du quälst dich (deine seele) ab. *nínkan dādki kalé ayyū badbādyay, náftisa-sé badbādin kávi máyo* (72, 11) dieser mann half den andern leuten, sich selbst kann er aber nicht helfen. *uságu wá kara ínū náftisu ū hádlo* (Hu. 99) er ist im stande für sich selbst zu sprechen. *waháynu náftēna únno má-haysánno* (192, 1) wir haben selbst nichts zu essen. *sadqāda gūba náftina áugōd* (63, 28) bringt ein brandopfer euerwegen! *iyyágo náftōda bay dir'rayēn* (Li. 16) sie waren in streit unter sich. *annágu rūhayágu* wir selbst.



In gleicher weise können auch wie im Egyptischen andere nennwörter mit den possessivsuffixen verbunden das persönliche fürwort ersetzen; z. b. *ág-tayda faḏiso* (139, 29; 146, 28) setze dich zu mir (wörtlich: an meine seite)! *nínka dabá-dayda só sódo* (143, 16) der mann der hinter mir geht (wörtl. bei meinem rücken). *márkay só gádēn hág-gīsi* (132, 19) als sie zu im gekommen waren (wörtl. zu seinem platze); s. a. §. 349.

### 3. Die demonstrativa.

227) Außer dem bestimmten artikel, welcher häufig in demonstrativer bedeutung gebraucht und dann durch besondere betongung hervorgehoben wird, besitzt das Somali noch völlere formen zur bezeichnung des demonstrativs und zwar sowol in substantivischem als auch in adjectivischem gebrauch. Das am häufigsten vorkommende substantivische demonstrativ für dieser oder jener lautet:

Singular		Plural
mascul.	fem. gen.	comm. gen.
<i>kan</i>	<i>tan</i>	<i>kuan</i> oder <i>kūákan</i> .

Beispiele: *wá kan nínki málinti í yimid* (44, 22) der da ist der mann, der heute zu mir kam. *mīnīhi ðàḏabkága wá kan* (4, 33) die deutung deines traumes ist diese. *kan kú idáhda: tag! wá taga, kan kú idáhda: kálay! wá yimáda, kan kú idáhda: wáhā sūmay! wā sāmaya* (67, 12) zu diesem sag' ich: geh! und er geht, zu jenem sag' ich: komm! und er kommt, und zu dem da sag' ich: tue das! und er tut es. *haddáydin kán-na kú qáddān wèjigáyga hórtisa* (21, 11) wenn ir auch diesen von meinem antlitz wegnemet. *sadqádi wá tan* (278, 22) das schlachtopfer ist dieses da. *mid magáedu "Orofa, tan kalé-na Rūd* (55, 18) der name der einen ist Orfa, der der andern aber Rut. *wá tan táydi* (245, 25) diese da ist die meine (frau). *kūan wā dad hun* diese da sind ein schlechtes volk. *kūákan wā wílalkáygi* diese da sind meine söne.

228) Zur verstärkung kann diesen formen noch ein weiteres demonstrativ-ā angefügt werden;<sup>1</sup> z. b. *ma kan-ā wálálkīna yári* (17, 34) ist dér da euer jüngster bruder? *ma tanā affurádaydi* (262, 4) ist dás da mein frühstück?

Anmerkung: Ein demonstratives -i wird zur bekräftigung verbalausgängen angefügt; z. b. *ídin dili mayān-i* (246, 3) sie töten euch gewiß nicht. Im Saho und Afar wird -í in gleichem sinne gebraucht.

229) Neben den genannten formen sind noch nachstehende in gleicher bedeutung in gebrauch:

Singular				Plural	
masc.			fem. gen.	comm. gen.	
<i>kās, kās-a, -i, -u</i>	<i>tās, tās-a, -i, -u</i>			<i>kūās-a, -i, -u</i>	
<i>kēr</i>		<i>tēr</i>		<i>kūr</i>	

<sup>1</sup> Diese verstärkungspartikel (= Bil. Qu. Sa. 'Af. -ā, G. -h) kann auch an andere redeteile angefügt werden; z. b. *an-ā inanka muqmádda ū géynaya* (212, 37) ich bringe dem jüngling das selchfleisch. *hōlōha ō dan ad-á iskāle* (208, 28) alle habe gehört dir.



In meinen gedruckten texten finden sich für diese substantivischen formen zufällig keine belege, doch besitze ich in den handschriftlich vorliegenden sätzen folgende beispiele: *kās* (oder *kāsa* und *kēr*) *wā abbāhay*, *tāsi* (*tēr*) *wā hōyāday* der da ist mein vater, jene dort ist meine mutter. *tāsa* (*tēr*) *wā nāgtaydi*, *tāsi-se wā wālālkay nāgtīsī* die da ist mein weib, jene dort aber ist meines bruders weib. *kūās* (*kūēr*) *wa fardāho abbāhay* das sind die pferde meines vaters.

230) Wenn die einfache artikelform als substantivisches demonstrativ gebraucht wird. so wird dieselbe meistens durch besondere betonung hervorgehoben und in diesem demonstrativen sinne hat der artikel auch einen besondern plural. Die formen lauten also:

Singular		Plural
masc.	fem. gen.	com. gen.
<i>ka, ki, ku</i>	<i>ta, ti, tu</i>	<i>kua, kūi, kūo<sup>1</sup></i>

Beispiele: *wā kā bilādka Dūlbahānta* (232, 33) das hier ist das land der Dulbahanta. *kī ū gū wāyū'a* (19, 25) der älteste von inen: wörtlich: der welcher bei inen groß. *kī yār'a-bā yidi* (142, 12) der jüngere sprach. *kī Makāhil ayyā kī rēr-'Ahmad kī yidi* (82, 1) der von den Makāhil der sprach zu dem vom stamme Ahmed. *kī kale ayyū yidi: anīga gabādā an qāto, adīga-na fāraska qādo* (143, 33) der andere der sagte: das mädchen neme ich, du aber nimm das pferd! *kī kale yā yidi: dōni māyo* (266, 28) der andere der sagte: ich will nicht. *ki libāha waydīya. wū dīli* (238, 14) der den löwen frägt, den laut er. *anīga hādalkāyga wā kī hōre* (95, 12) meine rede ist die von vorhin.

*wā tā Na'ōmi* (57, 5) diese da ist Naomi. *nāg tī arōryāda hōre qāyliša, hurdāda yay kī dāda* (206, 32) ein weib, das schon am frühen morgen schreit, das stört dir den schlaf. *nāg tī basārī'a hā gūrsan* (208, 32) ein weib, das unordentlich ist, heirate nicht!

*qābsada fardāha kūa dōntān* (277, 6) nemt euch diejenigen pferde, welche ir wollt. *mūd-na wāhū ahā kūa hāmriya šubā madōhōda, mūd-na kūa kibīsta dubā madōhōda* (3, 32) der eine war der oberste derer, die den wein einschenken, der andere derer, die das brod backen. *nūnki kūa hāmriya šubā ū mādaḥ ahā* (4, 20) der mann, welcher der oberste war derer, die den wein einschenken. *kūwi kalē ū yimi* (238, 25) er kam zu den andern. *kūwi kalē ayyū ū tagay* (238, 29) er ging zu den andern. *kūwi dōfārāda jray* (69, 20) die schweinehirten, wörtlich: die (welche bei) den schweinen weilten. *hokumādās wā kūwa ō dāulka ad hor dīgtid* (37, 5) das sind die gesetze, die du dem volke vorlegen sollst.

231) In adjectivischem gebrauch werden die obigen demonstrativa dem nennwort nachgesetzt und nemen je nach dem anlaut desselben die in §. 178 angegebenen formen an. Der plural ist in dieser adjectivischen stellung dem singular gleich; z. b. *wā nūn-kan* (204, 9) da ist jener mann. *nīmān-kan ma adīga āqqalka sō gālisay* (96, 11) hast du diese männer ins haus eingeführt? *fāras kāni wā fāraskāygi* (101, 1) dieses

<sup>1</sup> Ich vernam auch die formen *kūwa, kūwi, kūwo*.

pferd ist mein pferd. *níman kan rēr Širdón* (90, 2) diese männer vom stamme Schirdon. *Ilàhay-ó, biddáhā-gan ad dagál-kan líbda wayn kú šísay* (50, 28) o mein Gott, du hast diesem deinen diener in diesem kampf einen großen sig verliehen. *hátan-ná biddáhā-ganí bèddelkəsi biddá hā kú nóqdo* (21, 27) nun aber möchte dieser dein sklave an seinerstatt dir ein sklave werden. *wān ká gú gōyn bilāwá-han* (281, 9) ich werde auf dich einhauen mit diesem schwert.

*há-tan* (9, 27) dieser augenblick, jetzt, *mālin-tan* (138, 20) jener tag, *mān-tan* (6, 28) = *mān-ta* (6, 28 u. a.) dieser tag. heute, *hād-dan* oder *had-dēr* dieser augenblick, jetzt u. s. w. *mānta dāwáda tan ú gey, berritu-na hál-kan kēn nūnkāga* (151, 34) heute bring' im diese arznei, morgen aber bring' in her deinen gatten!

*hād-dal-kāsu* (3, 10) jenes wort. *nín-kās* (235, 21), *nín-kāsi* (59, 30) dieser mann. *nín-kāsu wā dūl-kan ābīhi* (9, 25) jener mann ist der vater dieses landes. *nīmān-kāsi* (95, 6) diese männer. *dōhōyin-kās* (227, 30) diese prärien. *wahāsā* (für *wah-ḥās-ā*) *ī wáda gáday* (14, 27) alles das nun ist mir begegnet. *nāgá-hāsi* (73, 8; s. §. 146) jene weiber.

*inān-tāsu* (214, 15) jenes mädchen. *sabāb-tās* (12, 17) diese ursache, deßhalb. *š-dās* (12, 38) diese art, so, u. s. w.

232) Zur verstärkung des demonstrativs kann dasselbe auch an das mit dem artikel versehene nennwort angesetzt werden; z. b. *nín-ka kán wah lú mid'a má-hélayna* (9, 8) einen dem manne da gleichen finden wir nicht. *Yasū-na már-ka kan wā húrday* (68, 26) Jesus aber schlief zu dieser zeit. *áqqal-ka kan ayyála* (169, 7) wem gehört dieses haus da? *na wáhad háysa nínka kan ó kéli'a* (235, 20) hast du nur diesen mann da allein? *mānta dāwá-da tan ú gey* (151, 34) heute bring' im diese arznei da!

233) Mit dem weiblichen artikel *ta* ursprünglich identisch ist die demonstrative verstärkungspartikel *dā*, welche enelytisch an vorangehende, mit dem artikel versehene nennwörter angefügt wird;<sup>1</sup> z. b. *nín-kāsi-dā* eben, gerade jener mann, *amñn-ka-dā* eben, gerade jetzt, in diesem augenblick, *ilá mānta-dā* (50, 37) bis auf diesen heutigen tag.

Damit gleich ist *tōna*, aus *tō-na*,<sup>2</sup> das gerade, eben das; z. b. *dálan íyyo degó gēl tōna la má-rógo* (209, 28) character und kameloren diese ändern sich nicht. *wíhi ḥarāna íyyo síno tōna há samáyn* (208, 22) was sünde und hurerei ist, das begehe ja nicht! s. a. 205, 17, 25; 206, 8, 27; 250, 4; 253, 20.

234) Ein weiteres demonstrativ ist die partikel *-bā*,<sup>3</sup> welche zur besondern hervorhebung eines wortes diesem enelytisch angefügt wird; z. b. *Yūsuf-se Māsar-bā lá kénay* (1, 1) Josef aber wurde nach Egypten gebracht. *mālim-bā malaykádi Iláhi hor tágtay* (60, 7) eines tages nun traten die engel vor Gott. *inanki-sé márki-bā wū bógsaday* (67, 32) der son aber genas zur selbigen stunde. *bāddi-bā márki-bā ḥawāl nóqotay* (68, 33) das meer nun ward ruhig in selbigem augenblick. *gabáddi-bā márki-*

<sup>1</sup> Vgl. Bil. -tā.

<sup>2</sup> Vgl. damit Bed. *tō-na*, Bedauyespr. §. 279.

<sup>3</sup> Bed. *ba-*, Bil. -bā, Ty. **Π**; vgl. Bedauyespr. §. 182, anmerk. 2.

*bā dīmatay* (103, 32) das mädchen nun starb zu selbiger zeit. *inanki-ná habēnki-bā hálki-bā wárāba kú únay* (134, 26) den knaben aber fraß in dér nacht daselbst eine hyäne. *sídkīsi-bā ár kay. inū Ilahay lá jiro* (1, 9) sein herr nun sah, daß Gott mit im war. *firaón-bā kātunkīsi gaántīsi ká bihíyay* (9, 19) farao nun zog seinen sigelring von seiner hand ab. *gódkōdi inánti íyyo áđigi-bā ay kēnēn* (197, 20) zu irer hōle brachten sie das mädchen und ebenso das kleinvih. *wār kale-bā kēnen* (Schl. T. 14. 13) noch eine andere nachricht brachten sie. *gabúđđi-bā nín kale ũ yimi* (ib. 27, 26) zu diesem mädchen nun kam ein anderer mann. *magāládi-bā yimādēn* (ib. 15, 28) sie kamen nun in diese stadt. *árligu wáh-bā nō tári máyo* (28, 16) das land bringt uns auch gar nichts ein. *hádalka gabúđđu tíđi ma rún-bā* (94, 7) ist die rede welche das mädchen vorgebracht hat. wirklich war?

235) Auch einem ganzen satz kann als einheitlichem begriff dieses *-bā* nachgesetzt werden; z. b. *ayyáy wáhay dōnto-bā samáysay* (219, 11) sie tat was immer sie wollte. *már kay yimādēm-bā* (279, 20) als sie nun ankamen. *mēši ay jōgēn-bā ayyáy ká bahēn* (55, 28) sie zogen nun von irem wonorte aus; wörtlich: sie zogen nun aus vom orte wo sie gewont hatten. *márkan nín dīlo, ayyá rágya kalé úrara, an hóláha wáhan dōna-bā kú samáya* (242, 2) töte ich einen mann, so laufen die andern und ich mache mit dem vih was ich nur will; s. a. 132, 12; 133, 33; 143, 12; 144, 18· 146, 14 u. a.

236) Auch kann dieses *bā* mit pronominalsuffixen verbunden werden (s. §. 213); z. b. *libáh-bān ár kay* (188, 13) ich sah einen löwen. *úr-bān lá-ahay* (58, 5) ich bin schwanger. *anúga dubbíhi-bān kēnaya* (133, 36) ich bringe den hammer. *úr-bād yēlan ō inam-bād dāli* (44, 4) du wirst schwanger werden und einen son gebären. *béym-bād kú hádlaysa* (101, 15) du redest in lüge. *béym-bād šēgtay* (218, 32) du erzältest eine lüge. *đárkīsi-bā wada bihíyay* (169, 33) er zog nun alle seine kleider aus. *nínku inam-bā lá-yahay* (208, 25) der mann hatte einen son. *áđigu qáli-bā ahá* (120, 5) das kleinvih ist ser teuer. *siddēđki ánr-bū Ōgatlēn ũ ib géyay* (144, 18) die acht kamele brachte er nun nach Ogaden zum verkauf. *inanki-bay wáyday* (134, 6) den knaben fand sie nicht. *habártu inán-bay lá-dahay* (187, 16) die matrone hatte eine tochter. *Ilah báymu lá-nahay* (196, 16) wir haben einen Gott. *đáđabki bāmmu ũ šēgnay* (6, 39) wir erzälten im den traum. *šimbiráha írku hóy-bay lá-yihēn* (68, 13) die vōgel des himmels haben eine herberge. *hálki-bay tōbān sanadōl jōgēn* (55, 19) dort bliben sie zehn jare; s. a. 134, 31; 176, 28 u. a.

237) Zu den demonstrativen gehört auch die partikel *wā*,<sup>1</sup> welche zur betonung des prädicates dient und entweder unmittelbar oder wenigstens in möglichster nähe vor das verbum tritt; z. b. *haddál dōnaysid, wā kárta, inad bāraska ī gá bógsisid* (66, 27) wenn du willst, so bist du im stande, daß du vom aussatz mich heilest. *ábáhayo wā nól yahay* (17, 30) unser vater ist am leben. *haddí ũ ī qaylīyo, anúgu wá máqla* (42, 34) wenn er mich anruft, so höre ich es. *wá tahay* (89, 19 u. a.) es ist (sei) so! ja! *wā bóqorki Yakháđa* (71, 30) er ist der könig der juden.

<sup>1</sup> Vgl. Sa. Af. *wā*, *ō*. Ku. *wā* jener.



238) Das verbum substantivum kann wie im vorangehenden satz durch *wā* ersetzt werden; z. b. *wā anīga* (44, 26) ich bin es. *nāgáhāsi wā nāgíhi Yasū' rumáyay* (73, 8) diese frauen waren diejenigen frauen, welche Jesu glaubten. *nū iss amānāy, wā rī is nūgtay* (75, 1) wer sich selbst lobt, ist eine zige, die sich aussaugt. *wālāl wā gārab* (76, 6) ein bruder ist eine schulter. *nimánki 'Eysa wā nimán hūnhun* (Sehl. T. 8, 5) die männer der Eysa sind böse männer. *rēr-Afgab wā nimán wā-nāgsan* (ib. 10, 9) die Beni Afgab sind gute leute.

239) Die stelle eines verbum substantivum vertritt *wā* auch in fragesätzen; z. b. *wā ayyó nínka kū garéyay* (203, 29) wer ist der mann, der dich verführt hat? *wā ayyó nínka áqqalka hírda* (219, 23) wer ist der mann, der im hause schläft? *wā maháy dīga marádāda kú yāl* (222, 9) was für ein blut befindet sich auf deinem kleide? *wā maháy dāwádādu* (281, 29) was ist deine arzenei? *wā maháy šárka ō samáyay* (70, 34) was für ein verbrechen ist es, das er begangen hat? *gélāgu iyyo àqigāgu wā immisa* (82, 14) wie groß ist die zal deiner kamele und deines kleinvilhes?

240) Desgleichen auch in der verbindung *wā in* »dieses (ist) daß« = oportet; z. b. *nínki ābīhi ámma hōyādīs 'āya, wā in lō dila* (38, 16) wer seinem vater oder seiner mutter flucht, muß getötet werden; s. a. 37, 32; 38, 4. 12. 14. 26 u. a.

241) Die gleiche rolle kommt dem *wā* zu in der verbindung: *wā ta! wā tu! wā tan! wā tās!* »es [ist, sei] dieses!« siehe! nun! *wā ta dib ū nōgotay wālāsādi qoládōdi* (56, 24) siehe deine schwester ist zu irem volke heimgekert! *wā tan kū idī: mālinti gūriga há iman* (247, 31) siehe da, ich sagte es dir: komm' bei tage nicht nach hause! *wā tan idínku idī: hā kú dambabína ínanka* (13, 6) seht da, ich sagte es euch doch: versündigt euch nicht an dem knaben! Diese redensart wird auch in betuerungsformeln gebraucht; z. b. *nāgúha Sōmalído wāhay kú dārtān: »wā tan ābāhay wāya!« ámma: »wā tan wālālkay wāya!« ámma: »wā tan indāha bēla!« ámma: »wā tu rīmagu ī ga só dāa, inānan hājāda beyn ká šēgin!«* (127, 15) die frauen der Somali schwören also: »warlich, mein vater oder mein bruder komme abhanden!« oder: »fürwar, ich soll erblinden!« oder: »fürwar, die leibesfrucht gehe von mir ab, daß ich in dieser sache keine lüge sage!«

242) Endlich wird *wā* auch vor dem vocativ gebraucht; z. b. *wā 'ālin yaháu* (68, 10) o du meister! *wār, wā uimánka* (97, 25) o ir männer! *na, wā gabáqda* (170, 10) o du mädchen! s. §. 172.

243) Genau so wie *bā* (s. §. 236), ebenso kann auch *wā* mit den pronominal-suffixen in §. 213 verbunden werden; z. b. *haddānad nínka dōnin ō ī tusin wān kū dili* (204, 2) wenn du den mann nicht suchst und mir zeigst, so töte ich dich. *wād ūrki dōnta. ínay nāgtādu nin lá sāhib takáy* (218, 34) du wirst es schon sehen, daß dein weib mit einem mann befreundet ist. *anīga wād ī qūbatay* (278, 25) mich hast du erwischt. *éray kélī'a deh ō inankāygu wū bōgsan* (67, 10) sprich nur ein wort wodurch dann mein son gesund wird! *Rūd-se way is kú déjisay* (56, 22) Rut aber klammerte sich an sie an. *haddān wālālkayo na rā'inaysid, wānmu kū só ibin hadūq* (15, 11) wenn du unsern bruder uns begleiten läßt, werden wir dir korn kaufen.



*anīga ʔyyo nāgtayda wānnu nōlan* (180, 36) ich und mein weib, wir leben. *haddi ay nimánka sī ʔdʔa ũ hēsān, wānnu ũ imán* (113, 25) wenn die männer wacker singen, so kommen wir zu inen. *nāgihūu way armaliyāwi* (12, 24) eure weiber sie werden verwitwen.

244) Zu den demonstrativa gehören auch *yā*.<sup>1</sup> dann *ay*<sup>2</sup> und verstärkt *ʔyyā*, ferner *wah*, welche gleichfalls mit den genannten pronominalsuffixen verbunden die stelle des persönlichen fürwortes vertreten. Das *yā* steht sowol für *bā* wie für *wā*; z. b. *gabáddi yā nínki kēdi kú tiḏi: abbāhay wah sī! nínki-bā yiḏi: hōldhenni má-babwá* (Schl. T. 25, 6) die tochter sprach zu irem gatten: gib etwas meinem vater! Der mann nun sagte: unser vih ist nicht zalreich.

245) Das *yā*, *ay*, *ʔy-yā* wird wie *bā* und *wā* in der dritten person beider geschlechter und zalen für und neben *yū* und *yay* gebraucht, seltener für die erste und zweite person, in welcher die mit den pronominalsuffixen versehenen formen den vorzug haben; vgl. z. b. *anigu ʔlki ʔ dan hālay yān<sup>3</sup> wáda dílay* (196, 27) = *anigu hālayto ʔyyán ʔlki wáda dílay* (196, 31) ich habe gestern abend die räuberbande insgesamt getötet. *nin qarība ʔyyád tahay* (172, 14) du bist ein fremdling. *mí-yad báhta* (153, 36) bist du krank? *márkay júka dáha jōgēn, yū inánti biláwa ká gúwray* (204, 13) als sie auf halbem wege waren, schnitt er der tochter mit seinem dolch den hals durch. *márkū Mūsa waynáday, ʔyyū ũ tagay rēr-Isrāʔil* (34, 30) als Moses erwachsen war, ging er zu den Israeliten. *sōr wisíh-la yay kū sisa* (209, 1) sie gibt dir unsaubere kost. *ʔadan-bān ká geyn ʔ ká hōjin ʔ badáda yáynu nōqon* (206, 15) ich bringe dich nach Aden wo ich arbeiten und wir glücklich sein werden. *berritu ʔyyáynu tagna* (158, 20) morgen gehen wir. *ʔynu só ʔgno níyidka* (180, 7) wir wollen die leiche besichtigen! *intay is lá hadlayén yay inamádi báhsadēn* (201, 11) während sie mit einander redeten, da entkamen die knaben.

246) Das wörtchen *wah*<sup>4</sup> ist ein substantiv und männlichen geschlechtes mit der bedeutung einer, sache, ding, etwas, wird aber mit den obigen personalsuffixen versehen, genau wie *bā*, *wā*, *yā* (*ʔyyā*) gebraucht; z. b. *markāsū inanki ʔArabiyáddu dášay kú yiḏi: anigu ʔyyán ahay? wálálki-bā yiḏi: wáhad taháy wálálkay* (275, 10) der son der Araberin sprach zu im: wer bin ich? Der bruder erwiderte: du bist mein bruder. *wáhan aháy inán bóqor dálay* (282, 22) ich bin eine königstochter. *wáhū ka ʔbsaday rēr-Ismāʔil* (1, 4) er kaufte in von den Ismaelitern. *wáhay ũ dášay inan* (35, 23) sie gebar im einen son. *wahánnu kú niḏi: inanku ābíhi ka má-tági káro* (20, 24) wir sagten dir: der knabe kann nicht von seinem vater gehen. *wáhaydin yéšān* (12, 13) ir werdet es so machen. *wáhay ku yiḏáhēn* (12, 12) sie sagten zu (im).

<sup>1</sup> Vgl. A. ʔ: dieser, fem. ʔ: diese, und das präfix der tertia masculini des imperfects in den semitischen sprachen.

<sup>2</sup> Vgl. Sa. ʔAf. *ay* dieser.

<sup>3</sup> und verkürzt *yan*.

<sup>4</sup> Südar. واح = Ar. واحد unus, Ga. *wā* aliquid. Die ursprüngliche bedeutung erhellt aus stellen, wie z. b. *wánnu dáḏabmay, wah nō séga wáhū yaháy, ʔyyánnu má-haysánnu* (4, 16) wir träumten, haben aber nicht einen, der uns sagt, was er (der traum) sei; vgl. auch 7, 9 und damit 6, 35 worin ʔid mann, mensch, person für *wah* steht.

## 4. Die interrogativa.

247) Die frage wer? lautet: *áyyo*, *íyyo*<sup>1</sup> und im engern anschluss an ein folgendes wort meist *ayjó*, *ayjó*, *ayjá*; z. b. *ayjá ubbádi kalé únay* (224, 1) wer hat das andere gefäß ausgegeben? *wā ayjó nínka áqqalku hírda* (219, 23) wer ist der mann, der im hause schläft? *wā ayjó nínka kú garéíyay* (203, 29) wer ist der mann der dich entert hat? *dádka ayjá únay* (186, 14) wer hat die menschen erschaffen? *ayjá tihín* (199, 30) wer seid ir? *ayjá híyānadās kú baray* (239, 22) wer hat dich diese schlaueheit gelert? *nínka kan wā áyyo* (Schl. T. 11, 12) wer ist dieser mann?

Anmerkung. Das wort *áyyo* besteht wol aus *ay-yo* dieser-er (sie) so daß die frage eigentlich durch die fragende betonung vom demonstrativen gebrauch unterschieden wird,<sup>2</sup> weshalb wie beim demonstrativ so auch in der frage oft nur das einfache *yā* verwendet wird; z. b. *yā áqqalka i rusáyay* (Schl. T. 91, 8. 11) wer hat mir das haus gereinigt? *libáh-han yā lá hádla* (Berghold, Somalistudien in Zeitschr. f. afrik. sprachen III, 3. 11) wer redet mit diesem löwen? Daraus erklärt sich auch die tatsache, daß dieses *áyyo* bisweilen noch mit der fragepartikel *-ma* versehen wird; z. b. *fāraskágo labáda indod íyya-má<sup>3</sup> lá yahay, ma íša bídeh. ma-sé íša mílig* (102, 5) an welchem von den beiden augen ist dein pferd blind, am linken oder am rechten auge? *íyya-má ú ádkan* (268, 20) wer ist im überlegen. *labádlinu qólo íyya-má muddí'á* (93, 2) welcher von euch beiden stämmen ist kläger?

248) Wie das gleichlautende demonstrativ wird dieses fragewort auch mit personal-suffixen verbunden; z. b. *anígu ayján ahay* (275, 9) wer bin ich? *ayyád tahay* (282, 21) oder *íyyád tahay* (245, 5) wer bist du?

249) Wem gehörig? lautet: *áyya-ála?* *áyyo ála?* oder *ayyála* wörtlich: quis cui est? z. b. *áqqalka kan ayyála* (169, 8) wem gehört dieses haus? *fāraska ayyála* (170, 15) wem gehört das pferd? *gēnyáda áyyo ála* (Schl. T. 139, 5) wem gehört die stute? *áđiga áyya ála* (ib. 105, 25) wem gehören die schafe?

250) Das obige *ay* zu *ē* zusammengezogen<sup>4</sup> und an den artikel angesetzt, gibt *kē* fem. *tē* plur. comm. gen. *kūē* welcher? welche? was für ein? An diese formen kann noch das demonstrative *-bā* angefügt werden, demnach *ké-bā* fem. *té-bā* plur. *kūé-bā* wer denn? welcher denn? z. b. *kē (ké-bā) kās samáyay* (Lar. pag. 90) wer hat denn das gemacht? Auch in adjectivischer stellung an ein nennwort angesetzt kommen diese verbindungen vor, wie: *nín-ké* welcher mann? *nimán-kūé* was für männer? *nāg-tē* welche frau? *nāgú-hūé* welche frauen? *gabād-dé* welches mädchen u. s. w. *wā nínké kú dilay* welcher mann hat dich geschlagen?

<sup>1</sup> Sa. 'Af. *iyā*, *ay*, Cha. Agm. *ay*, Bil. De. Qu. Bed. *au*, 𐤀𐤏 Ti. G. **አይ**: Ty. **አይ**: **አየ**: (= G. **አይ-ኅ**: Ga. *e-nū*) wer?

<sup>2</sup> Vgl. z. b. *áqqalka kan ayyála* (169, 8) wem ist dieses haus? Antwort: *boqor-tiriyáha hábel lá yidáho ayyála* (169, 10) es gehört dem vezier N. N.

<sup>3</sup> Für *íyya-ma-ú*.

<sup>4</sup> Wie im Sa. 'Af. *ā?* neben *ay?*

251) Das häufigst vorkommende fragewort ist *ma*.<sup>1</sup> welches sowol selbständig, als auch als affix vorkommt; vgl. z. b.

a) *ma ilālo tihīn* (11. 35) seid ir spione? *ma kū rāa mēša ad tágtid* (68, 11) soll ich dir folgen wohin du gehst? *adīgu ma bóqorka Yahūd'a ayyāḏ tahay* (69, 35) bist du der Judenkönig? *nin mūsli'a má tahay* (187, 13) bist du ein muslim? *Yasūc ma dīntay* (73. 24) ist Jesus gestorben? *ma rērkēna ayyáy faḏīda* (104, 14) wont sie in unserm dorfe? *ḥōlāhāga waḥ ma ī gá sīnaysa* (187, 19) gibst du mir etwas von deinem vihe? *mindīda ma tādi* (Schl. T. 103. 14) ist dieses meßer dein?

Vor folgendem *y* lautet diese partikel *mi*; z. b. *mi yād wālādday* (153, 29) bist du verrückt geworden? *mi yād wālān tahay* (139, 21) bist du verrückt? *taqūādi Ilāhi mi yād walí kú jōgta* (62. 21) verharrst du noch immer in der furcht Gottes? *'ālīnki magālāda mi-yū jōga* (138, 6) befindet sich der meister in der stadt? *mi yāyḏin sūgi. ūntay waynanayān* (56, 15) werdet ir warten, bis sie erwachsen sind? *bóqorka Yahūd'a mi yād dōnaysan, ínan ídīn sī dāyo* (70. 21) wünschet ir, daß ich euch den Judenkönig losgebe? — Ebenso in der gegenüberstellung: *ma* — *mi-sé*<sup>2</sup> oder *ma-sé*; z. b. *ināntāsu ma nāās-bā, mi-sé wā inān fīān* (214, 15) ist jenes mädchen töricht oder aber vernünftig? *ma ínsi-bā tahay, mi-sé jīnni* (170, 15) bist du ein mensch oder aber ein kobold? s. a. 202, 9; 215, 19; 235, 32; 239, 12; 245, 18; 285, 36.

b) Als affix findet man diese partikel beim artikel: *ku-má* fem. *tu-má* plur. comm. gen. *kūa-má* wer? welcher? welche? Ferner in *ánna-má, ínna-má* wer von uns? *īdīn-má*? wer von euch? *īyya-má* wer von inen? z. b. *ku-má<sup>3</sup> kábo ī gú yabóhay* (126, 24) wer hat schuhe an mich verschenkt? *tu-má kās samáysay* (Lar. gramm. pag. 90) welche (frau) hat das gemacht? *wīlāša tāni wā kūa-má* (ib.) wer sind diese knaben? *ínna-má míyi ū taga* (ib. 88) wer von uns zieht in die steppe? Auch an nennwörter wird es in gleicher weise angefügt; z. b. *dāwāddādu wā 'āyn-ma* (184, 25) welcher art ist deine arzenei? *īyyāgo wā tól-ma* (Schl. T. 123, 23) zu welchem volksstamm gehören sie? *dādka magālūdāda tan wā tól-ma* (ib. 103, 22) zu welchem volksstamm gehören die leute dieser deiner heimat? Ebenso: *nīm-ma* welcher mann? *nāg-ma* welche frau? u. s. w.

252) Die frage was? warum? lautet *maháy* oder *mahā*:<sup>4</sup> z. b. *wā maháy wāḥā Ebbāhay ínna gú samáyay* (13, 30) was ist das, was uns Gott angetan hat? *mahā kū hēlay* (168, 29 u. a.) was ist dir widerfaren? *wā maháy magāāgo* (45, 7) was (wie) ist dein name? *wā maháy šárka ō samáyay* (70, 34) was ist das verbrechen, das er begangen hat? *mahā wānāgi ḥumāha ū gú abāl gūddēn* (18. 34) warum vergaltet ir gutes mit bösem? *mahā wājigīnu ū rúgmaday* (4, 13) warum ist ener antlitz verstört? *mahā sīdās ū samaynaysān* (19, 35) weshalb macht ir es so?

Auch an dieses fragewort können personalsuffixe angefügt werden; z. b. *mahān samáya* (220, 6) was soll ich machen? *nīn kan áyḏīn bóqorka Yahūd'a kú sēgaysān*

<sup>1</sup> Sa. 'Af. mā, Ga. -mī, Cha. -mc, Bil. Qu. -mā, ٤ ٧٢, G. *mo-* in *moḥ:* (Ti. *moḥ:*) wer?

<sup>2</sup> *mi-sé* für *ma-sé* in folge von vocalharmonie, vgl. §. 94.

<sup>3</sup> Nicht *ka-má* oder *ki-má*; vgl. §. 186.

<sup>4</sup> 'Af. *mahā* was? aus *ma-hā* welche sache? vgl. Sa. 'Af. *hay, hā* sache, ding; auch im syrisch. dialekt Fellichi: *māhā* neben *mā* was? (Sachau, Fellichi-dialekt von Mosul, pag. 11).



*mahān kú samāya* (70, 31) was soll ich mit dem manne machen, den ir den könig der Juden nennt? *mahād módday* (222, 12) was dachtest du? *mahād 'áša wálba náytada ū diša* (220, 26) warum schlägst du täglich dein weib? *mahād ū gá 'ēlin wáyday* (70, 4) warum antwortetest du inen auf nichts? *muhú<sup>1</sup> sīdkayágu hādalka ó kale nō gu lá hādlaya* (19, 6) weshalb redet unser herr diese derartige sprache mit uns? *muhú libáhu kū 'ūni wáyay* (148, 8) weshalb fraß dich der löwe nicht? *dáwo maháya ayyān kú kēna* (280, 35) was für arzenei soll ich dir bringen? *wā maháy dāwātādu* (281, 29) was ist deine arzenei? *wā maháy meheráddīnu* (26, 10) was ist euer gewerbe? *mahānuu sīdkayága kú niqāhma* (19, 38) was sagen wir zu unserm herrn? *maháynu samáyna* (275, 19) was machen wir? *maháydin ū só kaháyñ waydēn* (35, 18) warum habt ir in nicht hergebracht? *maháydin í sin* (192, 21) was gebt ir mir? *maháy áqqalka ū yimádēn* (91, 9) warum sind sie ins haus gekommen?

253) Die frage wann? wird mittelst *gór-ma*, *hád-ma*, *kól-ma*, *már-ma* »welche zeit?« ausgedrückt; z. b. *adīga hād-ma gūrsáttay* (Schl. T. 119, 14) wann hast du geheiratet? *adīga hād-ma Berbéra ka só báhday* (ib. 119, 17) wann bist du ans Berbera fortgezogen?

Auch an diese formen können personalsuffixe angesetzt werden; z. b. *hád-man wah kū yélay* (247, 29) wann habe ich dir etwas angetan? *gór-mad gabáddi í meherínaysa* (Schl. T. 24, 13) wann verheiratest du mir die tochter? *adīga gór-mad sūgulkka samáyneysa* (ib. 109, 12) wann machst du die arbeit?

254) Die frage wo? wohin? woher? wird ausgedrückt mittelst *haggé*, *halké*,<sup>2</sup> *mēšē*<sup>3</sup> und *mēl-ma*? »welcher ort?« z. b. *haggé wā àqqalkága* wo ist dein haus? *haggé kú sōota* (232, 7) wohin reisest du? *haggé ká timid* (60, 9) woher kommst du? *nínka kan inqáha-lá haggé ká kēntay* (176, 18) woher brachtest du diesen blinden mann? *haggé ká kēntay dārayga* (182, 24) woher brachtest du die feigen? *bērtādu wā halké* (181, 32) wo ist dein garten? Wenn an diese formen die personalsuffixe angesetzt werden, dann verschwindet das fragende *e*, wofür aber der vocal des pronomens den ton behält und als länge erscheint; z. b. *haggān só mara* (227, 6) wohin gehe ich? *haggād tágaysa adīga* (166, 12) wohin gehst du? *haggād immika tágaysa* (283, 32) wohin gehst du jetzt? *haggād dōnaysa imad tūgto* (266, 31) wohin willst du gehen? *haggād ádka ká kēntay* (221, 20. 26) woher brachtest du das fleisch? *halkād jógta* (272, 11) wo bist du?

255) Das gewöhnlichste fragewort für wo? lautet *mē*;<sup>4</sup> z. b. *mē day affurádaydi* (261, 13. 17. 34. 38) wo ist mein frühstück? *mē day sōrtaydi* (262, 41) wo ist mein mittageßen? *mē day untāda habēnki* (263, 22) wo ist das abendeßen? *sadqāuli mē day* (278, 21) wo ist das opfer? *mē day sadqādi kalé* (278, 26) wo ist das andere opfer? *mē day inānti* (213, 16) wo ist das mädchen? *mē nínki* (152, 32) wo ist der mann? *abbáhayo mē* (200, 29) wo ist mein vater? *nínkāgi mē hā* (Schl. T. 117, 12)

<sup>1</sup> Für *mahú*, s. §. 94.

<sup>2</sup> *hág-ga*, *hát-ka* der ort + *ē*, s. §. 250.

<sup>3</sup> d. i. *mēl-ta* + *ē*, s. §. 30 u. 250.

<sup>4</sup> Auch Ga. *mē* wo? (aus einer zusammensetzung von *ma* ort + *ē*).



wo ist dein gatte? *júlki magāláda mé hā* (ib. 127, 20) wo ist der weg zur stadt? *bòqortiriyíhi mé jóga* (164, 22) wo weilt der vezir?

Der plural lautet *mayé*;<sup>1</sup> z. b. *mayé hībqadíhi* (194, 24) wo sind die ringe? *hōlīhi ad kaháysay mayé* (213, 21) wo sind die tiere, die du mitgenommen hast?

256) Die frage wie? auf welche art? lautet *sīdē*<sup>2</sup> oder *sī-ma*; z. b. *sīdē ifrīd ū sēhda* (270, 16) wie schläft ein dämon? *sīdē-bā bilāwihīsa lō gá bahín kára* (270, 5) wie kann sein schwert herausgezogen werden? *sīdē an ābāhay ū gú taga* (21, 30) wie soll ich zu meinem vater gehen? *sīdē ánnu áqqalka sīdkāga lááy ámma dáhab ū gá hādna* (19, 12) wie sollten wir aus dem hause deines herrn silber oder gold stelen? Häufig wird aber das nachfolgende pronomen mit dem fragewort verschmolzen; z. b. *sīdān ū gárta ínank? án dūlay* (260, 13) wie erkenne ich den knaben, den ich geboren habe? *sīdād tahay* (285, 36) wie befindest du dich? *sīdād rērka wah ū gá ūni kárta* (188, 30) wie kannst du etwas aus dem dorfe eßen? *sīdáynu samáyna* (263, 34) wie stellen wir es an? *sīdáynu wātálkay ū dílla* (281, 19) wie töten wir meinen bruder? *adīgi sīmād dērāda ū qábatay* (Schl. T. 137, 4) wie fingst du die gazelle? *nínki sīmá fūlay* (Ill. 58) wie tat der mann?

257) Die frage wie vil? wie groß? wie weit? u. s. w. wird mittelst *immisa*, *imsa*<sup>3</sup> ausgedrückt und es kann diese form auch mit personalsuffixen verbunden werden; z. b. *árka hāmligīsi immisa lá síya* (Schl. T. 103, 20) was kostet die kamel-ladung? *amínka wā immisa saʿadód* (ib. 111, 8) wie vil ur ist es jetzt? *immisa lááy háysata* (ib. 113, 24) wie vil geld hast du? *bad immisa hálka ká fúg tahay* (ib. 129, 23) wie weit ist ein meer von hier? *adīga immisād kīra dōnaysa* (ib. 137, 26) wie vil lon begerst du? *dōra immisād sīnaysu* (ib. 139, 1) wie teuer verkaufst du das hun?

## 5. Das relativ.

258) In der merzal der fälle wird der relativsatz ganz so wie das adjectiv dem bezüglichlichen nemwort one irgend eine partikel unmittelbar nachgesetzt;<sup>4</sup> z. b. *wār-qáuldi an kú dībay magāládi má-géysay* (138, 12) hast du den brief, den ich dir übergab, zur stadt gebracht? *ayyáy dādki áqqalka jógay ū qáylyisay* (2, 26) sie rief dem gesinde, das im hause war. *ínanki áqqalki gabáddu jógtay géyay* (105, 22) er fürte den jüingling ins haus, worin das mädchen sich befand. *áqqalka boqortiriyíhi ayyán mālīnta ad šégaysid ka sō áffuray* (138, 24) an dem tage, den du erwähnst, frühstückte ich im hause des vezirs. *hōlīhi ad šégaysay wā beyn* (107, 30) das vermögen, wovon du erzältest, ist lüge. *hádalka gabádda šégaysa ma rún-bā* (91, 18) ist die aussage, welche das mädchen macht, richtig? *bárigi qādyádu hokúmi jirén ayyá gájo wáyni*

<sup>1</sup> Aus *ma-yay-ē* ort-sie-welcher. Larajasse (grammar pag. 90. §. 190) kennt neben *maye* auch die form *meyai*, welch letztere = *mē* welcher ort + *yay* sie, dieselben.

<sup>2</sup> *sī-da* die weise + *ē*.

<sup>3</sup> Aus *in-mi-sa* von der sache welche quantität? Zur verbindung dieses fragewortes mit einem femininen nomen auf *-yo*, *-o* s. §. 159.

<sup>4</sup> Genau wie im Bedaŷe; s. Bedaŷespr. §. 195.

*ḍálka kú timid* (55, 1) zur zeit, in der die richter regierten. kam eine große hungersnot ins land. *měši ay jōgēn-bā ayyáy kú bahēn* (55, 28) sie zogen fort vom orte, wo sie gewont hatten. *měšad tágtid, ayyán tági, mēšad ū hóyatid, ayyán ū hóyan* (56, 28) an den ort wohin du gehst, gehe ich. am orte wo du einkerst. kcre auch ich ein. *měšu masih kú ḍalán dóno* (65, 10) der ort wo der Messias geboren werden soll. *Iláhay gáḍki damérka ilig kú yil, ayyá Iláhoy bíyo ū gá dilláyay* (50, 33) Gott ließ aus einem zan des eselsbackens, worin sich waßer befand. waßer hervorquellen. *wáhan dónaya inad nínki ḥoláha i gá biháyay rērkōda tágtid* (90, 17) ich wünsche. daß du ins dorf des mannes gehst. der für mich das vih herausgegeben hat.

259) Der relativsatz wird ferner ausgedrückt mittelst der relativpartikel *-a* oder *-i* fem. *-ayd*.<sup>1</sup> welche endung an ein vorangehendes nomen oder verbum des relativsatzes angefügt wird; z. b. *wáḥḥarka hórta kú búqluqo, wánka labá jōrka'a-na kú híqsi. wánka wáyña kú úšay* (132, 4) zuerst schlucke das böckchen, dem laß' den zwei-jährigen widder folgen und den großen widder speise zu abend! *nin Ogadēna* (144, 16) ein mann von Ogaden, *nínki Ogadēna* (144, 23) der mann von Ogaden (wörtlich: welcher Ogadenisch). *rērka àgtēn'á áwa áynu ū ḍáno* (131, 16) wir wollen heute abend das uns benachbarte dorf überfallen! *ódaygi abihin ahá<sup>2</sup> aydin i šégtēn manól yahay* (17, 27) ist der greis. euer vater, von dem ir mir erzaltet, am leben? *mayálo nin bóqor ihí<sup>3</sup> ḥókumo* (139, 5) eine stadt, in welcher ein mann. der könig ist, herrscht. *nin wádád ihí* (157, 31) ein mann, der priester ist. *měši árliḡa Māsar ū gú wánāgsan'ayd* (27, 16) der schönste ort Egyptens (wörtlich: der ort des landes Egypten, welcher unter inen schön ist).

Anmerkung 1. Zu den relativendungen in der ersten und zweiten person beider zalen s. §. 339. Diese relativendungen ersetzen das verbum substantivum; z. b. *adīga wa wánāgsan'ayd* oder *wánāgsan taháy* du (mädchen) bist schön.

Anmerkung 2. Wenn das nomen des hauptsatzes mit dem artikel versehen ist, so erhält denselben in der regel auch das des relativsatzes; z. b. *nín-ki degá-ha wawáyña* (284, 37) der mann mit großen oren (wörtlich: der groß ist an den oren). *biddi-hi 'Ibrāni-ga ahá* (3, 3) der hebräische sklave (wörtlich: welcher der Hebräer ist), dagegen: *nin 'Ibrāni'a* (2, 28) ein hebräischer mann (wörtlich: welcher ein Hebräer). *todōbá-di bār ē ḍumú-da yár'a* (6, 18) die siben magern ähren (wörtlich: die sibenheit von ähre, welche an umfang klein), dagegen: *todōbá bār ō ḍumú yar* (6, 16) siben ähren von kleinem umfang. *nínki álin-ka ahá ayyá bóqorki ū yimid* (136, 8) der gelerte (wörtlich: der mann, welcher der gelerte war) kam zum könig. *měši<sup>4</sup> midá-ha lakáy* (198, 30) der obstgarten (wörtlich: der ort, welcher das obst hat).

260) Der relativsatz wird auch mittelst *ē* (im Dschäbārti *ā*) eingeleitet;<sup>5</sup> z. b. *ḍálki kalé, ē áqqalka jōgay. mēl kale ayyáy jōgēn* (2, 18) die andern leute, welche

<sup>1</sup> Vgl. Kafaspr. §. 35. — In den texten habe ich die relativendung stets mittelst ' angedentet, weil tatsächlich vor dieser endung bisweilen ein schwaches hamzeh vernommen wird oder auch wenigstens ein stimmabsatz eintritt.

<sup>2</sup> Für *aha'a*: wörtlich: welcher euer vater ist.

<sup>3</sup> Für *ahá*.

<sup>4</sup> Für *mēl-ti*, s. §. 30.

<sup>5</sup> Vgl. Bedauygespr. §. 265.

im hause wonten, befanden sich an einem andern orte. *ayyû labáda nin é hidan Yûsuf ú dibay* (4, 5) er übergab Josef die zwei gefangenen (wörtl.: die zwei männer welche gefangen). *mē inanka dásay ē bóqorka Yahûd'a noqón dôna* (65, 1) wo ist der knabe geboren, welcher zum könig der Juden werden wird? *sambílka saré ayyá 'ayn wáliba kibísti firáon ē an ú dūbi jray, jrtay* (5, 13) im obersten korb befand sich allerlei gebäck für farao, das ich im gebacken hatte. *biddíhi hábel ē ad í dir-tay, wáyay* (146, 19) den sklaven N. N., um welchen du mich schicktest, fand ich nicht.

261) In gleichem sinne wird auch *ō*<sup>1</sup> gebraucht; z. b. *hōyáday ō búkta ayyân só égayá* (159, 40) ich besuche meine mutter, welche krank ist. *nāgáha Sōmālīdu ē lá qaba, wáhay mádaḥa galyân gēd udgón ō lá yidáho bō'tirén* (111, 23) die Somali-frauen, welche verheiratet sind, diese stecken ins haupthaar wolriechendes holz, das bō'tirén genannt wird. *todóbá sanadōd ō imánaysa wā dáreg wayn* (8, 19) siben jare welche kommen, sind große fülle; vgl. damit: *todóbá sanadōd ē kú híyta wā gájo* (8, 21) siben jare welche darauf folgen, sind hunger. *firáon 'osub nóqday ō Yûsuf mī-ū yaqân* (33, 1) ein neuer farao kam, welcher Josef nicht kannte. *áḍi-jiriyó kale 'élki yimádēn ō gabdīhi 'élki ká rīḥēn* (35, 10) es kamen andere vihhirten zum brunnen, welche die mädchen vom brunnen wegstießen. *habár-bān akáy ō waḥ nin gūrsado mī-īhi* (56, 12) ich bin eine greisin, welche kein mann heiratet. *arrinta ō Daūd samáyay, Iláhay sī áḍ'a wā ká 'adóday* (59, 18) über die handlung, die David begangen hatte, war Gott ser erzürnt. *libáhi-bā ḥéro wayn ō áḍi kú jiro gálay* (147, 17) der löwe drang ein in eine große seriba, worin sich kleinvih befand. *nūki méša ō kú ḍimán dôno tága, wā nin wálan* (91, 25) der mann, welcher an den ort geht, wo er sterben muß, ist ein narr. *markāsáy bíyo kulūlayén ō dad-qalatúdi ō híruta kú šubēn* (200, 4) sie machten dann wasser heiß, womit sie die menschenschlächterin, welche schlief, übergossen. *mahád donaysa ō an kú samáya* (275, 13) was willst du daß ich dir tue? *wáḥan kú dáḍabay gēd inál'a ō hórtaḍa'á* (4, 23) ich träumte von einem weinstock, der vor mir war.

262) Der relativsatz kann auch mittelst der in §. 227 ff. behandelten demonstrativa eingeleitet werden;<sup>2</sup> z. b. *kí libáḥa waydýya wū díli* (238, 14) wer den löwen belästigt, den tötet er. *markāsú kí ū dáyyay degáha góyyay* (272, 4) da schnitt er demjenigen, den er übrig gelaßen hatte, die oren ab. *kí nō gú yár'a ābáhayo ayyû lá faḍýya* (12, 14) der jüngste von uns (wörtl.: der welcher unter uns klein ist) befindet sich bei unserm vater. *markāsá lá báḍay ō kí ū gú wáyn'a lō gú horaysýyay ilá kí yár'a lō yimid* (19, 25) hierauf ward visitirt, indem man bei dem ältesten begann, bis man zum jüngsten kam. *annága íyyo kí la gú hēlay dāsádda gaántisa giddigáyo biddódkāgi ayyánnu naháy* (20, 2) wir und derjenige, in deßen hand der becher gefunden wird, wir alle sind deine sklaven. *nin kí kába to'á íyyo nin kí midgán'a íyyo nin kí 'ayḍ'a hā gūrsan* (205, 17) heirate keinen seluuster und keinen midgan und keinen armen! *nāg tí habēn íyyo mālín tiḍáḥda: wān buka, hā gūrsan* (207, 12)

<sup>1</sup> Ursprünglich wol identisch mit *wā*, vgl. §. 237.

<sup>2</sup> Wie im Bedaue: s. Bedauespr. §. 265.



ein weib das tag und nacht spricht: ich bin krank, das heirate nicht! *nāg tí basú-rí'a hā gíršan* (208, 32) ein weib, das unordentlich ist, heirate nicht! *kúwi sò nóqday mid gabíyay* (225, 26) von denen, die zurückgekert waren, sang einer. *qábsada far-dáha kua dōntān* (277, 6) nemt euch diejenigen pferde, welche ir wollt!

263) Ser häufig wird das relativ mittelst des substantivischen *wah* etwas, dann was<sup>1</sup> ausgedrückt. z. b. *wáhan*<sup>2</sup> *kú dáqabay gēd ínáb'a* (4, 22) wovon ich träumte, (das war) ein weinstock. *wáhan ímmika kú idáhdo, hā dīdin* (278, 31) was ich jetzt dir sage, dem widerstrebe nicht! *wáhad dōnaysid í wáydi* (101, 31) frage mich was du willst! *wáhad dūlka ó dan ká dōnta ayyán kú sin* (272, 37) was du nur aus der ganzen welt wünschest, das werde ich dir geben. *Iláhay-bā wáhu*<sup>3</sup> *samáyn dōno firá'ón túsay* (8, 18) Gott hat dem farao angezeigt, was er tun wird. *nímán kan rēr-Gadid wíhi ay nó samayén ma-ōgaydén* (92, 28) habt ir erfahren, was diese männer vom geschlechte Gadid uns angetan haben? *wíhi*<sup>4</sup> *fubúd-bā dabáyli qāta* (74, 11) die sache welche = das was leicht ist, nimt ein wind. *í šéga wáha*<sup>5</sup> *kú dadábtén* (4, 19) erzählt mir, wovon ir geträumt habt! *wáha lá yidi* (81, 19; 88, 18; 97, 19 u. a.) »das was erzählt wurde« = erzählung, geschichte.<sup>6</sup> *nágtu wā nāg hūn ō wáha nínku yidáhdo, má-máqaso* (220, 20) das weib war ein schlechtes weib, welches nicht hörte auf das, was der mann sagte. *wáhay tídi habárti* (163, 32) das was (sie) die greisin sagte. *wahámmu*<sup>7</sup> *dōnayna gábdo sáub ámmu lá 'ayyárrro* (115, 23) was wir wünschen, (sind) mädchen mit denen wir tanzen. *wáhaydín yěšān* (12, 23) was ir tun sollt. *wáhay kú yidáhēn* (12, 12) worauf sie sagten.

264) Zu den relativsätzen gehören auch die mittelst *gor, kol, mar* zeit, *in, had* umstand, *sī* art, weise u. dgl. eingeleiteten temporal-, causal-, conditionalsätze, welche durchans nach §. 263 gebildet sind; vgl. z. b. *górtan*<sup>8</sup> *ú imid* (Schl. T. 3, 8) als ich hinkam; wörtlich: zur zeit in der ich hinkam. *kólkan*<sup>9</sup> *tágay* (ib. 11, 1) als ich ging. *bóqorka márkad*<sup>10</sup> *lá hádlaysid* (136, 36) wann du mit dem könig redest. *márkū Yūsuf árkuy wáláládis, ayyū gártay* (11, 26) als Josef seine brüder erblickte, erkannte er sie. *haddū*<sup>11</sup> *firá'ón idin yédo* (26, 9) falls euch der farao ruft. *intaydín*<sup>12</sup> *dáuga sī s'otán. hā dirirína* (24, 7) während ir des wegés ziehet, streitet euch nicht! *sídāsan kú garán inaydín āminín tihēn* (14, 11) so werde ich erkennen, daß ir redlich seid (wörtlich: diese art durch die ich u. s. w.).

Anmerkung. Relativsätze in obliquen casus werden häufig durch präpositionen als solche gekennzeichnet; z. b. *libáhi-bā héro wayn ō ádi kú jiro gúlay* (147, 17) der löwe drang ein in eine große seriba, in welcher sich kleinvih befand. *í šéga wáha kú dadábtén* (4, 19) erzälet mir, wovon ir geträumt habt! *nínki la gá hēla dāsádda* (19, 20) der mann, bei welchem vorgefunden wird der becher.

<sup>1</sup> Vgl. §. 246.<sup>2</sup> Für *wáh-h-an*, s. §. 182 u. 213.<sup>3</sup> Für *wáh-h-ū*, s. §. 94.<sup>4</sup> Für *wih-hi*, s. §. 182.<sup>5</sup> Für *wáh-ha*, s. §. 182 u. 186.<sup>6</sup> In ähnlicher weise wird im Saho und 'Afar die bezeichnung für erzählung, geschichte, nouvelle ausgedrückt durch: *tinám tiná yan* d. i. »man hat erzählt« (*yan*), es war (*tiná*) folgendes, was sich ereignet hat (*tiná-m*). Ebenso im Bedaue: *dāba edina* »leute haben erzählt«.<sup>7</sup> Für *wáh-ha ámmu*.<sup>8</sup> Für*gór-ta an*.<sup>9</sup> Für *kól-ka an*.<sup>10</sup> Für *már-ka ad*.<sup>11</sup> Für *hád-da* oder *hád-di + ū*.<sup>12</sup> Für *in-ta, -ti + áydín*.



## VI. Das verbum.

265) Wie in den übrigen niderkuschitischen sprachen, im Bedauye, Saho und Afar, gibt es auch im Somali zwei hauptclassen von verben, nemlich sogenannte primitive oder starke und denominative oder schwache<sup>1</sup> verba. Während aber in den drei genannten sprachen beide classen in ziemlich gleicher anzahl vertreten sind und hier primitive verba auch schon denominativ gebildet werden können, hat das Somali die primitiven verba bis auf restliche fünf bereits eingebüßt und auch diese wenigen meist nur als defectiva erhalten, so daß diese verba gegenüber allen übrigen, die durchaus denominativa sind, als ausnahmen gelten können.

### A) Die primitiven oder starken verba.

Die im Somali noch vorkommenden primitiven verba sind folgende fünf:

#### 1. *al*<sup>2</sup> sein.

266) Im gebrauch sind von diesem verb nur das präsens, perfect und der subjunctiv und die flexion davon ist folgende:

	präsens	perfect	subjunctiv
Sing. 1)	$\widetilde{al}^3$	$\widetilde{il}^4$	$\widetilde{ilo}$
2)	$t\bar{al}^3$	$t\bar{il}^4$	$t\bar{ilo}$
3) {masc.	$y\bar{al}^3$	$y\bar{il}$	$y\bar{ilo}$
{fem.	$t\bar{al}$	$t\bar{il}$	$t\bar{ilo}$
Plur. 1)	$n\bar{al}$	$n\bar{il}$	$n\bar{ilo}$
2)	$t\bar{al}\bar{en}$	$t\bar{il}\bar{en}$	$t\bar{il}\bar{an}$
3)	$y\bar{al}\bar{en}$	$y\bar{il}\bar{en}$	$y\bar{il}\bar{an}$ .

Anmerkung. Für die zweite und dritte person pluralis des präsens wäre nach den sonstigen analogien  $t\bar{al}\bar{an}$  und  $y\bar{al}\bar{an}$  zu erwarten, jedoch Ibrahim und Yusuf geben übereinstimmend jene formen an. Zum perfect  $\bar{il}$ ,  $t\bar{il}$  u. s. w. (für  $i\text{-}\bar{il}$ ,  $t\bar{i}\text{-}\bar{il}$ ) gegenüber den präsensformen  $\bar{al}$ ,  $t\bar{al}$  u. s. w. (für  $a\text{-}al$ ,  $ta\text{-}al$ ) vgl. z. b. 'Af. Saho: präs.  $\acute{a}\text{-}ktiba$ ,  $t\acute{a}\text{-}ktiba$  u. s. w., aber perf.  $\acute{i}\text{-}ktiba$ ,  $t\acute{i}\text{-}ktiba$  u. s. w. (von  $katab$  schreiben). Die form  $\bar{il}$  steht für  $al$  durch das vorangehende  $i\text{-}$  in folge von vocalharmonie bedingt, s. §. 94. Statt der subjunctivformen  $\bar{ilo}$ ,  $t\bar{ilo}$  u. s. w. wäre  $\acute{a}lo$ ,  $t\acute{a}lo$  u. s. w. zu erwarten, da sonst der subjunctiv nicht mit dem perfect, sondern mit dem präsens zusammengeht.

#### 2. *hay*<sup>5</sup> sein.

267) Nur im präsens ist bei diesem verb die starke flexion erhalten und dieselbe lautet also:

<sup>1</sup> Stark und schwach, nicht im sinne der semitischen, sondern der deutschen grammatik.   <sup>2</sup> A.  $\text{h}\bar{a}$ : Ty.  $\text{h}\bar{a}^{\text{p}}$ : Gur.  $\text{h}\bar{a}^{\text{p}}$ : Ti.  $\text{u}\bar{a}$ : G.  $\text{u}\bar{a}\bar{w}$ : esse.   <sup>3</sup> Für  $a\text{-}al$ ,  $ta\text{-}al$ ,  $ya\text{-}al$  u. s. w.   <sup>4</sup> Für  $i\text{-}\bar{il}$ ,  $t\bar{i}\text{-}\bar{il}$  u. s. w.   <sup>5</sup> Vgl. §. 54.

	Positive form	Negative form
Sing. 1)	<i>a-háy</i>	<i>mà-i-hí, m̀-ì-hí</i>
2)	<i>ta-háy</i>	<i>m̀-ì-tì-híd</i>
3)	{ m. <i>ya-háy</i> f. <i>ta-háy</i>	{ <i>m̀-à-ahá</i> <sup>1</sup>
Plur. 1)	<i>ua-háy</i>	<i>m̀-ù-nì-hí-n</i>
2)	<i>tì-hí-n</i>	<i>m̀-ù-tì-hí-n</i>
3)	<i>yi-hí-n</i>	<i>m̀-à-ahá</i> <sup>1</sup>

Anmerkung 1. Die secunda und tertia pluralis sollte regelmäßig lauten: *ta-háy-n*, *ya-háy-n*. Die formen *tihín*, *yihín* stellen sich als perfect heraus. entstanden aus *tì-hēn*, *yì-hēn*, woraus dann wol in folge von vocalharmonie (s. §. 94) die jetzt bestehenden formen hervorgegangen sind. Zu dem schwach flectirten perfect, subjunctiv und imperativ s. §. 339.

Anmerkung 2. Verkürzte formen vom obigen paradigma erscheinen in fällen. wie: *mé day sórtaydi* (262. 41) wo ist mein eßen? worin *day* für *taháy* steht (*d* für *t* wegen der stellung zwischen zwei vocalen; ebenso in 261, 13. 17. 34. 38; 263, 22; 278, 26 u. a.); dann sogar mit perfectbedeutung: *nágti-bā nin lá sáhib tay* (165. 31) die frau war freund mit einem manu; vgl. a. 158, 10. Hieher ist wol auch zu beziehen die negation *máya* nein. aus *ma-ya* = *ma-yahay* es ist nicht.

### 3. *dah* sagen.

268) Im gebrauche sind von diesem verb der imperativ, das präsens. perfect, der subjunctiv und der negative conditional. Der imperativ lautet: *deh!* plur. *dáh-a!* Die form *deh* ist entstanden aus *dah-i*, worin *a* zufolge §. 83 aus *a* hervorgegangen ist. Zur postulirten form *dah-ī* vgl. Ga. *géd-i* plur. *géd-a!* sage! Bil. u. Qn. *wás-ī* plur. *wás-ā* höre!

269) Die flexion für das präsens, perfect, den subjunctiv und negativen conditional ist folgende:

	präsens		perfect	
Sing. 1)	<i>i-dáh-a</i>	und <i>i-dáh-da</i>	<i>í-dì</i>	und <i>í-dì-d</i>
2)	<i>tì-dáh-a</i>	» <i>tì-dáh-da</i>	<i>tí-dì</i>	» <i>tí-dì-d</i>
3)	{ m. <i>yì-dáh-a</i> f. <i>tì-dáh-a</i>	{ » <i>yì-dáh-da</i> » <i>tì-dáh-da</i>	{ <i>yí-dì</i> <i>tí-dì</i>	{ » <i>yí-dì-d</i> » <i>tí-dì-d</i>
Plur. 1)	<i>nì-dáh-na</i>		<i>ní-dì</i>	» <i>ní-dì-d</i>
2)	<i>tì-dáh-dān</i>		<i>tì-dáh-dēn</i>	
3)	<i>yì-dáh-ān</i>	» <i>yì-dáh-dān</i>	<i>yì-dáh-ēn</i>	u. <i>yì-dáh-dēn</i> .

<sup>1</sup> Schwache flexion.

	subjunctiv		negativer conditional
Sing. 1)	<i>i-ḡáh-o</i>	und <i>i-ḡáh-do</i>	<i>ma i-ḡáh-d-ēn</i>
2)	<i>ti-ḡáh-o</i>	» <i>ti-ḡáh-do</i>	<i>ma ti-ḡáh-d-ēn</i>
3)	m. <i>yi-ḡáh-o</i>	» <i>yi-ḡáh-do</i>	<i>mi yi-ḡáh-d-ēn</i>
	f. <i>ti-ḡáh-o</i>	» <i>ti-ḡáh-do</i>	<i>ma ti-ḡáh-d-ēn</i>
Plur. 1)	<i>ni-ḡáh-no</i>		<i>ma ni-ḡáh-n-ēn</i>
2)	<i>ti-ḡáh-dān</i>		<i>ma ti-ḡáh-d-ēn</i>
3)	<i>yi-ḡáh-ān</i>	» <i>yi-ḡáh-dān</i>	<i>mi yi-ḡáh-d-ēn</i>

Anmerkung 1. Die pronominalpräfixe erscheinen hier auffallender weise durchgehend in der sonst üblichen perfectform. Das suffix *-da*, *-d* und *-do* in *i-ḡáh-da* u. s. w. ist ohne zweifel identisch mit dem im Galla noch erhaltenen verbum substantivum *ḡa* sein, daher z. b. *i-ḡáh-da* = ich-redend-sein; vgl. auch Ga. *-ti* in *mi-ti* nicht sein, z. b. *ani ilma-ke-mi-ti* ich-son-dein-nicht-bin; ebenso im modus auf *-ti*, z. b. *turi haman ani ḡufu-ti* warte bis ich komme — warte bis ich bin zu kommen; vgl. auch Ti. 𐤓𐤕 sein, esse. Das perfect *i-ḡi*, *tí-ḡi* u. s. w. steht für *i-ḡih*, *tí-ḡih* u. s. w., worin das *i* in *ḡih* nach §. 94 aus *a* entstanden ist. Das *ā* in *i-ḡáh-a* u. s. w. ist offenbar durch den darauf ruhenden ton gelängt.

Anmerkung 2. Im dialekt der Dschäbärti wird dieses verb schwach flectirt, als: präs. *ḡáh-a* ich sage, *ḡá-ta* (für *ḡáh-ta*) du sagst u. s. w., daneben auch in der nominalform *máḡah*, demnach: *máḡah-a* ich sage, *máḡa-ta* (für *máḡah-ta*) du sagst u. s. w.

#### 4. *mal* kommen.

270) In der starken flexion kommen von diesem verb vor das präsens, perfect und der subjunctiv in nachstehender art:

	präsens	perfect	subjunctiv
Sing. 1)	<i>i-mád-a</i>	<i>í-míd</i> und <i>í-mí</i>	<i>i-mád-o</i>
2)	<i>ti-mád-a</i> und <i>-da</i>	<i>tí-míd</i> » <i>tí-mí</i>	<i>ti-mád-o</i> und <i>-do</i>
3)	m. <i>yi-mád-a</i>	<i>yí-míd</i> » <i>yí-mí</i>	<i>yi-mád-o</i>
	f. <i>ti-mád-a</i>	<i>tí-míd</i> » <i>tí-mí</i>	<i>ti-mád-o</i>
Plur. 1)	<i>ni-mád-a</i> » <i>-na</i>	<i>ní-míd</i> » <i>ní-mí</i>	<i>ni-mád-o</i> » <i>-no</i>
2)	<i>ti-mád-ān</i> » <i>-dān</i>	<i>ti-mád-ēn</i> » <i>-dēn</i>	<i>ti-mád-ān</i> » <i>-dān</i>
3)	<i>yi-mád-ān</i>	<i>yi-mád-ēn</i>	<i>yi-mád-ān</i> .

Der imperativ lautet *ím-o* (für *ím-ad*, vgl. §. 89, c) plur. *imád-a!* und der infinitiv *imán*. Hieraus ist zu ersehen, daß die sprache irrtümlicherweise dieses verb für ein schwach flectirtes in der reflexivform betrachtete (vgl. auch Saho s. v. *maw* 1), während es doch mit A. 𐤓𐤓𐤓: Ty. 𐤓𐤓𐤓: Ti. G. 𐤓𐤓𐤓: 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤓 identisch ist.

5. *qān*<sup>1</sup> kennen, wissen.

271) In der starken flexion ist von diesem verb nur das präsens und perfect im gebrauch in folgender art:

	präsens	perfect
Sing. 1)	<i>a-qān</i>	<i>i-qān</i>
2)	<i>ta-qān</i>	<i>ti-qān</i>
3) {	m. <i>ya-qān</i>	<i>yī-qān</i>
{	f. <i>ta-qān</i>	<i>ti-qān</i>
Plur. 1)	<i>na-qan</i>	<i>nī-qān</i>
2)	<i>ta-qān-ān</i>	<i>ti-qān-ēn</i>
3)	<i>ya-qān-ān</i>	<i>yī-qān-ēn</i>

Zu den personalpräfixen im präsens und perfect s. §. 266, anmerk.

## B) Die denominativen oder schwachen verba.

## 1. Form derselben.

272) Die schwachen verba sind wirkliche nomina. welche mit den personalpräfixen verbunden als verba dienen, so z. b. *dīrīr* kampf und kämpfen, *dāreg* sattheit und satt sein, *jōg* existenz und existiren, *qósol* gelächter und lachen u. s. w. Der gegensatz zwischen den starken und schwachen verben in der flexion besteht darin, daß bei jenen die verkürzten personalpronomina einem verbalstamm (in der infinitivform) präfigirt,<sup>2</sup> bei diesen aber die gleichen fürwörtlichen elemente einem wirklichen nennwort suffigirt erscheinen. Daß diese fürwörtlichen elemente ehemals sowol bei den starken wie bei den schwachen verben mit dem verbum substantivum *an* verbunden waren, das dann in abfall gekommen ist, kann leicht noch ersehen werden aus Bedaüyesprache §. 308.

## 2. Stammbildung der schwachen verba.

## a) Die grundform.

273) Dieselbe stimmt zufolge obiger auseinandersetzung mit der nominalbildung in §. 107 ff. überein. Im verb wird diese nominale form stets als imperativ gebraucht. vgl. z. b. *dīrīr* kampf und kämpfe! plur. *dīrīr-a* kämpfet! Der imperativ ist demnach als stammform zu betrachten, an welche die verschiedenen suffixe zur bildung der tempora und modi angefügt werden. Aus dieser stammform kann ferner ein iterativ.

<sup>1</sup> Vgl. Bed. *kān* und *يَقْنُ* und hierzu §. 109, b.

<sup>2</sup> Um wiederholungen zu vermeiden, verweise ich zur bildung der starken verba auf Bedaüyespr. §. 224 ff.



causativ, reflexiv und passiv, und aus diesen abermals ein zweites causativ, ein causatives iterativ u. s. w. gebildet werden.

### b) Der iterativstamm.

274) Derselbe wird bei zweiradicaligen gebildet mittelst wiederholung des ganzen stammwortes, bei dreiradicaligen aber mittelst wiederholung der ersten oder letzten stamm-silbe und drückt eine wiederholte tätigkeit aus; z. b. *bōdbōd* wiederholte sprünge machen, von *bōd* springen; *bāyḏbayḏ* in zickzak gehen, von *bayḏ* abbiegen von der geraden richtung; *dābdāb* verschiedene bündel machen, von *dāb* binden; *ḏiḡḏiḡ* der reihe nach aufstellen, von *ḏiḡ* aufstellen; *fēnfēn* allseitig benagen, von *fēn* nagen; *fūrḡfūr* ganz aufrollen, von *fūr* öffnen; *gō'gō'* in kleine stücke zerfallen, von *gō'* entzwei gehen; *jābjab* in kleine stücke zerplatzen, von *jab* brechen; *kārkar* an verschiedenen stellen flicken, von *kar* einen fleck aufsetzen; *qālqal* der reihe nach schlachten, von *qal* schlachten; *lāblāb* mehrfach falten, von *lāb* falten. *sārsar* vile einschnitte machen, von *sar* einschneiden; *tūntun* vile schläge machen, von *tun* schlagen u. s. w. — *baḏbaḏāḏ* sich wiederholt, auch innig freuen, von *baḏāḏ* sich freuen; *bilīḡliḡ* glitzern, von *bilīḡ* glänzen; *dabḏābar* der reihe nach feßeln, von *dābar* feßeln; *ḏaqḏaqāḡ* sich fortwährend bewegen, von *ḏaqāḡ* sich bewegen, rüren u. s. w.

275) Manche verbalstämme sind bisher nur in der iterativform nachweisbar; z. b. *anfārīr* entzündete augen haben (s. §. 137), vgl. *نفّر* inflammatus fuit oculus; *asarār* streiten mit worten, vgl. *صّر* IV; *bīḏbīḏ* schimmern, vgl. *بصر* micuit; *buḡbūḡ* oder *buḡūḡ* buttern, vgl. Bil. *baḡ*; *bēlbēl* oder *bēlel* flammen, A. **በለለ**: id.; *būrbur* oder *būrrur* zerstückelt sein, Ti. **በርበር**: und **በՀՀ**: id.; *ḏānḏan* oder *ḏāḏan* schmecken, A. **ጣመ**: G. **ጣመ**: *طعم* id.; *jūrjūr* ziehen, zerren; Ar. *جرّ* id. u. s. w.

Anmerkung. Diese und die folgenden schwachen verba, welche ich im Deutschen durch den infinitiv übersetze, sind, wie in §. 273 erwähnt worden ist, eigentlich wirkliche nennwörter und stellen als verba in dieser form die zweite person des imperativs in der einzal dar.

### c) Der causativstamm.

276) Derselbe wird in den meisten fällen gebildet mittelst anfügung von *-ī* an die grundform; z. b. *dil-ī* töten laßen, von *dil* töten; *ḏirīr-ī* kämpfen laßen, von *ḏirīr* kämpfen; *ḏār-ī* schwören laßen, von *ḏār* schwören; *gamūr-ī* stumpf machen, von *gamūr* stumpf sein; *qād-ī* nemen laßen, von *qād* nemen; *qal-ī* schlachten laßen, von *qal* schlachten; *sid-ī* tragen laßen, von *sid* tragen u. s. w.

277) Vor der causativendung *-ī* wird bei zweisilbigen grundformen mit zwei kurzen vocalen der letztere ausgestoßen; z. b. *ord-ī* laufen laßen, von *órod* laufen; *asī-ī* gerben laßen, von *ásal* gerben; *baḏḡ-ī* mischen laßen, von *bāḏaḡ* mischen; *dabr-ī* feßeln laßen, von *dābar* feßeln; *ḏarḡ-ī* sättigen, von *ḏāreḡ* satt sein; *fudḡ-ī* eine verrenkung verursachen, von *fūduḡ* verrenkt sein; *fird-ī* zerstreuen, von *fīrid* zerstreut sein; *farḡ-ī* erfreuen, von *fāraḡ* sich freuen; *gudb-ī* hinüberfüren über den

fluß, von *gúdub* übersetzen; *hard-î* eingraviren lassen, von *húraq* eingraviren; *kibr-î* ernen, von *kibir* in ernen stehen; *kumb-î* eintauchen v. tr., von *kúnub* eintauchen v. i.; *qasb-î* zwingen lassen, von *qásab* zwingen; *qosl-î* zum lachen bringen, von *qósol* lachen; *nafq-î* schütteln lassen, von *náfíq* schütteln; *sadh-î* ausbreiten lassen, von *sádaḥ* ausbreiten u. s. w., vgl. §. 154 anmerk.

278) Ein auslautendes *n* der grundform geht vor dem causativen  $-î$  zu *m* über (vgl. §. 76); z. b. *dum-î* füllen, von *dun* fallen; *qúm-î* verbergen, von *qún* verborgen sein; *sahrám-î* betrinken, von *sahrán* trunken sein; *tuhm-î* argwon einflößen, von *túhun* beargwöhnen u. s. w.

279) Bei einsilbigen grundformen mit einem kurzen *a* zwischen beiden consonanten wird dasselbe durch das causative  $-î$  zu *a* gebrochen (s. §. 83) oder auch in folge von vocalharmonie in *i* verwandelt (s. §. 94); z. b. *bah-î* oder *bih-î* fortführen, von *bah* fortgehen; *da'-î* oder *dí'-î* fällen, von *da'* fallen; *gal-î* einführen, von *gal* eintreten; *jab-î* brechen v. tr., von *jab* brechen, v. i.; *jak-î* spalten lassen, von *jak* spalten; *ka'-î* oder *kí'-î* aufwecken, von *ka'* aufstehen; *nah-î* oder *nih-î* aufregen, von *nah* aufgeregt sein u. s. w.

280) Auslautendes *g* oder *q* geht vor dem causativen  $-î$  meist zu *j* über; z. b. *antúj-î* einen bißen reichen, von *antúg* einen bißen nemen; *ingéj-î* vertrocknen lassen, von *ingég* vertrocknen; *bej-î* in gerader richtung führen, von *beg* gerade ausgehen; *béj-î* versuchen lassen, von *béq* probiren; *barāruj-î* aufwecken, von *barārug* aufwachen; *dej-î* herabführen, von *deg* herabsteigen; *dáj-î* auf die weide treiben, von *dāq* weiden; *dej-î* und *dij-î* ankleben etwas, von *deg* kleben v. i.; *dij-î* stellen lassen, von *dig* stellen; *dúj-î* säugen, von *dúg* saugen; *fuj-î* entfernen, von *fug* fern sein; *jój-î* wonsitz geben, von *jög* bleiben, weilen; *hagáj-î* das gesicht zuwenden, von *hagág* in gerader richtung gehen; *hagój-î* das gesicht verhüllen lassen, von *hagóg* verhüllen das gesicht; *híj-î* atemlos machen, von *hīq* atemlos sein; *roj-î* umwenden lassen, von *rog* umwenden; *séj-î* versäumen machen, von *ség* versäumen; *wádáj-î* anteil nemen lassen, von *wádág* zur genossenschaft gehören u. s. w.

281) Bei der causativbildung der femininen nennwörter auf  $-o$  (s. §. 122) geht dieses *o* vor dem causativsuffix  $-î$  genau so wie vor dem femininen artikel  $-di$  (s. §. 185, anmerk. 2) zu *a* über, wobei dieses *a* wegen folgendem  $î$  zu *a* gebrochen (s. §. 83) und mit diesem zu einem diphthong verschmolzen wird, dagegen aber das  $î$  vor einem vocalischen affix zu *y* übergeht, daher ich dasselbe mit *y* bezeichne; z. b. *ilála-y* ausschau machen, spähen, von *ilálo* ausschau; *érga-y* friden vermitteln, von *érgo* fride; *ósba-y* salzen, von *ósbo* salz; *íra-y* nebel bilden, von *íro* nebel; *bíqla-y* ausschlagen das pferd, von *bíqlo* hufschlag; *dóra-y* beschmutzen, von *dóro* schmutz; *dáwa-y* arznei geben, von *dáwo* arznei; *dáwa-y* ein versprechen geben, von *dáwo* das versprechen; *sádqa-y*, *sádaq-a-y* almosen geben, von *sádqo* almosen u. s. w.

282) In gleicher weise werden causativa aus nennwörtern im plural auf  $-o$  gebildet; z. b. *ádka-y* kräftigen, von *ádag* plur. *ádko* kraft; *udgóna-y* wolgerüche verbreiten, räuchern, von *udgón* plur. *udgóno* wolgeruch; *aléma-y* blätter bilden, von

'alēn plur. 'alēmo blatt; *dēngada-y* prügeln, von *dēngad* plur. -o prügel; *fíkira-y* erwägungen machen, von *fíkír* plur. -o erwägung, gedanke u. s. w.

283) Eine zweite art causativa zu bilden besteht in der anfügung von -sī. dialektisch -sī und jī.<sup>1</sup> an die grundform; z. b. *ugād-sī* eine jagd veranstalten, von *ugād* jagd; 'ab-sī tränken, von 'abb trinken; 'ilāq-sī streit erregen, von 'ilāq streit, streiten; 'un-sī zu essen geben, von 'un essen; *bog-sī* heilen, von *bog* genesung; *bēq-sī* (neben *bēj-ī*, s. §. 280) versuchen lassen, von *bēq* probe; *dihāh-sī* schwängern, von *dihāh* schwangerschaft; *dāq-sī* (neben *dāj-ī*, s. §. 280) auf die weide treiben, von *dāq* weide; *farah-sī* (neben *farh-ī*, s. §. 277) erfreuen, von *fārah* freude, sich freuen; *hōg-sī* (neben *hōj-ī*) kraft anwenden, arbeiten, von *hōg* kraft u. s. w.

284) Ein zweites causativ kann aus dem ersten gebildet werden mittelst anfügung von -sī (-sī) an das erste causativ, wobei das ī des ersten causativs mit dem vorangehenden a diftongisirt wird; z. b. *adká-y-sī* stärken lassen, von *ádka-y* kräftigen; ebenso *udgōnā-y-sī* räuchern lassen, *dāwā-y-sī* arznei reichen lassen, *dengadā-y-sī* prügeln lassen, *delw-ī-sī* schöpfen lassen, von *delw-ī* wasser schöpfen, *délau* schöpfeimer; *galb-ī-sī* tanzen lassen, von *galb-ī* tanzen, *gāblo* tanz u. a.

Anmerkung. Die causativelemente lauten demnach -ī und -sī (-sī). Auch im Saho-Afar existiren bei den starken verben die gleichen elemente, z. b. *i-bal* zeigen (*bal* sehen), *s-katab* schreiben lassen; bei den schwachen verben aber nur -is (-is), z. b. *ab-is* (*ab-is*) machen lassen u. s. w. Das Bedauye bildet das causativ bei den starken verben mittelst präfigirtem *sō-*, *sī-*, *se-*, bei den schwachen aber durch suffigirtes -is (nach consonanten), -s (nach vocalen). In den hochkuschitischen sprachen bildet das Bilin das causativ mittelst suffigirtem -is, -s (nach vocalen), das Chamir durch -s, das Quara durch -š. Ebenso lautet im Kafa das causativsuffix -ise, -se, auch -je, z. b. *arām-ise* jäten lassen, *ū-se* oder *ū-je* tränken. Da nun im Somali das causative reflexiv (s. §. 286), ferner das causative passiv (s. §. 291), sowie das nomen agentis nur mittelst -is gebildet wird, z. b. *erg-is-o* sich senden lassen (*erg-ī* senden lassen, *érag* senden) u. s. w., *ilāla-is* spion (*ilāla-y* spähen) u. s. w., so ist es wahrscheinlich, daß das causative -ī nur eine verkürzung von -is, vollere form -isī (-isī) darstellt und diese mit עָשִׂי, sab. עָשִׂי (cf. عَسَى) machen, identisch ist; vgl. auch §. 29.

#### d) Der reflexivstamm.

285) Derselbe wird mittelst anfügung von -o (aus -ad entstanden, s. §. 89, c) gebildet; z. b. *ábs-o* sich fürchten, von *ábsi* (Ar. أْبَسِي) furcht; *amāh-o* ein darlehen nemen, von *amāh* darlehen (*amāh-ī* ein darlehen geben); *dār-o* schwören, von *dār* eid; *dāw-o* sich nahen, von *dāu* nähe; *fúduh-o* sich verrenken, von *fúduh* verrenkung, verrenkt sein; *fúg-o* sich entfernen, von *fug* fern; *gógl-o* sich eine matre (*gógol*) aufbreiten; *gamūr-o* sich abstumpfen, stumpf werden, von *gamūr* stumpfheit, stumpf sein; *gúr-o* sich sammeln, von *gúr* sammlung, sammeln; *hagóg-o* sich das gesicht verhüllen, von *hagóg* gesichtshülle, das gesicht einhüllen; *qál-o* für sich schlachten, von *qal*

<sup>1</sup> Letztere form ser selten, wie z. b. *qabā'u-sī* und -jī auskülen lassen u. a.



schlachtung, schlachten; *wáyn-o* sich vergrößern. groß werden, von *wayn* groß; *yár-o* sich verringern, von *yar* klein, wenig.

286) Durch anfügung dieses reflexiven *-o* an den causativstamm wird ein causatives reflexiv gebildet; zu bemerken ist, daß der causativecharacter vor dem reflexiven *-o* stets *-is* (*-is̄*) oder *-s* (*-s̄*) nach vocalen, niemals *-ī* lautet; z. b. *īb-s-o* für sich einen handel abschließen, von *īb-ī* einen handel abschließen, *īb* handel; *adká-is-o* sich kräftigen (*ádka-y* kräftigen, *ádag* kraft); *ilála-is-o* in eigenem interesse spionieren (*ilála-y* spähen, *ilálo* ausschau); *wír-s-o* sich versammeln (*urur-ī* versammeln, *úrur* versammlung); *írá-is-o* sich in nebel hüllen, ein berg u. dgl. (*íra-y* nebel bilden, *íro* nebel); *bóg-s-o* sich heilen, genesen (*bog-sī* heilen, *bog* genesung); *dillá-s-o* sich ausspreizen (*dillá-ī* ausspreizen, reißen, v. tr., *dillá* riß und reißen, v. i.); *dá-s-o* sich stürzen auf (*dá-ī*, *dī-ī* fällen, *dá* fall, fallen); *dáhy-s-o* sich beeilen (*dah-sī* zur eile antreiben, *dah* eile); *dareg-s-o* sich sättigen (*darg-ī* sättigen, *dareg* satttheit, satt sein); *háf-s-o* sich ertränken (*haf-o* ertrinken, *haf-ī* ertränken, *haf* untergang, untergehen im wasser); *hóg-s-o* für sich arbeiten (*hóg-sī* oder *hój-ī* arbeit verrichten, *hóg* kraft, bemühung); *ká-s-o* sich aufregen (*ka-ī* oder *kī-ī* erwecken, erregen, *ka* aufstehen); *kord-is-o* für sich einen gewinn erzielen (*kord-ī* mer geben, vermeren, *kórod* gewinn); *qurh-is-o* sich putzen (*qurh-ī* verschönern, *qúruh* schönheit); *sahrán-s-o* sich betrinken (*sahrám-ī* trunken machen, *sahrán* trunkenheit, trunken sein); *wárá-is-o* sich nachricht geben lassen, ausfragen (*wár-sī* nachricht geben, *wár* nachricht); *yará-is-o* sich verkürzen (*yáro* kürze) u. s. w.

287) Ser eigentümlich ist im Somali die form eines doppelten reflexivs, gebildet durch anfügung von *-o* an den ursprünglich chamitischen reflexivcharacter *t*, das sich jedoch in der bedeutung vom einfachen reflexiv nicht unterscheidet; solche zweifache reflexiva sind z. b. *arútu-t-o* heimwärts streben, von *arútu* heimgang; *dīb-t-o* sich plagen, von *dīb* mühe; *dūg-t-o* sich bestreben, von *dūg* bestrebung; *hīg-t-o* sich befreunden, von *hīg* nachbarschaft. Hieher gehört auch eine reihe solcher reflexiva auf *-šo* (für *to*, s. §. 30) aus solchen grundformen, welche auf *l* auslauten, wie: *éšo* (für *el-t-o*) an sich vergeltung üben, bereuen, von *el* umkeren; *íšo* sich ärgern, von *il* zorn; *alášo* kauen, widerkauen, von *alal* chymus; *fášo* sich eine vorbedeutung auslegen, von *fāl* omen; *fúšo* sich auf etwas (pferd, kamel) setzen, von *fūl* besteigen; *gášo* sich hineinbegeben, von *gal* eintreten; *hěšo* für sich etwas erwerben, von *hēl* erwerb, erwerben; *hīšo* sich selbst helfen, von *hīl* hilfe; *háušo* sich bemühen, von *haul* geschäft, arbeit; *hīšo* sich schämen, von *hīl* schamgefühl; *tāšo* sich beraten, von *tāl* rat; *wehěšo* sich befreunden, von *wehēl* freund.

288) Durch anfügung der passivendung an das obige reflexive *t* bildet das Somali ein reflexiv-passiv, dem auch bisweilen reciproke bedeutung zukommt; z. b. *iláq-t-an* unter sich streiten (*iláq* streit); *beré-t-an* (für *bered-t-an*) wettlaufen = Ti. ተሰደረ; *dāšan* (für *dāl-t-an*) durch arbeit sich abmühen; *dīb-t-an* durch arbeit sich erschöpfen; *dūg-t-an* sich emsig einer beschäftigung widmen; *hāq-t-an* sich in wortwechsel einlassen (vgl. حَقَّ VIII); *hisáb-t-an* gegenseitige abrechnung machen; *háu-t-an* laut tosen (das wasser).



289) Durch anfügung des causativecharacters an die obige form kann ein causatives reflexiv-passiv gebildet werden; wie: *ḥau-t-am-î* oder *ḥau-t-an-sî* ein tosen verursachen; *ḥaq-t-am-î* oder *ḥaq-t-an-sî* einen wortwechsel veranlassen u. s. w.

e) Der passivstamm.

290) Derselbe wird gebildet mittelst anfügung des passivsuffixes *-an*<sup>1</sup> an die grundform; z. b. *îdl-an* vollendet werden, von *îdil* vollendung; *âsl-an* gegerbt werden, von *âsal* rinde, gerben; *dil-an* getötet werden, von *dil* tötung, töten; *ḍûm-an* verborgen werden, von *ḍûn* versteck; *fûg-an* entfernt werden, von *fug* fern; *gôbl-an* beraubt werden, von *gôbil* raub; *nûg-an* ausgesogen werden, von *nûg* saugen; *rôg-an* umgestürzt werden, von *rog* umwenden u. s. w.

291) In derselben weise wird ein causatives passiv gebildet durch anfügung von *-an* an das causative *-is*, *-s* (niemals an das causative *-î*); z. b. *edîb-s-an* erzogen werden (*edî-î* erziehen, *edîb* gute sitte); *urûr-s-an* versammelt werden (*urur-î* versammeln, *urur* versammlung); *bâḥ-s-an* angefüllt werden (*bâḥ-î* anfüllen, *bâḥ* fülle, voll sein); *dôḥ-s-an* geschlachtet werden (*dôḥ-î* schlachten lassen, *dôḥ* schlachtung, schlachten); *dihâḥ-s-an* geschwängert werden (*dihâḥ-sî* schwängern, *dihâḥ* schwangerschaft); *dûm-is-an* gefällt werden (*dum-î* fällen, *dun* fall, fallen); *dôrâ-is-an* beschmutzt werden (*dôra-y* beschmutzen, *dôro* schmutz); *ḍunkâl-s-an* vergiftet werden (*ḍunkâl-î* vergiften, *ḍunkâl* gift); *ḍarég-s-an* gesättigt werden (*ḍarg-î* sättigen, *ḍareg* sattheit, satt sein); *ḥâf-s-an* ertränkt werden (*ḥaf-î* ertränken, *ḥaf* untergehen im wasser); *qosól-s-an* zum lachen gebracht werden (*qosl-î* zum lachen bringen, *qosol* gelächter, lachen); *qurûḥ-s-an* verschönert werden (*qurḥ-î* verschönern, *qurûḥ* schönheit); *nûj-is-an* gesäugt werden (*nûj-î* säugen, *nûg* saugen); *nâḥ-s-an* innerlich erregt werden (*nah-î*, *nih-î* erregen, *nah* erregung, erregt sein); *sahrân-s-an* trunken gemacht werden (*sahrâm-î* trunken machen, *sahrân* trunken sein); *tuhûn-s-an* verdächtigt werden (*tuhm-î* in verdacht bringen, *tuhun* verdacht); *wânâg-s-an* verschönert werden (*wânâj-î* verschönern, *wânâg* schönheit) u. s. w.

f) Der stativstamm.

292) Diese form drückt wie im Kafa und im Nubischen<sup>2</sup> einen andauernden zustand aus und wird gebildet mittelst anfügung des verbum substantivum *âu* sein,<sup>3</sup> an ein nennwort, an die grundform eines verbums, auch an die passive participialendung *-an*; z. b. *armâly-âu* wittwe sein (*armâli* wittwe), *ʿol-âu* feind sein (*ʿol* feind), *ʿérr-âu* grau sein (*ʿérro* graues haar), *baḍâḍ-âu* glücklich sein (*baḍâḍ* glück, freude), *ḍill-âu* hure sein (*ḍillo* hure), *gûm-âu* alt sein (*gûn* alter), *qušâšad-âu* rheumatisch sein (*qušâšad* rheumatismus); *âmûs-n-âu* schweigsam sein (*âmûs-an* schweigsam, *âmûs* stille, schweigen), *urûr-s-an-âu* versammelt sein (*urur-s-an* versammelt, *urur* versammlung), *ʿawâr-n-âu* verwundet sein (*ʿawâr-an* verwundet, *ʿawar* wunde), *bûk-n-âu* krank sein

<sup>1</sup> Vgl. über die herkunft dieses *-an* Bedauespr. §. 324, anmerk.

<sup>2</sup> Vgl. Kafaspr. §. 77, Nubaspr. §. 185.

<sup>3</sup> Egypt. ⲁⲩⲁⲩ 'aw, Kopt. ⲁⲩⲁⲩ.

(*būk-an* erkrankt, *bug* krankheit), *būr-n-āu* gemästet sein (*būr-an* satt geworden, *bur* feistigkeit) u. s. w.

Anmerkung. Wie aus den vorangehenden beispilen zu ersehen ist, wird vom passiven *an* das *a* ausgestoßen, wenn das vorangehende stammwort auf einen einzelnen consonanten auslautet, wie *būk-n-āu* (für *buk-an-āu*) u. a.

293) Auch an composita mit der negativpartikel *lā* kann obiges *āu* angesetzt werden, wobei aber das *a* des verbum substantivum mit dem *ā* in *lā* zusammengezogen wird; z. b. *ab-lā-u* (für *ab-lā-āu*) verachtet sein (*ab-lā* vaterlos, d. i. one legitimen vater); *‘edib-lāu* ferselos sein d. i. nur auf den zehenballen auftreten (*‘edīb* ferse); *ḡuy-lāu* unvernünftig sein (*ḡuy* vernunft); *fōjjig-lāu* unvorsichtig sein (*fōjjig* vorsicht) u. a.

294) Wir gelangen hierauf zu folgender übersicht von verbalstämmen der schwachen verba:

a) Grundform	b) Iterativstamm <sup>1</sup>	
<u><i>jab baḡāḡ bilig</i></u>	<u><i>jājab baḡbaḡāḡ bilīlig</i></u>	
c) Causativstamm		
α) erstes causativ	β) zweites causativ	
<u><i>jab-ī baḡāḡ-ī</i> oder <i>-sī</i></u>	<u><i>adká-y-sī dehw-ī-sī</i></u>	
d) Reflexivstamm		
α) einfaches reflexiv	β) causatives reflexiv	
<u><i>ḡūw-o gamūr-o</i></u>	<u><i>īb-s-o adká-is-o korḡ-īs-o</i></u>	
γ) doppeltes reflexiv	δ) reflexiv-passiv	ε) causatives reflex-passiv
<u><i>‘arāu-t-o ḡib-t-o</i></u>	<u><i>‘ilāq-t-an ḡisāb-t-an</i></u>	<u><i>‘ilāq-tam-ī</i> oder <i>‘ilāq-tan-sī</i></u>
e) Passivstamm		
α) einfaches passiv	β) causatives passiv	
<u><i>jāb-an baḡāḡ-an</i></u>	<u><i>jāb-s-an baḡāḡ-s-an</i></u>	
f) Stativstamm		
<u><i>‘ól-āu āmūs-n-āu urūr-s-an-āu ab-lā-u.</i></u>		

Bei diesen angegebenen verbalstämmen wird in der bildung der tempora und modi eine positive und eine negative form unterschieden.

<sup>1</sup> Aus diesem stamm kann wie aus der grundform ein causativ, reflexiv, passiv und stativ gebildet werden.

## I. Das positive verbum.

## A) Die tempora des schwachen verbums.

## 1) Aoristische formen.

295) Das Somali unterscheidet nur zwei zeiten, nemlich präsens und perfect, indem unser drittes tempus, das futurum entweder gleichfalls durch das präsens oder aber durch eine umschreibung ausgedrückt wird. Diese beiden ersten tempora werden gebildet, indem an das stammwort folgende suffixe angesetzt werden:

		präsens			perfect	
sing. 1)		-a	plur. -na	sing. 1)	-ay	plur. -nay
	2)	-ta	» -tān		-tay	» -tēn
	3)	{ m. -a	» -ān		{ m. -ay	» -ēn.
		{ f. -ta			{ f. -tay	

Anmerkung 1. Vgl. die entsprechenden, nahezu gleichen formen im Saho, Afar und Galla und deren ursprüngliche endungen in Bedanyesprache §. 308.

Anmerkung 2. Capt. Fr. M. Hunter und nach im Fr. E. de Larajasse kennen auch ein present dubious nur nach *sao* oder *shao* (i. e. *sau*, *šān*) im gebrauch, das sich vom gewöhnlichen präsens dadurch unterscheidet, daß für auslautendes *a* ein *é* eintritt. In meinen texten finde ich für solche formen keine belege, wie auch in den beiden grammatiken von Hunter und Larajasse außer dem paradigma keine beispiele hierfür vorkommen.

296) Diese angegebenen suffixe werden an den auslaut der in §. 294 aufgeführten stammformen angefügt. Das schema lautet demnach z. b. von *jab* brechen (v. intrans.) in der:

a) Grundform

		präsens			perfect
sing. 1)		jáb-a	plur. -na	jáb-ay	plur. -nay
	2)	jáb-ta	» -tān	jáb-tay	» -tēn
	3)	{ m. jáb-a	» -ān	jáb-ay	» -ēn
		{ f. jáb-ta		jáb-tay	

297) Ebenso lauten die formen beim iterativstamm, demnach z. b. von *jájab* in kleine stücke zerbersten, das präsens: *jájab-a*, *jajáb-ta* u. s. w. Vor das verbum tritt regelmäßig das persönliche fürwort und zwar in der positiven form mit nachfolgendem, indeclinablem *wā* da, dieser (s. §. 237), z. b. *aníga wā jába* ich breche, *adíga wā jábta* du brichst u. s. w., eigentlich: ich der welcher bricht u. s. w. Statt diesem *aníga wā* u. s. w. können, und zwar regelmäßig, in den nebensätzen die pronomina in §. 213 gesetzt werden, demnach z. b. *bān* (oder *wān*, *yān* u. s. w.) *jába*, *bād* (*wād* u. s. w.) *jábta* u. s. w.

Anmerkung 1. Bei verbalstämmen mit auslautendem *l* verschmilzt dasselbe mit nachfolgendem *t* zu *š* (s. §. 30), z. b. *gál-a* ich trete ein, *gáša* (für *gál-ta*) du trittst ein. Ebenso assimiliert sich an auslautendes *l* oder *r* der grundform ein folgendes *n*; z. b. *gálla* (für und neben *gál-na*) wir treten ein, *kárna* (für und neben *kárna*) wir können, s. §. 78. Auslautendes *n* erscheint vor vocalen als *m*, als: *túm-a* ich schlage, *túm-ta* du schlägst, vgl. §. 156.

Anmerkung 2. Bei drei- und merradicaligen stämmen mit einem kurzen vocal in der letzten silbe wird derselbe (ganz wie in §. 154) vor vocalischen suffixen ausgestoßen; z. b. von *dábar* feßeln: *dábr-a* ich feßle, aber *dabár-ta* du feßelst; vgl. §. 154, anmerk.

b) *Causativstamm.*

298) Hier treten die in §. 295 aufgeführten tempussuffixe an die causativendung *-i* oder *-si*; das regelrechte schema ist z. b. von *jab-i*<sup>1</sup> folgendes:

	präsens		perfect	
sing. 1)	<i>jab-i-a</i>	plur. <i>jab-i-na</i>	<i>jab-i-ay</i>	plur. <i>jab-i-nay</i>
2)	<i>jab-i-sa</i> <sup>2</sup>	» <i>jab-i-sān</i>	<i>jab-i-say</i> <sup>2</sup>	» <i>jab-i-sēn</i> <sup>2</sup>
3) {	m. <i>jab-i-a</i>	» <i>jab-i-ān</i>	<i>jab-i-ay</i>	» <i>jab-i-ēn</i> .
	f. <i>jab-i-sa</i> <sup>2</sup>		<i>jab-i-say</i> <sup>2</sup>	

Anmerkung. Das causative *i* geht vor vocalen häufig zu *y* über, in folge dessen die formen in der ersten und dritten person auch lauten: *jáb-y-a*, *jáb-y-ay*, *jáb-y-ān*, *jáb-y-ēn* — oder es teilt sich *i* zu *iy*, als: *jabíya* u. s. w.

c) *Reflexivstamm.*

299) Es wurde bereits §. 273 erwähnt, daß im Somali die stammform mit der zweiten person singularis des imperativ identisch ist. Durch anfügung von *-a* an diese stammform erhält man die zweite person pluralis. Nun lautet der reflexiv-character *-o*, aus *-ad* entstanden (s. §. 285). Diese silbe *-ad* kommt nun bei antritt des pluralen *-a* wider zum vorschein, z. b. *ábs-o* fürchte dich! plur. *ábs-ad-a* fürchtet euch! An diesen stamm *abs-ad* werden dann auch die bekannten tempuscharacterere für präsens und perfect angefügt (s. §. 295).

Das schema lautet demnach also:

	präsens		perfect	
sing. 1)	<i>ábs-ad-a</i>	plur. <i>abs-án-na</i> <sup>4</sup>	<i>ábs-ad-ay</i>	plur. <i>abs-án-nay</i>
2)	<i>abs-át-ta</i> <sup>3</sup>	» <i>abs-at-tān</i> <sup>5</sup>	<i>abs-át-tay</i>	» <i>abs-at-tēn</i> <sup>5</sup>
3) {	m. <i>ábs-ad-a</i>	» <i>abs-ad-ān</i>	<i>ábs-ad-ay</i>	» <i>abs-ad-ēn</i> .
	f. <i>abs-át-ta</i> <sup>3</sup>		<i>abs-át-tay</i>	

<sup>1</sup> Für *jab-i* s. §. 279.

<sup>2</sup> Vgl. §. 10.

<sup>3</sup> Häufig verkürzt zu *absáta*, wie in den gleichen personen des perfects *absátay*.

<sup>4</sup> Für *absádna*, ebenso in der prima plur. perfecti für *absádnay*.

<sup>5</sup> Häufig verkürzt zu *absátān*, wie in der gleichen person des perfects *absátēn*.



Genau nach diesem schema werden auch die verba von §. 287 (doppeltes reflexiv) flectirt, nur die auf *-so* auslautenden doppelten reflexiva (s. §. 287) folgen dem schema in §. 301.

300) Bei verben, deren grundform auf einen einzelnen consonant auslautet, wird bei antritt eines vocalischen suffixes das *a* vom reflexiven *ad* ausgestoßen, wobei das restirende *d* sich an den vorangehenden consonanten anzugleichen sucht: als schema mögen dienen: *fúr-o* sich öffnen, *máyḍ-o* sich waschen, *rúḥ-o* sich schaukeln.

		präsens			
sing. 1)	<i>fúr-t-a, máyḍ-d-a, rúḥ-d-a</i>	plur.	<i>fúr-án-na</i>	u. s. w.	
2)	<i>fúr-át-ta, máyḍ-át-ta, rúḥ-át-ta</i>	»	<i>fúr-at-tán</i>	»	
3)	m. <i>fúr-t-a, máyḍ-d-a, rúḥ-d-a</i>	»	<i>fúr-t-án</i>	»	
	f. <i>fúr-át-ta, máyḍ-át-ta, rúḥ-át-ta</i>				

Ebenso im perfect *fúr-tay, fúr-át-tay* u. s. w. In der gleichen weise wird auch das causativ-reflexiv flectirt, z. b. von *fúr-ís-o* sich öffnen lassen, präs., 1) *fúr-ís-t-a*, 2) *fúr-ís-át-ta* u. s. w.

301) Lautet ein verb auf *l* aus, so wird nach §. 30 dieses *l* mit dem nachfolgenden *t* in der ersten und dritten person singularis und in der zweiten person pluralis des präsens und perfects, sowie des imperativs zu *š* zusammengezogen; vgl. z. b. von *qal* schlachten, das reflexive *qál-o* schlachte für dich! plural *qáša* (für *qal-ta*) schlachtet für euch! Die übrige flexion lautet:

		präsens	perfect
sing. 1)	<i>qáša</i>	<i>qášay</i>	
2)	<i>qal-át-ta</i>	<i>qal-át-tay</i>	
u. s. w.			

d) *Passivstamm.*

302) Der passivcharacter lautet (nach §. 290) *-an*. In der flexion geht dieses auslautende *n* (nach §. 76) vor vocalischen suffixen zu *m* über; demnach lautet z. b. von *góbl-an* beraubt werden, das schema also:

		präsens		perfect	
sing. 1)	<i>góbl-am-a</i>	plur.	<i>gobl-án-na</i>	<i>góbl-am-ay</i>	plur. <i>gobl-án-nay</i>
2)	<i>gobl-án-ta</i>	»	<i>gobl-an-tán</i>	<i>gobl-án-tay</i>	» <i>gobl-an-tén</i>
3)	m. <i>góbl-am-a</i>	»	<i>gobl-am-án</i>	<i>góbl-am-ay</i>	» <i>gobl-am-én.</i>
	f. <i>gobl-án-ta</i>			<i>gobl-án-tay</i>	

Genau nach diesem muster wird das causative passiv (s. §. 291) flectirt.

303) Bei den verben, deren grundform auf einen einzelnen consonant auslautet, wird ganz so wie in §. 300 vor vocalischen suffixen das *a* der passivendung *an* ausgestoßen; vgl. z. b. von *fúr* lösen, das passiv *fúr-an* befreit werden:

	präsens		perfect	
sing. 1)	<i>fūr-m-a</i>	plur. <i>fūr-án-na</i>	<i>fūr-m-ay</i>	plur. <i>fūr-án-nay</i>
2)	<i>fūr-án-ta</i>	» <i>fūr-an-tán</i>	<i>fūr-án-tay</i>	» <i>fūr-an-tén</i>

u. s. w.

304) Wie bereits in der Bedauesprache<sup>1</sup> nachgewiesen wurde, ist diese passivendung *-an* identisch mit dem gleichlautenden verbum substantivum *an* (auch *na*) oder *al* (*la*), A. **አለ**: Gur. **አላ**: sein, esse.<sup>2</sup> Hieraus erklärt sich im Somali eine zweite art, das passiv zu bilden, nemlich mittelst *la* und folgendem hauptverb in der activen form der dritten person masculini generis der einzal; z. b. *Yūsuf-bā ḥábsigi la gá furay* Josef wurde aus (*ga*) dem kerker befreit. Der eigentliche sinn hievon ist: es ist oder war (jemand, welcher) Josef befreit hat. Daher bleibt das eigentliche verb in der dritten person der einzal männlichen geschlechtes bestehen, auch wenn es sich auf eine weibliche person oder ein plurales nomen bezieht: z. b. *nágtaydi-bā lá dilay* mein weib wurde getötet. *nimánki-bā lá furay* die männer wurden befreit, wörtlich: es war [jemand, der] die männer befreit hat.

305) Daraus erklärt sich die tatsache, daß ein persönliches fürwort bei dieser construction im objectscasus und zwar regelmäßig vor dem bestimmten verbum steht: z. b.:

*anígu wā la í furay* ich wurde befreit.  
*adíga wā la gū<sup>3</sup> furay* du wurdest befreit.  
*uságu wā ló<sup>4</sup> furay* er wurde befreit.  
*íyyádu wā ló<sup>4</sup> furay* sie wurde befreit.  
*annágu wā la ánná fúray* wir wurden befreit (excl.)  
*innágu wā la ínna<sup>5</sup> fúray* wir wurden befreit (incl.)  
*ídínka wā la ídín fúray* ir wurdet befreit.  
*íyyágu wā ló<sup>4</sup> furay* sie wurden befreit.

Anmerkung. Die subjectsformen *anígu* u. s. w. stehen hiernach als absoluter nominativ zur verstärkung des objectspronomens *ī*, *kū* u. s. w.; es bedeutet demnach: *anígu wā la í furay* wörtlich: ich, es war (jemand, der) mich befreit hat.

306) Präpositionen erhalten auch hier wie sonst in der regel ihre stellung vor dem verbum; z. b. *anígu ḥáđig wā la ī gú<sup>6</sup> ḥiday* ich wurde mittelst eines strickes gebunden. *adíga ḥáđig wā la gū gú ḥiday* du wurdest u. s. w.

Beispiele. *Yūsuf-se Māsar-bā lá kénay* (1, 1) Josef aber ward nach Egypten gebracht. *nāg lá qábo* (159, 31) eine verheiratete frau. *wáḥa lá yiđi* (5, 22 u. a.) das ward erzählt. *markāsā dáḥso ḥábsigi lō gá kénay o lō ḥéray o dárki lō dōrítay o firáón*

<sup>1</sup> Vgl. Bedauespr. §. 70, 149, b note und 324, aumerk.

<sup>2</sup> S. oben §. 266.

<sup>3</sup> Für *kú* dich, wegen vorangehenden vocals.

<sup>4</sup> Für *la ú* (s. §. 217); dieses *ū* kann auch weggelassen werden und der satz lautet dann nur *wā lá furay*.

<sup>5</sup> Oder *wā na lá furay* (für exclus. und inclus. form des pronomens), wo *na* uns, dem *la* vorangeht.

<sup>6</sup> Für *ku* mit, durch, s. §. 348.

*lō sō galíyay* (7. 5) da wurde er eilends aus dem kerker gebracht, das kleid im ge-wechselt und er zum farao eingeführt. *markāsū Yūsuf kú únray rággisi, inay wélkōda ḥadād ū gú bāhijān ō mid wálba la'ágtisa wélkisa lō gú rido ō dáuga saháy lō síyo* (13, 19) da befahl Josef seinen leuten, daß sie deren säcke mit getreide anfüllen sollten und daß jedem sein geld in seinen sack gelegt und inen zerung für den weg gegeben werde. *nínka dāsádda wélkisa la gú hélo, hā d'into* (19, 15) der mann, aus deßen sack der becher hervorgeholt wird, soll sterben! *adígu sūwirka lá qoro hā samáy, hā-na samáy sūrad wáḥā 'irka gúdkisa la gú árko, ámma d'álka gúdkisa wáḥā la gú hélo* (36, 1) mache kein bildnis das geschmitzt ist, mache auch nicht ein bild das am himmel erblickt wird oder was von der erde aus erblickt wird! *ḥámriya ḥyyo wáḥi la gú sahrámo hā-ábbin* (43, 25) wein und wovon man betrunken wird, trinke er nicht! *fāraskáygi ayyá la ī gú ḥáday* (100. 10) mein pferd ward mir weg-gestolen. *la'ágti ō dan ḥamár-bā la ī ga gú hélay* (194, 27) alles geld ward mir durch das kartenspiel abgewonnen. *haddí todóbá ḥádig la ī gú ḥido* (51, 28) wenn ich mit siben stricken gebunden würde. *mahá haddí la gū gú ḥido ká fírmin* (51, 26) wo-durch würdest du nicht frei, wenn du gebunden würdest? *haddí ḥádko 'osúb ō an wéḥi wáḥ-bā la gú ḥidín la ī gú ḥido* (52, 11) wenn ich mit neuen stricken, womit noch niemand gebunden wurde, gebunden würde. *ítan dōn'idu na lá degin* (68, 30) ehe wir im schiffe versenkt werden. *wā la ínna só rad'áyn ō la ínna qābqabán ō la ínna díli* (197, 24) wir werden verfolgt, erwischt und getötet werden.

e) *Stativstamm.*

307) Die tempuscharactere (s. §. 295) werden an das verbum substantivum *áu* angesetzt, wobei vor vocalischen suffixen das *u* als *w* erscheint, vor consonantischen aber das *áu* zu *ō* zusammengezogen wird. Das schema lautet demnach z. b. von *'ól-áu* feind sein, also:

	präsens		perfect	
sing. 1)	<i>'ól-áu-a</i>	plur. <i>'ól-ō-na</i>	<i>'ól-aw-ay</i>	plur. <i>'ól-ō-nay</i>
2)	<i>'ól-ō-da</i> <sup>1</sup>	» <i>'ól-ō-dān</i>	<i>'ól-ō-day</i>	» <i>'ól-ō-dēn</i>
3) {	m. <i>'ól-áu-a</i>	» <i>'ól-áu-ān</i>	<i>'ól-aw-ay</i>	» <i>'ól-áu-ēn.</i>
f.	<i>'ól-ō-da</i> <sup>1</sup>		<i>'ól-ō-day</i>	

2) *Durative formen.*

308) Die bisher behandelten tempora drücken eine momentane handlung oder einen solchen zustand aus. Um eine länger andauernde tätigkeit oder einen solchen zustand auszudrücken, schiebt das Somali bei der grundform, dem iterativ-, passiv- und stativstamm zwischen dem verbalstamm und den tempuscharacteren das defective verbum substantivum *ay* (A. **አላ**;) ein, beim causativstamm aber wird dieses *ay* dem mittelst *-n* gebildeten nennwort dieses stammes und beim reflexiv dem mittelst *-an* aus der grundform gebildeten nomen angefügt. Die tempuscharactere lauten wie in

<sup>1</sup> Für *'ól-ō-la* wegen erweichung des *l* zwischen zwei vocalen, ebenso in *'olōdān* u. s. w.

§. 295. nur in der zweiten person beider zahlen wird das *t* zu *s* verwandelt (s. §. 10). Demnach lautet das schema für die grundform z. b. von *fur* lösen, also:

	präsens		perfect
sing. 1)	<i>fúr-ay-a</i>	plur. <i>fúr-ay-na</i>	<i>fúr-ay-ay</i>
2)	<i>fúr-ay-sa</i>	» <i>fur-ay-sân</i>	<i>fúr-ay-say</i> » <i>fur-ay-sên</i>
3) {	m. <i>fúr-ay-a</i>	» <i>fur-ay-ân</i>	<i>fúr-ay-ay</i>
}	f. <i>fúr-ay-sa</i>	» <i>fur-ay-ên</i> <sup>1</sup>	» <i>fur-ay-ên</i> <sup>1</sup>

Ebenso beim iterativstamm, z. b. *furfúr-ay-a* u. s. w.

309) Beim passivstamm lauten die formen sub §. 302 und 303 für das durativ: *gobl-ám-ay-a*, *gobl-ám-ay-sa* u. s. w., ebenso *fúr-m-ay-a*, *fúr-m-ay-sa* u. s. w. Desgleichen beim stativstamm sub §. 307: *ol-úw-ay-a*, *ol-úw-ay-sa* u. s. w.

310) Beim causativ sub §. 298 lautet das schema: *jab-î-n-ay-a* u. s. w. Beim reflexiv aber erhalten wir zu §. 299 und 300 folgende formen: *abs-ân-ay-a*, *abs-ân-ay-sa* u. s. w. und *fur-ân-ay-a*, u. s. w. Zu beachten ist, daß hier von *an* das *n* nicht zu *m* übergeht. Hierin besteht also z. b. der unterschied zwischen *anígu wā fúr-m-ay-a* ich werde befreit, und *anígu wā fur-ân-ay-a* ich befreie mich.

## B) Die modi.

### a) Der infinitiv.

311) Derselbe ist bereits in der nominalbildung behandelt worden und wird gebildet, indem an die grundform der activa und intransitiva ein *-î* (meist verkürzt zu *-i*) und an die causativa ein *-n* angefügt wird;<sup>2</sup> die reflexiva und passiva bilden den infinitiv durch suffigirung von *-an* an die grundform (s. §. 118 f.). Diese formen dienen zur umschreibung des futurums, auch findet sich der infinitiv stets in verbindung mit den negativen verben *māyo* und *wāy* zur bildung des negativen präsens und perfects, ferner mit der relativform des verbs *lahāo* (s. §. 342), um den nachsatz eines conditionalsatzes zu bilden, dann mit dem verb *jir* sein, zur bildung des durativen perfects, dann auch mit *kar* im stande sein, vermögen; z. b. *aníga ká fúr-i māyo* (268, 34) ich öffne dir nicht. *Yūsuf-se máql-i wāy hādalkēdi ō ágtēda sēh-an wāy ō ágtēda jōg-i wāy* (2, 15) Josef aber hörte nicht auf ire rede. schief nicht neben ir und weilte nicht neben ir. *haddánaynu is kú lādayn. hātan labá gor bānnu ka só noq-ón lahāyn* (16, 2) hätten wir uns nicht versäumt, so wären wir schon zweimal zurückgekehrt. *nin bóqorka Māsar hāmriga wārāb-î-n jiray íyyo nin kibísta dāb-i jiray* (3, 29) ein mann, der dem könig Egyptens den wein einzuschenken pflegte und ein mann, welcher das brod zu backen pflegte. *Pláh-bā ō kélī'a daḍabkīna ídin šég-i kára* (4, 18) Gott allein vermag euern traum euch zu deuten. *nāftīsa-se badbād-î-n kár-i māyo* (72, 11) sich selbst aber vermag er nicht zu retten.

<sup>1</sup> Eine andere bildung des durativen perfects mittelst des verbum substantivum *jir* sein, s. §. 311.

<sup>2</sup> In derselben weise wird der infinitiv auch von jener grundform gebildet, welche auf ein *î* auslautet, wie *sî-n* geben u. a.



## b) Das futurum.

312) Dasselbe wird durch voranstellung des infinitivs vor das verbum *dōn* wollen.<sup>1</sup> ausgedrückt, welches dann als actives verb flectirt wird; z. b. *anīgu wā fur-ī* (und *fūr-i*, s. §. 97) *dōna* ich werde öffnen. *anīgu wā fur-ī-n dōna* ich werde öffnen lassen. *anīgu wā fūr-an dōna* ich werde befreit werden (oder mich befreien).

Anmerkung. Im durativen futurum erscheint nach §. 308 das *dōn* mit *-ay* verbunden, wie: *anīgu wā fūri dōnaya* ich werde öffnen, wörtlich: ich bin willens zu öffnen.

Beispiele: *wānnu kū dil-ī dōnna* (Schl. T. 7, 5) wir werden dich töten. *mānta rōb wā dī-ī dōna* (ib. 119, 9) heute wird regen fallen. *wān idin dil-ī-n dōna* (ib. 16, 3) ich werde euch töten lassen. *gājāda ārliḡa Māsar kū im-ān dōnta* (9, 3) der hunger wird über das land Egypten kommen.

313) Vil häufiger wird das futurum durch den bloßen infinitiv<sup>2</sup> one *dōn* ausgedrückt; z. b. *ʿol-bā kū hēl-i ō hōlītha kā qād-i ō inanka kā dil-i ō ad ʿaydāw-i ō gōblām-i* (195, 16) räuber werden dich antreffen, dir das vih nemen, den knaben töten und du wirst verarmen und kinderlos werden. *ūr-bād yēl-an ō inam-bād dāl-i* (43, 23; 44, 4) du wirst empfangen und einen son gebären. *āqqalkāga ʿyyo nīnkāga ayyānu gūb-i* (47, 30) wir werden dein haus und deinen gatten verbrennen. *anā im-ān ō bōg-si-n* (67, 4) ich werde kommen und heilen. *mesājīdda Yahūdʿa anīgu ayyān dām-i-n ō sāddeḡ mālmod ayyān kū dīs-i* (72, 4) den tempel der Juden werde ich zerstören und in drei tagen auferbauen; s. a. 5, 20; 8, 23; 14, 18; 15, 11; 21, 20; 32, 20 u. a.

314) Auch wird das futurum durch das präsens ausgedrückt; z. b. *anīgu wā idin wānājīnaya* (22, 38) ich werde euch gutes erweisen. *illayn wāḡan kā dīgaya degmō wayn* (24, 34) denn ich werde aus dir ein großes volk machen. *barītu ayyānu tāgna* (158, 21) morgen werden wir gehen; s. a. 14, 35; 16, 27; 21, 22; 32, 15 u. a.

## c) Der subjunctiv.

315) Dieser modus, welcher nur für das präsens vorhanden ist. wird gebildet, indem an den verbalstamm statt der in §. 295 angegebenen präsensendungen folgende suffixe angefügt werden:

sing. 1)	-o	plur. -no
2)	-to oder -tid	-tān
3)	{ m. -o	-ān
	{ f. -to	

316) Für die grundform lautet demnach z. b. von *jab* brechen (v. intrans.) das schema also:

<sup>1</sup> Vgl. Bedauespr. §. 253 u. 334.

<sup>2</sup> Auch im Semitischen ist die imperfectform mit dem infinitiv gleich; vgl. Bedauespr. §. 224.

sing. 1)	<i>jáb-o</i>	plur. <i>jáb-no</i>
2)	<i>jáb-to</i> oder <i>-tid</i> <sup>1</sup>	» <i>jab-tán</i>
3)	{ m. <i>jáb-o</i> f. <i>jáb-to</i>	» <i>jab-án.</i>

Ebenso lautet für das causativ (vgl. §. 298) das schema: sing. 1) *jab-í-o* oder *jab-íy-o*, 2) *jab-í-so* oder *jab-í-sid* u. s. w., für das reflexiv (vgl. §. 299): sing. 1) *ábs-ad-o*, 2) *abs-át-tid* u. s. w. und sing. 1) *fúr-t-o*, 2) *fur-át-to* oder *fur-át-tid* u. s. w., für das passiv (vgl. §. 302): sing. 1) *góbl-am-o*, 2) *gobl-án-to* oder *gobl-án-tid* u. s. w., für das stativ (§. 307): sing. 1) *ól-áw-o* 2) *ól-ō-do* oder *ól-ō-did* u. s. w., in den durativen formen (§. 308): sing. 1) *fúr-ay-o*, 2) *fúr-ay-so* oder *fúr-ay-sid* u. s. w.

Anmerkung. Der subjunctiv wird gebraucht nach der negation *ma* nicht, ferner nach den partikeln *in* daß,<sup>2</sup> *had* (*had-dí*) wenn u. dgl.. wovon in den betreffenden abschnitten beispiele angegeben werden. Zum nachsatz hypothetischer sätze s. §. 342.

317) In causal-, temporal- und finalsätzen wird der subjunctiv auch häufig dadurch bezeichnet, daß den obigen subjunctivformen das relative *-ē* angefügt wird, vor welchem auslautendes *o* des subjunctivs ebenfalls zu *e* verwandelt wird (vgl. §. 94); z. b. *kū banáyn máye-ē* (für *máyo-ē*) *dib ū noqo* (201, 10) da ich dir nicht öffne, so kere zurück! *kabríd ma-háyste-ē waḥōgá yar í sūg* (218, 4) da ich kein schwefelholz habe, so warte mir ein wenig! *maháydin ū só kaháyn waydén, an 'únto síye-ē* (35, 19) warum brachtet ir in nicht her, damit ich im zu essen gebe?

318) Dieses relative *ē* verdrängt dann auch völlig das vorangehende *e* des subjunctivs; z. b. *í kéna ínanka yar, an ége* (20, 23) bringt mir den jüngern son, auf daß ich in sehe (*ége* für *ége-ē* aus *égo-ē*)! *kibís na sí, ánnu annága ígyo árliḡayága biddód firá'ón ū noqónnē* (28, 15) gib uns brod, auf daß wir und unser land sklaven des farao werden.<sup>3</sup> *ḡadúḡ na sí, ánnu kú nōlónnē* (28, 17) gib uns korn, auf daß wir leben! s. a. 54, 1. 7; 113, 30; 175, 31, 198, 30 (vgl. 213, 27) u. a.

319) Auch findet sich vor diesem *-ē* statt des subjunctivs der indicativ gebraucht, z. b. *anígu "Adan-bān tūgaya-ē<sup>4</sup> adígu háłka jōg* (216, 2) während ich nach Aden gehe, bleibe du hier! s. a. 199, 7; 206, 21; 212, 15 u. a.

#### d) Der jussiv und optativ.

320) Die gleichen formen wieder subjunctiv zeigt der jussiv, nur in der ersten und dritten person gebraucht und mit dem unterschied, daß dem subjunctiv in der dritten person beider zalen die partikel *hā* (es sei!) vorangestellt wird und die tertia pluralis auf *-ēn* statt *-ān* auslautet; z. b. *hátan firá'ón hā égo nín ḡíkmad ígyo básar-la, árliḡa Másar hā samáyo firá'ón ō hā wakílo, ínū égo árliḡa Másar ō todóbá sanadód ḡadúḡka báha šan mēlód mēl hā ururíyo* u. s. w. (8, 30 ff.) jetzt sehe farao sich um

<sup>1</sup> Ueber *d* zu *-ti-d* vgl. §. 269, anmerk. 1.

<sup>2</sup> Nur in der verbindung *wā in* dieses (ist) daß = oportet, wird *in* mit dem indicativ construiert; vgl. beispiele im wörterbuch pag. 371 a.

<sup>3</sup> Vgl. *ínannu biddód firá'ón ū noqónno* (29, 4) daß wir sklaven farao's werden.

<sup>4</sup> Vgl. *an dib ū nōqde-ē háłka ū gú sūg* (279, 11) bis ich zurückkere, warte du hier auf mich!

nach einem mann von einsicht und klugheit, und farao setze in über das land Egypten und er verwalte es, auf daß er für Egypten sorge und er soll in sibem jaren welche korn bringen, ein fünfteil ansammeln! *Iláhay néemád hā kū síyo* (17, 36) möge Gott dir gnade erweisen! *wah san Allah hā kū síyo* (126, 30) möge dir Gott etwas gutes erweisen! s. a. 8, 35. 37; 9, 1; 21, 29; 23; 26; 25, 3 u. a.

### e) Der imperativ.

321) Eigene formen hierfür existiren nur für die zweite person beider zalen, da für die erste und dritte person der jussiv mit vorgesetztem *hā* gebraucht wird (§. 320). Die zweite person des singulars stimmt durchgehends, wie schon in §. 273 gezeigt worden ist, mit dem verbalstamm überein; in der zweiten person des plurals wird dann an diesen ein *-a* angefügt und es stimmt dann diese letztere form äußerlich durchaus mit der ersten person singularis des präsens überein; vgl. z. b. von *fur* öffnen, befreien:

Imperativ		
a) grundform:	<i>fur</i> befreie!	plur. <i>fúr-a!</i>
b) causativ:	<i>fur-í</i> laße befreien!	» <i>fur-í-a, fur-íy-a!</i>
c) reflexiv:	<i>úbs-o</i> fürchte dich!	» <i>úbs-ad-a!</i>
	<i>fúr-o</i> befreie dich!	» <i>fúr-t-a!</i>

u. s. w.

Beispiele. a) zur grundform: *áqqalkan í ga só sār* (5, 3) führe mich heraus aus diesem hause! *í gá sára nin wálba* (21, 36) schaffet fort von mir jedermann! *órod ó nāg í kēn* (34, 20) eile und bringe mir ein weib! *wálálkīna gar í kēna* (12, 36) bringt mir euern jüngern bruder! *í rá aníga* (68, 20) folge mir! *órod ó inankāga ú tag* (67, 31) gehe eilend zu deinem son! *ú taga Yūsuf ó wúhū idin yidáho samáya* (10, 33) geht zu Josef und was er euch sagt, das tuet!

b) zum causativ: *inanka í ráí* (15, 25) laß den knaben mir nachfolgen! *í wánájí* (5, 2) erweise mir gutes! *wahōgá hađúđa innó só íbýa* (15, 4; 20, 33) kauft uns etwas getreide ein! *íyyáda í gūrýa* (46, 13) verheiratet sie mir!

c) zum reflexiv: *fávaska qádo* (143, 32) nimm dir das pferd! *í lá sého* (2, 4.21) schlafe mit mir! *í đáro* (29, 29) schwöre mir! *ágtayda fađiso* (139, 30) setze dich zu mir! *mālinti sábtí hosúso* (36, 18) gedenke des sabattages! *wíhí ad úraktíl húbso* (74, 10) was du siehst, darüber denke nach! *sō húb sada inanka* (65, 22) forschet nach dem knaben! *śidan idin íđi samáya ó nólada* (12, 32) wie ich euch sagte, so tuet und leber!

### f) Das particip.

322) Das Somali kennt nur ein passives particip, welches durch anfügung von *-an* an die grundform, auch an den causativ- und an den doppelten reflexivstamm gebildet wird; z. b.:

a) von der grundform: *abíran* bepflanzt, *ilálan* bewacht, *fúran* geöffnet, *gamúran* abgestumpft u. s. w. (s. a. §. 116, b).

b) vom causativstamm: *abársan* auf jemandens veranlassung bepflanzt, *ilálsan* durch jemandens veranlassung bewacht, *fársan* auf veranlassung jemandens geöffnet u. s. w. (s. a. §. 291).

c) vom doppelten reflexivstamm: *đib-t-an* ermüdet, *đüg-t-an* bestrebt. *iláq-t-an* zerzankt u. s. w. (s. a. 216, d).

## II. Das negative verbum.

### A) Die tempora.

#### 1) Das präsens.

323) Dasselbe wird auf folgende arten ausgedrückt:

a) mittelst der negativpartikel *ma* und dem folgenden verb in der subjunctivform; z. b. *qàlbigágu ī má-jědo* (52, 32) dein herz wendet sich mir nicht zu. *īli súbag má-đúgto* (75, 30) ein ange saugt nicht butter. *qadárka Ebbáhay nín-na má-đidi káro* (63, 8) der macht Gottes vermag gar niemand zu widerstehen.<sup>1</sup> *má-haysánno bíyo* (126, 2) wir haben kein waßer. *habáro wáad má-haysán* (233, 20) alte weiber halten kein wort.

Anmerkung. Das durativ unterscheidet sich von diesen aoristischen formen nur dadurch, daß den subjunctivendungen das verbum substantivum *ay* vorangeht; z. b. *qàlbigágu ī má-jědayo* dein herz hat keine zuneigung zu mir.

b) mittelst des verbum substantivum *ay*<sup>2</sup> sein, esse, und der vorangehenden negativpartikel *ma*, die mit folgendem *a* von *ay* zu *ā* zusammengezogen wird; die subjunctivform ist durch *ma* bedingt. Die flexion ist demnach folgende:

sing. 1)	<i>máyo</i> <sup>3</sup>	plur.	<i>máyno</i>
	2) <i>máysid</i> <sup>4</sup>	»	<i>maysán</i>
	3) { m. <i>máyo</i>	»	<i>máyān</i> .
	f. <i>máyso</i>		

Um nun das negative präsens zu bezeichnen, wird den obigen formen das hauptverb des satzes in der infinitivform vorangestellt (vgl. §. 312); z. b. *haddád ī qášid kibístāda úni máyo* (45, 2) wenn du mir schlachtest. so esse ich doch dein essen nicht. *inankáyygu ídin ráin máyo* (14. 32) meinen son laße ich nicht mit euch ziehen. *avígu kú gúrsan máyo* (205, 32) ich heirate dich nicht. *ū gáli máysid* (48, 33) du gehst nicht ein zu ir. *adíga tímáha gōym kári máysid* (204, 21) du vermagst nicht die haare abzuschneiden. *adígu díman máysid*, *inankāga díman máyo* (123, 31) du stirbst nicht, auch dein son stirbt nicht. *annágu hátan ayyánnu hádli máyno* (91, 30)

<sup>1</sup> Zu *kar* können, vgl. §. 311: das von diesem abhängige verb steht im infinitiv und bildet damit einen gemeinschaftlichen begriff, so daß auch das negativ vor den infinitiv tritt; vgl. auch: *ídi-na má-hor mári kárto* (69, 2) gar niemand vermag vor (diesen) zu gehen.

<sup>2</sup> Zu diesem verb *oy*, A. **አላ**: vgl. §. 308.

<sup>3</sup> Für *ma-ay-o*; zu sprechen: *má-yo*, aber *mási-sid* u. s. w.

<sup>4</sup> Das *a* in *máysid* (für *ma-ay-si-d*. *māysid*) ist durch das folgende *i* bedingt: s. §. 94.



jetzt reden wir nicht. *kā dili māyno* (50, 4) dich töten wir nicht. *tāgi kāri māyno* (21, 1) wir können nicht gehen.

## 2) Das futurum.

324) Die obigen formen in §. 323, b gelten auch für das futurum; z. b. *anīgu tāgi māyo* ich gehe nicht oder werde nicht gehen. *anīgu kā fūri māyo* (268, 34) ich werde dir nicht öffnen. Jedoch kann das futurum auch mittelst *dōn* und vorangehenden hauptverbs im infinitiv ausgedrückt werden, welchem das negative *ma* vorantritt: z. b. *anīgu albābka kā mā-furi dōno* ich werde vor dir die türe nicht öffnen.

## 3) Das perfect.

325) Dasselbe wird auf folgende arten bezeichnet:

a) Durch das perfect von *wāy* entberen, mit vorangehendem infinitiv des eigentlichen verbums. Die flexion von *wāy* im perfect ist folgende:

sing. 1)	<i>wāy-ay, wāy</i> u. <i>wā</i>	plur. <i>wāy-way</i> <sup>2</sup>
2)	<i>wāy-day</i> <sup>1</sup>	» <i>way-dēn</i>
3)	{ m. <i>wāy-ay, wāy, wā</i> f. <i>wāy-day</i> <sup>1</sup>	» <i>wāy-ēn, wayēn.</i>

Beispiele: *mahād ūqqalkāga ū tagi wāyday* (58, 24) warum gingst du nicht in dein haus (wörtlich: entbertest du zu gehen)? *mahād wah ū gā ēlin wāyday* (70, 5) warum antwortest du inen nicht? *markāsū ābōhōd nāhay ō rumāysan wāyay* (24, 15) da ward ir vater bewegt und glaubte (inen) nicht. *faliyāši ayyān ū šēgay ō wāh-bā ī šēgi wāyay* (8, 4) ich erzählte in (den traum) den auslegern, aber niemand legte in mir aus. *Yūsuf-se māqli wāy hādalkēdi ō āgtēda sēhan wāy ō āgtēda jōgi wāy* (2, 15) Josef aber hörte nicht auf ire rede. schlief nicht neben ir und hielt sich nicht bei ir auf. *mārkū id kú ārki wāy* (34, 34) als er niemanden dort sah. *muhū ū dīmān wāy*<sup>3</sup> warum starb er nicht (264, 24)? *ayyū muqmāddi ūni wāy* (212, 33) = *inanki muqmāddi ūni wā* (212, 36) er, der jüngling aß das dürrfleisch nicht. *markāsāy wāh badan qarīn kāri wāyday* (33, 33) als sie (den knaben) nicht länger verbergen konnte. *āynu ū naharīsan wāynay ē hādalkīsa māqli wāynay* (13, 3) wir erbarmten uns seiner nicht und hörten nicht auf seine rede. *mahāydin ū sō kahāyu waydēn* (35, 18) warum brachtet ir in nicht her? *āydin ī māqli waydēn* (13, 8) ir hörtet nicht auf mich. *iyāgu-na mōdi wāyēn inū Yūsuf qarānayo* (13, 10) sie aber vermuteten nicht, daß Josef sie kenne. *markāsāy wālālīhīs nahēn ō lā hādli kāri wāyēn* (22, 7) da erschrecken seine brüder und vermochten nicht mit im zu reden. *mārkū Herōdis ārkay, inay faliyāši ū imān wāyēn* (66, 18) als Herodes sah, daß die weisen nicht zu im kamen.

<sup>1</sup> Häufig verkürzt *wāyday*.

<sup>2</sup> Auch *wāynay*.

<sup>3</sup> Vgl. damit die präsenform: *inanku dīmān māyo* (264, 29) der jüngling stirbt nicht (wird nicht sterben).

b) Dem verbalstamm wird die negation *ma* vor- und die negativpartikel *-in* nachgesetzt, welche aber auch bisweilen ausgelassen wird; zwischen *ma* und dem verbalstamm wird auch bisweilen das verkürzte pronomem von §. 211 eingeschoben. Dieses in solcher art negirte verbum bleibt durch alle personen und zahlen unverändert, welche nur einzig durch das subject des negativen satzes erkenntlich gemacht werden; z. b. *sī ūd'a ayyān ū gá baqay, má-an wáy-d-in mēšū ká yimid, uságu-na maga'isa ī má-šēg-in* (44, 2) in heftiger weise fürchtete ich mich vor im, nicht fragte ich nach dem orte, woher er kam, auch sagte er mir nicht seinen namen. *anīga ābāhay īyyo hōyāday ū má-an šēg-in kadēdka* (48, 2) meinem vater und meiner mutter sagte ich das rätsel nicht. *anīgu wāḥ-bā má-an mōd-in-ē, dīga ūn-bān ārkay* (222, 14) ich dachte ja an nichts, sah nur etwas blut. *nīnki fāraska ḥāday má-ad kēn-in* (177, 10) den mann, der das pferd gestolen hat, brachtest du nicht. *ābīhi īyyo hōyādi wāḥū samāyay ū má-šēg-in* (46, 27) er sagte dem vater und der mutter nicht, was er gemacht hatte. *biddōdki ayyū lá šēḥday, ūqqalkīsi māt-ū tág-in* (58, 20) er schlief mit den knechten und ging nicht in sein haus. *Binyāmin-se, Yūsuf wālālki, Yāqub má-rāi-n wālālādis* (11, 16) den Benjamin aber, Josefs bruder, ließ Jakob nicht ziehen mit seinen brüdern. *nīnkan ō kale má-āynu ārag* (68, 36) einen ähnlichen mann haben wir nicht gesehen. *idīnku hālka ī má-āy-din kēn-in* (22, 25) nicht ir habt mich hieher gebracht. *umubisōyīnki Ilāhay ká baqēn ō ūnamādi má-ay dāl-in* (33, 33) die hebammen hatten furcht vor Gott und sie töteten die knaben nicht.

Anmerkung. Nach relativendungen und dem particip ist die partikel *-in* nicht im gebrauch; z. b. *nāgtu-na mā-ōg'a, īnū ḥōg wāyn yahay* (52, 4) das weib aber wußte es nicht, daß er von großer stärke war. *māt-ū ōja Šimsūn, īnū Ilāhay ká tagay* (53, 26) Simson wußte es nicht, daß Gott von im gewichen war. *ayyā nāgtisu má-ḍalāys ahāyd ō ūbad ḍāli wāyday* (43, 18) sein weib war unfruchtbar und gebar keine nachkommenschaft. *ī má-jā'al'id ē wā ī nā'ab tahay* (47, 35) du hast mich nicht lieb gewonnen, sondern mißachtetest mich. *mā-ḥosūsān Yūsuf nīnki* (5, 33) der mann gedachte nicht des Josef. *nīnki ḥābsiga ū mādaḥ ahā wāḥū gā'anta ū galīyay ū mā-jēsān* (3, 23) der kerkermeister kümmerte sich nicht um das, was er im in die hand gelegt hatte. *āšo ḥōre yū širka tágay ō wēli šō má-noqon* (200, 31) vorgestern abend ging er in die ratsversammlung und ist noch nicht zurückgekert.

#### 4) Das durative perfectum negativum.

326) An das verbum des satzes in der infinitivform werden die mit den negativpartikeln versehenen verba substantiva *ahā*, *ay* oder *jir* sein, esse, angesetzt; z. b. *anīgu kibīsta dābi má-ahā-in (ahāyn)* oder *māyīn*<sup>1</sup> oder *māyīn* oder *mā-jir-in* ich war kein bäcker. Ebenso: *adīga kibīsta dābi má-ahāyn* oder *māyīn* oder *mā-jir-in* du warst u. s. w.

<sup>1</sup> Für *ma-ay-in*; zur form *māyīn* vgl. §. 94.

## B) Die modi.

## 1) Der imperativ.

327) Dem verbalstamm wird *hā* vor- und die negativpartikel *-in* nachgesetzt und angefügt; der plural lautet *-a*, das an das negative *-in* suffigiert wird.

Beispiele: a) für die grundform: *hā bīq-in* (24, 33) fürchte dich nicht! plur. *hā bīq-in-a* (17, 13) oder *hā baq-in-a* (31, 35) fürchtet euch nicht! *hā ká sujūd-in* *ō hā ū qabbān-in* (36, 6) verneige dich nicht vor (inen) und diene inen nicht! *hā dīl-in* (36, 35) töte nicht! *ʿul-na hādalkāsi hā ū šēg-in* (66, 32) erzähle diese angelegenheit gar niemandem! *hā ī gū ās-in árliḡa Māsar* (29, 22) begrabe mich nicht im lande Egypten!

b) für das causativ: *adīḡu sāwirka lá qoro hā samāy-n<sup>2</sup>* (36, 1) mache kein geschnittenes bild! *wáhan kū idāhdo: hā samāy-in!* *hā samāy-n* (207, 10) was ich dir sage: tue es nicht! das tue nicht! *hā durdur-ī-n-in* (227, 25. 27, 29) mache keine sprünge!

c) Im reflexiv kann das negative *-in* an den passiv-reflexivstamm entweder angefügt oder dasselbe auch weggelassen werden; z. b.:

a) *adīḡu Ilah kalé hā yelān-in* (35, 38) mache du dir keinen andern gott! *hā oḡān-in* (232, 40) sage nicht! *hā baḡsān-in* (196, 16) flüchte dich nicht! *hā noḡón-in sīda dādka ribāda sāra* (42, 28) werde nicht wie einer, der den leuten wucher auferlegt! *Herōdis bōḡorka Yahūd'a hā ū noḡon-in-a* (65, 39) keret nicht um zu Herodes, dem könig der juden! *wājigāyḡa hā hōr iman-in-a* (15. 8) kommt nicht vor mein antlitz!

b) *adīḡu Ilāhi beyn hā ū gū ḡāran* oder *ḡārān-in* (36, 15) schwöre du keine lüge zu gott! *hā ḡārsan* oder *ḡārsān-in* (205, 18. 25, 26) heirate nicht! *hā ī ḡā māḡnan* (22, 32) halte dich nicht fern von mir! *nūnk' an tūkkan sōrta hā lá ūn-in* *ō hā lá faḡīsan* *ō hā lá salām-in* (75, 15) mit einem mann, welcher nicht betet, speise nicht, setze dich nicht mit im und tausche keinen gruß mit im!

## 2) Die negation in den nebensätzen.

328) In allen negativen nebensätzen wird die negation *-in* dem verbalstamm angefügt, während die negation *an* demselben entweder unmittelbar vorangeht oder auch zwischen diesem und der negation *an* das verkürzte pronomem eingeschaltet werden kann; personen und zahlen werden nur aus dem subject erkenntlich.

## a) Negativer relativsatz.

329) Das relative *-a*, *-i* kann der negativpartikel angefügt oder auch ausgelassen werden; z. b. *nūn-k' an salūdda tukkān-īnī*, *marḡāti mā-gālo* (81. 7) ein mann, der nicht betet, tritt nicht ein zu einer zeugenschaft (d. i. wird nicht als zeuge vor

<sup>1</sup> Für *baq-in* plur. *-in-a*, vgl. §. 94.

<sup>2</sup> Für *samā-z-n* und dieses statt *samā-z-n-in*, d. i. causativer infinitiv + negatives *-in*.



gericht zugelassen). *nin ki wân ân-û laháyñ<sup>1</sup> qáša, wā ínū labá wan bihýya* (80, 21) ein mann der einen hammel, welcher im nicht gehört, für sich schlachtet, der bezahlt zwei hammel. *nin ki hal ân-û laháyñ mála, wā ínū labá halâd 'ānahód bihýya* (80, 23) ein mann der eine kamelstute, welche im nicht gehört, milkt, der bezahlt die milch von zwei kamelstuten. *nin-k' an 'āna gēl dām-ir'i, nin má-ahá* (77, 21) ein mann der keine kamelmilch trinkt, ist kein mann. *nim an ārsan,<sup>2</sup> wā nim ābláwa* (75, 11) ein mann der sich nicht rächt, ist ein bankert.

b) *Negativer temporal- und conditionalsatz.*

330) Derselbe gehört eigentlich in die kategorie des relativs (vgl. §. 264) und wird mittelst der neunwörter *gór-ti, hād-di, kól-ki, már-ki* die zeit, eingeleitet. Die construction wird ersichtlich aus folgenden beispilen: *hadd-ân-an kû kēn-in ō hórtāda jōj-ī-n, wēliga hā ī rumáysan* (15, 29) wenn (wann) ich (den son) dir nicht bringe<sup>3</sup> und vor dich hinstelle, dann glaube mir niemals! *hadd-ân-ad nínka dōn-in ō ī tús-in, wān kû dili* (204, 1) wenn du den mann nicht suchst und mir zeigst, so werde ich dich töten. *haddi<sup>4</sup> ân-û rádwad ī sīn-in, kû nóqon máyo* (108, 15) wenn er mir nicht ein geschenk gibt, so kere ich nicht zu im zurück. *hadd-ân-ū gūrsán-in* (37, 28) wenn er sie nicht heiratet. *hadd-ân-áyñu is kû lād-a-y-n* (16, 1) wenn wir uns nicht versäumniße bereitet hätten. *haddi ân-ay sī ād'a ī hēs-in. ū imáu máyo* (113, 26) wenn sie uns nicht ordentlich singen, dann kommen wir nicht zu inen.

Anmerkung. Im negativen nachsatz hypothetischer sätze stellt die negativpartikel *ma* vor dem verb in der perfectform, welcher dann noch das negative *in* suffigirt wird; hierbei aber wird die perfectendung *ay* zu *e* zusammengezogen, vor welcher letztern endung das *i* von *in* abfällt; z. b. *hadd-ân-an imán-in, uságu ī má-dilēn* wenn ich nicht gekommen wäre, so hätte er mich nicht geschlagen (*dílāy* er schlug). *adīga ī má-disēn* (für *diltēn*) du hättest mich nicht geschlagen. *annógu kû má-dillēn* (oder *dilnēn*, für *díluay-ín*) wir hätten dich nicht geschlagen; s. a. 45, 28, 29; 48, 15; 108, 29; 109, 2. 3; 133. 19.

331) In derselben weise wird auch *ín-ti* das stück, die sache, construirt, um eine begrenzung der zeit auszudrücken, z. b. *na gá badbādi bádda, ínt-an dōnúdu na lú deg-in* (68, 30) errete uns vor dem meere, während nicht das schiff uns versenkt wird, d. i. ehe das schiff untergeht! *nólóša Yūsuf anígu árka, ínt-ân-an díman* (24, 21) ich sehe das leben Josefs, während ich noch nicht gestorben bin, d. i. bevor ich sterbe. *ínt-ân-ad albábka fúr-in ī qarí* (164, 1. 10) während du nicht die türe geöffnet hast (d. i. ehe du die türe öffnest), verstecke mich. *wáhā wānāgsan, ínū bóqorku dārdārmo, ínt-ân-ū díman* oder *díman-in* (185, 20) es wäre gut, daß der könig testament machte, bevor er stirbt.

<sup>1</sup> Für *lahá-in*, s. §. 94.

<sup>2</sup> Für *ārsan-in*, vgl. §. 327, c.

<sup>3</sup> Wörtlich: zur zeit in welcher u. s. w.

<sup>4</sup> D. i. zu dér zeit, daher die betonung des artikels.



## c) Negativer objectssatz.

332) Derselbe wird mittelst *in* daß, *ay* dieses, daß, eingeleitet und ganz in derselben weise construirt, wie die vorangegangenen nebensätze; z. b. *ayyán kú dārtay. in-án-an sīdās samáyū* (für *samā-ī-n*, 58, 31) ich schwöre dir, daß ich solches nicht tue. *wáhan dónaya, in-án-ad ī ūn-in* (230, 21) ich wünsche, daß du mich nicht freßest. *maháyū samáyūna, in-án-ū bógorku imma dīl-in* (275, 20) was machen wir, daß der könig uns nicht töte? *inānti-bā ū gú dārāttay, in-án-ay nin kaléto gūrsán-in* (283, 24) das mädchen schwur im zu, daß sie keinen andern mann heiraten würde. *ī dārta. idínku in-án-áyūn ī dīl-in* (50, 2) schwöret mir, daß nicht ir mich tötet!

333) Die gleiche bedeutung und construction kommt dem *ay*, auch *áyya*, verkürzt *ya*, *y* zu; z. b. *ēg, ayy-án-an wājīgāga ū imán-inē* (283, 8) paß' auf, daß ich nicht über dein gesicht komme! *ād ū ēg, ayy-án-ad īfrīdka tos-ī-n-in* (270, 14) merke wol darauf, daß du nicht den dämon weckest! *áfka maráda sār, ayy-án-ū tōnta ká w-ī-n-in* (136, 37) leg' das tuch auf den mund, auf daß er nicht den knoblauch an dir rieche! *wīhi hánvī'a ūygo wīhi la gú sahrāmo ayy-án-ū ābb-in, wīhi nijās-la ayy-án-ū ūn-in* (44, 35) was vom weine ist und wovon man trunken wird, daß er nicht trinke, und was unreines enthält, daß er nicht esse! *haqūq na sī ānnu kú nōlānnē, ayy-án-an bahtīy-inē, an dūlkayāgu rogmán-inē* (28, 17) gib uns korn, wovon wir leben, auf daß wir nicht sterben und daß nicht unser land verderbe! *hādalkīna hubánaya, ayy-án-áyūn dimán-inē* (12, 37) ich merke eure rede, auf daß ir nicht sterbet. *sabábita ayy-án-ay ūrligōda ū ībīn* (28, 36) deshalb war es, daß sie ir land im nicht verkauften.

## III. Das interrogative verbum.

334) Die interrogativa sind bereits in §. 247 ff. eingehend behandelt worden, so daß hier nur einige wenige bemerkungen erforderlich sind. Die fragewörter haben auf die in §. 295 ff. entwickelte flexion der verba keinerlei einfluß; zu bemerken ist nur, daß das fragewort *ma* mit der negativpartikel *ma* zwar gleichlautend ist, diese letztere aber zum unterschied vom interrogativen *ma* mit dem subjunctiv verbunden wird; z. b. *majālādāda bun ma ká báha* kommt kafé aus deiner gegend? — dagegen: *majālādāda bun ma ká báho* aus deiner gegend kommt kein kafé! *ātinki majālāda mi-yū jōga* (138, 6) ist der meister in der stadt anwesend? vgl. *má-jōgo* (164, 23) er ist nicht anwesend.

335) Bisweilen wird das negative *ma* vom interrogativen *ma* auch durch die syntaktische stellung unterschieden, indem ersteres unmittelbar vor das verbum tritt; z. b. *adīga má qóri kárta* kannst du schreiben? Dagegen: *adīga qóri má-kárto* du kannst nicht schreiben. *anīga ābāhay ūygo hōyāday ū má-an šēgin kadēdka ē má adīga ayyán kú šēgi* (48, 2) ich habe meinem vater und meiner mutter das rätsel nicht gesagt und dir werde ich es mitteilen?

336) Die frage mit *ma* wird auch gebraucht, um in höflicherer weise eine aufforderung, ein verlangen u. dgl. auszudrücken; z. b. *wáhan ūno má ī sīsa* (187, 11)

gibst du mir wol zu eßen? = gib mir zu eßen! *wahánnu ínno adiga má na sísa* (199, 8) gibst du uns zu eßen (was wir eßen möchten gibst du uns)? = gib uns zu eßen! *áwa má ídin só 'ajjár gúdna* (228, 17) tanzen wir heute abend bei euch? = wir möchten u. s. w. *ma kú rá'a méša ad tágtid* (68, 11) folge ich dir wohin du gehst? = ich möchte u. s. w. *má fúra* (165, 14) öffne ich? = soll ich öffnen? *annágu brgi ma kú qállá* (44, 39) schlachten wir dir einen hammel? = sollen wir u. s. w.

337) In der negativen frage folgt dem fragenden *ma* die negativpartikel *an*, an welche dann die verkürzten pronomina angefügt werden; zwischen *ma* und dem negativen *an* wird häufig das demonstrative *ya* eingefügt, welches dann die veränderung des *a* in *ma* zu *i* bewirkt; z. b. *anígu má-an-an* (oder *mí-y-an-an*) *kū lá sáfar-in* reise ich nicht mit dir? *adíga má-an-ad* (*mí-y-an-ad*) u. s. w., *uságu má-an-á* (*mí-y-an-á*) *í lú sáfar-in* reist er nicht mit mir?

#### IV. Schwache verba defectiva.

338) Die am häufigsten in gebrauch stehenden verba defectiva sind folgende:

##### 1. *kan* sein.

Dasselbe ist gleich allen schwachen verben ein nennwort, genau entsprechend dem Ar.  $\text{كُن}$  *essentia, existentia*, wird nur als präsens gebraucht und genau so construirt wie das französische *c'est moi* und das *kín* (existenz) im Saho-Afar mit dem pronomem im objectseasus, als: *kín-yo, kín-ito* u. s. w. ich bin es, du u. s. w. Das schema lautet für unser: ich bin es u. s. w. also:

1)	<i>wā í kan</i>	plur. <i>wá na kan</i>
2)	<i>wā kú kan</i>	» <i>wā ídin kan</i>
3)	{ m. <i>wá kan</i>	» <i>wā kúwa kan</i>
	{ f. <i>wá tan</i>	

Andere beispiele:<sup>1</sup> *wá kan nínku* der mann ist's; auch: da ist der mann. *wá tan nágtu* die frau ist es. *wá kúan*<sup>2</sup> *nimánka* die männer sind es oder auch: das sind die männer; s. a. 24, 31; 31, 33; 43, 22. Aus der femininform erhellt wol der ursprüngliche zusammenhang des demonstrativs mit dem verbum substantivum.

Anmerkung. Im Semitischen erscheint nur im Mehri für das perfect die denominative bildung von  $\text{كُن}$ , indem hier (nach freundlicher mitteilung meines collegen D. H. Müller) das verbum *kūn* in der nominalform *ken* mit den nominalsuffixen verbunden ist, während das imperfect noch nach primitiver weise gebildet wird; vgl.:

	perfect		imperfect	
sing. 1)	<i>kén-ī</i>	plur. <i>-en</i>	<i>e-kūn</i>	plur. <i>ne-kūn</i>
2)	{ m. <i>ken-k</i>	» <i>-ken</i>	<i>te-kūn</i>	» <i>te-kūn-im</i>
	{ f. <i>kén-iš</i>	» <i>-kem</i>	<i>te-kīn</i>	» <i>te-kūn-in</i>
3)	{ m. <i>kén-eh</i>	» <i>-hem</i>	<i>ye-kūn</i>	» <i>ye-kūn-im</i>
	{ f. <i>ken-s</i>	» <i>-sen</i>	<i>te-kūn</i>	» <i>te-kūn-in</i> .

<sup>1</sup> Nach Ibrahims angabe.

<sup>2</sup> Vgl. §. 227.

2. *aháo* sein.

339) Dasselbe ist ein reflexivum (für sich bestehen, existiren, sein), demnach der imperativ: *aháo!* plur. *aháda!* negativ: *hā ahán* oder *hā ahán-in!* plur. *ahán-in-a!* Es ist denominativ gebildet aus dem primitiven verb *hay* sein, und wird im präsens auch als solches reflectirt; s. §. 267. Der infinitiv lautet *ahá-n*, nach dem muster aller reflexiva. Das perfect (auch bisweilen mit präsensbedeutung) erweist sich in der positiven form als relativ, während die negative form entweder aus dem relativ oder wie bei allen reflexiven aus dem infinitiv gebildet erscheint. Das schema ist demnach folgendes:

		Aoristisches perfect.	
		positiv	negativ
sing.	1)	<i>ahá,<sup>1</sup> áhi, íhi</i>	<i>ma-ahá-yn, ma-ahán-in</i>
	2)	<i>aháyá, íhíd</i>	»            »
	3)	<i>ahá,<sup>1</sup> íhi<sup>2</sup></i>	»            »
plur.	1)	<i>aháyn, aháyn</i>	»            »
	2)	<i>aháyén, ahídén</i>	»            »
	3)	<i>aháyén</i>	»            »

340) Das durative perfect wird gebildet, indem an den infinitiv das flectirte verbum substantivum *jír*, im negativen aber das negirte *jír* oder *ay* angefügt wird. Das schema ist dieses:

		Duratives perfect.	
		positiv	negativ
sing.	1)	<i>ahán jíray</i>	<i>ahán jír-in</i> oder <i>máyin<sup>3</sup></i>
	2)	» <i>jírtay</i>	»            »
	3)	m. » <i>jíray</i>	»            »
		f. » <i>jírtay</i>	»            »
* plur.	1)	» <i>jírney (jírney)</i>	»            »
	2)	» <i>jírtén</i>	»            »
	3)	» <i>jírén</i>	»            »

341) Der jussiv bildet seine formen regelmäßig nach dem muster der reflexiva und lautet:

		positiv	negativ
sing.	1)	<i>an ahádo</i>	<i>yán-an ahán</i> oder <i>ahán-in</i>
	3)	m. <i>hā ahádo</i>	<i>yū ahán-in</i>
		f. <i>hā ahátto</i>	<i>yay ahán-in</i>

<sup>1</sup> Für *aha-á*, s. §. 259.

<sup>2</sup> Das femininum stimmt mit der zweiten person überein.

<sup>3</sup> D. i. *ma-ay-in*; in folge von *i* in *in* auch *máyin* gesprochen, s. §. 94.

plur. 1)	<i>ahámo</i>	<i>yánu-an ahán-in</i>
3)	<i>hā ahádén</i>	<i>yay ahān-in.</i>

Ebenso regelmäßig sind alle übrigen verbalformen ganz nach dem muster der verba reflexiva.

### 3. *laháo* haben.

342) Ueber die zusammengehörigkeit dieses reflexiven verbuns mit *la* habend, besitzend, ist im wörterbuch pag. 270 s. v. *la* alles erforderliche gesagt worden. Die flexion ist genau dieselbe, wie die des vorangehenden verbuns *aháo*. In grammatischer hinsicht soll hier nur des gebrauches von *laháo* im nachsatz hypothetischer mit *hád-di* wenn, eingeleiteter conditionalsätze erwähnung gemacht werden. daß das bestimmte verb des nachsatzes in der infinitivstellung dem verb *laháo* in der relativform vorangesetzt wird; z. b. wenn ich käme, so würde er mich schlagen: *haddán imádo, uságu í dili lahá*. Wenn du kämest, würde ich dich schlagen: *haddád timádid, aníga kú dili lahá*. Wenn ich käme, würdest du mich schlagen: *haddán imádo, ma adíga í dili laháyid?* Vgl. auch: *haddán kú só dāwádo, adíga mí-yad í dírbáhi laháyid* (239, 19) wenn ich dir in die nähe käme, würdest du mich orfeigen? *haddánaynu is kú ládayn, hátan labá gor ka só noqón laháyin* (16. 2) wenn wir uns nicht versäumt hätten, so wären wir schon zweimal zurückgekert. *haddí gāládi ‘áqli-lá yihín, wā muslimi laháyén* (77, 24) wenn die heiden vernunft hätten, so wären sie muslim geworden.

### 4. *ay* sein.

343) Ueber seine zusammengehörigkeit mit A. **አላ**: sein, vgl. §. 54. Es wird nur gebraucht als infix zur bildung des durativs (s. §. 308); dann als auxiliärverb zur bildung des negativen präsens mit der negativpartikel *ma* verbunden: *máyo* = *ma-áy-o* (s. §. 323, b), endlich in gleicher eigenschaft zur bildung des negativen perfects: *máyin, máyin* = *ma-ay-in* (s. §. 326).

### 5. *aw, au* sein.

344) Als selbständiges verbum ist dasselbe nicht mer im gebrauch und es wird nur noch verwendet zur bildung des stativstammes, s. §. 292. Die identität dieses verbs mit **אוה**, **א** *’aw*, Kopt. **ω**, **οι** esse, ist ser warscheinlich.

## VII. Die präpositionen.

345) Abweichend von allen chamitischen und semitischen sprachen, welche die bezeichnungen für die richtung nach oder von einem objecte, die orts- oder zeitbestimmung u. s. w. durch postpositionen oder präpositionen unmittelbar nach oder vor einem nennwort ausdrücken, werden im Somali die entsprechenden bestimmungs-



wörter nicht nach oder vor ein nomen oder pronomem, sondern in die möglichste nähe vor das verbum des satzes gestellt. Die verschiedenen casus anderer sprachen, welche einen ablativ, locativ, instrumentalis u. dgl. darstellen, werden demnach im Somali durch eine entsprechende determinirung des verbuns ersetzt, wobei ein näher zu bestimmendes nomen unverändert bleibt, ein solches pronomem aber in der abhängigkeitsform erscheint. Die im Somali vorkommenden bestimmungswörter sind folgende:

### A) Eigentliche präpositionen.

#### 1. *la* mit, unacum.<sup>1</sup>

346) Es bezeichnet die gesellschaft mit einem object, z. b. *Iláhay-na Yúsuf ayyú lá jiray* (1, 1) Gott aber war mit Josef. *nínka Makáhíl anígu la má-dāwáysan* (86, 5) mit dem manne von Makahil machte ich keinen vertrag. *ki nō gú yár'a ābáhayo ayyú lá fađíya* (12, 14) der jüngste von uns befindet sich bei unserm vater. *órod ó abhádda lá kálay* (34, 9) lauf' und komm' mit dem kästchen = hole schnell herbei das kästchen!<sup>2</sup> *ī lá jōg ō sōrta ī lá 'un* (187, 15) bleib' bei mir und iß mit mir! *ī lá jōga ō dádkā ī lá qáša* (199, 35) bleibt bei mir und schlachtet euch leute mit mir! *libāh kū lá tag* (127, 4) ein löwe gehe mit dir = hole dich! (fluch). *wā kū lá no-qónayna hággi qoláđini* (56, 5) wir keren mit dir heim zu eurem volke. *hággū had íyyo márki an kū lá háđlayo fáđi* (66, 6) bleibe dort bis ich mit dir reden werde! *hálka na lá jōgay addón 'Ebrāni'a* (6, 37) daselbst befand sich mit uns ein hebräischer sklave. *annágu halkánnu nímíd inánnu íđin lá fađisámmo* (26, 29) wir sind hieher gekommen auf daß wir bei euch wonen. *sī wánágsan ū lá háđlay* (32, 6) er redete freundlich mit inen. *Yúsuf wālāhi yay is lá hadlén* (31, 16) Josefs brüder redeten unter sich.

Redensart: *x + lá mid* mit dem *x* eins = gleich, ähnlich; z. b. *wā tumálka lá mid* (26, 16) er ist dem paria gleich. *wáhan nōqda dádkā kalé lá mid* (52, 13; 53, 4) ich werde gleich den andern leuten. *nínka kan wah lá mid'á má-hélayna* (9, 8) jemanden der diesem mann gleich ist, bekommen wir nicht.

*ka lá mid* ungleich, unähnlich; z. b. *labádayda wíl wā is ka lá mid* meine beiden söne sind einander unähnlich.

#### 2. *ka* von, aus.<sup>3</sup>

347) Nach vocalisch endigenden objectspronomina und der passivpartikel *la*, sowie nach der präposition *ka* (s. unten §. 347, c), lautet diese präposition *ga* und bezeichnet:

a) die richtung von einem objecte her, von, aus; z. b. *salíbka ka sō deg* (72, 7) steig' vom kreuze herab! *haggé ká timáddén* (11, 29) von welchem orte (woher) seid

<sup>1</sup> Sa. 'Af. b.

<sup>2</sup> Vgl. *órod ó nūg í kēn* (34, 20) hole mir schnell ein weib!

<sup>3</sup> A. h.

ir gekommen? *úqqalka ká bah* (161, 20) geh' aus dem hause! *markásáy labádi tákka* *ō nōli biyíhi ka só bahén* (274, 34) hierauf gingen die zwei raben lebendig (die lebendig waren) aus dem wasser hervor. *hā ī gá qostínin* (201, 31) bewirke kein lachen aus mir = mache mich nicht lachen! *úqqalkan ī gá só sār* (5, 3) bringe mich aus diesem hause heraus! *ma ī gá wáránta únkaygi* (274, 12) bringst du mir nachricht von meinem gatten? *ū gá bāhū ráyga hadád íntū wélkōdu qádi káro* (18, 21) fülle aus im, dem korn. den männern ir gepäck an, so vil dieses faßen kann! *na gá badbádi bálda* (68, 29) errette uns vom meere! *nunki la gá hēla dāsádda* (19, 20) der mann, bei dem gefunden wird der becher; wörtlich: der mann, es wird hervorgeholt aus (seinem gepäck) der becher. *wáhā 'rka gúdkisa la gá árko, ámma dūlka gúdkisa wáhā la gá hēlo* (36, 3) was vom himmel her gesehen wird oder was von der erde her angetroffen wird.

Die präposition kann sich auf einen ganzen satz beziehen; vgl. z. b. *malín wálba wáhad áraktid, gūlabnimáda ī ga só wáran* (140, 15) jeden tag berichte mir am abend von dem was du gesehen hast! s. a. §. 264, anmerk.

Anmerkung. Mit dem objectspronomen *kā* dir, dich. verschmilzt die präposition *ka* zu *kā*; z. b. *kā furi máyo albábka* (166, 20) vor dir öffne ich nicht die türe; vgl. damit: *albábka ī gá fura* (268, 32) öffnet von mir weg die türe = öffnet mir die türe! *gá'ánt-an qōn kā yēlay* (260, 29) ich machte dir aus der hand eine wunde = verwundete dich an der hand; vgl. damit: *gá'ánta qōn ū gá yēl* (260, 18) mache im aus der hand heraus eine wunde! *ól-bā ká hēli ō hōláha ká qádi ō ínanka ká dīli* (195, 17) eine räuberbande wird dich finden, welche das vih von dir nemen und den son von dir weg töten wird. *márka hóre hal ayyū ká qáta ō márka dámbe ká lá dívira* (252, 23) zuerst nimmt er von dir süngeld. der hernach mit dir kämpft. *anígu hábsiga ayyún kā sí dáynaya ō hōlo badán ká sīn* (186, 29) ich entlaße dich aus dem kerker und gebe dir vil geld. *ká tagi máyo* (56, 28) ich gehe nicht von dir; vgl. *ī gá tag* (172, 8) geh' weg von mir! *mádaḥa ayyún ká gōyn* (184, 19) den kopf werde ich von dir wegschneiden; vgl. *mádaḥa ī gá gō* (185, 25) den kopf schneide von mir weg!

b) Ferner wird mittelst dieser präposition die comparation ausgedrückt; z. b. *nāgtu adíga ká<sup>1</sup> wānāgsan* (289, 9) jenes weib ist schöner als du; s. §. 192.

c) Bei *ka gá* von-von. ist entweder eine präposition pleonastisch. nur zur deutlicheren hervorhebung des verbs bestimmt. wie z. b. *markásáy labádi ínan nōlol biyíhi ka ga só bahén* (275, 1) hierauf gingen die beiden jüngerlinge lebendig aus dem wasser heraus; vgl. *biyíhi ka só bahén* (274, 34) sie gingen aus dem wasser heraus. *ayyá dabáyl wáyñi háyga míyyiga ka gá timíd* (61, 17) ein großer sturm kam vom ort der wüste her. *wáhan kū ámray, hōlihāsa ínad gá'ántāda ka gá qádid* (60, 28) ich befahl dir, daß du seine habe eigenhändig (von, durch deine hand) wegnähest. *adíguna yāb badan ayyád gūdíhayga ka gá hádašay* (63, 11) du aber sprachst vil wunderbares aus meinem herzen heraus d. i. regtest mich zu schönen gedanken an. *jénnigi-*

<sup>1</sup> D. i. *kū gá*; zu *adiga* vgl. §. 305, anmerk.

*bū 'eray kél'a ka gá sáray* (68, 1) die dämonen trib er in folge eines einzigen wortes (von im her) aus. *intan áqqalka láúgta ka gá kénayo, í sūg* (168, 8) indeß ich aus dem hause das geld herhole, warte auf mich! *wáhan dónaya ínan áqqalki ka ga só qádo láúgta dínan* (156, 30) ich wünsche daß ich aus dem hause herhole das felende geld. *markāsáy labádi nin 'iddu íyyo dāgahyádi ay márki hóre ká qodén, habárti dúša ka gá šubén* (276, 10) hierauf machten die beiden männer vom sand und den steinen, die sie vorher ausgegraben hatten, über dem alten weibe eine ausschüttung d. i. überschütteten sie mit u. s. w. *tóbán nin wān ka gá ohín kára* (242, 12) aus zehn männern vermag ich ein herausweinen zu bewirken d. i. ich kann zehn männer zum weinen bringen; u. s. w. — oder es beziehen sich beide präpositionen auf zwei verschiedene nomina im satze; z. b. *gabáđđi-na wájiga ayyá qōn wayn ka gá arkén* (99, 5) vom mädchen aber sahen sie aus (an) dem gesicht eine große wunde. *láúgti ó dan hamár-bā la ī ga gá hēlay* (194, 27) alles geld wurde vom (in folge, durch) spil aus mir gewonnen d. i. ward mir im spil abgewonnen. *sídkīsu dēgtīsa mahād ka gá dalólīya* (37, 23) sein herr macht aus deßen or von meinem pfriem her ein loch d. i. durchbort sein or mittelst eines pfriems.

d) Die verbindung *ka la* »aus-mit« (s. §. 346) d. i. aus dem zusammenhang heraus, auseinander, entzwei, kommt nur in adverbialem gebrauche vor; vgl. z. b. *ayyá áđigi ka lá fīrday* (134, 1) die schafe zerstreuten sich. *markāsū Šimsūn libāhi sídi órgi ka lá dillāyay* (46, 25) da riß Simson den löwen wie ein böckchen entzwei. *wáhan dónaya ínan gabáđđa mánta ka lá góyo* (103, 3) ich wünsche daß ich das mädchen heute deflorire (»auseinander schneide«).

Anmerkung. In dieser verbindung *ka-la* geht das *k* in *ka* nach vocalisch auslautenden objectspronomina nicht in *g* über, sondern bleibt bestehen; vgl. z. b. *ínū Yūsuf sí áđ'a dāđabki ū ka lá šégay* (5, 9) daß Josef in klarer weise den traum inen ausgelegt hatte; s. a. 103, 12. 29 u. a.

### 3. *ku* zu.

348) In den sub §. 347 angegebenen fällen lautet diese präposition *gu*; sie bezeichnet die richtung nach einem object. auch das verweilen bei demselben, ferner das mittel, wodurch etwas bewirkt wird; demnach:

a) nach, gegen, in, hin; z. b. *Másar kú 'urar* (66, 5) fliehe nach Egypten! *wúhū kú yidi wālálīhi* (13, 27) er sprach zu den brüdern. *mahā nō gú timáddén* (49, 26) warum seid ir zu uns gekommen? *ayyáy kū gú yimáddén* (26, 35) sie sind zu dir gekommen. *markāsáy ābóhōd ū gú yimáddén* (13, 32) hierauf irem vater im zu sie kamen, d. i. sie kamen zu irem vater. *sīdān Iláhay kú hatáya* (2, 11) wie soll ich gegen meinen Gott mich verständigen? *hūdalkāsu biddáhāgi ī gú samáyay* (3, 10) diese sache hat dein sklave gegen mich verübt. *marhātīgúga aháyđ adīga ayyáy kū gú fūrtay* (96, 25) die welche dein zeuge ist, hat gegen dich ausgesagt. *dēmbīgī ánnu kū gú samáyay, na gá 'áfi* (31, 27) vom vergehen das wir gegen dich verübt haben, gib uns verzeihung! *markāsán 'ánabki kú marōjýyay dāsáddi fira'ón* (4, 29) da preßte ich die traube in den becher faraos. *fira'ón-bā mādahnímáddādi kū gú 'élin* (4, 36)



farao wird dich in dein amt zurückführen. *'élka i gú deǰi* (169, 32) senke mich in den brunnen hinab! *aběso hóggēda lō<sup>1</sup> gu má tago* (75, 29) in die schlangenhöle geht man nicht hinein.

b) in (local): *márkū Yūsuf' hábsiga kú jiray* (3, 27) als Josef im gefängnis sich befand. *wáhan ga'ánta kú háyay dāsáddi fira'ón* (4, 28) ich hatte in der hand den becher faraos. *hā i gá ásin árliġa Másar* (29, 22) begrabe mich nicht in lande Egypten! *nin ki káftan kú dánta, mag má la* (79, 23) für einen mann, der in (bei) einer unterhaltung umkommt, gibt es kein stüingeld. *nin ki méša o kú qiman dóno tága, wā nin wálan* (75, 21; 91, 24) ein mann, der an den ort geht, wo er unkommen wird, ist ein narr. *qubārāha múslinka ku só as* (157, 25) begrabe (den knaben) in fridhof der muslim!

e) auf; z. b. *markāsáy Delila Šimšūn kú sēhisay bōdádēda* (53, 12) da schläferete Delila den Simson ein auf irem schoß. *anigu sāddeh sambil madaħa kú sida* (5, 11) ich trage drei körbe auf dem kopf. *hálka i gu só sūg* (133, 36) warte hier auf mich! *markāsáy hađúđkōdi dameróhōdi kú rartēn o méši kú tagēn* (13, 22) da luden sie sich ir getreide auf ire esel und zogen vom orte fort.

d) mit, mittelst; z. b. *nínku wā wálan yahay o mindū is kú dōhay o hāta-na ū dōnaya, inū mindūda i gú dilo* (215, 30) der mann ist verrückt, indem er mit dem dolch sich aufschlitzte und jetzt auch willens ist, daß er mit dem dolche mich töte. *labá hādġig o 'osūb Šimšūn kú hīđēn* (50, 7) mittelst zwei neuen stricken banden sie Simson. *damēr gáđkēs ayyán kún nin kú dilay* (50, 21) mit dem kinnbacken eines esels tötete ich tausend mann. *haddánaydin sāyga bēta kú haġāfin* (48, 16) wenn ir nicht mit meinem rind den acker gepflügt hättet.

e) *ku ka la* »mittelst-auseinander«. z. b. *nínkaygi ayyā sī hun mindī i gú ka lá gōyay* (103, 29) mein gatte hat in grober weise mit dem meßer mich deflorirt (auseinander geschnitten). *markāsáy is lāyēn, mūd-na ga'ánta bidēh ayyā bilāwa kī kale kú ka lá gōyay* (143, 37) sie kämpften dann und da hieb einer dem andern die linke hand mit dem schwert ab; vgl. auch §. 347, d, anmerk.

f) Die verbindung *ku lú* »zu-mit« entspricht dem einfachen *la* in §. 346; z. b. *nāġti-bā nínkēdi ku lá hádašay* (43, 32) das weib redete mit seinem gatten. *markāsū hádal qállafsan na gu lá háđlay* (14, 2) er sprach ein hartes wort mit uns; s. a. 3, 9; 11, 28; 16, 37; 19, 7 u. a.

Anmerkung. Beide präpositionen *ka* von, aus, und *ku* nach, zu, hin, sind gleichen ursprunges und scheiden sich nur in form und gebrauch von einander; vgl. die postpositionen: Bed. *-kā*, Sa. *-kō*, 'Af. *-kū* von, aus. Bar. *-go* zu, hin und von, aus, Kaf. *-je* hin, zu, in und von, aus.

## B) Nomina mit präpositionalem gebrauch.

349) Die am häufigsten in diesem gebrauch vorkommenden nennwörter sind folgende:

<sup>1</sup> D. i. *la ū gu má tago* es wird nicht gegangen (s. §. 305) in sie (die höle).



a) *dul* s. f. *dúsi* oberseite, dann: über, z. b. *ilá ay ínanki dul jógsaday* (65, 29) bis er (der stern) über dem knaben stehen blieb.

b) *dāf* s. f. *dāf-ti* boden, tiefe, daher: unter, z. b. *gédka dáftisi ayyú húrday* er schlief unter dem baume (baum seine unterseite).

c) *hōs* s. f. *hōs-ti* unterseite, unter. z. b. *gédka hōstisi yan wahōgá yar sēhánaya* (198, 14) unter dem baum lege ich mich ein wenig schlafen.

d) *hor* s. f. *hór-ti* vorderseite, vor, z. b. *mālim-bā malaykádi Iláhi hor tágtay* (60, 7) = *mālim-bā malaykádi Iláhi hōrtisa yimádēn* (61, 30) eines tages kamen die engel vor Gott. *Yūsuf hor jógsaday* (16, 22) er stellte sich auf vor Josef.

e) *dábo* s. f. *dabú-di* hinterseite, hinter. nach, z. b. *búro dabádōd* (225, 17) hinter den bergen. *ī sō dábo órod* (278, 38) laufe hinter mir, mir nach!

f) *ḡah* s. f. *ḡah-di* mitte, zwischen, z. b. *nin ki nimán dagālamaya ḡah ḡála* (79, 24) wer zwischen streitende männer tritt.

g) *ḡádo* s. m. *ḡadá-ha* inneres, herz, in, z. b. *nínkēdi-ná habárti ayyú ká nahay ō dārti ḡadáhēdi sō galáyay* (273, 16) ir gatte aber hatte mitleid mit der greisin und fürte sie zu sich ins schloß hinein. *anígu má-an galúbsan, ínad àqqalkáyga ḡúdlíhisa sō ḡásid* (67, 8) ich bin nicht wert daß du in mein haus eingehest.

h) *dibád* s. f. *dibád-di* außenseite, außer, außerhalb, z. b. *magāláda dibáldēda* (147, 4) außer der stadt.

i) *duléd* s. m. *-ki* außenseite, außer, z. b. *áqqalka dulédkisa* außerhalb des hauses.

j) *ag* s. f. *ág-ti* seite, neben, z. b. *ayyú bóqorki ag fadístay* (139, 33) er setzte sich neben dem könig. *rérka ágtisa ayyáy fadístēn* (105, 27) sie setzten sich neben dem dorfe.

k) *au* s. m. *áu-gi* sache, ursache, wegen, z. b. *Yūsuf áugi* (1, 18) wegen Josef. *ʿuradnimáda áugēd* (18, 14) wegen der erstgeburt. *aníga líqányo áugēd yan ḡēd hōstisi ū sēhda* (241, 5) ich lege mich der verdaunung wegen unter einen baum.

## VIII. Adverbien.

### A) Adverbien der zeit.

350) *ámin-ka*, *ímin-ka*. *ímni-ka* jetzt, *íminka-dá* eben jetzt, in diesem augenblick, *há-ta*, *há-tan* jetzt, diese stunde, *hàta-bá* gerade jetzt, *hád-da* jetzt, *had-dēr-tu* gerade jetzt, *hád-da íyyo hād-dāu* sofort, sogleich, auf der stelle; *mán-ta*, *mālin-ta*, *ḡarār-ta* heute. *sá-ka* heute morgen; *berrito* morgen (cras), *sā dámbe* übermorgen, *sákun*, *sákub* überübermorgen; *sálay* gestern (bei tag), *hálay* gestern (abend, bei nacht). *darráto* vorgestern (bei tag), *habén-ki hóre* vorgestern (bei nacht); *mālin wálba* täglich, *gor wálba*, *kol wálba* stets, immer, *mālim-bā*. *mālin'a* einst, *bári* (*bárigi*) hóre, *kól-ki hóre*, *wá-gi hóre* ehemals, in früherer zeit, *kol dámbe*, *mar dámbe* später, hernach. *dabadéd* hernach. hierauf u. s. w. Alle diese bezeichnungen sind nomina in adverbialem gebrauche und können mit oder ohne artikel angewendet werden. Zur frage wann? s. §. 253.

## B) Adverbien des ortes.

351) *hág-ga, hál-ka, mēšu* (d. i. *mēl-ta*) hier »dieser, an diesem orte«, *hág-gu, hál-ku, mēšu* dort »an jenem (weit entlegenen) orte, *mēl kásta, mēl wálba* überall. Ueber die fragen: wo? wohin? woher? s. §. 254.

Hieher gehören auch die zwei richtungspartikel *sī* und *sō*. Die partikel *sī* drückt die richtung vom subjecte weg oder auch die fortsetzung einer begonnenen handlung aus, während *sō* die richtung nach dem sprechenden zu oder auch eine im interesse des subjects ausgeführte oder auf dasselbe rückwirkende handlung bezeichnet; beispiele im wörterbuch sub *sī* und *sō*. An diesem orte möchte ich nur noch bemerken, daß meines erachtens *sī* mit dem causativa bildenden *sī, isī* und *sō* mit dem causativ-reflexiven suffix *-so* (aus *s-ad*) im zusammenhange steht; vgl. z. b. *sī mar geh' fort = mache vorübergang! la'ágtā ī sō dīb = i dībso* händige mir ein das geld! Vgl. beispiele im wörterbuch sub *sī* III und *sō* pag. 329 a.

## C) Adverbien der art und weise.

352) *ad, ád'a* gewaltig, ser, *qayb* genau, ganz, vollständig, *wáda, wáda* ganz. zusammen, gemeinschaftlich, *ka-lá* getrennt, aus einander, verschieden, *dáhsō* schnell. *ád yar, áy-yar, áyar, qún yar* langsam, sachte, gemach, *wahōgá, ín yar, ín gíbir'a* etwas, wenig, *bas* genug, *fílan* hinreichend. genug, *wahás ī gú fílan* das genügt mir. Verbindungen mit *sī* art, wie: *sī edíbsan* fein, *sī aslūban* geschickt, *sī wánágsan* gut, *sī hun* schlecht; diese werden mit einem verb mittelst des pronomens *ū* es. verbunden; z. b. *uságu sī aslūban ū samáyay* er machte es geschickt, wörtlich: er tat es in geschickter weise. Ebenso construiert wird *ād*; z. b. *ād ū hadal* sprich laut, sage es laut! ebenso: *hōs ū hadal* sprich leise! Zur frage: wie? auf welche art? s. § 256: wie vil? wie groß u. s. w. s. §. 257.

## D) Adverbien der bejahung und verneinung.

353) *hā!* antwort auf eine directe frage; *ayyáy, iyá, háyo, wá tahay, wá yahay*, verkürzt *wá yay!* als antwort auf einen befehl oder eine bitte. *haurársan* gut! recht so! brav! *wéyi* verstanden! begriffen! ja so! *máya* nein, als antwort auf eine frage; *ímyo* nein, ich mag, will nicht = *yéli máyo* ich tue es nicht.

## E) Adverbien des zweifels.

354) *bilába, mindá, sūu* villeicht, etwa, in fragesätzen gebraucht, um einen zweifel oder auch eine ironie auszudrücken; *malá, maláha* möglich, villeicht, dürfte so sein; *šūu* ungefähr, beiläufig. Beispiele s. im wörterbuch.

## IX. Bindewörter.

355) Die verbindung zweier oder mererer coordinirter nomina oder sätze erfolgt mittelst *íyyo* und; z. b. *boqortiriyáha hadíyyad ū gú gáya: wahōgá bílsin'a íyyo máláb badán íyyo ladín íyyo fústuq íyyo y'ib* (16, 8) bringt dem vezier ein geschenk: etwas balsam, vil honig, spezereien, pistaceen und mandeln! *bága rábbigi málinti sábtí ū bārakay íyyo qáddasay* (36, 30) deshalb segnete der herr den tag des sabats und heiligte in; s. a. 16, 11; 20. 18; 23, 7. 39 u. a.

356) Zwei coordinirte sätze können auch one bindungswort an einander gefügt werden; z. b. *ābihīn ma nól yaháy, wálál kale ma là-dihīn* (15, 20) ist ener vater bei leben und habt ir noch einen andern bruder? *anīga ū damína, ga'ántayda ayyád ká taqān* (15, 28) ich büрге für in und du weißt in in meiner hand; s. a. 22, 32; 27, 1. 11; 28, 17 u. a.

357) Häufig werden im Somali von solchen sätzen. welche logisch eigentlich coordinirt sind, die dem ersten satz nachfolgenden sätze als relativsätze aufgefaßt und demnach mittelst der relativa *ō* oder *ē* welcher, an einandergefügt; z. b. *wáhan kú dádabay gēl 'ináb'a ō hótayda'á ō sáddeh lāmód-la; markāsū gēdki 'alémaystay ō maqólay ō waynáday ō ubaháystay ō midáystay ō midihīsi bisladén* (4, 22) ich träumte von einem weinstock, der vor mir war und drei zweige hatte; da trib der weinstock aus und wurde grün und wuchs empor und brachte blüten und früchte und die früchte wurden reif; s. a. 1, 14. 21; 2, 1; 4. 36; 9, 24; 10, 3; 17, 30 u. a. Ebenso sätze mit *ē*; z. b. *márkū fra'ón labúdsi biddá ū 'adóday ē hábsiga na gú wáda rúday* (6, 31) als farao (uns) beiden dienern zürnte und uns ins gefängnis warf. *anígu Yúsuf wálálkīn bán ahay ē ābahay ma nól yahay* (22, 5) ich bin Josef ener bruder und lebt mein vater noch?

358) Mittelst der partikel *-na* und, auch, werden ebenfalls coordinirte sätze verbunden; z. b. *markāsā gōnīdi lō síyay, íyyági-na gōnīdōd lō síyay* (18, 9) da ward im und inen besonders dargebracht. Weitere beispile s. sub *-na* im wörterbuch pag. 308 a.

359) Unser aber, sondern, wird mittelst *-sa*, *-se* bezeichnet; z. b. *haddád hōlo háysato wā yahay, haddánad hōlo háysan-se, íska ka í dā!* (210, 26) wenn du vil hast, so sei es; wenn du aber kein vil hast, so laß' ab von mir! s. a. 1, 1; 2, 10. 14; 10, 29; 11, 32; 23, 38 u. a. Desgleichen werden adversativsätze als relativsätze behandelt und mittelst des relativs *ē* eingeleitet; z. b. *idínku hálka ī má áydir kénin, ē Iláhay-bā í kénay* (22, 26) nicht ir habt mich hieher gebracht, sondern Gott hat mich gebracht; wörtlich: nicht ir habt mich gebracht, welchen Gott gebracht hat; s. weitere beispile im wörterbuch pag. 3 a sub *ē* II. Häufig werden aber solche gegensätze one trennungspartikel an einander gereiht; z. b. *dádaban dádabay, wah m'nihīsa í šéga ayyán wáyay* (7, 9) ich träumte einen traum, fand aber niemanden, der mir seine deutung ansagte.

360) Unser oder lautet *amma*; z. b. *haddí nin díbi amma wán hádo* (40, 15) wenn jemand einen stier oder einen hammel stielt; s. a. 40, 1. 27; 41, 2. 6. 13. 19



u. a. — *amma-ánna*, *amma-amma-se* entweder-oder; z. b. *amma géla rá'*, *amma-se háša hílbo innō gá bíslay* (191, 10) entweder gehe du mit den kamelen auf die weide, oder aber koche uns das kamelfleisch!

## X. Interjectionen.

361) *ā!* interj. des staunens (72, 2). *ū!* interj. des abschens. *'ar!* auf! nur zu! verächtliche herausforderung. *ah!* *bá'ay!* *hōg!* wehe! ach! *hal!* *hay!* *hēr!* *mōd!* *haurársan!* *salām!* bravo! herrlich! Zu den interjectionspartikeln beim vocativ s. §. 170 ff.

## Syntaktische bemerkungen.

Da in der formenlere bereits die wesentlichsten syntaktischen elemente des Somali mit behandelt worden sind, so genügt es hier, nur noch einige erläuterungen nachzutragen.

### 1. Verbindung des subjects mit dem prädicat.

362) Es ist eine eigentümlichkeit des Somali, daß in aussagenden hauptsätzen das subject mit dem prädicat (außer in kurzen sätzen, wie z. b. *tūg wálan* ein dieb ist ein narr) nicht unmittelbar, sondern stets nur mittelst demonstrativer partikeln oder pronominaler elemente verbunden werden kann; man kann z. b. nicht sagen für: der mann geht *nínki tágaya*, welches bedeuten würde: der mann welcher geht, sondern *nínki-bā tágaya* oder *nínki wā tágaya*. Das demonstrative *bā* legt regelmäßig das hauptgewicht auf nomina (s. §. 164), *wā* auf verba in positiver stellung (s. §. 297).

363) Neben und anstatt *-bā* kann das subject auch durch andere demonstrativa, meist mit pronominalen suffixen verbunden (s. §. 213), gekennzeichnet werden; z. b. *ním-bā fāras wānāgsan ayyū lahā* (99, 21) ein mann hatte ein schönes pferd; wörtlich: ein mann ein schönes pferd dieser hatte. *anígu rábbigī íyyo Iláhā ayyán ahay* (35, 35) ich bin der herr und dein gott, wörtlich: ich der herr und dein gott dieser-ich bin. *mid habén ayyū Daūd sarírti ká ká'ay* (57, 26) in einer nacht stand David vom bette auf. *fira'ón-se ayyū máqlay, ínū Mūsa nin Māsara dílay* (34, 36) farao aber hörte (wörtl.: dieser-er hörte), daß Moses einen egyptischen mann tötete. *biddódkāgu wáhay dōnayān ínay árliga Jāsan fađístān* (26, 32) deine knechte wünschen (wörtl.: diese-sie wünschen), daß sie im lande Gosen sich seßhaft machen.

364) Wenn dem hauptsatz ein relativsatz folgt und das verbum des hauptsatzes das verbum substantivum ist, so kann dieses ausgelassen und durch *-bā* oder andere demonstrativa nach dem subject ersetzt werden; z. b. *ním-bā hindisád badnā* (139, 1) es war ein mann, welcher ein witzbold war. *ním-bā hōla badnā* (157, 30) = *nín-bā*



*hóla badán lahā* (208, 24) es war ein mann, welcher von großem reichthum war. *habár-bā bēr dáraḥja laháyḏ* (181, 13) es war eine matrone, welche einen obstgarten besaß.<sup>1</sup> *nīm bóqorʿa ayyā sī áḏʿa ū šišʿá* (183, 27) es war ein könig, welcher in hohem grade fett war. *ínan ayyā fāras wānāgsan lahā* (228, 1) es war ein jüngling, der ein schönes pferd hatte; s. a. 183, 5; 187, 7; 193, 20; 195, 10; 198, 9; 202, 32; 204, 15; 205, 14; 210, 3; 226, 5 u. a.

365) Wenn das hauptgewicht nicht auf das subject, sondern auf das prädicat gelegt wird, so steht in aussagenden hauptsätzen vor dem prädicat *wā*;<sup>2</sup> z. b. *wā kñ lá noqónayna hágga qoládīni* (56, 5) ich kere mit dir um nach dem orte eures stammes. *nāgáha Sōmālīdu had íyyo gor wā is láyān* (112, 23) die weiber der Somali streiten fortwährend unter sich. *Sōmālīdu Eysáha wā áyān* (125, 24) die Somali verschimpfen die Eyssa. *anígu wā ká<sup>3</sup> tágaya, dáyyahū-ná wā ká tági dōna* (142, 21) ich gehe fort von dir, auch der mond wird von dir gehen. *ínanku wā úraya ó maláha wā míyid* (157, 19) der knabe riecht und ist velleicht tot.

366) In negativen hauptsätzen tritt an stelle von *wā* die negationspartikel *ma*; z. b. *ī má jáʿalid ē wā í nááb tabay* (47, 34) mich liebst du nicht, sondern bist mir mißgünstig.<sup>4</sup> Ebenso in fragesätzen; z. b. *qālbīgāga biddáhayya Ayyūb ma ū jēdisay* (61, 37) hast du dein herz wol meinem knechte Hiob zugewendet?

## 2. Uebereinstimmung des subjects mit dem prädicat.

367) In der regel stimmt das subject mit dem prädicat in geschlecht und zal überein; z. b. *nīm-bā nāg qabay, nágtu-se wā nāg hun ó wáḥā nínku yidáhdó, má máqasó* (220, 19) ein mann nam ein weib, das weib aber war ein böses weib, welches auf das was der mann sagte, nicht hörte. *markāsáy Delila Šimšūn kú séḥisay bōdádēda, wáḥay ū yēḏḏay nin ó Šimšūn mádiḥi ū ḥéray* (53, 12) hierauf schläfernte Delila den Simson auf irem schoß ein und rief herbei einen mann, welcher Simson's haupt schor. *nimán kan badán ē vérka jōgān, wáḥay dōnayān, inay gabáḏḏa gūrsadān ó hólo badán ká bikíyān* (104, 34) diese vilen männer welche im dorfe weilen, sind willens, daß sie um die tochter freien und vil geld für sie auszalen.

368) Ist das subject ein plural männlichen oder weiblichen geschlechtes, so steht häufig das verbum im singular männlichen geschlechtes; z. b. *nimánki-bā báqay* (für *baqēn*, 16, 30) die männer hatten furcht. *gábdā haggé ká yimi* (für *yimádēn*, 199, 30) woher kamen die mädchen? s. a. 3, 30; 11, 19; 30, 31; 55, 16 u. a.

369) In gleichem fall kann das verbum auch im singular weiblichen geschlechtes stehen; z. b. *mālim-ba malaykádi Iláhi hor tágtay* (für *taḡén*, 60, 7) eines tages traten die engel vor Gottes antlitz; vgl. damit: *mālim-bā malaykádi Iláhi hótisa yimádēn* (61, 30) eines tages kamen die engel vor Gottes antlitz.

<sup>1</sup> Wörtlich: eni erat etc.

<sup>2</sup> Vgl. §. 237 ff.

<sup>3</sup> Vgl. §. 347 a, anmerk.

<sup>4</sup> Wörtlich: mich, der du mir mißgünstig bist, liebst du nicht; zu *ē* s. wörterbuch, pag. 3.

370) Ser häufig steht zwar nach einem pluralen subject das verbum auch im plural, dagegen dasselbe im abhängigen nebensatz im singular; z. b. *dádki kalé ē áqqalka jógay, mēl kale ayyáy jógēn* (2, 19) die andern leute, welche im hause wonten, befanden sich an einem andern ort. *márcay dádki árliga Kanaán jógay ohinti maqlēn, ayyáy yidáhēn* (30, 39) als die leute welche im lande Kanaan wonten, das weinen hörten, da sprachen sie. *kúwi dōfaráda jíray* (für *jirēn*) *wā bahsadēn* (69, 20) die welche bei den schweinen waren, entflohen. *nimán kan Makáhil ē mánta rérka yimid, wáhay ū yimádēn, inay gabáddayda hólo badán ká biháyān ō gūrsadān* (105, 13) diese männer von Makahil welche heute ins dorf gekommen sind, diese kamen her, daß sie für meine tochter vil geld zalen und sie freien. *rérka gábdō ma-jógān; gabđihi rérka jógay, wā maqán yihín* (113, 7) im dorfe befinden sich keine mädchen; die mädchen welche im dorfe wonen, sind abwesend. *habráha Sōmárido ē 'Adan íyyo Berbéra íyyo Būlahār fadíya* (für *fadíyān*), *wáhay falqiyān 'áuda ō dirmōyinka samáyān* (112, 5) die greisinen der Somali welche in Aden, Berbera und Bulahar seßhaft sind, flechten gras und verfertigen matten.

371) Ein eigentümlicher sprachgebrauch besteht im Somali darin. daß bei bezeichnungen für einen gegenstand, welcher logisch nur in verbindung mit einem gleichartigen gedacht werden kann, das zeitwort in den plural gesetzt wird, obwol das subject im singular steht; solche constructionen kommen regelmäßig als relativsätze vor, wofür wir nur ein einfaches nennwort gebrauchen; z. b. *hūdalkōda nin, ay jār yihín, ayyá máqlayay* (135, 11) ir gespräch belauschte ein nachbar; wörtlich: deren gespräch belauschte ein mann, welcher nachbar sie waren.<sup>1</sup> *nínki, ay jārka<sup>2</sup> ahayēn, ayyá ū yimi biddōdki* (135, 24) der nachbar kam zu den knechten; wörtlich: der manne welcher der nachbar sie waren, der kam u. s. w. *bíši saddehad ayyá nin, ay jār yihín, inan tadōbá bilód jíray ká dīntay* (155, 23) im dritten monat starb von einem nachbar ein zehmonatlicher knabe. *nínka, ay jārka<sup>3</sup> naháy, márka mtyilka la só ásayo rá'* (155, 26) folge dem nachbar, wenn die leiche bestattet wird! *'ásar gāban ayyū rēr, ay hídid yihín, yimid* (100, 7) am späten nachmittag kam er in ein dorf worin ein schwager sich befand. *nāg, ánnu sáhib naháy, yan ū taga* (215, 1) ich gehe zu einer freundin; wörtlich: frau wir freund sind, ich zu ir gehe. *markāsáy nínki, ay sáhibka<sup>3</sup> ahayēn, kú tídi* (158, 22) hierauf sprach sie zum geliebten.

372) Doch kann in gleichem fall auch das subject im plural stehen; z. b. *gabáđ, ánnu wálálo naháy, ayyán ū tágaya* (160, 19) ich gehe zu einer unverheirateten schwester; wörtlich: zu einem mädchen, wir sind geschwister, ich zu ir ich gehe. *nínk', ay wálálo ahayēn, ū tagay* (218, 31) der mann ging zu einem bruder. *ayyáy gabáđđi inan, ay wálálo yihín, kú tídi* (90, 16) das mädchen sprach zu einem knaben, der ir bruder war; wörtlich: sie waren geschwister. *ínanki, ay gabáđđa wálálo ahayēn, ayyáy kú yidáhēn* (90, 27) sie sprachen zum knaben, welcher des mädchens bruder

<sup>1</sup> D. i. welcher zu inen und sie zu im nachbar (collectiv) waren.

<sup>2</sup> Zu *jār-ka* mit dem bestimmten artikel s. §. 259, anmerk. 2.

<sup>3</sup> Vgl. 259, anmerk. 2.

war; wörtlich: welchem das mädchen geschwister sie waren. *gabád kale, ó ay wálálo yihín gabáddi dímatay, nínki ayyú gúrsaday* (104, 1) der mann heiratete ein anderes mädchen, die schwester des verstorbenen mädchens.

373) Eine analoge erscheinung zur construction in §. 371 zeigt die verbindung der pluralen possessivform von *áqqal* oder *gúri* haus, *rér* dorf, *gúriyo* (plural von *gúri*) dorf, *qólo* sippe, stamm, mit einem zugehörigen singularen gattungsnamen. Man sagt natürlich z. b. *nínki-bā áqqalkísi gálay* der mann betrat sein haus, wenn er der eigentümer desselben ist; dagegen aber sagt man: *nínki-bā rérkōdi gálay* der mann betrat sein dorf (wörtlich: deren dorf), weil er nur zum dorfe, nicht aber dieses im gehörte.

Beispiele: *saq daḥa ayyáy gabáddi gúriyódi<sup>1</sup> tímíd ó qoládōdi<sup>1</sup> ú wárántay* (144, 9) um mitternacht kam die tochter heim (wörtlich: eorum domum ivit) und erstattete bericht irer sippenschaft. *markāsā íuanki íyyo ábíhi íyyo nímánki Makáhil gabáddi rérkōdi<sup>2</sup> yimādén* (104, 28) hierauf kamen der jüngling und der vater und die männer von Makahil ins dorf des mädchens. *markāsú túgi gúriyóhōdi<sup>3</sup> yími* (189, 15; vgl. auch 198, 4) hierauf kam der dieb in sein dorf. *markāsā rérki nínki fáliya móday ó hóló badán síyay ó gúriyóhōdi<sup>3</sup> dáugi ú šégay* (231, 25) da hielt das dorf den mann für einen seher, gab im vil vilh und beschrieb im den weg nach seinem dorfe.

374) Auf gleicher auffassung beruht der gebrauch von *kul-an* zusammentreffen, sich begegnen, im plural, wenn auch das eigentliche subject im singular steht; z. b. *wáḥū s'odo-bā márkū Ogādén gáday, ayyá wáḥay kulmèn nin Ogādén'a* (144, 18) wie er so wanderte, da traf er, als er Ogaden erreichte, mit einem mann von Ogaden zusammen. *túgi-se wáḥū s'odo-bā wáḥay kulmèn nínki fáraska lahá saddígi* (100, 15) der dieb aber, wie er auf dem wege war, begegnete dem schwager des pferdeigentümers; wörtlich: sie trafen zusammen (nemlich der dieb und der schwager).

<sup>1</sup> Nicht *gúriyéd* ir dorf und *qoláded* ir stamm, weil sie nicht besitzerin davon ist, sondern nur zu diesem gehört.

<sup>2</sup> Nicht *rérkéd*, ans dem in note 1 angegebenen grunde.

<sup>3</sup> Nicht *gúriyíhisi*.

## Berichtigungen.

- Seite 4 zeile 3 von unten, zu lesen: غَلِيظٌ statt غَلِيظٌ.
- » 6 » 18 von oben zu *kullün* = Ga. *qürṭūmi* fisch, adde: schon von Fr. Prätorius. Zur grammatik der Gallasprache pag. 31 u. a. so zusammengestellt.
- » 8 » 1 von unten, zu lesen: *dálo*, Bil. *ṭarár* statt *dálo* = *ṭarár*.
- » 9 » 13 von unten, zu lesen: **ጠንጭፍ**: statt **ጠንጭፋ**:
- » 13 » 9 von oben, zu lesen: ጠንጭ statt ጠንጭ.
- » 18 » 2 von unten, zu lesen: **ገልፋ**: statt **ገለፋ**:
- » 35 » 7 von unten, zu lesen: meist statt stets.
- » 50 » 1 von oben, zu *ayyá* adde: A. **አያ**:
- » 57 » 5 von unten, zu lesen: *lō'a* statt *lō-a*.
- » 65 » 18 von oben, anzufügen: da *ū* für *usá-ga* steht, so erklärt sich die feminine form *ó-da* im plural aus §. 146.
- » 66 » 19 von oben, zu lesen: *ābáhayo* statt *āláhayo*.
- » 76 fußnote 1 adde: A. **ያ**: fem. **ያች**: dieser, jener.
- » 96 zeile 16 von oben, zu lesen: dritten person pluralis, statt: zweiten u. s. w.
- » 105 » 16 von oben, zu lesen: *má-rá'in* (für *má-rá'-in-in*) statt: *má-rá'ī-n*.





# Inhalt.

	Seite		Seite
Vorwort . . . . .	VII	II) Abfall von consonanten . . . . .	23
<b>Lautlere</b> . . . . .	1	I) Assimilation von consonanten . . . . .	23
<b>I. Die sprachlaute</b> . . . . .	1	K) Metathesis von consonanten . . . . .	24
<b>II. Lautveränderungen</b> . . . . .	1	<b>2. Die vocale</b> . . . . .	24
<b>1. Die consonanten</b> . . . . .	1	a) Der vocal <i>a</i> . . . . .	24
A) Die dentalen . . . . .	1	b) Der vocal <i>e</i> . . . . .	25
a) Die explosiven . . . . .	1	c) Der vocal <i>i</i> . . . . .	25
b) Der reibungslaut <i>s</i> . . . . .	4	d) Der vocal <i>o</i> . . . . .	26
c) Die liquida . . . . .	5	e) Der vocal <i>u</i> . . . . .	27
α) Das dentale <i>l</i> . . . . .	5	f) Vocalharmonie . . . . .	28
β) Das dentale <i>r</i> . . . . .	6	<b>3. Der accent</b> . . . . .	28
γ) Der nasal <i>n</i> . . . . .	7	<b>Formenlere</b> . . . . .	31
B) Die praecacuminalen . . . . .	8	<b>I. Das substantiv</b> . . . . .	31
a) Der laut <i>d</i> . . . . .	8	1. Bildung und form desselben . . . . .	31
b) Der laut <i>s</i> . . . . .	10	A) Einfache nominalstämme . . . . .	31
c) Der laut <i>l</i> . . . . .	11	B) Zusammengesetzte nominalstämme . . . . .	33
d) Der laut <i>r</i> . . . . .	12	a) Durch suffixe gebildete nennwörter . . . . .	33
C) Die mediopalatalen . . . . .	12	b) Durch suffixe gebildete adjectiva . . . . .	38
a) Der laut <i>k</i> . . . . .	12	c) Durch präfixe gebildete nennwörter . . . . .	40
b) Der laut <i>g</i> . . . . .	13	d) Zusammengesetzte nennwörter . . . . .	41
c) Der laut <i>h</i> . . . . .	15	2. Das geschlecht . . . . .	41
d) Der laut <i>ǵ</i> . . . . .	15	3. Die zalbildung . . . . .	43
D) Die postpalatalen . . . . .	15	4. Die fülle . . . . .	46
Die laute <i>q</i> und <i>ǵ</i> . . . . .	15	a) Der nominativ . . . . .	46
E) Die palatalen . . . . .	16	b) Der genetiv . . . . .	47
a) Der laut <i>j</i> . . . . .	16	c) Der dativ und accusativ . . . . .	48
b) Der laut <i>y</i> . . . . .	17	d) Der vocativ . . . . .	48
F) Die laryngalen . . . . .	18	e) Der ablativ . . . . .	50
a) Der laut <i>ʿ</i> (ε) . . . . .	18	<b>II. Der artikel.</b> . . . . .	50
b) Der laut <i>ʿ</i> (e) . . . . .	19	a) Der masculine artikel . . . . .	51
c) Der laut <i>h</i> . . . . .	19	b) der feminine artikel . . . . .	52
d) Der laut <i>h</i> . . . . .	19	<b>III. Das adjectiv</b> . . . . .	53
G) Die labialen . . . . .	20	1. Form und stellung desselben . . . . .	53
a) Der laut <i>b</i> . . . . .	20	2. Pluralbildung des adjectivs . . . . .	54
b) Der laut <i>f</i> . . . . .	21	3. Steigerung des adjectivs . . . . .	54
c) Der laut <i>w</i> . . . . .	22		
d) Der laut <i>m</i> . . . . .	22		

	Seite		Seite
<b>IV. Das zalwort</b> . . . . .	55	2) Durative formen . . . . .	98
1. Die grundzahlen . . . . .	55	B) Die modi . . . . .	99
2. Die ordnungszahlen . . . . .	58	a) Der infinitiv . . . . .	99
3. Die wiederholungszahlen . . . . .	59	b) Das futurum . . . . .	100
4. Die bruchzahlen . . . . .	59	c) Der subjunctiv . . . . .	100
<b>V. Das fürwort</b> . . . . .	59	d) Der jussiv und optativ . . . . .	101
1. Das persönliche fürwort . . . . .	59	e) Der imperativ . . . . .	102
a) Der subjectscasus . . . . .	59	f) Das partieip . . . . .	102
b) Der objectscasus . . . . .	62	II. Das negative verbum . . . . .	103
c) Die possessivform . . . . .	64	A) Die tempora . . . . .	103
A) Nomen singulare . . . . .	64	1) Das präsens . . . . .	103
B) Nomen plurale . . . . .	64	2) Das futurum . . . . .	104
Beispiele zum nomen im singular . . . . .	65	3) Das perfect . . . . .	104
a) Nomina masculini generis . . . . .	65	4) Das durative perfect . . . . .	105
b) Nomina feminini generis . . . . .	66	B) Die modi . . . . .	106
Beispiele zum nomen im plural . . . . .	67	1) Der imperativ . . . . .	106
a) Nomina masculini generis . . . . .	67	2) Die negation in den nebensätzen . . . . .	106
b) Nomina feminini generis . . . . .	68	a) Negativer relativsatz . . . . .	106
2. Das reflexivum . . . . .	69	b) Negativer temporal- und causal-	
3. Die demonstrativa . . . . .	71	satz . . . . .	107
4. Die interrogativa . . . . .	77	c) Negativer objectssatz . . . . .	108
5. Das relativ . . . . .	80	III. Das interrogative verbum . . . . .	108
<b>VI. Das verbum</b> . . . . .	84	IV. Schwache verba defectiva . . . . .	109
A) Die primitiven oder starken verba . . . . .	84	1. <i>kan</i> sein . . . . .	109
1. <i>al</i> sein, esse . . . . .	84	2. <i>ahāo</i> sein . . . . .	110
2. <i>hay</i> sein, esse . . . . .	84	3. <i>lahāo</i> haben . . . . .	111
3. <i>dah</i> sagen . . . . .	85	4. <i>ay</i> sein . . . . .	111
4. <i>mad</i> kommen . . . . .	86	5. <i>av, au</i> sein . . . . .	111
5. <i>qān</i> kennen, wissen . . . . .	87	<b>VII. Die präpositionen</b> . . . . .	111
B) Die denominativen oder schwachen verba . . . . .	87	A) Eigentliche präpositionen . . . . .	112
1. Form derselben . . . . .	87	1. <i>la</i> mit, unacum . . . . .	112
2. Stammbildung der schwachen verba . . . . .	87	2. <i>ka</i> von, aus . . . . .	112
a) Die grundform . . . . .	87	3. <i>ku</i> zu . . . . .	114
b) Der iterativstamm . . . . .	88	B) Nomina mit präpositionalem gebrauch . . . . .	115
c) Der causativstamm . . . . .	88	<b>VIII. Adverbien</b> . . . . .	116
d) Der reflexivstamm . . . . .	90	A) Adverbien der zeit . . . . .	116
e) Der passivstamm . . . . .	92	B) Adverbien des ortes . . . . .	117
f) Der stativstamm . . . . .	92	C) Adverbien der art und weise . . . . .	117
Uebersichtstabelle der verbalstämme . . . . .	93	D) Adverbien der bejahung und verneinung . . . . .	117
I. Das positive verbum . . . . .	94	E) Adverbien des zweifels . . . . .	118
A) Die tempora des schwachen verbums . . . . .	94	<b>IX. Bindewörter</b> . . . . .	118
1) Aoristische formen . . . . .	94	<b>X. Interjectionen</b> . . . . .	119
a) Grundform . . . . .	94	<b>Syntaktische bemerkungen</b> . . . . .	119
b) Causativstamm . . . . .	95	1. Verbindung des subjects mit dem prädicat . . . . .	119
c) Reflexivstamm . . . . .	95	2. Uebereinstimmung des subjects mit dem	
d) Passivstamm . . . . .	96	prädicat . . . . .	120
e) Stativstamm . . . . .	98	Berichtigungen . . . . .	123

LArab.C  
S9444

544823

Südarabische Expedition.  
v. 51

UNIVERSITY OF TORONTO  
LIBRARY

DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET





